Wiener Stadt-Bibliothek.
11670 A

Der alte Wienner-Freund In CHRISTO

P. Georg Scherer / Der Gesellschaft JEsu Priester / Theologus, Und erstlich im Dom bey St. Stephan, Hernach Hof-Prediger Mathiæ Röm. Oesterr. Kaysers in Wienn:

Oder

Dessen aufrichtig-Catholische Glaubens-Lehren Zur Ersprießlichkeit Mancherley Stands-Persohnen eingerichtet, Denen Neu-Bekehrten / Absonderlich der unschuldigen lieben Jugend zum Unterricht neu hervor gegeben.

Von der Catechetischen Bibliothec S. J. bey S. Anna in Wienn.

Daselbst gedruckt bey Leopold Johann Kaliwoda / Universitäts-Buchdruckern. 1736.

Zuschrift/

An

Die gesamte Hohen = und nideren Stands = Inwohner

Der

Kayserl. Haupt = und Residentz Stadt Wienn in Oesterreich.

EIn Stuck von aufrichtigsten Freundschaft ware es in den allgemein = fruchtenden Prediger der Welt / da er nicht nur seine neue Christen / Jüdischen Geschlechts / so getreulich warnet Doctrinis variis, & peregrinis nolite abduci. Heb. 13. Lasset euch nicht verführen von unterschiedlichen / und fremden Lehren; Alldieweilen es eine nicht geringe

ringe Gefahr zu seyn schiene/ damit nicht die Neu-Bekehrte / seine Hebräer/ durch vilerley/ so im Schwung giengen / verschlagene After-Lehren / wie vom Wind herum getrieben / verwirret/ und wiederum zum Judenthum abtrinnig wurden. Nur eine / die reine Christi Lehr / die Paulus geprediget hat / welche bund auf einander gehet / die den Lastern zur Austilgung / der Tugend und Heiligkeit zum Vorschub/ und Nachdruck dienet / die müsse auch eben die beste / sicherste und beförderlichste seyn/ das endlich seeligste Menschen-Zihl zu erlangen.

Nun auf einerley / gantz gleiche Weiß verkündigte das wahre allein seeligmachende Glaubens-Gesatz/ ein Eyfrer der Seelen von Oesterreich P. Georgius Scherer ein Gesell und Nachfolger/ gleich wie Paulus ein auserwähltes Gefäß JEsu Christi; dieser zwar/ so in der gan-

tzen Welt / jener hingegen / so nu
meistens in Oesterreich / und be
nantlich in dieser Kays. Haupt-uni
Residentz-Stadt vor Mathia da
mahligen Röm. Christlichen Mo
narchen sein Predig-Amt bekann
machte. Dahero es nicht unge
reimt seyn mag / zwischen beyde
eine Gleichnuß zu treffen in deme
daß beyder gepredigte Glaubens
Lehren / mit einer allgemeine
Haupt-Lehr der ewigen Weißhei
JEsu Christi / und dessen Gespon
seiner Heil. Kirchen in allen gleic
übereins stimmen.

Die Bücher aber und Send
Schrifften Pauli / wie billich / fasse
man in Gold und Edelgestein / die
weil sie nächst dem Evangelio Chri
sti der Welt ein scheinbares Zeiche
seyn: wie Paulus mit ihro im Geis
freundlich gehandlet habe. Qua
enim amicitia tantam contrahe
re unionem posset, quantam si
de

dei cognatio? Chrys. hom. 14. in Joan. Dann was genauere Freundschafts-Verbündnuß mag stiften / als die Sippschaft des Glaubens? ein solche aber hat nit weniger vorbezeigt / verfochten / und erhalten der alte Wienner-Freund P. Georg Scherer / folgends: dessen so aufrichtige Lehren des Glaubens wegen nicht hinter die Banck zu stecken / ja als ein Schatz hier in Wienn mit Ehren zu achten und zu bewahren. Es wäre seiner Seits Freundschafts genug erwiesen / daß er in hinterlassenen seinen Schriften auf nichts mehrer bedacht ware / als: unter allen Welt-Ständen in einer wahren Glaubens-Bekanntnuß auch eine wahre sowohl Staats-Politische / als Burgerliche Freundschaft zu stiften (dann wo Einigkeit des Glaubens / muß auch deren Hertzen Einigkeit da seyn) und selbige /

mit GOtt angefangen / von ei
nem Geschlecht zu dem andern
unter Jungen und Alten zu beför
dern. Dieses nun war redlich ge
fochten/ seinen Wiennern zur Lieb
allen zur Seeligkeit / die GOt
tes Güte gnädiglich mittheilen wolle.

Vom

Vom Christlichen Glauben.

Wer ist, und soll, ein Christ genennet werden?

DEr nach seiner empfangnen Tauff die heylsame Lehr JEsu Christi/ des wahren GOttes und Menschen/ in seiner Kirchen und Versammlung bekennet/ und nicht anhangt einiger Secten/ Spaltung oder irrigen Lehr/ so gedachter Christlichen und Catholischen Kirchen zuwider.

Seynd Türcken, Juden, Heyden, auch Christen?

Sie seynd nicht Christen.

Warum?

Darum/ dann sie weder getauft seynd/ noch in Christum glauben.

Seynd die Apostatæ oder Abgefallnen auch Christen?

Wie könnten die Christen seyn/

die das Christenthum verlaugnen / und verschwören? Apostata ist ein loser zunichtiger Mann / spricht Salomon / dabey bleibts.

Seynd die Ketzer Christen?

Sie seynd nicht Christen / dann ob sie schon die Christliche Tauff empfangen haben / jedoch hangen sie an besonderen Meynungen / irrigen Lehren / Secten und Spaltungen / und bekennen Christum nicht / inmassen ihn die Catholische Kirch bekennet. Daher der H. Martyrer (a) Cyprianus gar fein sagt: Quisquis ille est, & qualiscunque est, Christianus non est, qui in Christi Ecclesia non est. Das ist: Er sey wer er wolle / der ist kein Christ / welcher in der Kirchen Christi nicht ist.

Die Glaubigen, so ein ärgerliches unbußfertiges Leben führen, seynd sie Christen?

Ja / der Tauff und des Glaubens halben / mögen sie gute Christen seyn: Als viel aber das sträfliche Leben betrift / seynd sie böse Christen / bekennen Christum allein mit dem Mund / aber

(a) Cypr. lib. 4. Epist. 2.

aber mit den Wercken verlaugnen sie ihn / wollen nur Maul- und nicht auch Werck-Christen seyn.

Werden sie auch seelig?

Davon höre einen schönen merklichen Spruch (b) S. Augustini, oder Fulgentii. Firmissimè tene, & nullatenus dubites, non omnes, qui intra Ecclesiam Catholicam baptizantur, accepturos esse vitam æternam, sed eos, qui percepto baptismate rectè vivunt, id est, qui abstinuerunt à vitiis & concupiscentiis. Regnum enim cœlorum, sicut infideles, hæretici & schismatici non habebunt, sic Catholici criminosi possidere non poterunt. Das ist: halt es für gewiß / und zweifle daran gar nicht / daß nicht alle zum ewigen Leben kommen / die in der Catholischen Kirchen getauffet werden / sondern nur die jenigen / welche nach empfangenem Tauf Christlich leben / das ist / sich von Sünden und Begierden des Fleisches enthalten. Dann gleichwie die Unglaubigen / die Ketzer und Schismatici, des Himmel-

(b) Aug. seu Fulg. lib. de fide ad Petr. c. 49.

reichs unfähig seynd/ also werden die lasterhaften Catholici, das Reich GOttes nicht besitzen können.

Wo ist dieser Nahme den Christen erstlich aufgeben worden?

(c) St. Lucas schreibt in den Geschichten der Apostel/daß in der Stadt Antiochia die Glaubigen zum ersten seyen Christen genennet worden.

Wie nennte man sie dann zuvor?

Jünger/ oder Brüder/ oder Heiligen.

Warum Jünger?

Dann ihr Lehrer und Schulmeister war JEsus Christus/ wolten auch aus Demuth lieber für Lehr-Jünger und Schüler/ dann für Meister und Doctores gehalten seyn.

Warum Brüder?

Dann sie lebten miteinander Brüderlich/ waren eines Hertzens/Siñs/ und Gemüths. So nennet sie auch Christus seine Brüder/ non confunditur fratres eos vocare, schreibt der Heil. Apostel Paulus / er schämet sich nicht sie Brüder zu heissen.

(c) Actor. 11.

Warum

Warum Heilige?

Von wegen des H. Glaubens/und der H. Sacramenten / und daß sie in Heiligkeit und Gerechtigkeit GOtt dem HErrn standhaftiglich dieneten.

Wie viel seynd der fürnehmsten Hauptstuck der gantzen Christlichen Lehr?

Vier.

Welche?

(d) Der Apostel Glaub/oder Bekanntnuß/die Sacramenta/ die zehen Gebott / und das H. Vatter unser.

Warum handlet man in der Christlichen Lehr am ersten vom Glauben?

(e) Darum / daß der Glaub ist ein Liecht der Seelen / ein Thür des Lebens/ und ein Grundvest der ewigen Seeligkeit.

So höre ich wohl, man kan ohne den Glauben nicht seelig werden?

(f) Ja wie St. Paulus sagt/ist es unmöglich / daß man ohne den Glauben könnte GOTT gefallen. Und Christus spricht im Evangelio: Wer

(d) Cyr. Alex. lib. 4. in Jo. c. 9. Eus. hom. 2. de Symb. (e) Chrys. hom. de Fide, Spe, Char. Basil. in ser. de Conf. Fid. seu vera ac pia fide, in asceticis. (f) Hebr. 11. Marci 16. Joan. 3.

nicht glaubt/der wird verdammt werden.

Was ist und heisset der Glaub?

(g) Der Glaub ist ein Gaab GOttes/ dardurch der Mensch erleuchtet wird/und festiglich fasset/was GOtt der HErr offenbaret / und uns durch die Christliche Kirch zu glauben vorgestellet.

Wie viel seynd Haupt-Articul des Apostolischen Glaubens?

Zwölff.

Erzehle sie nacheinander, und fehle nicht:

Der erste Articul : Ich glaub in GOtt Vatter/ allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Der anderte : Und in JESUM Christum seinen einigen Sohn / unsern HErrn.

Der dritte : Der empfangen ist von dem H. Geist/ gebohren aus Maria der Jungfrauen.

Der vierdte : Gelitten hat unter Pontio Pilato / gecreutziget / gestorben/und begräben.

Der fünfte ; Ist abgefahren zu der Höl-

(g) Basil, ubi supra ; Ephes. 2.

Höllen / am dritten Tag wiederum auferstanden von den Todten.

Der sechste: Ist aufgefahren zu dem Himmel / sitzet zu der Gerechten GOttes des allmächtigen Vatters.

Der siebende: Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Der achte: Ich glaub in den H. Geist.

Der neunte: Ein heilige Catholische Kirch / Gemeinschafft der Heiligen.

Der zehende: Ablaß der Sünden.

Der eylfte: Auferstehung des Fleisches.

Der zwölfte: Und ein ewiges Leben / Amen.

Wie werden diese zwölf Haupt-Articul unterschieden, oder abgetheilet?

Der erste sagt von Schöpfung / und betrift GOtt den Vatter. Die nachfolgende sechs / gehen auf die Erlösung / und betreffen GOtt den Sohn. Die letzten fünf gehen auf die Heilig- und Seeligmachung / und betreffen GOtt den Heil. Geist.

So seynd drey Götter?

Nein/ drey Persohnen seynd zwar aber nur ein einiger GOtt.

Das kan ich nicht verstehen?

So wenig du vermagst/das gantz grosse Meer in ein Grüblein zu schöpffen/ so wenig kanst du mit deinem geringen kleinen Verstand/ diß H. H. Geheimnuß begreiffen. Must es derohalben nur mit Glauben fassen.

Warum seynd der Haupt-Articul des Apostolischen Glauben eben zwölf?

Dann der Apostlen / welche dieß Articul einhelliglich gemacht und zusammen getragen / auch zwölf waren.

Nenne die zwölf Apostel bey dem Nahmen.

(h) Der erste ist Petrus. Der anderte Andreas sein Bruder. Jacobus der Grösser der dritte. Und Johannes sein Bruder der vierdte. Philippus der fünfte. Und Bartholomæus der sechste. Thomas der sibende. Matthæus der achte. Jacobus der Mindere der neunte. Und Thadæus der zehende. Simon der eylfte. Und Mathias der zwölfte.

Du

(h) Matth. 10. Marc. 3. Luc. 6. Actor. 1.

Du hast Judam Iscarioth ausgelassen?

(i) Dieser wart dabey/ da man den Catholischen Glauben in gewisse Articul verfasset: gehört auch nun nicht mehr in die Zahl der Aposteln/ dann er hat sich selbst aus Verzweiflung schändlich erhencket/und sein Bistum hat ein anderer eingenommen/ nemlich der erwählte Mathias/ auf daß die Schrift erfüllet wurde.

Wann seynd diese Haupt-Articul in solche Ordnung gebracht, und zusammen gezogen worden?

Nach Pfingsten/ und nach empfangenem H. Geist/ zuvor und ehe die lieben Aposteln von einander Urlaub nahmen/ und sich in alle Welt austheileten/ das Evangelium allenthalben zu predigen und zu verkündigen/ wie (k) Augustinus/ Ruffinus/ und andere bezeugen.

Was ist bey dem ersten Articul zu mercken?

Alle Wörter/ in diesem ersten Articul begriffen/ solten wir mit besonderem Fleiß ponderiren und erwegen.

Was

(i) Matth. 27. Act. 1. Psalm. 108. (k) Aug. serm. 181. de tempore.

Was heisset Credo, Ich glaub?

(l) Das ist: Ich weiß fürwahr/ halts für gewiß / und bins gewiß in meinem Hertzen / und bekenne solches auch mit dem Mund / ohn alles Wancken und ohn allen Zweifel. Dann glauben/heisset da nicht wehnen/meynen/ vermuthen/ sich beduncken lassen / wie etwann sonst in gemeinen zweifelhaftigen Reden/ solches Wort gebraucht wird. So heisset auch nicht glauben / mit der Vernunft wollen erforschen/ausecken / ergründen.

Was ist, in GOtt?

Ein Christ bekeñet / daß ein GOtt sey / und nur ein einiger GOTT/ nicht viel Götter / wie unter den Abgöttischen Heyden waren. Alsdann auch die Schrift lauter bezeugt. (m) Höre Israel/ der HErr unser GOtt ist ein einiger GOtt / ich bin der Erste und der Letzte / und ausser mir ist kein GOtt. Ein HErr/ ein Glaub/ ein Tauf. Darum das Nicænische Sym-

(l) Rom. 4. Ruffinus in exposi. Symb. Apost. (m) Hebr. 11. Deut. 6. Esai, 44. 48. & 41. Ephes. 4.

Symbolum noch mit klärern Worten sagt: Credo in unum DEUM. Ich glaub in ein einigen GOtt.

Warum wird er ein Vatter geheissen?

Daß er die erste Person in der Heil. Dreyfaltigkeit / und hat seinen einigen Sohn von Ewigkeit an gebohren / welche Geburt weder Menschliche / noch Englische Zung aussprechen kan. Generationem enim ejus quis enarrabit? Wer wird sein Geburt aussprechen / sagt (n) Esaias. Ein Vatter heisset er auch / von wegen der Erschaffung / und daß er uns erhält / regiert und guberniert / wie geschriben stehet: Ist es nicht also? er ist ein Vatter / der dich besessen / und dich gemacht und erschaffen hat. (o) Ist dann nicht ein Vatter unser all? hat uns nicht ein GOtt erschaffen? sonderlich aber ein Vatter der Christen genannt / die er zu seinen Kindern aus Gnaden angenommen (p) Sehet / schreibt der liebe Jünger Johannes / welche / ein Lieb hat uns der Vatter

(n) Esai. 53. (o) Deut. 31. Mala. 2. (p) 1. Joan. 3.

ter geben / daß wir GOttes Kinder heissen und seyn.

Warum allmächtig?

(q) Dann wie der Engel zu Maria sprach / bey GOtt ist kein Ding unmöglich / und er selber sagt zu Abraham / ich bin der allmächtig HErr / und in der heimlichen Offenbarung stehet also / daß er da ist und war / und kommen soll / Allmächtig sey.

Ferner, warum wird GOtt in dem ersten Articul genannt Schöpfer Himmels und der Erden?

(r) Dann er alle Ding / sichtige und unsichtige / himmlische und irdische wunderbarlich aus nichts erschaffen hat / den Himmel samt den Sternen und Engeln / den Luft samt allerley Vögeln / das Wasser samt allerley Fischen / den Erd-Boden samt allerley Thieren / auch den Menschen samt allerley Gewächs und Früchten.

Wo stehet das geschriben?

(s) Im ersten Buch Moysis lesen wir also: Im Anfang hat GOTT Himmel und Erden erschaffen. Solches

(q) Luc. 1. Genes. 17. Apoc. 1. 4. (r) Gen. 1. (s) Gen. 1. Psal. 88.

ches bekennet auch der Proyhet (t) mit wenig Worten. Himmel und Erden ist dein / (spricht er) du hast gegründet den Erd-Boden und das was drinnen ist Item / unser Hülf stehet im Nahmen des HErrn / der Himmel und Erden gemacht hat. Welcher Spruch in Kirchen-Aemtern und Gesängern sehr gebräuchig ist. Insonderheit beschreibet (u) Moyses die Erschaffung der ersten Menschen / Adam und Eva.

Durch wem hat GOtt alle Ding erschaffen?

(x) Durch das Wort / welches darnach Fleisch worden ist / das ist / durch seinen lieben Sohn. Welcher ist das Eben-Bild des unsichtbaren GOttes / der Erst-gebohrne vor allen Creaturen. Durch welchen alles ist geschaffen / das im Himmel und auf Erden ist / das sichtbar und unsichtbar / es seyen die Thronen / oder Herrschaften / oder Fürstenthum / oder Obrigkeiten. (y) Es ist alles durch ihn / und in ihm geschaffen / und er

(t) Psal. 123. (u) Gen. 2. (x) Joan. 1. (y) Colos. 1.

er ist vor allen / und es bestehet alles in ihm.

Ist das Werck der Schöpfung nicht auch ein Werck des H. Geists?

Der Vatter ist Schöpfer / der Sohn ist Schöpfer / der Heil. Geist ist Schöpfer / seynd doch nicht drey Schöpfer / sondern ein Schöpfer / wie der 32. Ps. alle drey Personen zusammen fasset und spricht: Die Himmel seynd durchs Wort des HErrn fest gemacht / und alle ihr Kraft durch den Geist seines Munds.

Vom andern Articul.

Sag an, was hält der andere Articul in sich?

Die Bekanntnuß des Glaubens in die andere Persohn der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / nemlich in JESUM Christum / GOttes einigen Sohn / unsern HErrn.

Worzu nutzet solche Bekanntnuß?

Zu der ewigen Seeligkeit.

Wie da?

(z) Als St. Petrus diesen Articul be-

(z) Matth. 16.

bekennet / und zu dem HErrn sprach/ du bist Christus ein Sohn des lebendigen GOttes / höret er diese Antwort darauf: Seelig bist du Simon ein Sohn Jonas / Fleisch und Blut hat dir solches nicht offenbaret/ sondern mein Vatter im Himmel. Und der geliebte Jünger (a) Johannes schreibt: Welcher bekennet/ daß JEsus GOttes Sohn ist / in dem bleibt GOtt / und er in GOtt.

(b) Die Teuffel haben aus den Besessenen auch oft geschryen und bekennet, daß JEsus der Sohn GOttes sey, seynd sie darum seelig? oder bleibt darum GOtt in ihnen, und sie in GOtt?

Wir reden allhie von einer solchen Bekanntnuß / die willig und aus Lieb geschicht / die Teuffel bekennen Christum gezwungen / ohn Lieb und mit Unwillen.

Die ein sündlich unbußfertig Leben führen, bekennen auch diesen andern Articul, seynd sie aber darum seelig? oder bleibt darum GOtt in ihnen, und sie in GOtt?

Nein. Dann solche bekennen Christum allein mit dem Mund / aber mit dem

(a) 1. Jo. 4. (b) Marc. 1. Luc. 4. Matth. 8

dem Werck verlaugnen sie ihn / wie (c) St. Paulus schreibt. Und (d) St. Johannes / wer da sagt/er kenne GOtt / und hält seine Gebott nicht/ der ist ein Lügner / und in ihm ist kein Warheit. Und wiederum: (e) Wer seine Gebott hält / der bleibt in ihm/ und er bleibt in ihm.

Wie viel werden in diesem andern Articul unserm Heyland Nahmen oder Titul gegeben?

Vier.

Welche?

Erstlich / wird er genannt JEsus. Zum andern/Christus. Zum dritten/ GOttes einiger Sohn. Zum vierdten / unser HErr.

Warum JEsus?

(f) Darum / daß er sein Volck von ihren Sünden seelig machet / dann JEsus / heisset ein Seeligmacher.

Warum Christus?

(g) Dann er ist ein König / ein Prophet/ und Priester / wie man nun im

(c) Tit. 1. (d) 1. Joa. 2. (e) 1. Joa. 3. (f) Luc. 1. (g) Luc. 1. Deut. 18. Ps. 109. Lev. 8. Hebr. 5. 7. 1. Reg. 9. 16. 3. Reg. 19. Luc. 4. Ps. 44. Es. 61.

im alten Testament/die König/ Propheten/ und Priester Christos / das ist/ die Gesalbten nennete / von wegen der äusserlichen Salbung: Also wird er genannt Christus / das ist ein Gesalbter/ von wegen der innerlichen Salbung des Heil. Geist.

Warum GOttes einiger Sohn?

Dann von Ewigkeit an ist er von GOtt dem Vatter unbegreiflicher Weiß gebohren / und mit ihm eines Weesens / Natur und Substantz. (h) Darum bey dem Jordan / da ihn Johannes tauffet / und auf dem Berg/ da er sich verklärt / höret man die Stimm des himmlischen Vatters: (i) Diß ist mein geliebter Sohn / an dem ich ein Wohlgefallen habe/ diesen höret. Und zu Nicodemo wird gesagt: Also hat GOtt die Welt geliebt / daß er seinen einigen Sohn gabe / auf daß ein jeglicher / der an ihm glaubt / nicht verlohren werde / sondern das ewige Leben habe.

Warum unser HErr?

(k) Dann ihm ist Gewalt geben / im

(h) Matth. 3. v. 17. (i) Joan. 3. (k) 1. Cor. 6. 1. Pet. 2.

im Himmel und auf Erden / und seiner Herrschaft seynd alle Ding unterworffen. Wir seynd sein theur erkauftes und erobertes Volck / und er hat mit uns zu schaffen und zu gebieten.

Vom dritten Articul.

Was hält der dritte Articul in sich?

Zwey Stuck / erstlich / die wunderbarliche Empfängnuß. Zum andern / die Gnaden-reiche Geburt JESU Christi / des einigen GOttes Sohn unsers HErrn.

Wie ist er empfangen worden?

Er ist Fleisch und Mensch worden / aus dem reinen Bluts-Tröpflein Mariæ der hochgebenedeyten Jungfrauen / über allen Lauf der Natur / und ohne Zuthun einiges Manns / durch die Kraft des Allerhöchsten / und Umschattung des Heil. Geists / wie dann des Nicænischen und Constantinopolitanischen Concilii Confessio diß Geheimnuß erklärt mit diesen Worten: Qui propter nos homines, & propter nostram salutem descen-

scendit de cœlis: Et incarnatus est de Spiritu sancto, ex Maria Virgine, & Homo factus est. Das ist: welcher um uns Menschen / und um unser Seeligkeit willen vom Himmel kommen ist / und Fleisch worden durch den H. Geist / aus Maria der Jungfrau / und Mensch worden.

Wann ist solche Empfängnuß geschehen?

Sobald nach der Englischen Verkündigung / da Maria sprach: siehe ein Dienerin des HErrn / mir geschehe nach deinem Wort / hat sie in demselbigen Augenblick Christum wahren und vollkommentlichen GOTT / wahren und vollkommentlichen Menschen empfangen / und ist ein Mutter GOttes / und des Menschen worden.

Wie ist er gebohren worden?

Um Weyhnachten singt man also: Als die Sonn durchscheint das Glaß / mit ihrem klaren Scheine / und doch nicht versehret das / so mercket allgemeine / gleicher Weiß gebohren ward / von einer Jungfrau rein und zart / GOttes Sohn der werthe / in ein Krippe ward er gelegt / grosse

Marter für uns trägt / wohl hie auf dieser Erden. Wie er nun von einer Jungfrauen empfangen / also ist er auch von einer Jungfrauen ohn einige Versehrung der Jungfrauschaft gebohren worden / nach Esaiæ des Propheten Weissagung. (l) Siehe ein Jungfrau wird empfangen / und wird ein Sohn gebähren / und solches auch angedeutet wird durch die verschlossnen Pforten Ezechielis (m) Durch den Stein von einem Berg ohne Hand = Anlegung gerissen / der das gantze Erdreich anfüllet / durch die grünende Ruthen Aaronis / durch den Feuer-Buschen / welchen Moyses sahe / durch den versiegleten Brunn und verschlossnen Garten Salomonis / und dergleichen.

Zu welcher Zeit geschahe solche wunderbarliche Geburt?

(n) Da Augustus Römischer Kayser / und der Ausländer Herodes / König in Judæa war / und da vom Kayser Augusto ein Gebott ausgieng /

(l) Es. 7. (m) Ezech. 44. Dan. 2. N. 17. Exod. 3. Cant. 4. Luc. 2. (n) Luc. 2.

gieng/ daß alle Welt beschrieben wurde / welche die erste Beschreibung war / so geschehen von Cyrino dem Land-Pfleger in Syria / und jederman gieng / daß er sich schätzen ließ/ ein jeglicher in sein Stadt.

An welchem Orth?

Zu Bethlehem im Jüdischen Land/ dann also ist geschriben durch den Propheten: (o) Und du Bethlehem im Jüdischen Land/ bist gar nicht die kleineste unter den Fürsten Juda/ dann von dir wird ausgehen der Hertzog / der da regieren soll mein Volck Israel.

Welchen wird diese Gnadenreiche Geburt erstlich kund und offenbar?

Den Hirten auf dem Feld / die da wachteten und hütteten des Nachts ihrer Herd. (p) Dann sihe / der Engel des HErrn tratt zu ihnen / und die Klarheit des HErrn leuchtet um sie / und der Engel sprach zu ihnen: Förcht euch nicht / sehet / ich verkünde euch grosse Freud / die allem Volck widerfahren wird / dann heut ist euch

(o) Mich. 5. Matth. 2. (p) Luc. 2.

gebohren der Heyland / welcher ist Christus der HErr in der Stadt David.

Vom vierdten Articul.

Was ist der Innhalt des vierdten Articuls?

Der vierdte Articul begreift vier Stuck in sich. Das erste vom Leyden Christi. Das andere von seiner Creutzigung. Das dritte von seinem Sterben und Tod. Das vierdte von seiner Begräbnuß.

Wann hat das Leyden Christi angefangen?

Noch in seiner Kindheit / sobald ihn die hoch-gelobte Jungfrau Maria auf die Welt gebohren / und in ein Krippen gelegt hat. Von derselbigen Zeit an / biß er seinem himlischen Vatter den Geist aufgab / war sein gantzes Leben fast ein lauter Leyden. Insonderheit aber hat er gelitten unter dem Heydnischen Land-Pfleger und Blut-Richter / Pilato aus Pontio / welcher vom Kayser Tiberio ins Jüdische Land gesetzt war / die Juden in Zaum zu halten / ꝛc.

Warum

Warum aber hat er gelitten?

Das laß dir den Propheten Isaiam sagen.

(q) Was sagt Isaias?

Er ist von unserer grossen Boßheit wegen verwundt / und um unserer grossen Sünden willen ist er zerknirscht und zerschlagen worden / die Straf ligt auf ihm / auf daß wir Fried hätten / und durch seine Wunden seynd wir gesund worden.

Weil Christus für uns gelitten hat, so ist der Glaubigen Leyden verlohren und nichts?

O hoh Gesell/mein wie kommst du darauf? Eben darum ist das Leyden der Kinder GOttes gültig und verdienstlich/ daß Christus für sie gelitten hat / sein Leyden seegnet und machet kräftig ihr Leyden.

Kan das aus heiliger Schrift bewisen werden?

Stattlich und herrlich ; spricht nicht Christus : (r) Seelig seynd/ die da leyden von wegen der Gerechtigkeit / und: seelig seyd ihr / wann

(q) Isaias 53. (r) Matth. 5.

euch die Menschen schmähen und verfolgen / und alles arges von euch sagen werden (und doch daran liegen) um meinetwillen / freuet euch / und frolocket / dann euer Belohnung ist groß in dem Himmel? (s) sagt nicht St. Paulus / daß wir mit Christo werden herrschen / wann wir mit ihm leyden? Und das unser jetzige Trübsall (die augenblicklich und leicht ist) ein ewig und alle Maß-wichtige Herrlichkeit schaffe oder würcke? (t) predigen nicht die Apostel/daß wir durch viel Trübsaalen müssen eingehen in das Reich der Himmeln?

Warum hat Christus eben gecreutziget wollen werden?

Weil er für die allerschwereste Sünd wolt genug thun / so wolt er auch die greulichiste und schmählichiste Marter auf sich nehmen. Nun so war bey den Juden kein Peyn so schändlich und grausam / als das Hencken oder Creutzigen / wie davon geschriben stehet. (u) Der ist verflucht von

(s) Rom. 8. 2. Cor. 4. (t) Actor. 14. (u) Deut. 21.

von GOtt / der da hangt am Holtz. Christus hat uns erlöset / sagt Paulus / (x) von der Vermaledeyung / auf daß die Benedeyung Abrahæ unter die Heyden kam / in Christo JEsu.

Was ist aber das für ein Gebrauch, daß die Catholische Christen mit der Hand ein Creutz machen, und die Stirn damit bezeichnen, worzu ist es gut und nutz?

Erstlichen ist zu wissen / daß diß nicht ein neuer / sondern ein uralter löblicher Brauch ist / und daß kaum ein Ceremoni bey den ältisten und ersten Christen gängiger gewesen / als das bezeichnen mit dem Zeichen des heiligen Creutzes.

Wir haben gehört vom alten Gebrauch des Creutz-Zeichen, worzu ist diese Ceremoni gut? was nutzet, was hilft sie?

Fürs erste: ist das Creutz-Zeichen ein stäte Erinnerung und danckbarliche Gedächtnuß der hohen und unaussprechlichen Wohlthaten / so am Stammen des H. Creutzes uns durch Christum reichlich erworben worden.

Fürs ander: mit dieser Ceremoni

protestiren wir / und bekennen offentlich / daß wir kein Gemeinschaft haben mit den Feinden des Creutzes Christi / als Juden / Heyden / Türcken / Ketzern / und dergleichen.

Fürs dritt / daß wir des gecreutzigten Sohns GOttes kein Scheu tragen / sondern ihn für Freunden und Feinden unerschrocken bekennen / und mit (y) St. Paulo / und mit der gantzen Kirchen GOttes sprechen: Absit mihi gloriari, nisi in Cruce Domini nostri JESU Christi, in quo est salus, vita & resurrectio nostra: Es sey fern von mir / daß ich mich rühme / dann allein in dem Creutz unsers HErrn JEsu Christi / in welchem stehet unser Heyl / Leben und Auferstehung. Auch mit gemeldtem Apostel nichts anders wissen wollen / weder JEsum Christum / und denselben gecreutzigten.

Vertreibt das Creutz-Zeichen die Teuffel, und ihre Gespenst?

Freylich. (z) Der H. Athanasius schreibt:

(y) Galat. 6. (z) Athan. lib. 2. de Incarnat. Verbi.

schreibt: Wann der Mensch nicht mehr als das Creutz-Zeichen gebraucht, so vertreibt er allen Betrug der Teuffel / macht auch zu nichten alle Zauberey / und alle schwartze Kunst.

(a) St. Chrysostomus spricht / so du das Creutz nicht allein schlechtlich mit dem Finger am Leib machest / sondern mit grossem Glauben / auch in das Gemüth eindruckest / wird keiner aus denen schalckhaftigen Teuffeln / wann er den Spieß sihet / darmit er die tödtlichen Wunden empfangen / sich mit dir in Kampf einlassen dörffen. Dann wann auch uns / so wir die Ort / wo die zum Tod verurtheilet / gericht werden / ansehen / ein grosser Grausen zugehet / was meynst du / daß der Teuffel leyden werde / wann er dich sihet das Schwerd haben / mit welchem Christus sein Kraft zertrennt / und damit er den Drachen-Kopf mit einem grossen Streich weggehauen hat.

(a) Homil. 25. super Matth.

Von dem Leyden, Creutz und Creutzigung Christi, bin ich samt vielen andern bißhero gnugsam unterrichtet worden. Wann es dir nicht beschwerlich, so sage mir weiter, was sich mit dem HErrn, vermög des vierdten Articuls des Apostolischen Glaubens, zugetragen?

Nachdem Christus unter Pontio Pilato gecreutziget worden / ist er auch am Holtz des Creutzes gestorben.

Mein sage recht, ist er gewiß gestorben?

(b) Er ist gewiß und warhaftig gestorben. Es seynd wohl etliche Schwindel-Hirn gewest / die solches ohne Grund widerfochten / als die Cerdoner, Marcioniter, Manichæer, Machomet, &c. Aber es ist mehr zu glauben den heiligen Propheten / Aposteln und Evangelisten / als solchen Schwermern.

Was schreiben dann hievon die Propheten, Aposteln und Evangelisten?

(c) Daniel schreibt: Nach 92. Wochen wird Messias getödtet werden.

(b) Vide Elenchum Alph. Part. Tert. de hæresib. Aug. l. de hæresib. c. 51. Nicoph. lib. 4. hist. cap. 2. (c) Dan. 9.

den. (d) Alle vier Evangelisten bezeugen einhellig / JEsus hab seinen Geist aufgeben. (e) St. Paulus sagt: Christus sey für uns alle gestorben. (f) St. Petrus schreibt gleichfalls: Christus sey einmal für unsere Sünd gestorben.

Warum ist Christus gestorben?

Er wolte erstlich sein unergründliche Lieb gegen uns Menschen erzeigen / dann also spricht (g) St. Paulus: Warum ist sonst Christus / da wir noch schwach waren / nach der Zeit für uns Gottlosen gestorben / so doch einer schwerlich stirbt um eines Gerechten willen. Dann für ein Frommen dürft einer vielleicht sterben / aber GOTT erzeiget seine Lieb gegen uns / rc. Er wolt auch mit der That beweisen / daß er der gute Hirt sey / laut seiner Wort. (h) Ich bin ein guter Hirt / ein guter Hirt last sein Leben für seine Schaaf. So ist Christus einmahl gestorben für unsere

(d) Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joan. 19. (e) 2. Cor. 5. (f) 1. Pet. 4. (g) Rom. 5. (h) Joan. 10.

Sünd / wie wir aus St. Petro verstanden. Uber diß ist Christus gestorben / damit durch seinen kräftigen Tod / der ewige Tod getödtet werde / nach dem Spruch (i) Oseæ: O mors! ego ero mors tua: O Tod! ich will dein Tod seyn; und wie die Kirch von diesem Schlacht-Lämmlein singt: Qui mortem nostram moriendo destruxit. Der mit seinem Sterben unsern Tod zerstöhret. Item / damit er uns mit seinem Himmlischen Vatter versöhnet / den Kopf der listigen Schlangen zerknirschet / den Himmel eröfnet / die Höll zerstöhret / und daß wir den Sünden täglich abſterben / auch im Fall der Noth mit Christo zu sterben / allezeit willig und bereit seyn sollen.

Muste aber Christus also sterben? war er zu dem Tod gezwungen?

Nein. Oblatus est, quia ipse voluit. Er ist aufgeopfert worden (k) sagt Isaias / dann er hat also gewolt. Und Christus spricht selber: (l) Niemand nimmt meine Seel von mir /

(i) Oseæ 13. (k) Isa. 53. (l) Joa. 10.

mir / sondern ich selber laß sie von mir / ich hab Macht sie zu lassen / und sie wiederum zu nehmen. Christus wuste alles zuvor / ehe dann es geschahe / ja auch den Orth / und die Zeit seines Todes / dann er einmal dem Herodi / der ihm nach dem Leben stellete / diese Wort zu entbieten ließ: (m) Gehet hin / und saget diesem Fuchs: Sihe ich treib Teuffel aus / und mache gesund heut und morgen / und am dritten Tag werd ich ein Ende nehmen / doch muß ich heut und morgen und den nachfolgenden Tag wandlen / denn es thuts oder leids nicht / daß der Prophet ausser Jerusalem umkomme.

Warum wird zum End dieses Articuls gesetzt: Und begraben?

Dardurch wird noch mehr Gewißheit angezeigt / dann man pflegt nicht die Lebendigen / sondern die Todten zu begraben / daraus erscheinet auch destomehr die Herrlichkeit seiner mächtigen Urständ / dieweilen er nicht schlechtlich / sondern aus dem Grab le-

(m) Luc. 13.

lebendig aufgestanden / und aus dem verschlossenen / versigleten / ja mit Lands-Knechten rings um besetzten und verwahrten Grab.

Ist sein heiliger Leichnam im Grab verwesen?

Nein / sondern die Schrift ist erfüllet worden / die da spricht / (n) non dabis sanctum tuum videre corruptionem, du werdest nicht zulassen / daß dein Heiliger sehe die Verweesung.

Wie lang ist der HErr im Grab gelegen?

Biß an den dritten Tag / wie dann vorlängst (o) Christus zu den Juden sprach / das böß und Ehebrecherisch Geschlecht sucht ein Zeichen / und es wird ihm kein ander Zeichen geben werden / dann das Zeichen Jonæ des Propheten / dann gleichwie Jonas fast drey Tag und drey Nacht in des Wallfischs Bauch / also wird des Menschen Sohn drey Tag und drey Nacht seyn Mitten in der Erden.

Ist

(n) Ps. 15. Act. 2. (o) Matth. 12. Luc. 11.

Ist unserer Alten Andacht zu loben, die des HErrn Grab von fernen Landen besucht haben?

(p) Chrysostomus, Ambrosius, Augustinus, rühmen in ihren Schriften deren Pietät und Gottseeligkeit/ die der Heil. Aposteln Petri / Pauli / und anderer Martyrer Gräber ehrwürdiglich besucht: Wie viel mehr seynd mit dem höchsten Lob zu preysen / die zu dem Grab JEsu Christi selber andächtiglich und fruchtbarlich wallfahrten.

Vom fünften Articul.

Was begreift der fünfte Articul in sich?

Zwey Stuck.

Welche?

Erstlichen die tröstliche Höllenfahrt unsers HErrn JEsu Christi. Zum andern / ein fröhliche Auferstehung von den Todten.

Warum ist Christus zur Höllen gefahren?

Auf daß er sich des Sathans und des Todes einen mächtigen Uberwinder/

(p) Chrys. 66. ad populum Antioch. vide Aug. 22. de civit. Dei cap. 8.

der / und der Vätter / die da sassen in dem Schatten der Finsternuß/ein wahrhaften Erlöser erzeiget.

Hat dann kein Mensch vor Christi Zukunft mögen in das Himmelreich kommen?

Keiner / ja wann einer Engelfromm wäre gewesen / so müste er nach dem Tod in die Vorhöll / biß Christus die Himmel-Pforten selbst eröfnet.

Genug von des HErrn Niderfahrt zur Höllen, last uns auch reden von seiner Urständ. Ist Christus in eigner Kraft und Macht von Todten auferstanden?

In eigner Kraft und Macht / als wahrer GOtt und HErr über Tod und Leben: Nam etsi crucifixus est, infirmitate, sed vixit ex virtute DEI, sagt Paulus. (q) das ist: ob er gleichwohl gecreutziget ist aus Schwachheit/lebt er doch aus Kraft GOttes/ und Christus sprach selber: (r) Ich habe Macht mein Leben zu lassen/und habe es Macht wieder zu nehmen.

Geschahe solche Urständ am dritten Tag?

An dem dritten Tag/ wie dann der HErr den Juden zuvor gesagt: (s) Sol-

(q) 2. Cor. 13. (r) Joan. 10. (s) Joa. 2.

Solvite templum hoc, & in tribus diebus excitabo illud, zerbrechet diesen Tempel / und am dritten Tag will ich ihn auferwecken. (t) Und sehet / wir gehen hinauf gen Jerusalem / und am dritten Tage wird er wiederum auferstehen. (u) Item / gleichwie Jonas war drey Tag und drey Nacht in des Wallfisches Bauch / also wird des Menschen Sohn drey Tag und drey Nacht seyn mitten in der Erden.

Warum ist Christus von den Todten wiederum auferstanden?

Erstlich von wegen unserer Gerechtigkeit / dann also schreibt der (x) H. Apostel Paulus: Christus ist um unser Sünden willen dahin geben / und um unser Gerechtigkeit willen wiederum auferstanden / ja wie wir Teutschen singen: Wär er nicht erstanden / so wär die Welt zergangen. Zum andern / damit wir auch Hofnung hätten unserer Urständ an jenem grossen Gerichts-Tag / und uns in Todes-Nöthen und allen Elend die-

(t) Luc. 18. Luc. 11. (u) Matth. 12. (x) Rom. 4.

dieses Jammer-Thals tröstenmöchten / (y) Christus ist auferstanden von den Todten / und der Erstling worden / von denen / die da schlaffen. Sintemal durch einen Menschen der Tod / und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt / und gleichwie sie in Adam alle sterben / also werden sie in Christo lebendig gemacht werden / ein jeglicher aber in seiner Ordnung. Der Erstling Christus / darnach die Christum anhören / und in sein Zukunft geglaubt haben. (z) Und Petrus spricht: Gebenedeyet GOtt und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi / der uns aus seiner grossen Barmhertzigkeit hat wieder gebohren zu einer lebendigen Hoffnung / durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten / zu dem unvergänglichen / unbefleckten / und unverwelchlichen Erb.

Hat sich auch Christus nach der Urständ sehen lassen?

Am H. Oster-Tag hat er sich wohl fünfmalen offenbaret den seinen. Erstlich

(y) 1. Cor. 15. (z) 1. Petri 1.

lich Magdalenæ. Darnach den anderen andächtigen Weibern. Zum dritten / St. Petro. Zum vierdten / den zweyen Jüngern in Emauß. Zum fünften / seinen Apostlen allen / ausser Thoma. Zum sechsten / abermals seinen Apostlen in Gegenwärtigkeit Thomæ. Zum sibenden / am Meer Tiberiadis. Darnach zu etlichmalen / biß er letztlichen am Auffarths-Tag vor ihnen allen / sichtbarlich in Himmel gefahren.

Vom sechsten Articul.

Was hält in sich der sechste Articul unsers H. Apostolischen Symboli und Christlichen Glaubens?

Zwey tröstliche Stuck. Erstlich / daß JEsus Christus aufgefahren gen Himmel. Zum andern / daß er sitzet zu der Gerechten GOttes des allmächtigen Vatters.

Ist dann Christus nicht allezeit im Himmel, daß er erst hinauf hat fahren müssen?

Der Gottheit nach ist er allzeit im Himmel gewesen / und an allen Orthen /

then/aber nicht nach der angenommenen Menschheit/ wie er dann sprach zu Nicodemo: (a) Niemand fähret gen Himmel hinauf / dann er von Himmel herunter kommen ist / der Sohn des Menschen / der im Himmel ist/ hie / eben in dieser Stund / da er der Menschheit nach/ für dem Nicodemo stehet / ist er nach der Gottheit im Himmel.

Wann, und wie ist die Himmelfahrt geschehen?

(b) Als JEsus sich seinen Jüngern oft und viel die viertzig Tag lang nach seiner offenbahrten Auferstehung/ und durch viel mancherley offenbahrliche Weisung bewehret hatte / daß er warhaftiglichen von den Todten auferstanden wäre / führete er sie am 40sten Tag / da er sie versammlet zu Jerusalem des Heil. Geistes erwarten / und sein Evangelium in die gantze Welt ausbreiten sollen / mit sich hinaus gen Bethania auf den Oelberg/ und hub seine Händ auf / und seegnet sie / und alsbald ward er aufge-

(a) Joan. 3. (b) Actor. 1. Marc. 16.

gehoben zusehens gen Himmel / und ein Wolcke nahm ihn auf / vor ihren Augen hinweg.

Warum ist Christus gen Himmel gefahren?

Erstlich / wolt sichs mehr geziemen / daß des HErrn unsterblicher und schon glorificirter Leib im allerhöchsten und allerherrlichsten Himmels-Saal / als hierunter in dem finsteren Thal der irrdischen Welt wohnen solte.

Zum andern / wolt der HErr mit seiner offentlichen Himmelfahrt zu verstehen geben / daß sein Reich nicht von dieser Welt wäre / wie die Juden vermeynten und hoffeten / sondern ein Geistliches / Himmlisches / ein ewiges Reich.

Zum dritten / damit er uns den Weeg und Orth bereitet / wie er selbst sprach. (c) Ich gehe hin euch den Weeg zu bereiten. (d) Und: Vatter ich will / daß wo ich bin / auch die seyen / die du mir geben hast.

Zum vierdten / (e) damit er unser Ge-

(c) Joan. 14. (d) Joan. 17. (e) Philip. 3.

Gemüth und Hertz nach sich übersich zohe/unser Wandel Himmlisch wäre/ und unsere Gedancken nach dem künftigen Vatterland stunden / auch uns allein für Pilger und Wanderer auf dieser Welt hielten.

Zum fünften/schreibt (f) St. Paulus: Christus ist nicht eingangen in das Heilige/ so mit Händen gemacht/ welches ist ein Fürbild der warhaftigen Ding / sondern in dem Himmel selbst vor GOttes Angesicht/für uns zu erscheinen. Daher (g) Johannes auch sagt: Und ob jemand sündiget/ so haben wir ein Fürsprecher bey GOtt JEsum Christum.

Letztlich ist Christus gen Himmel gefahren/ auf daß er seiner Kirchen den Tröster den Heil. Geist/ mit allen Gaaben sendet / wie er selbst sagt: (h) Ich sage euch die Warheit/es ist euch nutz / daß ich hingehe / dann so ich aber hingehe / will ich ihn zu euch senden. Und der König David: (i) Er ist aufgefahren in die Höhe / und hat

(f) Hebr. 9. (g) Joan. 2. (h) Joan. 16. (i) Psalm. 67.

hat gefangen geführet das Gefängnuß / und hat dem Menschen Gaaben gegeben. Welchen Spruch auch (k) St. Paulus anzeigt in der Epistel an die Epheser.

Was heisset, sitzen zur Rechten des allmächtigen Vatters?

Es heist der Menschheit nach / die höchste Glory und Majestät / Herrlichkeit und Gewalt haben vor und über alle Creaturen / wie (l) St. Paulus schreibt / daß GOtt Vatter Christum gesetzt hat zu seiner Gerechten im Himmlischen Weesen / über alle Fürstenthum / Gewalt / Macht / Herrschaft / und alles was genennt kan werden / nicht allein in dieser Welt / sondern auch in der zukünftigen. (m) Item / daß ihn GOtt erhöhet / und einen Nahmen gegeben hat / der über alle Nahmrn ist / dann in JESU Christi Nahmen sich biegen sollen alle Knye / die im Himmel / und auf Erden seynd / und alle Zungen bekennen sollen / daß der HErr Christus ist in der Glory GOtt des Vatters. Vom

(k) Ephes. 4. (l) Ephes. 1. (m) Philip. 2.

Vom sibenden Articul.

Was hält der sibende Articul in sich?

Die Wiederkunft Christi/ aus und von Himmel / zu richten die Lebendigen und die Todten.

Warum gehet eben dieser Articul auf den vorigen von des HErrn Himmelfahrt?

Dann da Christus in den Himmel aufgefahren war/und die lieben Apostlen noch immer über sich schaueten/ erschienen ihnen zwey Engeln in weissen Kleydern / die sprachen: (n) Ihr Galiläischen Männer / was stehet ihr allhie / und sehet in Himmel hinauf/ dieser JEsus / welcher von euch in Himmel aufgenommen ist worden/ wird also kommen / wie ihr ihn habt gesehen / gen Himmel fahren. Sihe/ wie die H. Engeln die Himmelfahrt und Wiederkunft Christi zusammen setzen und miteinander nennen.

Dieweil wir dann bekennen, daß Christus ist in Himmel gefahren, und daselbst sitzet zur Gerechten GOttes des Allmächtigen, und erst am Jüngsten Tag von Himmel er wiederum kommen soll, wie kan er dann leibhaftig und wesentlich im Sacrament seyn?

Das

(n) Act. 1.

Das ist kein Wunder. Dann er ist allmächtig / und ist die Warheit selber / das ist mein Leib / sprach Er zu seinen Jüngern im letzten Abendmal / das ist mein Blut. Diesen Worten glauben wir so fest / als den zweyen Articuln / von der Himmelfahrt und Wiederkunft zum Gericht. In solcher sichtbarlicher Form und Gestalt / wie Christus im Himmel / und an jenem Tage kommen wird / ist er ja nicht im Sacrament / aber unsichtiger / verborgner und unbegreiflicher Weiß.

So ist gewiß, daß ein jüngster Tag, und ein letzt Gericht wird werden?

Aller Ding gewiß: Darum spricht (o) der Haupt-Apostel Petrus: Gott hat uns gebotten zu predigen dem Volck / und zeigen / daß Christus gesetzt ist ein Richter der Lebendigen und der Todten. Und St. Paulus sagt / GOtt hat ein Tag gesetzt / auf welchen er richten will den Umkreyß des Erd-Bodens / mit Gerechtigkeit / durch einen Mann / in welchem er be-

(o) Act. 10. & 20.

schlossen hat / jederman den Glauben mitzutheilen / indem er ihn vom Tod auferweckt hat.

Wann soll der jüngste Tag werden?

Wir köñen weder Zeit / noch Stund wissen seiner Zukunft / sintemalen Christus spricht: (p) Es gebühret euch nicht zu wissen die Zeit oder Weil / welche der Vatter seiner Macht vorbehalten hat. (q) Item / von dem Tag und der Stund weiß niemand / auch die Engel nicht im Himmel / auch der Sohn nicht / sondern allein der Vatter.

Gleichwohl haben ihrer viel ein gewisse Zeit des letzten Gerichts benennt?

St. Augustinus schreibt / daß etliche ihre Rechnung gemacht / die Welt werde nach Christi Geburt nicht länger stehen / weder 400. Jahr / etliche 500. Jahr / etliche 1000. Jahr. (r) Zu unserer Zeit fand sich ein Schwermer / Michael Stieffel genannt / der überredete die Leuth / der jüngste Tag werde gewißlich kommen / im tau-

(p) Act. 1. (q) Mar. 13. (r) Aurifaber in Tisch-Reden vom Jüngsten Gericht.

tausenden fünf hundert / und drey und dreyssigsten Jahr / im zehenden Monath / in der 42. Wochen / auf den Montag / um die 8. Stund. Ich geschweige / was etliche Sternseher aus des Himmels-Lauf und Sternen zu schliessen sich unterstanden haben. Diese aber all / seynd mit ihrē Prophezeyen / und Prognosticiren zu Spott und Schanden worden / dañ Gott lasset seiner Majestät nicht vorgreiffen.

Warum verhält uns GOtt die Zeit, sowohl des particular und heimlichen, als allgemeinen Gerichts?

(s) Damit wir imerdar wachen / und in Sorgē stehen / gleich den Menschen / die da warten auf ihren Herrn / wann er aufbrechen wird von der Hochzeit / auf daß / wann er komt und anklopffet / sie ihm bald aufthun.

Gleichwol werden vor dem jüngsten Tag etliche Zeichen geschehen?

(t) Es werden Zeichen geschehen an Sonn / Mond / Stern / und auf Erden wird ein Bedrängnuß oder Aengstigung des Volcks seyn / von dem ungestümmen Rauschen des

(s) Luc 12. (t) Luc. 21.

Meers / und der Wasser-Flüß / und die Menschen werden verschmachen vor Forcht und Erwartung der Ding / die da kommen sollen auf Erden / man wird hören von Kriegen und Empörungen / ein Volck wird sich erheben über das ander / und werden geschehen Erdbidem / hin und wieder Pestilentz und theure Zeit. Item / es werden viel falsche Propheten auferstehen / und viel verführen.

Welches seynd aber die nächsten Zeichen?

Die Verkündigung des Evangelij in der gantzen Welt: der Abfall: die Offenbarung des Antichrists.

Führe hievon Sprüch ein?

(u) Matthæus der H. Evangelist sagt von der Verkündigung des Evangelii: Und es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich in der gantzen Welt / zu einem Zeugnuß über alle Völcker / und dann wird kommen das End. (w) Paulus redet vom Abfall und Offenbarung des Antichrists also: Last euch niemand verführen / in keinerley Weiß / dann er

(u) Matth. 24. (w) 2. Thessal. 2.

er kommt nicht / es sey dann / daß zuvor komme der Abfall / und offenbaret werde der Mensch der Sünden / und der Sohn der Verderbung.

Wird GOttes Sohn, mit grosser Majestät, und Herzlichkeit zum Gericht kommen?

(x) Freylich: Alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in einer Wolcken / mit Kraft und grosser Herzlichkeit / spricht unser lieber Christus selber.

Worinn stehet solche Majestät, und Herzlichkeit?

Erstlich in dem / daß ihn begleiten die lieben Engel: das gantze Himmlische Heer und Ritterschaft / werden seine Trabanten / Lackeyen und sein Hof-Gesind sein. (y) Tausendmal tausend dienen ihm / und zehen hundertmal tausend stehen vor ihm. Die Engel werden aufposaunen und trompeten / und alle Menschen vor GOttes Richter-Stuhl citiren und ruffen. (z) Er wird senden (wie im Evangelio stehet) seine Engel und Posaunen mit grossen Stimmen / und sie wer-

(x) Luc. 21. (y) Dan. 7. (z) Matth. 24.

den sammlen seine Außerwählten von den vier Winden / von dem einen End des Himmels biß zum andern / so spricht (a) St. Paulus / der HErr selbst wird durch den Befehl und Stimmen des Ertz-Engels / und mit der Posaunen GOttes herunter vom Himmel kommen / dieser Klang und Schall ist die Stim̃ GOttes Sohns / welche die Todten in Gräbern hören werden / und hervor gehen.

Wird alles an Tag kommen, und gar nichts verborgen bleiben?

Es ist nichts so klein gesponnen / es wird alsdann kommen an die Sonnen. Liber scriptus proferetur: In quo totum continetur, in quo mundus judicetur, liset und singet die Kirch im Seelen-Amt / es ist alles aufgezeichnet kleines und grosses.

Wird man auch Rechenschaft fordern von Gedancken?

(b) In Gedancken des Gottlosen wird man ein Nachfragen haben / stehet im Buch der Weißheit. Und (c) St. Paulus: der HErr wird ans Liecht

(a) 1. Thessal. 4. (b) Sap. 1. (c) 1. Cor. 4.

Liecht bringen / was im finstern verborgen ist / und offenbaren die Anschläge der Hertzen.

Wird man auch Rechenschaft fordern von Worten?

Ich sage euch / (d) spricht GOttes Sohn / daß die Menschen müssen Rechenschaft geben / am Tag des Gerichts / von einem jeglichen unnützigen Wort / das sie geredt haben.

Wird man auch Rechenschaft fordern von Wercken?

(e) Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richter-Stuhl Christi / auf daß ein jeglicher empfahe seines eignen Leibs Lohn / nachdem er gehandlet hat: Es sey gut oder böß / Reddet unicuique secundùm opera ejus: Er wird einem jeden vergelten nach seinen Wercken / bezeugt die H. Schrift an vielen Orthen. (f)

Vom achten Articul.

Was lehret der achte Articul der Apostolischen Bekanntnuß?

Er lehret uns bekennen die dritte

(d) Matth. 12. (e) 2. Cor. 5. (f) Psalm. 61. Matth. 16. Rom. 2.

Persohn in der H. Gottheit/ den H. Geist / der vom Vatter und Sohn zugleich ausgehet / und mit ihnen beeden ein warhaftiger / ewiger / und gleich mächtiger GOtt ist und bleibt. Derohalben wir ihn billich/ wie den Vatter und Sohn / mit ebenmässigen Glauben und Gottes-Dienst verehren und anruffen sollen.

Wie bewehren die Kirchen-Lehrer des H. Geists Gottheit aus der Schrift und Bibel?

Erstlich aus dem 32. Psalm / der Himmel ist durch das Wort des HErrn gemacht / und all sein Zierd durch den Geist seines Munds. Da wird dem H. Geist zugeschriben das Werck der Schöpfung / sowohl als dem Vatter / und dem Sohn / dann sie werden alle drey hie genannt/ HErr/ Wort/ Geist / das ist Vatter/ Sohn / und H. Geist / weil aber die Schöpfung ein Werck GOttes ist / und niemand/ dann allein GOtt eignet und gebühret / so folget/ daß der H. Geist wahrer GOtt / und mit dem Vatter und Sohn ein einiger GOtt/

wie

wie ihm dann auch sonst dieses Göttliche Werck zugeschriben wird in einem andern Psalm: (g) Du lassest deinen Geist aus / so werden sie geschaffen / und verneuerst die Gestalt der Erden. (h) So schreibt Moyses / daß der Geist auf dem Wasser / in der Welt-Erschaffung geschwebt hab.

Gehet der H. Geist vom Vatter und Sohn aus?

Ja / darum wird er zuweilen in H. Schrift ein Geist des Sohns / zuweilen ein Geist des Vatters geheissen. Item / darum stehet jetzt geschrieben / daß er vom Vatter gesandt werde / bald daß er vom Sohn gesandt werde. (i) GOtt hat gesandt den Geist seines Sohns / der da schreyet / lieber Vatter. (k) Item / ihr seyds nicht / die ihr redet / sondern der Geist eures Vatters / welchen der Vatter senden wird in meinem Nahmen. (l) Der Tröster / welchen ich euch senden werd / den Geist der Wahrheit /

(g) Ps. 503. (h) Gen. 1. (i) Gal. 4. (k) Matth. 10. (l) Joan. 14. 15.

heit/ welcher von dem Vatter außgehet/ der wird Zeugnuß von mir geben.

Welches seynd die siben Haupt-Gaben des Heil. Geists?

(m) Diese: Weißheit/ Verstand/ Rath/ Stärck/ Kunst/ Gottseeligkeit/ und die Forcht GOttes. Dann so viel werden ihr im Propheten Isaia erzehlet.

Welches seynd die Frücht des H. Geistes?

Die Frucht des Geistes/ schreibt der (n) H. Paulus/ ist Lieb/ Freud/ Fried/ Gedult/ Langmüthigkeit/ Glaub/ Mässigkeit/ Abbruch oder Kasteyung des Fleisches und Keuschheit.

Welches nennet man die Sünden in Heil. Geist?

Diese sechs:

1. Vermessentlich auf GOTTES Barmhertzigkeit sündigen.
2. An GOttes Gnaden verzweifflen.
3. Der erkannten Warheit sich widersetzen.
4. Seinen Brüdern der empfangenen Gna-

(m) Isai. 11. (n) Galat. 5.

Gnaden halben / wider alle Lieb / neydig und mißgünstig seyn.
5. Ein verstockt Hertz haben.
6. In der Unbußfertigkeit endlich verharren.

Vom neunten Articul.

Was hält der neunte Articul in sich?

Zwey Stuck / nemlich / daß GOtt ein heilige allgemeine Kirchen auf Erden hab / und ein Gemeinschaft der Heiligen.

Ist nicht das ein sehr nothwendiger Articul?

Ein sehr nothwendiger und hochwichtiger Articul / allermeist zu unsern leydigen verirrten und verwirrten Zeiten: Wer diesen Articul recht fasset und verstehet / bleibt vor falscher Lehr wohl sicher.

Was ist, und heisset die Christliche Kirch?

Die Christliche Kirch ist ein gemeine Versammlung aller Menschen / so Christi Glauben und Lehr bekennen / welche Christliche Versammlung Christus JEsus der Fürst aller Hirten dem H. Apostel Petro und allen

seinen Nachkomenden zu weyden und zu regieren anbefohlen hat.

Ist die Kirch nicht ein Gebäu von Stein und Holtz?

Wir nennen wohl die Tempel und Gottes-Häuser auch Kirchen / aber davon wird nichts gehandlet in diesem neunten Articul.

Hat nicht die wahre Christliche Kirch etliche Notel, Merck- und Kennzeichen, dabey sie von falschen und unchristlichen Kirchen zu erkennen, und unterschieden?

Freylich.

Wie viel seynd derselben?

Vier.

Welche?

Die wahre und rechte Christliche Kirch ist einig / ist heilig / Catholisch / ist Apostolisch.

Erkläre mir diese gemerckte Zeichen aus H. Göttlicher Schrift?

Von der Kirchen Einigkeit lesen wir bey dem Propheten Jeremia (o) Dabo eis cor unum, & viam unam: Ich will ihnen geben ein Hertz und einen Weeg. Item / beym (p) Ezechiel / will ihnen geben ein Hertz. (q) Im Ho-

(o) Jer. 32. (p) Ezech. 11. (q) Cant. 6.

Hohen-Lied Salomonis / sagt der Bräutigam / eine ist meine Taube / meine vollkommene / rc. (r) Der Prophet Isaias prophezeyet von der Christlichen Einigkeit mit disen Worten: Der Wolf wird bey den Lämmlein wohnen / der Leopard und das Böcklein werden beyeinander ruhen / das Kalb bey dem Löwen / und das Schaaf bey ihnen.

Ist aber solches im neuen Testament, in der ersten Kirch erfüllet worden?

Zweiffels ohne / dann (s) St. Lucas schreibt von den ersten Christen zu Jerusalem / der Menge aber der Glaubigen / war ein Hertz und ein Seel / hat auch solche Einigkeit Christi kräftiges Gebett gewürcket.

Wie hat Christus gebettet für die Kirchen?

(t) Heiliger Vatter / erhalt sie in deinem Nahmen / die du mir geben hast / daß sie eins seyn / gleichwie wir.

Ja, das Gebett trift allein die Apostel?

Folget ferner: (u) Ich bitt aber nicht für sie allein / sondern auch für die / so durch ihr Wort an mich glau-

(r) Isa. 11. (s) Act. 4. (t) Joan. 17. (u) Joan. 17.

ben werden / auf daß sie alle eins seyen / gleichwie du Vatter in mir / und ich in dir / daß auch sie in uns eins seyen.

Wie ist die erste Kirch eins gewesen, dieweil die Apostelen selber mit und untereinander strittig gewesen, (x) Paulus und Barnabas kommen scharf aneinander, also, daß sie voneinander schieden. (y) Paulus widersetzt sich Petro, und straft ihn offentlich.

So zanckten die Apostel oft miteinander um den Primat?

Paulus und Barnabas entzweyen sich nicht miteinander über einen Articul des Glaubens / daß nemlich Paulus so / Barnabas anders gepredigt / und daß Paulus Barnabam / und Barnabas hinwiederum Paulum der Religion halben verdammet und zerketzert hätte / sondern aller Streit zwischen ihnen erhebt sich um eines Weggefährten willen / mit Nahmen Marcus / ob derselbig mit / oder nicht mitreisen soll / Barnabas will ihn mitnehmen / (z) Paulus aber ist einer andern Meynung / was trift

(x) Act 15. (y) Gal. 2. (z) Lib. de præsc. adversus Hæret.

trift das die Religion an? Auf das andere Exempel/ hat schon vor 1300. Jahren Tertulianus geantwortet: Vitium fuisse conversationis, & non prædicationis, Paulus habe Petrum gestraft wegen seines Wandels/ und nicht seiner Lehr halben.

Was das dritte Exempel anlangt/ bekennen wir/ daß ja die Apostel/ ehe der Heil. Geist vollkommentlich über sie kommen/ aus Ehr-Sucht und Ehrgeitzigkeit sich miteinander gezanckt haben/ welcher der gröste unter ihnen seyn soll/ wie auch hernacher sich unter den Geistlichen der Prælatur halben oft dergleichen Zanck begeben und zugetragen/ wir reden aber hier nicht von einer jeglichen Uneinigkeit/ sondern allein von der Uneinigkeit in Religion und Glaubens-Sachen/ die kan auf die Apostel nicht dargebracht werden.

So höre ich wohl, man muß die Lehr vom Leben, und Wandel weit unterscheiden?

Freylich/ dann ein anders ist/ irren/ und ungleich seyn im Leben/ ein anders ist/ irren und ungleich seyn im Glauben.

Die

Die Schull-Lehrer streitten und schreiben in vielen Stucken widereinander, etliche seynd Thomisten, etliche Scotisten, und dergleichen?

Da ist kein Zanck in Articuln / darüber sich die Kirch GOttes schon erklärt und resolvirt hätte / sondern in spitzfindigen / subtilen und noch nicht liquidirten Sachen. Eben mit dieser Antwort fertigen wir ab / die uns vorwerfen die Disputation der Franciscaner wider die Dominicaner / der Erb-Sünd halben / ob Maria darinnen empfangen / oder nicht. Item / die Disputation zwischen Dominico Soto und Ambrosio Catharino, zwischen August. Hieronymo, und dergleichen.

Seynd nicht die Ordens-Leuth untereinder spaltig und uneinig, denn etliche nennen sich Carthäuser, etliche Augustiner, etliche Franciscaner, und so fort an?

Die unterschiedlichen Orden der Geistlichen thun so gar keinen Abbruch der goldenen Einigkeit Christlicher Religion / daß sie dieselben viel mehr stärcken und bestättigen. Und wiewohl ein Orden nicht ist / wie der ander / doch in Glaubens-Sachen / ha-

haben sie alle ein Hertz und Seel. Johannes der Tauffer hielt sich anderst mit Essen / Trincken / Kleyder / als Christus und seine Jünger / macht darum kein Ungleichheit in der Lehr. (a) Elisabeth / Johannis des Tauffers Mutter / führet keinen solchen Orden / als Anna die Prophetin geführet hat / diese lebte im Wittwenstand / jene im Ehestand / die dienet GOtt mit Betten / Fasten Tag und Nacht / jene muß auch der Haußhaltung und Wirthschaft auswarten / gleichwohl glaubte Anna / wie Elisabeth / und Elisabeth / wie Anna.

Lieber erzehle noch mehr Exempel?

(b) Die Rechabiter baueten kein Wein / truncken kein Wein / wohneten auch in keinen Häusern; die andern Israeliten thäten diß alles / machten darum kein Ungleichheit in dem Glauben: (c) Die Christen zu Jerusalem hätten und wolten gar nichts eignes haben / legtens alles zu der Apostel Füsse. Andere Glaubige blieben bey ihren häußlichen Gütern /

(a) Matth. 11. (b) Jerem. 35. (c) Act. 5.

tern / seynd sie darum Sectisch im Glauben gewesen?

So höre ich wohl, wie unterschiedliche Chör der Engel, also seynd in der allhiesigen streitbaren Kirchen allerley Orden, Beruf und Aemter der Christgläubigen?

Du redest recht von Sachen / (d) die Kirch ist auch gleich einem Garten / darinn allerley Gewächs ist / hie Lilgen / dort Rosen / hie Nägel / dort Violen. (e) Die Kirch ist ein Leib / und der Geistliche Leib Christi / nun am Leib seynd nicht nur einerley Glieder / als nur Händ / Augen oder Ohren / sondern allerley und manicherley Füß / Händ / Augen / Ohren / Zungen ꝛc. Und diese haben nicht einerley Würckung / stehen auch nicht all an einem Orth / sondern ein Glied ist am Leib höher gesetzt / und ist edler als das ander. Also hat untern Christen ein jeder sein Gaab von GOtt / einer so / der ander so / es seynd manicherley Gaaben / aber es ist ein Geist / und es seynd manicherley Würckung / aber

(d) Rom. 12. (e) 1. Cor. 12.

aber ist ein GOtt/ der da würcket alle Ding in allen.

Gnug von der Einigkeit. Nun kommen wir zum andern Kenn- und Merck-Zeichen der wahren Kirchen GOttes: Lieber berichte mich, wird die Kirch darum heilig genennt, daß nur eytel Fromme, heilige Außerwöhlte, und gar keine böse unheilige, unbußfertige, gottlose Christen darinnen befunden werden?

Diese Nota ist dahin nicht zu verstehen. Dann allein im Himmel seynd eytel Fromme / in der Hölle eytel Böse / in der streitbaren Kirchen aber finden sich Fromme und Böse / Gerechte und Ungerechte / durch und untereinander. (f) In diesem grossen Hauß seynd nicht allein goldene und silberne Geschirr / sondern auch höltzene und erdene. (g) In diesem Garten wachsen nicht allein Rosen und Lilgen / sondern auch Distel und Dornhecken. (h) Dieser Weinberg hat fruchtbare und unfruchtbare Reben. (i) Dieser Schaaf-Stall hat gehorsame Schäflein und Lämmlein/ hat

(f) 2. Timoth. 3. (g) Cant. 2. (h) Isa. 5. (i) Matth. 25.

hat auch stossende und stinckende Böck. (k) Auf diesem Tennen oder Traid-Boden liegen die Spreuer vermengt unter dem Waitzen. (l) Auf diesem Acker gehet neben dem guten Saamen auch das Unkraut auf. (m) Auf dieser Hochzeit haben nicht alle Gäst hochzeitliche Kleyder an / seynd auch nicht alle Jungfrauen klug und verständig.

Warum wird sie dann heilig genannt?

Erstlich darum / daß allein das Christglaubige Völckleinunter allen Völckern auf dem gantzen Erdboden GOtt dem HErrn consecriret / und aufgeopfert / auch zu seinem Dienst deputirt / beruffen und verordnet ist; was aber GOtt aufgeopfferet und zu seinem Dienst geweyhet / wird nach der Gewohnheit der heiligen Schrift heilig geheissen. (n) Ihr solt mir / sprach GOtt zu den Israelitern / ein sonderliches Kleynod seyn vor allen Völckern / dann der gantze Erdboden ist mein / ihr solt mir ein Priesterliches Kö-

(k) Mat. 3. (l) Matth. 22. (m) Matth. 25. (n) Exod. 19.

Königreich / und ein heiliges Volck seyn. Welche Wort (o) St. Petrus deutet auf die Christliche Kirch: Ihr seyd / schreibt er / das auserwöhlte Geschlecht / das Königliche Priesterthum / das heilige Volck. (p) Man wird sie nennen das heilige Volck / stehet im Propheten. Wisset ihr nicht / sagt (q) St. Paulus / daß ihr GOttes Tempel seyd / und daß der Geist GOttes in euch wohnet. So jemand den Tempel GOttes schändet / den wird GOtt schänden / dann der Tempel GOttes ist heilig / der seyd ihr.

Das ist ein treffliche Ursach, welche ist die anderte?

(r) Die Kirch ist heilig / dann Christus ihr Haupt ist heilig / wie der Ertz-Engel zu Maria sagte / das Heilige / das aus dir gebohren / wird GOttes Sohn genennet werden. (s) Wie wir auch täglich im Amt der heiligen Meß mit Seraphin und Cherubin schreyen: Sanctus, Sanctus, Sanctus, Dominus DEUS

(o) 1. Petr. 2. (p) Isai. 62. (q) 1. Cor. 3. (r) Luc. 1. (s) Isai. 6.

DEUS Sabaoth. Von diesem hochheiligen Haupt / wird das Corpus heilig billich geheissen.

Welche ist die dritte?

Die Kirch wird heilig genennet von wegen der H. Sacrament/zuvorab wegen H. Tauf / dadurch sie geheiliget / und von allen Unflat der Sünden abgewaschen / gereiniget und gesäubert wird. (t) Viri diligite uxores vestras, sicut & Christus dilexit Ecclesiam, & seipsum tradidit pro ea, ut illam sanctificaret, mundans eam in lavacro, atque in verbo vitæ, ut exhiberet ipse sibi gloriosam Ecclesiam, non habentem maculam aut rugam, aut aliquid hujusmodi, sed ut sancta & immaculata. Ihr Männer liebet eure Weiber / wie Christus geliebt hat die Kirchen / und hat sie selbst für sich geben / auf daß er sie heiliget / und hat sie gereiniget durch das Wasser-Bad im Wort des Lebens / auf daß er ihm machte ein herrliche Kirchen / die nicht hat ein einige Mackel oder Runtzel / oder etwas der-

(t) Ephes. 5.

dergleichen/sondern daß sie sey heilig/ und unbeflecket.

Welche ist die vierdte?

Die Kirch wird heilig genennet vom H. Geist / welcher ihr von Christo vielfältig verheissen und zugesagt/ daß er ewiglich bey ihr bleiben/ sie regieren / leiten / und in alle Warheit führen soll. Darum diese zween Articul die lieben Apostel zusammen gesetzt haben: Ich glaub in H. Geist: Und / ich glaub ein heilige Catholische Kirchen.

Welche ist die fünfte Ursach?

Die Kirch ist heilig/ dann sie allein hat das heilig Wort GOttes/ und die H. Schrift gantz unverfälschet/ nicht allein dem Buchstaben / sondern vielmehr dem rechten Sinn und Verstand nach / hat nicht allein die Schalen / sondern auch den Kern / nicht allein die Rinden / sondern auch das March und Saft.

Welche ist die sechste Ursach?

Die Kirch ist heilig / dann allein in derselben kan man ein heiligen Christwürdigen Wandel führen / und recht hei-

heilige GOtt wohlgefällige Werck / im wahren Glauben verbringen. Ausserhalb dieser Kirchen / species quidem sanctitatis esse potest, vera sanctitas esse non potest. Das ist: Ein Schein der Heiligkeit kan wohl seyn / aber kein wahre und rechtschaffene Heiligkeit. Darzu ist die wahre Heiligkeit des Wandels / ein Frucht der alt-Kirchischen Lehr / als eines guten Baums / der von Natur gute Frucht bringt / dagegen ist die Heylloß- Und Gottlosigkeit ein Frucht falscher Lehr und Kirchen / dann ein böser Baum bringt böse Frucht / und man kan nicht Wein-Trauben von Dörnern / noch Feigen von Distlen sammlen.

Biß hieher haben wir gehört von der Kirchen-Einigkeit und Heiligkeit, folget dann jetzt das dritte Zeichen und Gemerckt, nemlich Catholica. Was ist aber das für ein Wort?

Catholica ist ein Griechisch Wort / und heisset auf Teutsch Allgemein.

Warum wird die Kirch Catholisch oder allgemein genennet?

Von wegen der Zeit / von wegen der

der Oerther/ und von wegen der Völcker. Dann die wahre Kirch / wie auch der rechte Glaub bleibt und wehret für und für zu allen Zeiten / erstreckt sich durch die gantze Welt/und begreiffet in sich alle Völcker/ Nationen / Zeugen und Sprachen. Catholicum est, schreibt Vincentius Lirinensis, vor 1200. Jahren / quod ubique, quod semper, & ab omnibus creditum est.

Dieser Spruch Vincentii ist gar schön, Lieber, sage ihn auch Teutsch?

Catholisch ist und heisset / spricht gemeldter Kirchen-Lehrer / daß an allen Orthen / und Zeiten / und von allen Völckern geglaubt ist worden.

Welche Sprüch der Heil. Schrift bezeugen, daß die GOttes-Kirch semper, das ist, zu allen Zeiten wehren und bleiben soll?

(u) Seines Reichs wird kein End seyn / die Pforten der Höllen werden sie nicht überwältigen. Simon/ Simon ich hab für dich gebetten / daß dein Glaub nicht abnehmen soll / du werdest nicht ein verlassene Stadt ge-

D nen-

(u) Luc. 1. Mat. 16. Luc. 22. Isa. 62. Dan. 2.

nennet werden / in den Tagen dieser Königreich wird GOtt vom Himmel ein ewig wehrendes Königreich / das nimmermehr zerstöhrt wird / aufrichten.

Welche Sprüch der H. Schrift beweisen das Ubique, das ist: daß die GOttes-Kirch durch die gantze weite Welt ausgebreitet müsse werden?

(x) Von Aufgang der Sonnen / biß zum Nidergang / ist mein Nahme groß unter den Heyden / und an allen Orthen wird meinem Nahmen ein reines Opffer aufgeopfert. (y) Er wird herrschen von einem Meer biß ans ander / und vom Fluß an biß zur Welt End. (z) Der Stein vom Berg ohn Hand Anlegung abgerissen / wird das gantze Erdreich ausfüllen. (a) Begehre von mir / so will ich dir Heyden zum Erb geben / und der Welt End zum Eigenthum. (b) Ihr Schall ist ausgangen in alle Land / und ihre Reden biß zur Welt Ende.

Das

(x) Malach. 1. (y) Ps. 71. (z) Dan. 2. (a) Psal. 2. (b) Psal. 18.

Das seynd trefliche, schöne, und klare Prophezeyungen, möchte gern hören dergleichen Sprüch aus dem neuen Testament?

(c) Ite in orbem terrarum: Gehet in alle Welt/ und prediget das Evangelium allen Creaturen. (d) Ihr werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem und im gantzen Judœa/ und Samaria/ und biß an das End des Erdbodens. Und; (e) Es wird geprediget werden diß Evangelium vom Reich in der gantzen Welt/ zu einem Zeugnuß über alle Völcker/ und dann wird kommen das End. (f) Er wird senden seine Engel mit Posaunen und grosser Stimme/ und sie werden sammlen seine Außerwöhlten von den vier Winden/ von einem End des Himmels zum andern.

Nun wollen wir auch von dem vierdten Kenn-und Merck-Zeichen reden. Warum wird sie Apostolisch genennet?

Erstlich von wegen der Apostolischen Lehr/ welche allein in der wahren Kirchen zu finden.

(c) Mar. 16. (d) Act. 1. (e) Matth. 22. (f) Matth. 24.

Verstehest du durch die Apostolische Lehr allein die geschriebene?

Nein/ sondern auch die ungeschriebene/ dann die Apostel haben viel Ding mündlich gelehrt und hinter ihnen verlassen / die auf das Papier nie kommen. Derowegen schreibt (g) St. Paulus an die Thessalonicenser. So stehet nun lieben Brüder/ und haltet die Satzungen / die ihr gelehret seyd/es sey durch unser Wort oder Epistel. Solches bezeugen auch (h) Dionysius Areopagita, Clemens Alexandrinus, Eusebius Cæsariensis, Basilius Magnus, Epiphanius, Chrysostomus, Augustinus und andere.

Zeuge weiter an, warum wird die Kirch GOttes im Constantinopolitanischen Concilio Apostolisch genennt?

Dann allein in der wahren Kirchen findet sich die Apostolische Succession, die unverbrochene vom Haupt-Apostel Petro anfahende / und biß auf die

(g) 2. Thessal. 2. (h) Dionys. Eccles. Hiera cap. 1. Clemen. Alexand. 1. Stroma. Euseb. Cæsar lib. 1. demonst. Evang. c. 27. Epiph. hære. 61. Chrys. hom. 4. super illud: 2. Thess. 2. State & tenete traditiones.

diesen jetzigen Papst Gregorium XIII. ordentlicher Weiß reichende Linien.

Hat mich solche Apostolische Succession S. Augustinum in der Kirchen-Schooß erhalten?

Es erhält mich / schreibt (i) St. Augustinus in der Schooß der Catholischen Kirchen die aufeinander gehende Linien und Folgung der Priester / vom Stuhl Petri an / welchem der HErr nach seiner Urständ seine Schaaf zu weyden befohlen hat / biß auf diesen jetzigen Bischof.

Wird diese Succession biß zur Vollendung der Welt wehren, und sich erstrecken?

Ja / dann das ist eben der Felß / dawider die höllischen Pforten nichts vermögen. (k) Zehlet / schreibt St. Augustinus weiter / die Priester vom Stuhl Petri selbst an / und sehet / wer in derselben Vätter-Ordnung auf ein jeden gefolgt / diß ist eben der Felß / welchen die höllischen Pforten nicht überwinden können.

(i) August. contra Epist. Manich. quam vocant fundam. c. 4. (k) Aug. in psal. contra partem Donati.

Was ist und heist Sanctorum Communio, Gemeinschaft der Heiligen?

Wie an unserm sterblichen Leib ein Gemeinschaft ist der Glieder/und ein Glied geniesset des andern/und hilft dem andern/ als: wann ein Mensch etwann am Fuß ein Nagel eingetretten/ so empfindet der gantze Leib den Schmertzen/ und thut sich um Heylung und Artzney bewerben / das Haupt neiget sich/ die Finger greiffen zu/ die Augen-Liechter schauen eben auf/der Bauch und die Lenden ziehen sich zusammen / damit der Nagel wiederum aus dem Fuß komme: desgleichen/wann der Mund etwas isset/ so kommt es nicht allein dem Magen zu guten/sondern theilet sich in alle Glieder aus. Also bekenne ich auch / daß in der Kirchen GOttes ein Christ des Gebetts / Wercks / und Verdiensts theilhaftig werde / wie der (l) Heil. Prophet David spricht: Ich bin theilhaftig aller deren/ die dich (GOtt) förchten / und deine Gebott halten. Und (m) St. Johannes schreibt/ wann

(l) Psalm. 118. (m) 1. Joan. 1.

wann wir im Liecht wandlen / wie er im Liecht ist / haben wir Gemeinschaft untereinander / und das Blut JEsu Christi macht uns rein von allen Sünden.

Gehören die Heiligen auch in diese Gemeinschaft?

Freylich / darum geniessen ihrer sehr viel die Christglaubigen auf Erden: sprach nicht GOtt zum König Ezechias / (n) ich will die Städt beschützen oder erretten / um meinetwillen / und um David meines Knechts willen / (o) David mortuus est, & merita ejus vigent, schreibt hierüber (p) S. Chrysostomus, das ist: David ist gestorben / und seine Verdienst seynd noch kräftig. O Wunder-Ding! O unaussprechliche Gütigkeit GOttes! ein verstorbener Mensch kommt zu Hülf denen Lebendigen.

Was heisset excommuniciren?

Aus und von der Gemeinschaft der Heiligen ausschliessen / der Hochwürdigen Sacrament und gemeinen Kirchen-Suffragien entsetzen.

(n) 4. Reg. 19. (o) Isai. 37. (p) Homil. 2. in Psalm. 50.

Wo redet die Heil. Schrift von solcher Excommunication?

(q) St. Paulus schreibt an die Corinther also: Ich zwar/als der ich mit dem Leib abwesend / aber mit dem Geist gegenwärtig bin / hab schon als gegenwärtig beschlossen/über den/der solches gethan hat / in dem Nahmen unsers HErrn JEsu Christi / in euer Versammlung / und meinem Geist / und mit der Kraft des HErrn Christi / ihn zu übergeben dem Teuffel / zu Verderbung des Fleisches / auf daß der Geist seelig werde / am Tag des HErrn JEsu Christi: Item/an die Thessalonicenser: (r) So aber jemand nicht gehorsam ist unserm Wort / den zeichnet an mit einem Brief / habt mit ihm kein Gemeinschaft / auf daß er schamroth werde. An Timotheum (s) sagt er von Hymenæo und Alexandro also: Welche ich hab dem Teuffel geben / auf daß sie lehrnen nicht mehr lästern.

Vom

(q) 1. Cor. 5. (r) 2. Thessal. 3. (s) 1. Timoth. 1.

Vom zehenden Articul.

Warum folget dieser Articul gestracks auf den vorigen?

Dann der Gewalt Sünd zu verzeyhen / ist allein in der Catholischen Kirchen. (t) Populus, qui habitat in ea, auferetur ab eo iniquitas: Was für ein Volck da wohnet / von dem wird die Sünd weggenommen / sagt der H. Prophet Isaias.

Ist das nicht ein tröstlicher Articul?

Freylich ein tröstlicher Articul für uns arme sündhafte Menschen.

Wer hat uns Verzeyhung aller Sünd verdient und erworben?

JEsus Christus unser HErr und Heyland / durch sein heylsames Leyden und Sterben. (u) Also müste Christus leyden und auferstehen von den Todten am dritten Tag / und predigen lassen in seinem Nahmen / Buß und Vergebung der Sünd unter allen Völckern.

Hat GOtt jederman Macht und Gewalt geben, Sünd zu verzeyhen?

Nein / sondern allein den Bischöffen und Priestern.

(t) Isai. 33. (u) Luc. 24.

Laß uns davon etliche Sprüch aus Heil. Göttlicher Schrift hören?

(x) Fürwahr ich sage euch / alles das ihr auf Erden binden werdet / soll auch im Himmel gebunden seyn / und alles das ihr auf Erden lösen werdet / soll auch im Himmel loß seyn. Item / (y) dir will ich geben die Schlüssel zum Himmelreich / und alles was du lösen wirst auf Erden / soll auch loß seyn in den Himmeln. Item (z) nehmet hin den H. Geist; welchen ihr die Sünd vergebet / denen seynd sie vergeben / und welchen ihr sie behaltet / denen seynd sie behalten.

Wodurch, und durch was Mittel, bringen wir die Verzeyhung der Sünd an uns?

Durch den Glauben / Sacramenta und gute Werck.

So ist nicht allein der Glaub die Hand, damit man Vergebung der Sünd ergreiffet?

Durchaus nicht. Stehet nicht im (a) Propheten Isaia / waschet euch / reiniget euch / thut eure lose Gedancken oder Anschläg von meinen Augen /

(x) Matth. 18. (y) Matth. 16. (z) Joan. 20. (a) Isai. 1.

gen / lasset ab Ubles oder Böses zu thun / fraget nach Recht / helfet dem Verdruckten / schaffet denen Waisen Recht / und helft denen Wittwen / so kommt dann / und straft mich / spricht der HErr / wann eure Sünden gleich Blut-roth wären / sollen sie doch Schnee-weiß werden / und wann sie gleich Rosen-farb wären / sollen sie doch wie Wolle so weiß werden.

Durch was für Sacramenta wird uns applicirt und zugeeignet Ablaß der Sünden?

Eigentlich durch die Tauf und Buß: (b) Thuet Buß / und laß sich jeder tauffen in dem Nahmen JEsu Christi / zur Vergebung der Sünd. Item / (c) welchem ihr die Sünd verzeyhet / denen seynd sie verzyhen / und welchen ihr sie behaltet / denen seynd sie behalten.

Vom eylften Articul.

Was hält in sich der eylfte Articul?

Die Auferstehung des Fleisches / welches am jüngsten Tag den Frommen und Bösen wird widerfahren /

(b) Act. 2. (c) Joan. 20.

wann wir all vor dem Richter-Stuhl Christi in dem Fleisch erscheinen werden / auf daß ein jeder empfahe / wie er gehandlet hat in seinem Fleisch / Gutes oder Böses.

Hat nicht dieser Articul manicherley Anfechtung gehabt?

Dieser Articul hat allezeit viel Anfechtung gehabt / dann erstlich seynd wider disen Articul alle Saducæer / welche dann ein sonderliche Sect bey den Juden waren / die unverschamt lehren dörften / es wäre keine Auferstehung der Todten zu gewarten / sondern wann der Mensch sterbe / so wäre es mit ihm gar aus / eben so wohl / als mit einem andern unvernünftigen Thier / wie man liset im Buch der Apostolischen Geschichten. (d) Der HErr Christus / und St. Paulus / haben viel mit diesen Leuthen zu thun gehabt / und wider ihr Lästern diesen Articul verthädiget.

Haben nicht auch etliche Corinther die Auferstehung des Fleisches verläugnet?

Freylich / dann solches bringen mit sich diese Wort (e) St. Pauli an die Co-

(d) Actor. 23. (e) 1. Cor. 15.

Corinther: So nun Christus predigen wird / sagt der H. Apostel / daß er sey von den Todten auferstanden / wie sagen dann etliche unter euch / die Auferstehung sey nichts?

Welches seynd dann die fürnehmsten Sprüch im alten Testament von der Auferstehung?

(f) Job spricht: Ich weiß / daß mein Erlöser lebt / und ich werde am jüngsten Tag von der Erden auferstehen / und werd darnach wieder mit dieser Haut umgeben werden / und werd in meinem Fleisch GOtt sehen / denselben werd ich selbst sehen / und meine Augen werden ihn sehen / und kein anderer. GOtt sagt zum (g) Propheten Ezechiel / da er ihn in ein weit Feld stellet / das voller Todten-Bein lag: Du Menschen-Kind / meinst du auch / daß diese Bein können wiederum lebendig werden? Antwortet der Prophet / HErr / HErr / das weist du wohl. Da spricht der HErr wiederum: Nun so prophezeye und weissage von diesen verdor-

(f) Job. 19. (g) Ezech. 37.

reten Gebeinen / und spricht zu ihnen / ihr Todten-Beiner / höret des HErrn Wort: Also spricht der HErr von diesen Gebein / siehe ich will ein Athem in euch bringen / daß ihr solt lebendig werden / ich will euch Adern geben / und Fleisch lassen über euch wachsen / und mit Haut überziehen / und will euch Athem geben / daß ihr wiederum lebendig werdet. Alsbald seynd die Gebein zapplend worden / und hat ein Gerumpel unter ihnen angefangen / und ist ein jegliches Bein zu seinem Gewerb / Gefüg oder Gelenck kommen. (h) Daniel sagt / viel aus denen / die im Staub der Erden schlaffen / werden erwachen / etliche zum ewigen Leben / etliche zu ewiger Schmach.

Welche seynd dann die fürnehmste Spräch im neuen Testament von der Auferstehung?

(i) Christus spricht / verwundert euch nicht / dann es kommt die Stund / in welcher alle / die in den Gräbern seynd / werden hören die Stimm

(h) Dan. 11. (i) Joan. 5.

Stimm des Sohns GOttes/ und es werden hervor gehen / die da Gutes gethan haben / zur Auferstehung des Lebens: Die aber übles gethan haben / zur Auferstehung des strengen Gerichts. (k) St. Paulus schreibt: Nun ist Christus auferstanden von den Todten / und der Erstling worden von denen / die da schlaffen / sintemalen durch einen Menschen der Tod / und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten herkommt: Und gleichwie sie in Adam alle sterben / also werden sie in Christo alle lebendig gemacht.

Mit was Gaaben aber werden die auferweckten Leiber der Gerechten gezieret und begabet seyn?

Sie werden erstlich gar schön/herrlich und clarificirt seyn / wie der (l) Heil. Apostel sagt / wir warten auf unsern Heyland JEsum Christum / welcher wird verklären den Leib unser Nichtigkeit/daß er ähnlich werde dem Leib seiner Klarheit. Item (m) der Leib wird gesäet in die Erden in der Un-

(k) 1.Cor.15. (l) Philip.3. (m) 1.Cor.15.

Unehr / und wird auferstehen in der Herrlichkeit. (n) So spricht Christus: Die Gerechten werden schetnen wie die Sonn im Reich GOttes.

Werden alle Leiber der Gerechten gleich schön seyn?

Nein / sondern (o) St. Paulus spricht: Ein andere Klarheit hat die Sonn / ein andere Klarheit haben die Sternen / dann gleichwie ein Stern hat ein Unterscheid von dem andern / also auch die Auferstehung der Todten.

Welches ist die andere Gaab, damit die Gerechten nach der Urständ an ihrem Leib werden von GOtt gezieret seyn?

Zum andern / die Leiber der Frommen und Gerechten werden unleydlich seyn: (p) GOtt / stehet in der heimlichen Offenbarung / wird abwischen alle Zäher von ihren Augen / und der Tod wird nimmer seyn / noch Leyd / noch Geschrey / noch Schmertz wird mehr seyn. Die Verdammten aber werden mit ihren Leibern / allem Leyden unterworfen seyn / ohne End und Aufhörung. So

(n) Matth. 13. (o) 1. Cor. 15. (p) Apoc. 21.

So werden die Verdammten nimmer sterben können?

(q) Sie werden ihnen wohl den Tod wünschen / aber der Tod wird von ihnen fliehen.

Seelig seynd dann die, welche hie viel leyden um Christi Willen?

Freylich seelig: dagegen aber wehe denen / die allhie allzu zart und haigkel / daß sie auch kaum ein Nadelspitz groß von wegen des ewigen Himmelreichs leyden wöllen / darum sie gepeyniget / die andern aber getröstet / und an Leib und Seel ewiglich ergötzet und erfreuet werden.

Welches ist die dritte Gaab, damit GOtt der Gerechten Leiber an jenem Tage zieren wird?

Die Gaab der Fertigkeit und Behändigkeit.

Was ist das für ein Gaab?

Wie ich jetzt mit meinen Gedancken kan augenblicklich zu Rom oder Venedig seyn / also werden der Frommen auferstandene Leiber / mit aller Behändigkeit und Schnelligkeit / in einem Huy / jetzt an diesem / bald an jenem

(q) Apoc. 9.

jenem Orth seyn können / ohn alle Aufenthaltung oder Verhindernuß. Die Gerechten / sagt Salomon / werden scheinen in der Glory / und hin und her lauffen wie die Feuer-Funcken im Rohr.

Warum werden der Gerechten Leiber eben mit dieser Gaab der Fertigkeit begabt werden?

Darum / daß sie hurtig und frisch gewesen im GOttes-Dienst / die Füß seynd fertig gewesen zur Kirchfahrt / die Ohren zur Anhörung des Göttlichen Worts / der Mund zum Gebett / die Händ zum Allmosen / und also fortan.

Werden der Verdammten Leiber auch fertig seyn?

Nein / sondern schwer / langsam / träg / ungeschickt / ja müssen dieselben nach sich ziehen wie Sand-Säck oder Mühl-Stein.

Warum also?

Dann im GOttes-Dienst und in guten Wercken seynd sie auch saumseelig / hinlässig / schläfferig / verdrossen / dahingegen schnell / hurtig / und

und geschwind zum Tantzen/ Springen/ weltlichen Sachen und Geschäften.

Wie heisset die vierdte Gaab, damit die glorificirten Leiber der Außerwählten von GOtt gezieret werden?

Die Gaab der Subtilität/ der Gerechten Leiber werden so subtill und geschmeidig seyn/ daß sie Eysen/ Holtz und Stein durchdringen werden ohn alle Mühe/ wie dann Christus mit seinem Leib durch das versigelte Grab erstanden/ und durch verschlossene Thür zu seinen Jüngern eingangen ist.

Werden die verdammten Leiber auch subtill?

Nein/ sondern dick/ groß/ grob/ ungeschickt und ungeschlacht/ dieweil sie sich in diesem Leben nicht macerirt/ das Fleisch nicht gecreutziget/ ihre Leiber nicht kasteyet/ ihre Glieder nicht getödtet/ sondern der Bauch-Füll obgelegen.

Vom zwölften Articul.

Was begreift dieser Articul in sich?

Wann wir sprechen/ ich glaube

ein

ein ewiges Leben / so wollen wir also viel sagen / ich glaub / daß nach der Auferstehung werde seyn ein ewigwehrendes Leben der Frommen und Bösen / die Bösen mit dem Teuffel im ewigen Feuer / die Frommen mit GOtt in ewiger Freud und Seeligkeit / und darbey wirds bleiben.

So wollen wir fortan reden von dem ewigen Leben der Frommen und Außerwählten?

Bin dessen gar wohl zufriden/allein sollen wir wissen / daß wir davon nur stammlen/und nicht vollkommentlich reden können / (r) sintemal kein Aug hats gesehen / kein Ohr gehört / in keines Menschen Hertz gestigen/was GOtt bereitet hat denen / die ihn lieben. Wie dann auch (s) St. Paulus der Gerechten Freud ein unaussprechliche Freud nennet.

Ist das ewig Leben ein Erlösung und Enthebung von allem Ubel?

Freylich/ derohalben spricht Christus: (t) Wann dieses anfahet zu geschehen / so sehet auf / und hebet eure Häupter auf / darum daß sich eure Erlö-

(r) Isai. 64. (s) 2. Cor. 2. (t) Luc. 21.

Erlösung herzu nahet / so stehet in der Offenbarung also geschriben (u) Sie werden weiter weder hungerig noch dürstig seyn / auch wird sie weder die Sonn / noch einig andere Hitz überfallen. Und wiederum: (x) GOtt wird alle Zäher von ihren Augen abtrucknen / und da wird ferner kein Tod seyn / noch Leyd / noch Geschrey / noch Schmertz wird mehr da seyn.

Dieweil die Seeligkeit ein Enthebung ist alles Ubels, so muß sie auch seyn ein Eroberung und Besitzung alles Guten. Worinnen bestehet die weesentliche oder Haupt-Seeligkeit?

Die Essential- und Haupt-Seeligkeit bestehet darinnen / daß wir GOtt anschauen / und an seiner Schönheit uns mit Lust ergötzen / der alles Guten / auch aller Vollkommenheit ein Brunn und Ursprung ist.

Woher ist das zu beweisen?

(y) Also sagt Christus der HErr: Das ist das ewige Leben / daß sie dich erkennen / allein ein wahren GOtt und den du gesandt hast JEsum Christum: welchen Spruch St. Johannes gleich

(u) Apoc. 7. (x) Apoc. 21. (y) Joan. 17.

gleich ausleget / da er spricht: Ihr allerliebsten / wir seynd nun Kinder GOttes / und ist noch nicht erschienen / was wir seyn werden: (z) Wir wissen / wann er wird erscheinen / daß wir ihm werden gleich seyn / dann wir ihn werden sehen / wie er an ihm selber ist.

So wird GOtt selbst unser ewiges Leben seyn?

Ich weiß nicht anders / darum GOtt zu Abraham sprach: (a) Förcht dir nicht Abraham / ich bin dein Beschirmer / und dein sehr grosser Lohn. Item / Christus sagt: Ich bin der Weeg / die Warheit und das Leben.

Durch was Mittel werden wir das Göttliche Weesen erkennen, und von Angesicht zu Angesicht im Himmel anschauen?

(b) Die Göttliche Substantz wird sich zu uns thun und fügen / unsere Verständnuß unbegreiflicher Weiß etwas höher aufheben / damit wir also geschickt werden / die Gestalt seiner Göttlichen Natur zu beschauen / dazu kommen wir durch den Schein der Glo-

(z) 1. Joan. 3. (a) Gen. 15. (b) 1. Cor. 13.

Glory / (c) alsdann / wann wir mit demselben Schein und Glantz dermassen erleuchtet werden / daß wir GOtt / als das rechte wahre Liecht / in oder bey seinem Liecht sehen und beschauen. Dann die Heiligen GOTT ihren HErrn zu aller Zeit zugegen anschauen / und da sie dieser höchsten und edlen Begnadung des Göttlichen Weesens theilhaftig worden seynd / so besitzen sie die wahre wesentliche Haupt-Seeligkeit.

Wird man im Himmelreich der irrdischen Speiß und Trancks bedürftig seyn?

Nein / dann der Leib / welcher vormahls dick und grob durcheinander verwachsen war / so bald er im Himmel die Sterblichkeit wird haben abgelegt / und demnach subtil und geistlich werden / wird er ferner keiner leiblichen Nahrung und Unterhalts mehr bedörffen.

So muß dieser Spruch, (d) ich will euch bereiten das Reich, wie mir mein Vatter bereitet hat, daß ihr essen und trincken solt über meinen Tisch, in meinem Reich, Geistlich verstanden werden?

Wie

(c) Psalm. 35. (d) Luc. 22.

Wie anders: (e) Die Seel wird auf diesem grossen Abendmahl/ mit ewiger herzlicher Speiß und Tranck/ auf das allerlustigist ersättiget und getrancket werden. Da wird erfüllet werden / das der (f) Psalm. schreibt: Sie werden ersättiget von dem Uberfluß deines Hauses / und mit dem Bach deiner Wollust wirst du sie trancken / dann bey dir ist der Brunn des Lebens.

Werden auch in jenem Leben Hund und andere Thier seyn?

Behüt GOtt Leib und Seel / wo kommst du mit dieser närrischen Frag daher? Ich glaub/ es gehet schon die Faßnacht mit dir um/ wir haben kein Türckischen / Machometischen und Alcoranischen Glauben / darein schöne Roß und Hund gehören.

Sagt doch jener, welcher von vielen für einen Propheten des Teutschlands gehalten wird, daß die Außerwählten mit Krotten und Schlangen in jener Welt spielen werden?

Lieber/ schweig still/ ich mag von diesen

(e) Luc. 14. (f) Psalm. 36.

sen Hunds-Krotten-und Schlangen-Himmel weiter nichts hören.

Wirds im zukünftigen Leben gleich zugehen mit der Belohnung?

Nein / (g) die Außerwählten (h) werden gleich seyn denen Engeln (i) nun aber seynd die Engel unterschidlich. Ein andere Klarheit hat die Sonn; ein andere Klarheit hat der Mond / und ein andere Klarheit haben die Sternen / dann ein Stern hat ein Unterschied von dem andern / also die Auferstehung der Todten / (k) sagt St. Paulus: Den Knecht (l) welcher mit des HErrn Pfund fünf andere Pfund gewonnen / wird man über fünf Städt / den andern aber / der zehen Pfund damit gewonnen / derselbe wird über zehen Städt des HErrn sitzen. (m) Im Hauß meines Vatters / spricht Christus / seynd viel Wohnungen (n) denen die sich um des Himmelreichs willen enthalten und keusch leben / will GOtt in

(g) Matth. 22. (h) Mar. 12. (i) Luc. 20. (k) 1. Cor. 15. (l) Luc. 19. (m) Joan. 14. (n) Isai. 56.

seinem Hauß ein bessere Stell und Nahmen geben/ weder den andern/ seinen Söhnen und Töchtern/ werden auch ein Gesang singen/ welches die andern nicht singen können.

Summa, du wilst halt sagen, man werde einem jeglichen vergelten nach seinen Wercken?

Das sag ich nicht / sondern (o) David/ Christus/ St. Paulus/ St. Johannes / und die gantze heilige Schrift/ wer karglich aussähet/ wird karglich einschneiden / und wer da säet im Seegen / wird im Seegen einschneiden.

Welche Glaubigen kommen in den Himmel, und erlangen die ewige Freud und Seeligkeit?

Diese Frag movirt und beantwortet der Königliche Prophet David/ (p) mit diesen Worten: HErr/ wer wird wohnen in deiner Hütten? Wer wird ruhen auf deinem Heil. Berg? Wer unbefleckt herein gehet und thut recht/

(o) Psalm. 61. Matth. 16. Rom. 11. 2. Cor. 5. Apoc. 21. 2. Cor. 9. (p) Psalm. 12.

recht / und redet die Warheit von Hertzen: Wer mit seiner Zungen nicht betriegt / und seinem Nächsten kein Leyd thut / der sein Geld nicht auf Wucher gibt / und nimmt nicht Geschenck über den Unschuldigen. Auf diese Frag antwortet Christus dem reichen Jüngling: (q) Wilst du eingehen in das Leben / so halt die Gebott.

(q) Matth. 19.

Wir haben in unserm Heiligen CATECHISMO

Das erste

Hauptstuck Christlicher Lehr nächstmal beschlossen / und zu Ende geführet /

Nun folget ordentlich die

TRACTATION,

Und Handlung von den Heiligen Sacramenten.

Sag an, was ist, und heisset ein Sacrament?

Das Sacrament / spricht (r) St. Augustinus / ist ein Zeichen eines heiligen Dings / oder wie das gleicher Meynung mit andern Worten gesagt wird: Sacramentum est invisibilis gratiæ, visibile signum, ad nostram justificationem institutum. Das ist / das Sacrament ist ein scheinliches oder

(r) August de civ. Dei, l. 10. c. 5.

oder sichtbarliches Zeichen / einer unsichtbarlichen verborgenen Gnad / auch eingesetzt zu unser Rechtfertigung.

So wird das Wörtlein Sacrament, anders von weltlichen, und auch anders von Geistlichen Scribenten verstanden und gebraucht?

Dem ist also / wir müssen aber lernen der Christlichen Kirchen Sprach reden / und das Wörtlein Sacrament in dem Verstand nehmen / darinnen es von den Heil. Lehrern der Kirchen genommen und erkläret wird.

Wie viel seynd der H. Sacramenten?

Nicht mehrer und nicht weniger dann siben.

Erzehle die siben Sacramenten mit Nahmen?

1. Die Tauf.
2. Die Firmung.
3. Das Sacrament des Altars.
4. Die Buß.
5. Die letzte Oelung.
6. Die Priester-weyhe.
7. Der H. Ehe-Stand.

Wie viel Sacrament halten unsere Widersacher?

Etliche glauben und halten vier/ etliche drey/ etliche zwey/ etliche eins/ etliche schier gar keins. Kommt es aber zum fluchen / dörfen sie wohl 7000. Sacrament auf einmal heraus werfen.

Gehören eigene Diener zur Administration, Verrichtung und Austheilung der heil. Sacramenten?

Ja / davon redet (s) St. Paulus/ Jederman halt uns / spricht gemeldter Apostel / für die Diener Christi/ und Außtheiler deren Geheimnussen GOttes.

Wie, wann aber die Kirchen-Diener, ihres Lebens und Wandels halben sträflich und ärgerlich seyn?

Das gilt ihren Halß / die Sacramenta aber haben und behalten ein Weeg als den andern ihre Kraft und Würckung. Vim Sacramenti non mutat vita ministri, das wohl- oder übel Verhalten des Dieners nimmt/ und gibt nichts den H. Sacramenten.

So

(s) 1. Cor. 4.

(t) So gut ist die Tauf Judas Iscarioth gewesen / als der andern Aposteln / es sagen gleich die Donatisten und andere Secten-Meister darzu / was sie wollen.

Ist ein Unterscheid zwischen den Sacramenten des neuen und alten Gesatz?

Dieweil das neue Testament oder Gesatz vom alten unterschieden / so müssen auch die Sacramenten des neuen Testaments oder Gesatzes / von Sacramenten des alten unterschieden seyn.

Worinnen bestehet dann eigentlich der Unterscheid der Sacramenten beeder Testamenten?

(u) Jene waren die Schalen und Hülsen / diese seynd der Kern / jene die Figuren / diese die Warheit / jene die leere und schwachen Elementen / diese Gnaden-volle kräftige Instrumenten / Mittel / Geschirr und Gefäß / dadurch uns die Verdiensten Christi reichlich applicirt und zugetheilt werden / (x) darzu unsere Sacramenten seynd an der Zahl weni-

(t) S. Augustinus Tract. 5. in Joannem.
(u) Galat. 4. (x) August. ad Januar.

ger / zu halten viel leichter / auch der Bedeutung halben viel herzlicher.

Warum werden bey Verrichtung und Handlung der Heil. Sacramenten auch andere Ceremonien gebraucht?

Damit alles ehrlich und ordentlich zugehe / wie der (y) H. Apostel Paulus lehret. Item / damit wir die heilige Geheimnuß besser fassen und verstehen / auch zu mehrer Andacht und Reverentz erwecket und ermuntert werden.

Von der Tauf.

Was ist die Tauf?

Das erste Sacrament des neuen Testaments / ist ein Baad der Wider-Geburt und Erneuerung des H. Geistes / durch das Wasser im Wort des Lebens.

Welche seynd die wesentlichen Hauptstuck der Tauf?

Das Element und das Wort: dann kommt das Wort zum Element / so wird daraus ein Sacrament / wie S. Augustinus schreibt.

(y) 1. Cor. 14.

Was

Was für ein Element?

Das Wasser.

Was für ein Wort?

(z) Ich tauffe dich im Nahmen des Vatters / und des Sohns / und des H. Geistes.

(a) Möcht man nicht nach Luthers Lehr mit Wein, Bier, oder Milch tauffen?

(b) Christus sagt allein vom Wasser. Warlich / warlich / sage ich euch / es sey dañ / daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Heil. Geist / so kan er nicht in das Reich GOttes kommen. St. Paulus nennet die Tauf nicht ein jegliches Baad / sondern ein Wasser-Baad. (c) So sprach jener Kämmerling der Königin in Mohrenland: Hie ist Wasser / was hindert mich / daß ich mich nicht tauffen laß.

Thun die unrecht, die mit gebrentem Wasser, und mit Bircken-Baum-Wasser tauffen?

Sie thun unrecht / dann es muß ein recht natürliches und Elementalisches Wasser seyn / nicht ein Kräu-

(z) Matth. 28. (a) Aurifaber in seinen Tisch-Reden von der Tauf. (b) Joan. 3. (c) Act. 8.

ter-Blumen- Wurtzen- oder Rinden-Saft.

Ist ein Unterscheid zwischen Christi und Johannis Tauf?

Ein grosser Unterscheid. (d) Ich (sprach Johannes) hab euch getauft im Wasser / er aber (nemlich Christus) wird euch tauffen mit dem Heil. Geist. Hie vernehmen wir / daß Johannis Tauf allein im Wasser bestanden / Christi aber auch im Heil. Geist / wie dann der HErr zu Nicodemo sagt: (e) Warlich / warlich sage ich euch / es sey dann jemand gebohren aus dem Wasser und Heil. Geist / so kan er in das Himmelreich nicht eingehen. Wie Johannes des Messiæ Vorlauffer und Weeg-Bereiter gewesen / also ist sein Tauf nur ein Vortrab und Vorbereitung gewesen zur wahren Tauf Christi.

So haben die, welche mit Johannis Tauf seynd getauft worden, auch die Tauf Christi empfangen müssen?

(f) St. Paulus ließ jene mit zwölf Männer im Nahmen JEsu Christi von neuem tauffen / anzuzeigen / daß die

(d) Mar. 1. (e) Joan. 3. (f) Actorum 18.

die vorige Tauf Johannis unvollkommen und ungnugsam wäre zur Seeligkeit.

Ist die Tauf zur Seeligkeit nothwendig?

Freylich ist sie nothwendig: dann Christus spricht lauter und klar zu Nicodemo: Warlich / warlich sag ich dir / es sey dann / daß jemand wiederum gebohren werde aus dem Wasser und Heil. Geist / so kan er nicht in das Reich GOttes kommen.

Wie, wann einer an Orthen und Enden wär, da man kein Wasser könnte bekommen?

Darum seynd dreyerley Tauf / eine Wasser-Tauf / ein H. Geist-Tauf / und eine Blut-Tauf: Kan er nicht die Wasser-Tauf bekommen / welche allein ein rechtschaffenes Sacrament ist / so seynd noch zwey Weeg oder zwey heylwärtige Mittel verhanden.

Was ist die Heil. Geist-Tauf?

(g) Wann ein Mensch im Geist und

(g) August. l. 13. de civ. Dei, cap. 7. l. 4. de bapt. contra donatist. c. 23. Cypri. epi ad Jubajanum. Tertul. lib. de baptismo. Hilarius in Psal. 118. Fulg. de fide ad Petr.

wahren Glauben aus Grund seines Hertzens die Wasser-Tauf begehrt/ und doch nicht haben kan / alsdann nimmt GOtt den Willen für das Werck an / und der H. Geist erstattet solchen Abgang der Wasser-Tauf. Also ist getauft worden der Schächer am Creutz.

Was ist die Blut-Tauf?

(h) Wann ein ungetaufter Mensch um Christi willen umgebracht wird/ und das Blut vergiesset / so gilt dieselbige Marter für die Tauf/ wie an vielen unschuldigen Kindlein/und etlichen anderen Martyrern zu sehen/ die nicht mit dem Wasser / sondern allein mit und durch das Leyden um Christi willen getauft worden / wie dann Christus selber das Leyden ein Tauf nennet.

Muß man auch die unmündigen neu-gebohrne kleine Kinder tauffen?

Wie anders? Die Wort seynd je lauter: Es sey dann / daß jemand wieder gebohren werde / unter dem Wört-

(h) S. Bernardus Epistol. 77. ad Hugonem de S. Victore.

Wörtlein (jemands) werden die kleinen Kinder auch mit eingeschlossen und begriffen: Darzu werden alle Menschen gebohren / Kinder des Zorns und der Verdammnuß / solten sie nun Kinder GOttes und der Gnaden werden / muß zwar solches durch das H. Sacrament der Wider-Geburt geschehen.

(i) Uber das / ist die Tauf bey uns Christen nicht weniger nothwendig / als vor Zeiten bey den Juden die Beschneidung. So haben wir die Kinder-Tauf von denen Apostlen ordentlich empfangen / wie solches die ältisten Lehrer bekennen.

Ist nicht das Argument aus der Apostolischen Tradition für die Kinder-Tauf genommen am allerstärckesten?

Freylich / dann / wann es herum gehet: so behelfen sich auch unsere Widersacher mit diesem Argument / und

(i) Dion. Areop. c. ult. Eccl. Hier. Clem. Epi. 4. & l. 6. const. c. 15. Orig. l. 5. in 6. c. ad Rom. & Hom. 8. in Lev. Iren. l. 2. cap. 39. Ambr. l. 2. de Voc. gent. Tertul. lib. de bapt. Greg. Nazian. Orat. 8. in Lavac. S. Aug. l. 4. contra Donat. c. 24.

müssen wider ihren Willen sich auf die ungeschriebene Apostolische Traditiones im Streit mit denen Wider-Taufern beruffen.

Christus spricht, wer da glaubt, und getauft wird, der wird seelig werden, nun können die unmündigen Kindlein nicht glauben, warum soll man sie dann tauffen?

Christus redet dieses Theils von gewachsenen Menschen / welche der Lehr und Predig gefähig / die müssen ja zuvor im Christlichen Glauben unterwiesen seyn / ehe sie die Heil. Tauf empfangen / aber mit den kleinen Kindlein hat es viel ein andere Meynung.

Was für ein Meynung?

Weil sie für ihre Persohn / noch zur Zeit aus Unvermöglichkeit ihres zarten und unverständigen Alters nicht würcklich glauben können / so hilft ihnen fremder Glaub zur Tauf / und GOtt sihet an den Glauben ihrer Eltern / oder seiner allgemeinen Kirchen: (k) Half nicht fremder Glaub dem Bethrüstigen Menschen? (l) Dem Mond-

(k) Luc, 5. (l) Matth. 17.

Mondsüchtigen Sohn? (m) Dem zwölfjährigen Mägdlein Jayri? (n) (o) Der besessnen Tochter des Cananæischen Weibleins? (p) Dem Knecht des Hauptmanns? (q) Dem Sohn des Königleins?

Wann aber die Christlichen Eltern das Kind, so ohne Tauf verschieden, mit ihrem andächtigen Gebett dem gütigen GOtt aufopferen und befehlen, soll es nicht gelten?

Die Menschen mögen Mittel und Artzney für die Erb-Sünd erdencken/ wie viel sie wollen/ aber Christus hat die H. Tauf darzu verordnet/ und eingesetzt. Dabey lasset es die Kirch auch bleiben/ und pfleget die ungetauften Kindlein nicht unter die getauften Christen zu begraben/ vermahnet auch die Mutter/ daß sie vor ihrer Niderkunft beichten und communiciren solten/ damit die Geburt nicht mißlinge/ und das Kind die Tauf auch erreichen möge.

Wer-

(m) Marc. 5. (n) Luc. 8. (o) Matth. 15. (p) Matth. 8. (q) Joan. 4.

Werden die Sünd durch dieses heylsame Wasser-Baad, warhaftig und gäntzlich weggenommen und abgewaschen?

Warhaftig und gäntzlich / welches uns diese billiche Sprüch beweisen. (r) Wasche mich / so werde ich weisser werden dann der Schnee. (s) Waschet euch / reiniget euch / wann eure Sünd gleich Blut-roth wären / sollen sie doch Schnee-weiß werden. (t) Ich will ein rein Wasser über euch giessen / von dem ihr solt rein werden / von allen euren Unreinigkeiten. (u) Am selbigen Tag wird das Hauß Davids / und die zu Jerusalem wohnen / einen ofnen Brunnen haben / zu Abwaschung des Sünders und der Mondsüchtigen.

Das seynd gewaltige Prophetische Sprüch, last uns auch einen Apostolischen hören?

(x) Ihr Männer / liebet eure Weiber / gleichwie Christus geliebt hat die Kirchen / und hat sich selbst für sie geben / auf daß er sie heiliget / und hat sie gereiniget durch die Wasser-

Tauf

(r) Psalm. 50. (s) Isai. 1. (t) Ezech. 36. (u) Zach. 13. (x) Ephes. 5.

Tauf im Wort des Lebens / auf daß er ihm darstellet oder mache ein herzliche Kirche / die nicht habe einigen Mackel oder Runtzel / oder etwas dergleichen / sondern daß sie heilig und unbefleckt.

Biß hieher haben wir von der Substantz, Kraft und Würckung der H. Tauf gehandlet, nun wollen wir von den Tauf-Ceremonien tractiren und handlen. Ist es fein, daß man in den Kirchen tauffet, und daselbsten eigne Tauf-Stein darzu hat?

Freylich ist es fein / und stehet besser und zierlicher / als wann man an einem jeglichen Orth ein jegliche Kachel- oder Baad-Beck hernimmt / und daraus tauffet.

Viel Secten bey unseren Zeiten haben kein besondere Gefahr darauf, ja der nächste Scherben und das nächste Orth das beste, auch ausser der Noth?

Das weiß man gar wohl / bey unsern Alten aber hat man dißfals solche Leichtfertigkeit nicht gefunden / wie dann noch heutiges Tags in den Pfarr-Kirchen / die herzlichsten / köstlichisten / theuristen / künstlichisten

und

und zierlichisten Tauf-Stein zu sehen. Was für ein Majestätischer Tauf-Brunn / den der Christliche Kayser Constantinus zu Rom hat zurichten lassen / bezeugt (y) Damasus / und wird noch heutiges Tags zu Rom in St. Johannis Kirchen / so man das Lateran heisset / gesehen.

Ist es recht, daß man den Tauf-Brunn benedicirt und seegnet?

(z) Dieser gebrauch ist eines so alten Herkommens / daß auch Dionysius Areopagita davon Meldung thut: Ich geschweige S. Cypriani, Basilii Magni, Ambrosii, Augustini. Darzu hat GOtt der Allmächtige ein herrliches Wunder-Zeichen unter solcher Tauf-Seegnung offentlich scheinen lassen / wie Victor Uticensis bezeuget.

Ist nicht ein jegliche Creatur gut? was bedarf dann das Wasser viel Seegnens?

Wahr ists / ein jegliche Creatur ist an ihr selbst gut geschaffen / gleichwohl

(y) In vita Sylvest. (z) Dion. Eccl. Hier. c. 2. Cyp. l. 1. Epi. 12. ad Jan. Basil. de Spir. S. c. 27. Ambr. l. 1. de Sacr. cap. 5. & lib. de iis, qui myst. init. c. 3. Aug. lib. 50. hom. 27. c. 1. Vict. Uticens. lib. 1. de persec. Wandalica.

wohl schreibt (a) St. Paulus / ein jegliche Creatur werde geseegnet und geheiliget durch das Wort GOttes / und Gebett / daß also ausser des Noth-Falls viel besser / heylsamer / löblicher und Christlicher ist mit / weder ohne geseegnetes Wasser zu tauffen.

Gehören auch Gevatter zur Heil. Tauf?

Freylich / dann auch (b) Dionysius Areopagita der Gevatterschaft Meldung thut.

Wird aus dieser Gevatterschaft ein Geistliche Freundschaft und Verwandtschaft, die an der Ehe verhinderlich?

(c) Ja / aber allein zwischen dem Tauffer und Getauften: Und Eltern des Getauften: Und zwischen den Gevattern und Getauften / und natürlichen Eltern des Getauften Solcher Freundschaft gedenckt Origenes vor 1300. Jahren.

Soll man einen jeglichen zum Gevatter bitten?

(d) Nein / Gevatter seynd Geistliche

(a) 1. Timoth. 4. (b) Eccles. Hierar. c. 2. & 7. (c) Orig. in c. ult. Epist. S. Pauli ad Rom. (d) Aug. de consec. dist. 4. c. vos ante omnia.

che Bürgen und Zeugen / nun aber läst man in Politischen Sachen nicht jederman vor Zeugen und Bürgen passiren : Wie viel weniger in Geistlichen ?

Ists recht, daß man in der gewöhnlichen Action bey der Tauf den Exorcismum halt und gebraucht?

Warum soll der Exorcismus nicht mit guten Gewissen bey der Tauf gehalten und gebraucht köñen werden? thut doch die Kirch mit dem Exorcismo nichts anders / als daß sie den Teuffel bedrohet / mit der allmächtigen Göttlichen Majestät Nahmen / beschwöret und gebiet ihm / bey der Straf des strengen Gerichts / daß er den Täufling aus seiner Gewalt ledig lassen / und von ihm weichen / dem Heil. Geist Platz und Raum geben / und die Tauf nicht aufhalten noch verhindern soll.

Man soll es aber dem armen Teuffel nicht thun, sondern glimpfiger und bescheidner gegen ihm verfahren, und den Exorcismum fallen lassen ?

Ja / man wirds ihm mahlen und

b

bestellen / wie ers haben will (e) warlich Christus hat den Sathan niemals liebes Kind geheissen / sondern ihn allezeit ernstlich bedrohet / und gescholten / wie die H. Evangelisten bezeugen.

Was bedeutet das Anblasen der Kinder bey der Tauf?

Das Anblasen geschicht zu einem Zeichen und Bedeutnuß / daß durch die Tauf vom HErrn Christo der H. Geist gegeben werde / welcher den Getauften wieder gebähre / (f) inmassen Christus nach der Auferstehung seine Jünger angeblasen / daß er ihnen den H. Geist gab.

Das ist ein trefliche schöne Deutung, was hat diese Ceremoni mehr auf ihr?

Durch das Anblasen wird auch angezeigt / daß durch den H. Geist die Bildnuß GOttes / nach welchem der Mensch anfänglich erschaffen / erneuret werde. Dann / wie der Mensch in der Schöpfung / GOttes Eben-Bild worden ist / da ihm GOtt den lebendigen Athem eingeblasen / also wird durch

(e) Matth. 17. Mar, 1. Luc, 4. & 9. (f) Joa. 20.

durch den H. Geist in der Tauf das Bildnuß GOttes/ so durch die Erb-Sünd verderbt worden / wiederum erneuert.

(g) Letztlich gibt man auch mit dieser Ceremoni zu verstehen / daß der böse Geist mit aller seiner Macht exufflert / und durch den H. Geist ausgetrieben werde.

Sagt man auch dem Teuffel ab in der Tauf?

Freylich.

Mit was Worten?

Der Priester fragt/ widersagest du dem Teuffel? Antwortet der Taufling/ oder der Gevatter an des Kinds statt: ich widersage. Dann fragt der Priester weiter: Und allen seinen Wercken? Antwort der Taufling/ ich widersage. Der Priester zum drittenmal: Und allem seinem Pracht und Weesen? Antwort/ ich widersage.

Woher haben wir diese herzliche Ceremoni?

(h) Aus alt-Kirchischer und Apostoli-

(g) Coloss. 2. (h) Clemens l. 4. Apost. const. c. 4. vel 42. Dionys. Areop. c. 5. Eccl. Hier. Tertul. de corona militis, Basil. lib. de S. Sanct. cap. 27.

stolischer Tradition, wie insonderheit Clemens/Dionysius/Tertullianus/ und Basilius bezeugen. Basilius schreibt also: Renunciare Sathanæ & Angelis ejus, ex qua scriptura habemus? Nonne ex arcana & tacita traditione? dem Teuffel/ und seinen Engeln widersagen/aus welcher heiligen Schrift habens wir? Ist ihm nicht also aus heimlicher und verschwiegenen Tradition?

Warum bezeichnet man den Taufling so oft, fürnemlich an der Stirn und Brust, mit dem Zeichen des Heil. Creutzes?

Es bedeut/ daß der Taufling/ durch die Tauf des Leyden und Sterbens Christi theilhaftig werde: Item/ daß er fortan gehöre unter den Creutz-Fahn des obristen Kriegs-Fürsten/ des eingebohrnen Sohns GOttes/ wider sichtige und unsichtige Feind getröst zu kämpfen/ auch daß er sich hinfüran allein im Creutz Christi rühmen/ sein Trost und Hofnung in das Leyden Christi setzen und stellen soll.

Was

Was bedeut das Saltz, das der Priester dem Taufling in den Mund legt?

Erstlich / will man mit dieser Ceremoni dem Taufling eben das zu verstehen geben / was der HErr mit diesen Worten: (i) Habete Sal in vobis, ihr solt Saltz in euch haben / das ist / die Göttliche Weißheit / die man durch den H. Tauf überkommt. Fürs ander / daß die Taufling nach empfangener Heil Tauf die Weißheit im Mund / Zungen und Worten / vor dem Nächsten mit bescheidenen Christlichen / erbaulichen und unergründlichen Reden / sehen / hören und mercken lassen / ut sermo eorum sit in gratia sale conditus, nach St. Pauli treuer Vermahnung zu den Colossensern am 4.

Das seynd gewißlich zwey schöne Bedeutungen, Lieber, fahre fort?

(k) Fürs dritte / daß die Tauflingen die Weißheit nicht allein im Hertzen und Mund / sondern auch in allen Wercken / Thun und Leben / haben und scheinen lassen / damit sie ein leben-

(i) Mar. 9. (k) Lev. 2. Luc. 14. Mar. 9.

bendig/heilig/vernünftig/und GOtt angenehmes Opfer seyen / dann im alten Testament muß kein Opfer an Saltz seyn. Zum vierdten/die Tauffling werden auch dardurch erinnert/ daß sie gedencken / und sich forthin vor Sünden hüten / die taufliche Unschuld bewahren / ihre Glieder tödten / ihr Fleisch creutzigen / damit es nimmer faul / madig / wurmig und stinckend werde.

Ist die Tauf-Ceremoni mit dem Saltz altgebräuchig?

(l) So lang wir Teutschen Christum erkennen / ist diese Ceremoni bey der Tauf gebräuchig gewesen / wie davon Rabanus Ertz-Bischof zu Mayntz vor 700. Jahren treflich schön geschrieben. Diesen Gebrauch hat man vor 800. Jahren gehalten in Engelland / (m) wie Beda bezeugt. Vor 900. Jahren in Hispanien/ (n) wie Isidorus vermeldet. Vor 1100. Jahren in Africa / laut des dritten Carthaginensischen Concilii, wel-

(l) Lib. 1. de Instit. Cle. c. 27. (m) Beda in 2. Reg. (n) Isid. de Eccl. offic. l. 2. c. 20.

chem der H. Augustinus selbst beygewohnet.

Was geschicht bey der H. Tauf weiter?

Der Catholische Priester nimmt ein wenig von seinem Speichel / berühret das rechte Ohr des Tauflings / und spricht: Epheta / das ist / thue dich auf / oder werde eröfnet / darnach die Naß-Löcher mit diesen Worten: Zu einem süssen Geruch. Letztlich das lincke Ohr / und sagt: du Teufel aber flieh / dann das Gericht kommt herbey.

Das deucht etliche Welt-Geschichten ein schimpfliche und närrische Tauf-Ceremoni zu seyn, kan man solchen Gebrauch auch verthätigen?

Diese Ceremoni fundirt und gründet sich auf das Evangelium Marc. 7. Vom Gehör-losen und Stummen / und auf das Evangelium Johannis 9. Vom Blind-gebohrnen; wer diese beyde Evangelia wohl zu Hertzen fasset / wird gemeldte Tauf-Ceremoni wohl unangetastet lassen.

Wie da? Erkläre uns beyde Evangelia?

St. Marcus schreibt von sibener-

ley

ley Ceremonien / deren sich der HErr bey der Curation und Gesundmachung des gepresthaften Menschen gebraucht hat. Dann:

1. Söndert er ihn ab von dem Volck / und nimmt ihn beyseits.

2. Er legt seine Finger in beyde Ohren des armen Menschen / in das rechte und lincke Ohr.

3. Er spürtzet aus.

4. Er berührt sein Zung.

5. Siehet auf gen Himmel.

6. Seufftzet.

7. Spricht er / Epheta / das ist / thue dich auf.

St. Johannes zeigt an / wie unser geliebtester Heyland auf die Erden gespürtzet / und aus seinem Speichel ein Koth gemacht / und solches Koth auf des Blind gebohrnen Augen gestrichen hab / und darnach ihn heissen gehen zum Teich Siloe / sich daselbst zu waschen. Auf diese Evangelia siehet die Christliche Kirch / so oft sie bey heiliger Tauf den Speichel mit Koth / Staub oder mit Aschen gemengt braucht / und darmit Ohren

und Nasen des Tauflings berühret/ dann wie Christus solche Ceremonien um der schönen Bedeutung willen gebraucht / also auch die Kirch.

Bey der Tauf geschehen keine Miracul, kein Gehör-loser wird hörend, kein Stummer redend, kein Blinder sehend: Warum werden dann die Ceremonien gehalten, welche Christus mit den Stummen und Blinden gebraucht?

Lieber / was ist ein ungetaufter Mensch anders / als ein Geistlich blinder / stummer / Gehör-loser armer Mensch / und all / die wir von Vatter und Mutter an das Tag-Liecht kommen / bringen mit uns eitel Blindheit / Stummheit / Gehörlosigkeit und dergleichen Mängel und Gebrechen / dann der Sathan verderbt und verstöhret durch die Erb-Sünd all unserer Seelen Sinn und Kräften / und kan uns weder gerathen noch geholfen werden / als mit der H. Tauf und H. Sacrament der Wieder-Geburt / welches die Augen erleuchtet / die Ohren eröfnet / und das Band der Zungen auflöset. Solchen

chen unaussprechlichen Jammer und Schaden der Erb-Sünd / zugleich auch der heiligen Tauf großmächtige Würckung anzuzeigen / gebraucht die Christliche Kirch fast eben die Ceremonien bey der H. Tauf / welche von Christo in der Gesund- und Heylmachung der Blinden: Item / des Stummen und Gehörlosen gebraucht worden.

Muß der Taufling auch Profession Fidei thun, und den Christlichen Glauben offentlich bekennen?

Ja / dann der Priester fragt zum ersten: Glaubst du in GOtt Vatter allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden. Darnach fragt er zum andernmal: Und in JEsum Christum seinen eingebohrnen Sohn / unseren HErrn / der gebohren ist und gelitten hat. Fragt zum drittenmal: Glaubst du in den H. Geist / ein Heil. Christliche Kirch / Gemeinschaft der Heiligen / Verzeyhung der Sünden / Auferstehung des Fleisches / und nach diesem Leben das ewig Leben? Darauf der Taufling / oder der Gevatter

an statt des Tauflings allezeit antwortet: Credo, ich glaube.

Fahre mit der Erklärung der Heil. Tauf-Ceremoni immer fort, was folget jetzt für eine?

Der Catholische Priester nimmt ein wenig des geseegneten Oels/welches man nennet Oleum Catechumenorum, das Oel der Taufling / und Neu-Bekehrten / salbet damit den Taufling an der Brust und zwischen den Schultern / und spricht: Ich salbe dich mit dem heylsamen Oel in Christo JEsu unsern HErrn.

Was für Geheimnuß werden durch diese Oel-Salbung angedeutet, und zu verstehen gegeben?

Viererley: Erstlich/will man hiemit anzeigen / daß da verhanden sey (o) ein elender/unter die Mörder gefallener/verwundter/geschädigter / und durch die Erb-Sünd übel verderbter Mensch / der des Oels unsers rechten Samaritani bedarf / nemlich des Oels der Gnaden und Barmhertzigkeit / durch JEsum Christum unsern HErrn.

Zum

(o) Luc. 10.

Zum andern / die Christliche Kirch erinnert uns / daß ein ungetaufter Mensch sey von Natur ein wilder Oel-Baum / (p) werde aber vermittelst der Heil. Tauf eingepropft in guten Oel-Baum / und theilhaftig der Wurtzen / und des Safts des guten Oel-Baums.

Fürs dritte / vor Zeiten war gebräuchig / die Fechter / Streitter / Ringer mit Oel zu salben : nun anzuzeigen / daß ein Christ von seiner Tauf an / biß Seel und Leib voneinander scheiden / alle Tag seines Lebens ein redlicher Ritter / streitbarer Held / unerschrockener großmüthiger geistlicher Kämpfer / Fechter und Ringer seyn solte / wider Teufel / Fleisch und Welt / um das aufgeworfene edle Kleinod des unverwelchlichen Krantz der Ehren / gebraucht man die Ceremoni mit der Oel-Salbung.

Fürs vierdte / man will den Taufling ermahnen / daß er gute starcke Schultern haben soll / das Joch des

(p) Rom. 11.

HErrn zu tragen / und GOttes Gebott zu halten / wie ihm dann der Priester diese Wort Christi auch fürhält: Wilst du eingehen in das Leben / so halt die Gebott GOttes.

Ist solche Oel-Salbung alt-bräuchig?

(q) Es ist ein alte Apostolische Ceremoni: wie dann Dionysius Areopagita und Clemens / beyde Apostolische Jünger davon in ihren Büchern herzliche Meldung thun. So findet man von diesem Gebrauch schöne Zeugnuß in S. Chrysostomo, S. Ambrosio, Cyrillo, und andern.

Warum liset man bey der Kinder-Tauf das Evangelium von kleinen Kindern, welche man zu Christo geführet, und getragen, und die Christus umfangen, gehertzet, und geseegnet hat?

Diese Ceremonia ist ein offentliche Protestation und Bekanntnuß der Kirchen / daß sie es mit nichten halten mit denen Widertauffern / und Kinds-Tauf Schändern und Verläug-

(q) Dionys. in Eccl. Hier. c. 2. Clem. Apost. const. l. 7. c. 23. & Epist. 3. Chrys. hom. 6. sup. Col. c. 2. Ambr. l. de Sacr. c. 2. Cyril. mystagog. 2.

läugnern / deren von Anbegin der gepflantzten Christenheit viel gewesen / und noch seynd.

Gibt man nicht dem Taufling bey der Tauf, einen Christlichen Nahmen?

Die erste Frag des Priesters ist / nennts Kind / oder wie heisset das Kind? Und gestracks vor der Tauf selbst fragt er zu dreymalen nach den Nahmen. Wird auch solcher Nahmen samt dem Nahmen der Gevatter-Leuth in das Tauf-Buch oder Register eingeschrieben.

Was ist bey dieser Ceremoni zu mercken?

Die Eltern und Gevatter sollen den Kindern schöne Christliche Nahmen geben lassen / dadurch sie zu allen Tugenden möchten angereitzt werden. Man soll nicht heydnische Nahmen geben zu Schmach der Christenheit. Man soll auch nicht denen Kindern Nahmen geben mehr aus Hoffarth / und Pracht / weder aus Andacht zu den lieben Heiligen. Es soll auch kein Aberglaub in Benennung darmit unterlauffen / als ob das Kind mit diesem Nahmen länger leben / mit

dem andern aber kürtzer leben werde/ darwider etwa (r) S. Chrysostomus predigt.

Muß man den Tausling gantz und gar unter das Wasser tauchen, oder allein damit besprengen, oder begiessen?

(s) Das Griechische Wort Baptizo heisset wohl eigentlich eintauchen/ und wird auf diese Weiß am allerdeutlichsten die Begräbnuß Christi/ und Untergang des alten Gesatz angezeigt/ gleichwohl kan auch die Tauf mit dem Besprengen oder Begiessen verricht werden/ nach Gewohnheit der Kirchen und Länder/ auch nach Nothdurft und Gelegenheit der Sachen. (t) St. Petrus wird die drey tausend/ und darnach die fünf tausend gewißlich nicht eingetaucht/ sonder allein mit Wasser besprengt haben.

Soll die Eintauchung, Besprengung, oder Begiessung, einmal, oder zu dreymalen geschehen?

(u) Sie mag einmal/ oder dreymal ge-

(r) Chrys. in 1. ad Cor. c. 4. hom. 12. (s) S. Chrys. hom. 24. in Joannem. (t) Act. 2. & 4. (u) S. Gregor. lib. 1. Epistol. 41. Concil. Tolet. 4. can. 5.

geschehen nach Ordnung der Heil. Catholischen Kirchen: geschicht sie einmal / so wird bedeut damit der Tod Christi / und die einige Gottheit; geschicht sie dreymal / so wird die allerheiligste Dreyfaltigkeit damit angezeigt / wie dann die Kirch denen Ketzereyen zu wehren / jetzt diese / dann jene Weiß vorgeschrieben / und verordnet / und sich dißfalls ihrer Freyheit nach Gelegenheit der Zeit gebraucht.

Biß hieher ist weitläuffig genug gehandlet worden von den Ceremonien, die vor, und in der Tauf, nach Christlicher Ordnung gebraucht werden, nun was für Ceremonien folgen nach der H. Tauf?

Der heilige Chrysam / das weisse Kleyd / die brennend Kertze.

Was thut man mit dem Heil. Chrysam?

Der Catholische Priester inungirt und salbet den Getauften mit dem Chrysam auf der Scheidel creutzweiß und spricht: Der allmächtige GOtt und Vatter unsers HErrn JESU Christi / der dich wieder gebohren hat durchs Wasser / und den Heil. Geist /

der salbe dich mit dem heylsamen Chrysam in Christo JESU unserm HErrn / zum ewigen Leben / Amen. Der Fried sey mit dir.

Ist bey uns Teutschen allzeit diese Ceremoni im wehrenden Brauch blieben?

(x) Ja / wie in dem Rabano / und andern lauter zu sehen. So hat Papst Sylvester bey Constantini- und Nicœnischen Concilij Zeiten / fein unterscheiden / daß die Priester auf der Scheidel / die Bischöf aber an der Stirn / die Getauften Chrysamieren sollen.

Was bedeutet die Ceremoni mit dem H. Chrysam?

Erstlich / wird durch den H. Chrysam Christus selbst verstanden / dann gleichwie im Chrysam zwey Stuck zusammen kommen / reines Oel / und wohlriechender Balsam / also seynd in Christo zwey unterschiedliche Naturen / die Menschliche und Göttliche Natur vereiniget. Durchs Oel verstehen wir / die rein unsündliche Mensch-

(x) Rabanus de Instit. Cler. cap 24. Damasus in vita Sylvestri.

Menschheit: durch den köstlichen wohlriechenden Balsam / die wahre Gottheit. Dieser Chrysam wird auf der Getauften Scheidel angestrichen / zum Anzeigen / daß Christus der Getauften obristes Haupt; sie aber die Getauften / Christi Glieder / und durch die H. Tauf ihm incorporirt / und einverleibt seyen / und daß vom Haupt Christo alle Völle der Geistlichen Gaaben und Gnaden in alle auch äusserste seine Glieder reichlich fliesse / wie geschriben stehet: (y) Gleichwie die Haupt-Salb / die herab fliesset biß in den Bart / und in den Bart Aaron / die herabfliest biß auf den Saum seines Kleyds.

Das ist ein schöne, wohlgegründte Bedeutung, Lieber, fahre fort:

Zum andern / (z) die König und Priester im alten Testament pflegte man mit Chrysam zu salben / nur anzuzeigen / (a) daß wir alle durch die Tauf zu Geistlichen König und Priester werden / wird die Ceremoni mit Chrysam gebraucht. Fürs

(y) Psalm. 123. (z) Exod. 19. (a) 1. Pet. 2. Apoc. 1.

Fürs dritte/ man erinnert uns (b) daß unser Heyland / in den wir glauben / der rechte Christus / das ist/ ein Gesalbter über alle/ und daß auch wir Glaubigen von diesem Christo Christen / vom Gesalbten Gesalbte heissen und seyn.

Fürs vierdte / was hat das grüne Oel-Zweiglein / welches das Täublein in die Archen getragen / anders bedeut / als Fried / Freud und Heyl/ daß sich der Sünd-Fluß gesetzt / der Zorn GOttes gelegt / und die Göttliche Straf aufgehört hab. (c) Also bedeut das Oel und Chrysam nach der Tauf / Fried / Freud und Heyl/ so den Getauften widerfahren / daß alle Sünd und Straf ab und weg seyn / und der Allmächtig GOtt seinen Zorn allbereit fallen hab lassen.

Was geschicht mehr nach der Tauf mit dem neuen Christen?

Man pflegt ihm ein weiß Kleyd / Hembde oder Pfaitten anzulegen mit diesen Worten: Nimm das weiß Kleyd / und bringe es für den Richter-

(b) Psalm. 44. Actor. 11. (c) 1. Petr. 3.

ter-Stuhl unsers HErrn JEsu/ heilig und unbefleckt / damit du das ewige Leben habest.

Was bedeut solche Ceremoni?

(d) Bedeut die Unschuld und Reinigkeit/ die der Mensch durch die Tauf überkommen / daß er nemlich von allen Sünden rein / weisser dann der Schnee sey worden.

Ist das ein alte Ceremoni?

Es scheinet von den Apostlen herkommen seyn / (e) weil Dionysius Areopagita davon Meldung thut/ so lesen wir / daß auch der erste Christliche Kayser Constantinus nach der Tauf mit einem weissen Kleyd angezogen sey worden.

Sollen wir uns nicht dieses Kleyds oft erinnern?

Freylich oft/ damit wir in der tauflichen Unschuld und Gerechtigkeit verharren / und das hochzeitliche Kleyd nicht verliehren / sondern vor dem Richter-Stuhl GOttes/ mit solchem Schmuck unerschrocken erscheinen. Was

(d) Is. 1. Ps. 50. (e) Eccl. Hier. c. 7. Niceph. lib. 7. cap. 33.

Was bedeut die brinnende Kertz?

(f) Sie ist ein Erinnerung/daß der getaufte Christ zuvor eitel Finsternuß gewesen/ nun aber ein Liecht im HErrn worden/ und daß er hinführo wie ein Kind des Liechts wandlen solle/ und dermassen vor denen Menschen leuchten/ auf daß sie sehen seine gute Werck/ und preysen den Vatter/ der im Himmel ist.

Von dem H. Sacrament der Firmung.

Biß hieher ist genug von der Heil. Tauf.

Welches ist das anderte Sacrament nach der H. Tauf?

Die Confirmation oder Firmung/ ist das andere Sacrament des neuen Evangelischen Gesatz.

Was ist die Firmung?

Die Firmung ist ein Sacrament/ in welchem der getaufte Mensch durch den H. Chrysam/ und das Göttliche Wort von dem Heil. Geist. in Gnaden gestärcket wird/ damit er seinen Glauben standhaftig bekenne/ und

(f) Ephes. 2.

und demselben desto fleissiger nachkomme.

Woher kan diß Sacrament bewisẽ werden?

Es hat sein Zeugnuß erstlich aus Göttlicher Heil. Schrift / dann hieher gehört / (g) daß der Evangelist Lucas etlichmal von denen Aposteln schreibt / wie daß sie den Getauften die Händ aufgelegt haben / alsdann (h) St. Paulus dises Sacrament / die Auflegung der Händ nennet / und unter die Stuck zehlet / so da gehören zum Anfang und Grund unsers Christenthums / es deutet auch (i) St. Ambrosius auf das Sacrament der Firmung diesen schönen Paulinischen Spruch: GOtt ists / der uns stärcket samt euch in Christo / und uns gesalbet und versiglet / und in unsere Hertzen das Pfand des Heil. Geistes geben hat. Und ist wohl zu mercken / daß der Griechische Text allhie gebraucht das Wörtlein Christos, davon Chrysma komt / welches wir Teutschen Chrysam nennen. Ver-

(g) Act. 8. & 19. (h) Hebr. 6. (i) Lib. de iis, qui initiantur misteriis, Idem lib. sup. 2. Corinth. 1.

(k) Vermög dieser angezogenen Schriften ist vilgedachtes Sacrament mit manicherley Nahmen von den ältisten Lehrern genennet worden: Als Confirmatio, die Auflegung der Händ, Consignatio, die Verzeyhung oder Versieglung / das Sigil des HErrn / das Geistliche Signaculum, das Zeichen Christi / das Sacrament des Chrysams / und dergleichen.

Lieber, damit man nicht sage, wir gehen mit blinden Zeugen um, nenne etliche mit Nahmen?

(l) Dionysius Areopagita, Clemens, Tertullianus, Origenes, Urbanus, Fabianus, Cyprianus, Cornelius, Melchiades, Damasus, Cyrillus Hierosolymitanus, Optatus, Hieronymus, Ambrosius, Aurelius, Prudentius, Augustinus, Innocentius Primus, Prosper, Cyrillus Alexandrinus, Amphilochius, Theodorerus, Pacianus, Leo magnus.

(k) Melchiad. Epist. ad Episc. Hispaniæ. Urbanus Papa in fine suæ Epist. Clemens Epist. 4. Innoc. Epist. 3. Cyp. Epist. ad Jub. Amb. l. 3. c. 2. de Sacr. Aug. l. 19. cont. Faust. c. 14. lib. 2. contra Donatistas. (l) Dio-

(l) Dionysius Areop. de Eccles. Hier. cap. 2. & 4. Clemens Epist. 4. & lib. 3. Apost. constit. cap. 16. & lib. 7. cap. 22. Tertullianus de Baptismo & lib. de resurrect. carnis. Origenes in cap. 5. ad Rom. & hom. 9. in Leviticũ. Urban. in Epist ad omnes Christianos. Fabian. Ep. 2. ad oriental. Episcopos. Cyprianus Ep. 70. ad Januarium. Item Epist. ad Jubajanum. Item serm. de unctione Chrysm. Cornelius in Epist. ad Fabium. Antioche. 9. teste Eusebio lib 6. hist. Eccles. cap. 35. Melchiad. Epist. ad Hispaniæ Episc. Damasus Ep. 4. de Chor. Episcopis. Cyrillus Hierosolymitanus, Catecheli mystagogica 3. Optatus l. 2. contra Donatistas. Hieronymus adverſ. Luciferianos. Ambrosius de iis, qui initiantur mysteriis c. 7. Idem l. de Spiritu Sancto cap. 6. Aurelius Prudentius in hymno ante somnum. August. lib. 2. contra literas Petil. cap. 104. Idem tractat. 6. in Epist. Joannis. Innocentius Primus Ep. 1. ad Decentium Eugubinum. Prosper in sententiis Augustini sententia 342. Cyrill. Alexand. super Isaiam, cap. 26. Amphilochius in vita D. Basil. Theodoret. in 1. cap. Canticor. Idem in compendio hæretico. Fab. lib. 30. de Novato. Leo Magnus Epist. 88. ad Episc. Germaniæ & Galliæ.

Haben

Haben die angezogene Patres alle vor hundert Jahren gelebt und geschrieben?

Ja / und etliche unter ihnen nahe/ etliche gar zu der lieben Apostel Zeit.

Was gehört zu diesem Sacrament?

Drey Ding seynd fürnemlich nöthig darzu.

Zum 1.) Daß es habe seine eigene und besondere Materi.

Zum 2.) Ein gewisse Form und Weiß der Wörter.

Zum 3.) Sein rechten und ordentlichen Diener.

Welches ist die Materi?

(m) Die Materi wird genannt Chrysam / so aus Oel und Balsam/ von dem Bischof mit herrlicher und zierlicher Consecration und Weyhung bereitet und zugerichtet wird/und wie die Composition oder Vermischung dieser unterschiedlichen Ding / ein vielfältige Gnad dest Heil. Geistes bedeutet / also zeigt sie auch gnugsam an / die Excellentz und Fürtreflichkeit desselben Sacraments. wel-

(m) Ritu Sancto c. 27. 5. Greg. in cap. 1. cant. Concil. Bracarense. can. 40. Fabianus Epist. 2. ad omnes orientales Episcopos, conc. florent. in doct. de Sacram.

Welches ist die Form?

(n) Ich bezeichne dich mit dem Zeichen des H. Creutzes / und firme dich mit dem heylwertigen Chrysam: Im Nahmen des Vatters / und des Sohns / und des H. Geistes.

Wer seynd die ordentlichen Diener zu diesem Sacrament?

Die Bischöf / dann wir lesen in der Apostel-Geschichte / als Samaria das Wort GOttes hat angenommen / daß dazumal Petrus und Johannes seynd abgefertiget worden / die für sie / die Getauften gebettet haben / auf daß sie den H. Geist empfiengen. Dann / der noch auf keinen derselben kommen war / sondern sie waren allein getauft.

Allhie ist zu sehen / wer dieselben hat getauft / der sey nun ein Diacon gewest / und hab zu firmen nit Macht gehabt / sondern daß ein solches Werck den Aposteln / als die mit mehrerem Gewalt begabt waren / sey vorbehalten worden. Das Sacrament der Hand-Auflegung / spricht der Heil. Martyrer / und Römische Bischof Euse-

(n) Dionys. Areop. c ult. Eccl. Hier. Innoc. Epist. 1. c. 3. ad Decent. Engub.

(o) Eusebius/ ist in grossen Ehren zu halten/ und mag von andern nicht verrichtet werden/ dann nur von Bischöffen/ wie man dann anders nicht wissen/noch lesen kan/ daß es zu der Apostel Zeit/ allein von Aposteln/ und nicht von anderen sey vollbracht worden. Eben das melden ausdrucklich der heilige Papst Damasus, Innocentius, Leo, &c.

Was kommt uns für Nutz und Frucht aus diesem Sacrament?

Im Tauf werden wir wieder gebohren zum Leben/ nach der Tauf aber werden wir durch diß Sacrament bestättiget zum Streit. (p) Im Tauf werden wir abgewaschen/ aber in der Firmung empfangen wir die Stärcke. Das ist des H. Martyrers Melchiadis Lehr/ und vergleicht sich mit dem/ das (q) Clemens bezeugt/ daß ers auch von den Apostlen selbst gelehr-

(o) Euseb. Pont. & Mart. sub Diocl. Epist. ad Episc. Tusc. & Camp. S. Damas. Epist. 4. ad Chor. Episc. S. Innoc. Epist. 1. ad Decent. Eugub. S. Leo Epist. 88. vide Tom. 1. Conc. (p) Melchiad. ad Episc. Hisp. (q) Clemens Epist. 4.

lehrnet und empfangen habe / so jemand durch das Wasser wieder gebohren (sagt er) derselbe soll sich hernach von dem Bischof mit der sibenfältigen Gnad des Heil. Geistes beständtigen und bekräftigen lassen.

Warum salbt und bezeichnet der Bischof die Stirn?

(r) Daß man standhaftig und unerschrocken den Nahmen des HErrn für Freund und Feinden ofentlich bekennen / und sich seines H. Evangelij nicht schämen soll / dann die Schambarkeit ihren Sitz in der Stirn hat.

Was bedeut der Maul- oder Backenstreich, den der Bischof gibt dem Gefirmten?

Daß sie eingedenck seyen allerley Verfolgungen um des Christlichen Glaubens Willen fröhlich auszustehen / und den Christlichen Kampf mit unüberwindlicher Gedult zu führen / dann der Geist der Stärcke macht das / und das Creutz der Willkomm ist / Streich und Schläg duncken uns Zucker-Zeltlein zu seyn / glüende Kohlen halten wir für Rosen mit

(r) S. Aug. in Ps. 141.

mit St. Laurentio / zu einer Hochzeit / und zu einem köstlichen Panquet und Wohl-Leben.

Gebraucht man auch bey diesem Sacrament ein Firm-Götten?

Ja / dann da die Fecht-Schüller eines bedörfen / der sie mit Kunst und Rath anweiset / mit was wohlversetzten Streichen sie ohn ihren Schaden den Widerpart treffen und übervortheilen mögen / wie viel mehr bedörfen die Glaubigen eines Leiters / und Führers / wann sie mit dem Sacrament der Firmung / als mit kräftiger Wehr versehen und bewahret / auf daß sie sich alsdann zum Geistlichen Kampf embsiglich begeben / darinnen den Fechtern das ewig Heyl zu gewinnen angetragen wird.

Wird man auch mit dem Firm-Götten mit Geistlicher Sippschaft verwandt?

(s) Freylich / inmassen auch mit den Tauf-Götten und Gevattern ein Geistliche Sippschaft gemacht wird / dadurch nach den Geistlichen Rechten un-

(s) Concil. Trid. Sess. 24. cap. de reformat. matrimon.

untereinander zu heyrathen nicht gestattet wird.

Beschließlich von dem Heil. Sacrament der Firmung zu reden, was schöne Gebett spricht der Bischof über die, so sich firmen lassen?

Unter andern bettet der Bischof also: Allmächtiger ewiger GOTT/ der du gewürdiget hast diese deine Diener / daß sie wieder gebohren seynd durch das Wasser und Heil. Geist / und der du ihnen geben hast Verzeyhung aller Sünden / wir bitten / sende über sie / von deinem Himmel die sibenfältigen Gaaben des H. Geistes des Trösters: Darauf sagt man: Amen. Wiederum bettet der Bischof: Und sende über sie den H. Geist der Weißheit und des Verstands / den Geist des Raths und der Stärcke / den Geist der Kunst oder Wissenheit und der Gottseeligkeit / und erfülle sie mit dem Geist deiner Forcht / und bezeichne sie mit dem Zeichen des Creutzes Christi / zu dem ewigen Leben / durch JEsum Christum deinen Sohn / der da als ein

GOtt mit dir lebt und herrschet in Einigkeit des H. Geistes / zu ewigen Zeiten / Amen.

Von dem Heil. Sacrament des Altars.

Durch GOttes gnädigen Beystand und Regierung seynd allhie schon zwey Sacramenten Frag- und Antworts-Weis abgehandlet worden, nemlich das Sacrament der Tauf, und das Sacrament der Confirmation, oder Firmung. Nun kommen wir zum allerhöchsten und Hochwürdigisten Sacrament des Altars, davon wollen wir fürohin reden, und handlen.

Für diesem hohen und wunderbarlichen Geheimnuß zittern / stutzen und erstummen auch die lieben Engel im Himmel / was sollen dann wir arme / blöde / geringe / und sündhafte Menschen davon reden können? Für mein Person sage ich mit dem (t) Jeremia: Ach HErr GOtt! sihe / ich kan nicht reden / ich bin ein Kind / dieses Geheimnuß ist zu hoch / ich kan es nicht erlangen / allzu tief / ich kan es nicht er-

(t) Jeremi. 1.

ergründen/ allzu groß/ ich kan es weder fassen noch begreiffen.

Einmahl ist es wahr, wie du gesagt hast, doch mögen und sollen die Glaubigen, von diesem hochwichtigen Articul und Geheimnuß, so viel wissen und reden, so viel ihnen zu wissen und reden gebühret und vonnöthen ist, nach unsers Christlichen Glaubens Regel, Anmuthung und Erforderung. Dannoch sage erstlich an, mit was Nahmen wird dieses Sacrament genennet?

Allein die vielfältigen Nahmen/ damit diß Geheimnuß genennt wird/ zeigen desselben Excellentz/ Würdigkeit und Hochheit an. (u) Es wird genennet erstlich ein Sacrament ohn andern Zusatz/ damit man anzeigt/ daß ein Sacrament über alle Sacrament sey/ und gleichwie die Sonn die andern Stern und Planeten/ das Gold die andern Metall/ also diß Sacrament die andern weit übertreffe. Es wird genennt Eucharistia, das ist/ ein gute Gnad oder Danckſagung/ dann es fürwahr die fürnehmste höchste Gnad und Gaab/ ja den

(u) Per Antonomasiam.

Brunnen und Ursprung aller Gnaden begreiffet und fasset / uns auch erinnert der höchsten Güter und Wohlthaten / für welche wir GOtt Danck sagen / und zu preysen schuldig.

Was seynd mehr für Nahmen, die dem H. Sacrament des zarten Fronleichnams JEsu Christi gegeben werden?

Man nennets auch Communionem, ein Gemeinschaft / welches Wörtlein aus dem (x) Apostel genommen worden / da er spricht / das Brod / das wir brechen / ist es nicht ein Gemeinschaft des HErrn Leibs? Dann diß Sacrament vereiniget uns mit Christo / und vereiniget uns selbst untereinander in Christo. Daher es auch ein Sacrament des Friedens und der Lieb genannt wird.

Das ist ein treflicher schöner Nahmen, aber fahre fort?

Diß Sacrament wird auch genennet ein Sacrament des Altars / darum / daß auch ein Opfer ist / (y) dann wo ein Altar ist / da muß ein Opfer und Priester seyn. (z) St. Paulus nen-

(x) 1. Cor. 10. (y) Hebr. 13. (z) 1. Cor. 10.

nennet es des HErrn Abendmal/das im letzten Abendmal vom HErrn eingesetzt worden. (a) St. Lucas nennet es die Brod-Brechung. (b) Die H. Lehrer nennen es Viaticum, ein Zehrung oder Weeg-Brod/ wir Teutschen neñen es gemeiniglich GOttes-Tisch/ und sprechen/ wir wollen auf Ostern zu GOttes Tisch gehen.

Welches seynd die fürnehmsten Haupt-Stuck, so von diesem Sacrament zu wissen vonnöthen?

Sechs Haupt-Stuck/ das ist/von der Warheit der Eucharistien.

Das andere/ von der Verwandlung des Brods und Weins.

Das dritte/ von der Anbettung.

Das vierdte/ von der Oblation und Opferung.

Das fünfte/ von der Empfahung unter einer oder beyder Gestalt.

Das sechste und letzte/ von dieses Sacraments grossen Frucht und Nutz.

Was ist dann von der Warheit dieser Eucharistia zu halten?

Wir sollen festiglich glauben/ und hal-

(a) Luc. 24. (b) Act. 2. & 35.

halten/ daß im hochwürdigen Sacrament des Altars / nach beschehener Priesterlicher Consecration der Leib und Blut des HErrn warhaftig und wesentlich verhanden und gegenwärtig sey/laut/vermög und nach Inhalt der Wort der Einsetzung / das ist mein Leib/ das ist mein Blut.

Seynd aber diese Wort des HErrn zu verstehen, wie sie lauten?

Wie anders? (c) Diese Wort seyn so wohl klar / als jene / das ist mein geliebter Sohn/ an dem ich ein Wolgefallen hab. (d) Item/ dieser ist der warhaftige GOtt / und dergleichen Sprüch mehr. So sagt Christus:(e) Ich bin das lebendige Brod / der ich vom Himmel herab gestiegen bin/wer von diesem Brod isset / der wird leben in Ewigkeit / und das Brod/ das ich gib/ ist mein Fleisch für das Leben der Welt.

Was ist, und heisset Transubstantiatio?

Die weesentliche Verwandlung des Brods und Weins/ in Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi/ also

(c) Matth. 3. & 17. (d) 19. Joa. 4. (e) Joa. 6.

also und der Gestalt / daß nach beschehener Priesterlichen Consecration kein Brod / noch Wein mehr sey / sondern allein die Gestalt des Brods und Weins / darunter Christus warhaftig verborgen mit seinem zarten Fronleichnam / und kostbarlichen Blut.

Wir haben nächst gehört von dem Nahmen der Transubstantiation, nun wollen wir zur Sachen selber kommen, wie beweiset man, daß nach der Consecration nicht mehr Brod und Wein da sey, sondern Leib und Blut des HErrn?

Erstlich / aus der Einsetzung dieses Sacraments / wie dieselbige von drey H. Evangelisten beschrieben / und von St. Paulo repetiret und erholet wird / dann Christus hat das jenige / so er seinen Jüngern gereicht / und zu geniessen befohlen / seinen Leib und sein Blut geheissen / sprechend; das ist mein Leib / das ist mein Blut: ist es sein Leib / wie kan es dann ein Brod seyn? Ist es sein Blut / wie kan es ein Wein seyn. (f) Ein anders

(f) Termini disparati.

ist ein Brod / ein anders der Leib Christi / gleichwie ein anders ist ein Wein / und ein anders Christi Blut / kein Stein ist Holtz / auch kein Holtz Stein. Weil dann der HErr nicht gesagt: Das ist mein Brod / das ist mein Wein / sondern / daß ist mein Leib und mein Blut: Wollen wir mit der allgemeinen Christlichen Kirchen glauben / daß Brod nicht mehr Brod / sondern in Leib / und Wein nicht mehr Wein / sondern in das Blut des HErrn verwandlet sey worden.

Soll man Christum im hochwürdigen Sacrament des Altars anbetten?

Wer zweiflet dann daran? Stehet dann nicht geschriben / (g) Dominum Deum tuum adorabis, du solt anbetten den HErrn deinen GOtt: Item es sollen ihn anbetten alle Engel GOttes.

Es wollen aber etliche, man soll Christum allein im Himmel anbetten, und nicht im Sacrament, dann er sey des Anbetten halber nicht da?

Diese wissen für übrigen Witz nicht /

(g) Deut. 6. Matth. 4. Ps. 88. Heb. 1.

nicht / was sie reden / haben nicht die (h) H. Drey König Christum in der Krippen / oder in seiner Mutter-Schooß angebettet? (i) Die Apostel droben auf dem Berg? (k) Jener Blind-gebohrner auf ofner Gassen? (l) Haben nicht Aaron/Nadab/Abiud/und die 70. Aeltesten des Volcks/ den HErrn angebettet / da er ihnen erschiene in der Gestalt eines klaren Lufts / und unter seinen Füssen ein Steinwerck von Saphir: (m) Betteten nicht die Kinder Israel den HErrn an in einer Wolcken-Säule bey dem Tabernackel des Bundes? Meynest du / Moyses habe GOtt nicht angebettet im Feuer-Buschen / weil er auch des heiligen Orths die Schuh ausziehen / und sich gantz ehrerbietsam verhalten müste? Warum sollen wir eben unter den Sacramentalischen Gestalten Christum unsern HErrn und GOtt nicht anbetten?

Warum trägt man aber am Fronleichnams-Tag herum das heilige Sacra-

(h) Matth. 2. (i) Matth. 28. (k) Joan. 9. (l) Exod. 24. 33. (m) Exod. 3.

ment in Kirchen, und über die Gassen mit solchem Pomp, Singen, Klingen, mit allerley Musica und Instrumenten?

Dann es stehet geschrieben / (n) benedeyet oder lobet GOtt / und erhöhet ihn nach allem euren Vermögen / dann er ist über alles Lob. (o) Item / lobet den HErrn mit Paucken und Reyen / mit Saitenspihlen und Orglen / lobet ihn mit dem Schall der Posaunen / lobet ihn mit Psalter und Harpfen / lobet ihn mit wohlklingenden Cymbeln / lobet ihn mit fremden Cymbeln.

Zeigt nicht die Kirch in einem Hymno diese Ursach an?

O Sion! lobe den Seeligmacher / lob den Fürsten / lobe den HErrn mit Göttlichen Gesangen / wag es kühnlich / so viel du magst / weil er allem Lob zu groß ist / und du ihn zu loben zu wenig bist.

Lieber, zeig uns mehr Ursachen an der Procession am Fronleichnams-Tag?

Die Procession geschicht zu einer offentlichen Bekanntnuß von der wahren Gegenwart des zarten Fronleich-

(n) Eccles. 43. (o) Psalm. 150.

leichnams Christi im heiligen Sacrament. Dann man kan ein Ding bekennen mit dem Hertzen / mit dem Mund und Ceremonien. Item / diese Procession geschicht zu einem offentlichen Triumph und Zeichen der Victori, wider alle Sacrament-Stürmer / die endlich unterligen / und der Kirchen gewunnen geben müssen / darum trägt man schöne Kräntz / man lasset die Fahnen fliegen / zieret die Gassen mit grünen Baumen - Kräutern / wirft Rosen / rc.

Ist nicht eben dieser Ursach halben, das Fest Trinitatis eingesetzt worden?

Ja / zur Bekanntnuß dieses hohen Geheimnuß / und zum Zeichen des Triumphs wider die Arianer.

Wir haben nächst etliche Ursachen gehört, warum die Kirchen-Fest und Procession angericht, dem Hochwürdigen Sacrament des zarten Fronleichnams JESU Christi zu Ehren: Nun fahre fort, und laß uns der Ursachen mehr hören?

(p) Der Königliche Prophet David stellet an ein herzliche Procession mit der Archen / darinnen war in einem

(p) 2. Reg. 6. 1. Par. 14.

nem goldenen Eymer das Manna oder Himmel-Brod der Juden / ein Figur unsers lebendigen Himlischen Brods. Da muß alles Volck dem David anhängig mitgehen / da wurden gebraucht allerley Instrumenta / und Saitenspihl / er der König selbst sprang mit aller Macht vor der Archen her / angethan mit einem weissen Leviten-Rock / und schlug die Orgel / die man an dem Halß trug / eben der Geist / so David erweckt hat solche Pietät und Andacht vor der Archen anzurichten / der treibt auch die allgemeine Christliche Kirch an solchen Ernst der Gottseeligkeit vor dem H. Sacrament zu brauchen.

Ist nicht Davids inbrünstiger Eyfer von der Michol verlacht und verspott worden?

Was gibt wohl David um das Spotten Michol? Magdalena um das Murren Judæ? Die Hebræische Kinder um das Sauersehen der Pharisæer? Also was fragt die Kirch GOttes nach Spott-Mäulern / und so wenig Michol / Judas und die Pharisäer ungestraft geblieben / so

wenig

wenig werden auch die jetzigen Secten dem gerechten Zorn GOttes entweichen / GOtt kan den bösen Buben wohl ein Zech borgen / biß der Tag des Rachs und Vergeltung anher bricht.

Lieber, zeig uns mehr Ursachen an des herzlichen Umtragens, des allerheiligsten Sacraments?

Die Kirch GOttes will uns damit die fürtreffentliche Hochheit dieses theuren und werthen Schatz zu erkennen geben / auch zu öfterer Niessung und Empfahung dieser Englischen und Himmlischen Speiß locken und bewegen.

Ist es dann gut, oft im Jahr zum Sacrament gehen?

O lieber GOtt! solls nicht gut seyn? Vor Zeiten gieng man alle Tag zu GOttes-Tisch / darnach alle Wochen / darnach alle Monath / darnach alle Quatember / oder alle hohe Fest / jetzt geschicht es gemeiniglich nur alle Jahr einmal: Ja etliche gehen in vielen Jahren nicht einmal darzu. Solcher Leuth kalte und

harte Hertzen sollen billich aus denen schönen andächtigen Ceremonien erwarmet und erweichet werden / und gedencken : Sihe / (q) wie Mütterlich ladet uns die Kirch zu dem grossen Nachtmal ? (r) Wie ruffet die Weißheit auf der Gassen / und schreyet unter den Stadt-Thoren mitten unter dem Volck ? Wie hoch erhebt sie diß Kleynod ? Wie trägt sie uns diese Englische Speiß vor die Thür nach?

Ich befinde in mir besondern Lust und Lieb die Ursachen der Hochlöblichen Procession Corporis Christi anzuhören, Lieber, bring derselben mehr auf die Bahn!

Man trägt das heilige hochwürdige Sacrament in der Stadt herum / wie auch um das Feld / damit GOtt unsere Häuser / Ring-Mauer / Felder und Aecker so wohl seegnen wolle / als er den Obededon und David von wegen der Archen geseegnet hat.

Seynd nicht die Mäuer Jericho von ihnen selbst eingefallen, da man die Archen zu sibenmalen Procession-weiß herum getragen?

Freylich / wie nun GOtt der Feind Mäu-

(q) Luc. 14. (r) Proverb. 1.

Mäuer fallen und zerstöhren kan: Also kan er der Seinigen Häuser/Städt/ und Vestung stärcken/bewahren/und erhalten/ wie man auch liset von der edlen und H. Jungfrauen Clara/daß sie mit dem hochwürdigen Sacrament/ welches sie aus der Kirchen tragen lassen/ die an der Stadt Assisium stürmenden Saracener geschröckt/ verblendet/ gestürtzet/ und in die Flucht getrieben hat.

Was seynd mehr für Ursachen der herzlichen Procession des zarten Fronleichnams Christi?

Dieweil wir alle miteinander hohes und nidriges Stands/ Arme und Reiche/ Edle und Unedle/ Priester und Layen/ Manns und Weibs-Bilder/ von einem Tisch des HErrn/ den er uns in der Wüsten dieser Welt gedeckt und zugericht hat/ reichlich gespeiset/ und nothdürftiglich versehen und verprofiantiret werden/ will die Kirch/ wie billich/ alle glaubige Christen miteinander durch dieses hohe Fest/ und anhangenden Ceremonien zu einer gemeinen Danck-

gung

gung bewegen und aufmuntern/ dan hat sich Pharao g gen dem Joseph von wegen der zeitlichen Nahrung und Vorsehung so danckbar erzeigt/ was seynd wir Christo zu gebührlicher Danckſagung nicht schuldig/ um seine Himmlische ewige Speiß? Billich sprechen wir mit David/ der HErr regiert oder weydet mich/ mir wird nichts manglen/ er hat mich gesetzt an einen Orth/ da ich Weyde hab. Item/ lobe den HErrn meine Seel/ und vergiß nicht aller seiner Wohlthaten.

Zeige uns aber noch ein Ursach an?

Man will uns mit dieser Procession erinneren der Procession im Himmel/ dabey sich finden lassen viel tausend Engel/ die Schaar der Patriarchen/ die Menge der Propheten/ die Anzahl der Königen/ der Chor der Apostelen/ der Chor der Martyrer/ der Hauf der Bekenner/ die Versammlung der Jungfrauen/ welche dem Lamm nachfolgen/ wo es hingehet. Dieser Procession nun ist ein Vortrab und Vorspihl/ jene an Fronleichnams-

nams-Tag / allein daß Christus hie verdeckt und verborgen ist unter der Brods Gestalt / dort aber wird man ihn von Angesicht zu Angesicht sehen können.

Was ist noch übrig und hinderstellig, daß ein Christ vom allerheiligsten Altars-Sacrament zu glauben schuldig?

Ein rechtsinniger Christ / der da glaubt die warhaftig cörperlich- und persöhnliche Gegenwart Christi im Sacrament / mit Leib und Blut / der da hält die weesentliche Veränderung der Element Weins und Brods / in den zarten Leib und kostbarlichen Blut Christi. Item / der da bekennt / daß man Christum im Sacrament nicht weniger als im Himmel anbetten / loben / preysen / und ihm allerley schuldige Reverentz und Ehrerbietung beweisen soll / und mög / derselbige muß auch mit dem Hertzen glauben / und mit dem Mund bekennen / daß diß großwürdigste Sacrament nicht allein ein Mahlzeit / ein Erquickung / ein Abendmal / ein Essen und Trincken / sondern auch ein unbluti-

ges /

ges / unschmertzliches / ewig-wehrendes / ein Melchisedechisch Fried-Versöhn- und Gedenck-Opfer sey / welches nach Befelch und Einsetzung Christi GOtt dem Himmlischen Vatter zu einer Gedächtnuß des einmal am Holtz des Creutzes verbrachten blutigen / ängstigen / und peynlichen Opffers / von der Priesterschaft / nach Ordnung Melchisedech / im Amt der H. Meß dargestellet und aufgeopferet wird.

So werden wir hinfüro von diesem Leib- und Blut-Opfer Christi, das ist, von dem H. Amt der Meß miteinander reden?

Ja / wir mögens nicht umgehen / wiewohl es vielen ein gantz verdrießlich und abscheuliche Red und Predig ist / bey welchen die falschen Lehrer und Vorlauffer des Antichrists so viel mit verführischer Lehr ausgericht / daß sie diß allerheiligste Opfer und Amt der Meß / für die äusseriste / greulichste und verdammlichste Abgötterey halten / achtens auch viel besser und verantwortlicher ein Ehebruch / Mord und Todtschlag begehen /

hen / dann bey gemeldten Opfer und Amt der Meß sich finden lassen.

Kan auch ein Meß mit Grund der Heil. Göttlichen Schrift dargethan und bestättiget werden?

Treflich wohl.

Lieber, so laß uns der starcken unwidertreiblichen und unumstoßlichen Gründen und Argumenten etliche aus Biblischer Schrift hören:

Erstlich der (s) Königliche Prophet David sagt zu unserm Messia also: Tu es Sacerdos in æternum secundùm ordinem Melchisedech, du bist ein Priester ewiglich nach Ordnung Melchisedech. Da nennet David Christum einen Priester / und einen Priester nach Weiß und Ordnung Melchisedech. So dem also / so muß er der HErr ein stätes Opfer haben / sintemal den Priestern zu opfern in allweg gebührt und zustehet / wie (t) St. Paulus schreibt: Und solches Opfer muß nach Melchisedechischer Ordnung geschehen.

(s) Psalm. 109. (t) Hebr. 8.

Wo stehet von Melchisedechs Priesterthum und Opfer geschrieben?

Im Buch von der Welt-Erschaffung am 14. Cap. Da Abraham der Patriarch seine Feind erlegt/ und ihnen den Raub abgejagt hat/ und mit Sieg und Triumph wiederum nach Hauß eylet/ kam ihm entgegen Melchisedech/ ein Priester des Allerhöchsten/ langet hervor Brod und Wein/ lobet und dancket GOtt/ sprach den Seegen über Abraham/ und nahme von ihm den Zehend der erlangten Victorien halben. Siehe/da hast du Melchisedechs Priesterthum und Opfer beschrieben.

Sie sagen, Melchisedech hab Brod und Wein hervor gelangt, allein zum Fruhstuck, oder zur Jausen, Abraham und seine Diener damit zu laben und zu erquicken?

Ja/ das sagen die Juden/ und ihre Brüder/ und vermeynen durch diß Schlipfloch hindurch zu reissen. Aber alle Umständ erweisen/ daß Melchisedech allhier Brod und Wein zum danckbarlichen Opfer hervor gelangt als ein Priester.

Was

Was seynd das für Umständ?

Die erste Umständ seynd / das gestracks auf die Vortragung Brods und Weins folget: Dann er war ein Priester GOttes des Allerhöchsten. Dann da Melchisedech solches Brod und Wein nicht zu einem Priesterlichen Werck / sondern zu einem Fruhstuck oder Jausen / oder sonst zu einer Zech hervor gelangt und getragen hätte / wurde die Ursach / (dann er war ein Priester) unzeitig und ungereimt angehenckt: viel besser hätte sichs also geschickt: er tragt Brod und Wein hervor / dann er war ein Keller- oder Speiß-Meister / oder Wirth / Proviant-Meister / oder dergleichen.

Welches ist der anderte Grund der H. Meß?

Der anderte Grund stehet in diesen Worten: Hoc facite in mei commemorationem. Das thut zu meiner Gedächtnuß; hier gehet das Wörtlein (thun) nicht allein auf Niessung und Außspendung / sondern zuvor auf das Opfer des zarten Fronleichnams Christi.

Wie

Wie beweiset man aber das?

(u) Auß dem einhelligen immerwehrenden Verstand der Catholischen Kirchen / welche nie anderst diese Wort: das thut ꝛc. verstanden / als daß Christus dardurch das Opfern der Priesterschaft auferlegt und befohlen hab.

Wie muß man aber das verstehen, daß Christus in Ein- und Auffsetzung des Sacraments sein Blut vergossen habe?

Von der Blut-Vergiessung Christi kan man auf zweyerley Weiß reden / erstlich wie dieselbe geschehen peynlicher und schmertzlicher Weiß / und in eigner Form und Gestalt des Bluts am Holtz des Creutzes / da all sein Blut verrunnen / und der Todt darauf gefolget ist; also und auf diese Weiß ist im Abendmahl kein Blutvergiessung geschehen / geschicht auch noch nicht / dann Christus stirbt nimmer / und sein Blut söndert sich nicht mehr von seinem Leib. Fürs ander / man kan vom Blutvergiessen Christi reden / so viel dasselbig Figurlicher Weiß im al-

(u) Concil. Trid. Sess. 22. c. 1.

alten Testament fürgangen/nach St. Johannis Spruch / das Lamm GOttes ist von Anbegin der Welt geschlachtet worden : und so viel es im Neuen auf ein neue sonderliche kräftige und lebendige Weiß in der Heil. Meß unter den Sacramentalischen Gestalten Brods und Weins verbracht wird. Daher die Kirchen-Lehrer und ältesten Patres die Meß Immolation und unblutige Schlacht-Opferung nennen / als: Jacobus in Liturgia. (x) S. Ignatius, S. Hyppolitus, Concilium Nicenum, Chrysostomus, Augustinus, Cyrillus, Theophilactus.

Je mehr die Meß in Heil. Schrift Grund hat, je besser ists, fahre derohalben immer fort?

Der Grund der Meß stehet auf diesem

(x) Ignatius ad Smirn. Hyppolitus de consummatione Mundi. Concil. Nicenum. Chrysost. hom. de Enceniis hom. 3. ad Ephes. hom. 61. ad populum Antioche. hom. 27. in 1. Corint. S. Augustinus. Epistola 23. ad Bonifacium. Cyrillus in interpret. 11. anathematismi. Theophilactus in 26. Matth.

sem Spruch St. Pauli: Unser Oster-Lamm ist Christus für uns geopfert.

Wie da? Erläutere die Sach ein wenig!

Es wird von beyden Theilen bekennet / daß das Jüdisch Oster-Lam ein Figur gewesen sey unsers H. Sacraments. So will nun Paulus sagen / die Juden hätten ihre Ostern / wir Christen haben aber auch unsere Ostern / sie hätten ihr Oster-Lamm / wir haben auch unser Oster-Lamm / sie die Figur / wir die Warheit / sie den Schatten / wir das Liecht / sie die Schallen / wir den Kern / sie die Vorbildung / wir die Erfüllung / sie ein unvernünftiges / und vierfüssiges Thierlein / wir JEsum Christum wahren GOtt und Mensch.

Wie treffen aber gleich zu die Warheit und die Figur, wie kommen sie übereins?

(y) Das Jüdisch Oster-Lamm müste aus Befelch GOttes geopfert und geessen werden / das Opfer gieng vorher / das Essen nacher / keines ohne das ander / und beyde sowohl das Opfern als

(y) Exod. 12. Deut. 16.

als das Essen müsten geschehen zur Gedächtnuß der mächtigen und wunderbarlichen Erlösung aus Egypten. Also ist auch unser Evangelisch Oster-Lämmlein nicht allein ein Speiß/ sondern auch ein Opfer/ und muß eher geopfert als geessen werden.

Ist nicht diese Opferung am Creutz erfüllet worden?

Die Schlachtung/ Tödtung/ und peynliche Abthuung des Lämmleins/ ist ja eigentlich am Creutz erfüllet worden. Das Opfern aber zur Gedächtnuß/ und so viel es vor dem Essen hergehen muß/ ist allein im Nachtmal erfüllet worden/ dann das Opffer am Creutz ist nicht geschehen zur Gedächtnuß der Erlösung/ sondern ist die Erlösung selbst gewesen/ ist auch nicht geschehen vor dem Nachtmahl/ sondern darnach.

So werden die Apostel täglich geopferet und celebrirt haben?

Der Heil. Apostel Andreas sprach zum Land-Vogt Egeas/ ich opfere dem wahren lebendigen GOtt alltäglich ein unbeflecktes Lämmlein rc. und

redet der Zeit vom Sacrament des Altars. So ist Matthæus über dem Altar erstochen worden / und noch heutiges Tags zeigt man den Altar, darauf St. Petrus Meß gelesen / wie auch noch St. Jacobi Liturgia vorhanden.

Daß Christus ein Opfer-Meß eingesetzt / damit auch die lieben Apostel umgangen / ist bißher genugsam bewiesen, nun ist der Streit, ob solches Opfer persöhnlich sey, und für die Sünd, und allerley Anligen, geistliche und leibliche dienne und nutze.

Was haltest du darvon?

Weil die Priester diß Opfer haben / muß nothwendig folgen / daß solches Opfer für die Sünd und allerley Anligen sey / weil ein jeglicher Priester nach (z) St. Pauli Lehr aus dem Menschen angenommen / gesetzt wird für die Menschen gegen GOtt / auf daß er opfere Gaaben / und opfere für die Sünde. Das bringen auch mit sich die Wort der Einsetzung / das für euch / und für viel gegeben / gebrochen / vergossen wird zur Verzeyhung der Sünd.

(z) Heb. 5.

Hat

Hat nicht Christus am Holtz des Creutzes vollkommene Vergebung der Sünd uns allen verdienet?

Hieran zweiflet niemand / die Meß aber ist der Mittel eines/dadurch uns applicirt und zugetheilt wird das jenig / so am Stammen des H. Creutzes/ durch Christum erlangt und erworben worden.

So kan man Meß lesen oder halten lassen für allerley Anligen, leibliche und geistliche?

Wie anders? Chrysostomus (a) spricht: Wir opfern für die Krancken zu Wasser und zu Land / und für die Frücht des gantzen Erd-Bodens.

Haben wir nicht durch das Creutz-Opfer und Creutz-Todt Christi die Versöhnung und alle andere Wohlthaten erlangt und überkommen?

Daran zweiflet uns Catholischen gar nichts.

Was bedarf man dann der Meß?

Die Meß ist / wie neulich verstanden / der Himmlischen Mittel eins/ dadurch uns appliciret und zugeeignet wird / oder dardurch wir warhaft

(a) Hom. 77. in Joan.

theilhaftig werden aller deren Wohlthaten und Verdiensten/ die GOttes Sohn für die gantze Welt am Holtz des Creutzes verdienet/ und sauer erworben hat: Wie dann alle Sacramenta/ auch der Glaub/ Hofnung/ Lieb/und alle Tugenden/ und Gottseelige Ubungen Mittel seynd/ den Schatz des Leydens Christi an uns zu bringen/ und in unsere Seelen zu leiten.

Hat nicht Christus auch genug gethan/und Versöhnung angericht am Stammen des H. Creutzes für alle Juden, Heyden, und Türcken?

Ja/aber weil nicht alle solcher Versöhnung/ durch ordentliche Mittel sich theilhaftig machen/ müssen sie schabab seyn.

Ists recht, daß man im Opfer der H. Meß auch der lieben Heiligen Gedächtnuß hält?

Wie kan das unrecht seyn/ weil das der Kirchen Gebrauch gewesen von der Apostel Zeit hero in allen Messen/ nicht allein Lateinischen/sondern auch Griechischen/ Syrischen/ Hebräischen/ Caldäischen.

Warum

Warum geschicht aber der Heiligen Meldung in der Meß?

Zum ersten / den Heiligen zu Lob und Preyß/zum andern/daß wir zur Nachfolgung gereitzt möchten werden/zum dritten / damit wir wissen/ und verstehen sollen / daß sie bey GOtt leben viel besser als hie/ zum vierdten / daß sie bey GOtt in unvergessener Memori seyn und bleiben. Zum fünften/von wegen der Lieb und Gemeinschaft / welche die Heiligen mit Christi Fronleichnam haben. Diese fünf Ursachen gibt (b) Dionysius Areopagita.

Geschichts nicht auch wegen der Heiligen Verdienst und Fürbitt?

Diese Ursach gibt (c) St. Augustinus : Wir gedencken der Heiligen / spricht er / bey dem Altar / nicht der Meynung / daß wir für sie / sondern vielmehr / daß sie für uns bitten sollen. Eben die Ursach gibt (d) Cyrillus Hierosolymitanus.

(b) Cap. 3. part. 3. Eccl. Hier. (c) August. lib. 20. cap. 21. contra Faustum. Aug. tractat. 48. in Joan. (d) Cyril. in Catech. mystag.

Geschichts nicht auch zur Danckſagung für die Gaaben und Gnaden, welche die Heiligen von GOtt empfangen?

Die Urſach gibt (e) Epiphanius und St. Auguſtinus.

Wird aber diß Hochheilig Opfer den Heiligen ſelber aufgeopfert?

Nein / ſondern allein GOtt. Wir ſagen nicht / ſpricht St. Auguſtinus: (f) Offero tibi ſacrificium Petre vel Paule, das iſt / O H. Petre! oder H. Paule/ dir opfere ich das Opfer auf. Dieſer GOtts-Dienſt gebühret allein GOtt und keiner Creatur.

Iſts recht, daß die Pfaffen die Meß verkauffen, und Geld darfür nehmen?

Mit der Meß ſoll und kan man kein Gewerb oder Kaufmannſchaft treiben / wie dann auch die Meß mit keinem Geld und Gut zu bezahlen / und wehe denen / welche allein des Gewinns und Brauchs halben celebriren und Meß halten.

Gleich-

(e) Epiph. hæreſi 75. Aug. lib. 8. de civitate Dei. cap. ultim. lib. 20. cap. 9. lib. 22. cap. 101. Et de Sancta Virg. cap. 45. ſerm. 17. de verbis Apoſtoli. Auguſt. Tomo de civit. Dei. lib. 8. cap. 27. (f) Concil. Trid. Seſſ. 22. c. 8.

Gleichwol nehmen sie Geld, darauf begehr ich Antwort?

(g) St. Paulus antwortet darauf: Wisset ihr nicht / daß die / so im Tempel arbeiten / die essen von denen Dingen / so im Tempel seynd / und die / so dem Altar dienen / die haben ihren Theil von dem Altar / also hat der HErr befohlen / daß die das Evangelium verkündigen / sollen auch vom Evangelio sich nähren.

Lieber, nehmen die Lutherischen Prædicanten kein Geld für ihre Predigen und Dienst?

Versuchs / biete ihnen etliche Gold-Gulden oder Thaler an / schau ob sie sich spreitzen werden / ja sie nehmen doppelt und zehenmal mehr für ihre Verrichtung / als die Catholischen Priester.

Nutzet das heilig Opfer der Meß auch den Christglaubigen Seelen der Verstorbenen?

Der großglaubig und edle Ritter (h) Judas Machabæus schicket eine grosse Summa Gelds gen Jerusalem für seine erschlagene Lands-Knecht / Ge-

(g) 1. Cor. 9. (h) 2. Mach. 12.

Gebett und Opfer zu halten / halte das alt-Testamentische Opfer denen Verstorbenen / wie viel mehr das neu-Testamentische.

Wo stehet das Exempel von Juda Machabæo?

In Büchern der Machabæer.

Viel aber wollen diese Bücher nicht für Canonisch halten?

Darauf antwortet (i) St. Augustinus: Libros Machabæorum non Judæi, sed Ecclesia pro Canonicis habet. Die Bücher der Machabæer halten die Juden nicht für Canonische Bücher / aber wohl die Kirche GOttes.

Hat man bey der Apostel-Zeit auch gelehret für der Verstorbenen Seelen Meß zu lesen?

(k) Chrysostomus bekennet es lauter: Es ist / spricht er / nicht vergebentlich und ohngefähr von Aposteln verordnet / daß man in den entsetzlichen hohen Geheimnussen Commemorationem, oder Gedächtnuß den Verstorbenen halten soll / dann sie wis-

(i) August. lib. 18. de civit. Dei. c. 36.
(k) Chrysost. homil. 3. in epist. ad Philip. & homil. 69. ad populum Antioche.

wissen / daß solches den Abgeleibten sehr ersprießlich und hoch-nutzlich sey. Eben solches bekennen viel andere Lehrer der Kirchen.

Ist es ein Nothdurft, die Heil. Meß in Teutscher und verständiger Mutter-Sprach zu halten?

Darauf antwortet Lutherus (l) also: Daß man aus der Teutschen Meß ein Noth will machen / als müsse es also seyn / das ist zu viel.

Gebiet nicht St. Paulus 1. Cor. 15. daß man allen GOttes-Dienst in Kirchen Teutsch, und in gemeiner Land-Sprach verrichten soll?

Oecolampadius wolt solches aus diesem Capitel erzwingen / aber Lutherus (m) sagt: Der Narr verstehet St. Pauli Wort nicht recht / da er von Zungen-Reden schreibt 1. Corinth. 14. Cap. Dann St. Paulus schreibt vom Predig-Amt unter der Gemein / da sollen sie zuhören und lehrnen / und spricht: wer daselbst auftritt / und lesen / lehren und predigen will / und redet doch mit Zun-

(l) Im Buch wider die Himmlische Propheten. (m) Ibidem.

gen / das ist Lateinisch vor den Teutschen / oder sonst ein unbekannte Sprach führet / der soll schweigen. Item / daher ist die Gewohnheit in allen Landen bliben / daß man das Evangelium hart vor der Predig zu Lateinisch leset / welches St Paulus heisset mit Zungen reden in der Gemein / aber dieweil die Predig darauf bald gehet / und die Zung verteutschet und auslegt / das verwirft / noch verbiet St. Paulus nicht / warum solt ichs dann oder jemand verdammen? So viel Lutherus.

So ist es genug, auch nach unser Widersacher Vortheil, daß die Prediger die Lateinisch Meß zuweilen dem Volck erklären, und auslegen?

Es ist eben genug. Unsere liebe Vorfahrer haben auch mehr Andacht empfunden bey einer Lateinischen Meß / als man jetzt bey tausend Teutschen Messen nicht empfindet.

Hat dann die Kirch Macht und Gewalt, Ceremonien aufzurichten?

Freylich / wie man dann bald bey Leb-Zeiten der lieben Apostel den Gotts-

Gotts-Dienst mit nutzlichen Ceremonien gezieret und vermehret/ als diese Wort (n) St. Pauli anzeigen. Cætera, cùm venero, disponam. Die andern Ding (das H. Sacrament des Altars betreffend/ davon er nächst gehandlet) will ich verordnen/ wann ich zu euch komme.

Was thut der Priester ersten Antritts, wann er für den Altar kommt?

Er bekennet vor GOtt und allen Heiligen seine eigene Sünd/ gleichfalls der Altar-Diener beichtet seine und des Volcks Sünde/ dadurch GOtt allein die Ehr/ uns aber Scham und Schand zugemessen wird.

Was Mangel haben unsere Widersacher in dieser offentlichen Beicht?

Diese offentliche Beicht lassen sie ihnen gefallen/ allein tadlen und straffen sie/ daß man die Beicht auch zu den Heiligen richtet/ und ihr Fürbitt begehrt/ so wir doch nichts anders thun/ als daß wir mit dem verlohrnen Sohn sagen/ (o) Vatter ich hab gesündiget in den Himmel/ und

(n) 1. Cor. 11. (o) Luc. 15.

vor dir: darzu wissen wir / daß das gantze himmlische Heer über unser Buß und Beicht erfreuet / wie es dann auch offendiret und verletzet wird / so oft wir die Göttliche Majestät offendiren und verletzen.

Ist aber dem Priester diese offentliche Beicht vor dem Altar genug?

Nein/der Priester/so mit einer Tod-Sünd sich beschwert findet / muß zuvor seinem Beicht-Vatter insonderheit beichten / und darüber die heilige Absolution empfahen. Soll auch keiner mit unreinen Gewissen / Mund und Händen sich dieser hochheiligen Handlungen unterfahen.

Was thut der Priester nach gethaner ofner Beicht?

Er tritt an statt des gantz Christglaubigen Volcks an den Altar / und fanget allda die heilig Action und Handlung gemeiniglich aus denen Psalmen Davids an/ welcher Anfang zu Latein Introitus genennt wird/wie dann bey (p) S. Dionysii Zeiten gebräu-

(p) Cap. 3. Eccles. Hier.

bräuchig gewesen mit Psalmen das Amt der Meß anzufangen.

Was folget auf den Introitum?

Das Kyrie eleison.

Was heisset Kyrie eleison?

HErr erbarme dich unser.

Was heisset Christe eleison?

Christe erbarme dich unser.

Warum repetirt mans zu neunmalen?

Die allerheiligste unzertrennliche Dreyfaltigkeit desto stärcker zu bekennen und anzuruffen / dann die ersten drey Kyrie eleison treffen die erst Persohn den Vatter / die mittere drey die ander Persohn den Sohn / die letzten drey die dritt Persohn den Heil. Geist.

Wer hat solches verordnet?

Das Griechisch Kyrie eleison hat Papst Sylvester in die Lateinische Kirch eingeführet / (q) daß mans aber neunmal singt oder bettet / ist verordnet worden vom Heil. Gregorio in einem Concilio zu Rom gehalten / wiewohl es schon zuvor bey den

(q) Vide Innocentium III. de officio Missæ. Vide Hugonem de officiis Ecclesiæ. Anno 604.

Griechen gewöhnlich war / als Liturgiæ Basilii und Chrysostomi bezeugen.

Was folget in der H. Meß auf das Kyrie eleison?

Das Englisch Gesang Gloria in Excelsis.

Wer hat dieses Gesang zur Meß verordnet?

(r) Der heilig uralte Martyrer und Papst Thelesphorus hat verordnet / daß man in denen Messen / so man in der Christ Nacht celebirt / der Engeln Gesang singen soll: Ehr sey GOtt in der Höhe / und auf Erden Frid denen Menschen / so eines guten Willens seynd.

Durch wem aber ist dieses Gesang gar ausgemacht und vollendet worden?

(s) Durch den Heil. Bischof Hilarium wider die Arianer / dieser hat hinzu gesetzt: Wir loben dich / wir benedeyen dich / wir betten dich an / wir preysen dich / Danck sagen wir dir von wegen deiner grossen Glory / HEr:

(r) Anno 140. Vide decret. Thelesphori. (s) Hugo de officiis; & Innocent, in mysterio Missæ.

HErr Himmlischer König / GOTT Vatter / allmächtiger / HErr eingebohrner Sohn JEsu Christi / HErr GOtt du Lamm GOttes / du Sohn des Vatters / der du hinweg nimmst die Sünd der Welt / erbarme dich unser. Der du hinweg nimmst die Sünd der Welt / empfahe unser Gebett / der du sitzest zur Rechten des Vatters / erbarme dich unser: Dann du bist allein Heilig / du bist allein der HErr / du bist allein der Allerhöchste JESU Christe / mit dem Heil. Geist in der Glory GOttes des Vatters / Amen.

Was thut der Priester nach dem Gloria in Excelsis?

Er wendet sich zum Volck / und spricht: Dominus vobiscum, der HErr sey mit euch.

Woher ist dieser Gruß und Wunsch genommen?

Aus heiliger Göttlicher Schrift / (t) eben mit diesen Worten grüsset Bootz seine Schnitter / und der Prophet (u) Asarias den sieghaften König Asa / und beyde Stammen Juda und Ben-

(t) Ruth. 2. (u) 2. Paral. 15.

Benjamin. (x) So sprach der Engel zum Gedeon / Dominus tecum, der HErr mit dir / du allerstärckester unter den Männern; wie auch der Ertz-Engel Gabriel zur H. Jungfrau Maria saget: (y) der HErr mit dir / du bist gebenedeyet unter den Weibern: es gibt aber der Priester mit solchem Gruß zu verstehen / daß der HErr Christus der recht Emmanuel sey / welcher Nahme verdolmetscht wird / GOtt mit uns / dann er bleibt bey den Glaubigen biß zum End der Welt / nach seiner Verheissung Matth. 28. und Esai. 52. Inhabitabo in illis, & ero illorum DEUS. Ich will in ihnen wohnen / und ihr GOtt seyn.

Was antwortet man auf solchen Gruß?

Et cum Spiritu tuo. das ist: der HErr sey auch mit deinem Geist.

Woher ist diese Antwort genommen?

Auß der andern Epistel zum Timotheo / dann da stehet also: Dominus JEsus cum Spiritu tuo, der HErr JEsus sey mit deinem Geist.

Was folget weiter im H. Amt der Meß?

Nachdem der Priester und das Volck

(x) Jud. 6. c. (y) Luc. 1.

Volck einander gegrüsset / und GOtt dem HErrn gewünschet haben / vermahnet der Priester sich und alles Volck zum Gebett / sprechend: Oremus: Lasset uns betten. Trägt darauf GOtt vor das Anligen der Christenheit / und bittet für allerley Beschwärnuß / Nothdurft / und Anfechtung der Christglaubigen.

Wie heisset man solche Gebett?

Collecten?

Warum Collecten?

Collecta heisset ein gesam̃letes Gebett / das von der gantzen Versammlung der Glaubigen geschicht / wiewohl nur einer / der die Wort ausspricht / doch sollen die andern all mit Hertzen / und im Geist mit ihm betten.

Zu wem werden diese Gebett dirigirt und gerichtet?

Zu GOtt dem Himmlischen Vatter.

Wie werden sie beschlossen?

Durch unsern HErrn JEsum Christum / der mit dem Vatter lebet und regieret in Einigkeit des H. Geists / ein GOtt durch alle Ewigkeit. Mit welchem Beschluß man zu verstehen will

will geben / daß wir alles / was uns zum Heyl Leibs und der Seelen dienstlich / durch Christum den eingebohrnen Sohn GOttes / in dessen Nahmen wir den Vatter bitten / und anruffen/empfangen. Bekennen daneben auch / daß der Sohn wahrer GOtt / und eines Gewalts mit dem Vatter sey.

Wie soll man sich zur Zeit des Gebetts halten?

Andächtig / ernstlich/ und aufmerckig / nicht darunter gaffen / oder umschweiffig seyn.

Was geschicht nach vollbrachtem Gebett?

Man leset oder singet ein Prophetische/ oder Apostolische Lection.

Wer hat solches verordnet?

(z) Der H. Papst und Martyrer Anacletus; darzu meldet Dionysius/ (a) daß man bey seiner Zeit die heilige Schrift in der Kirchen gelesen hab. Item/ (b) Justinus zeigt an/ wie in der Christen Zusammenkunft die Prophetische Lection gebräuchig gewesen sey.

(z) Hugo de officiis Ecclesiæ. (a) Dionys. cap. 3. de Eccles. Hier. (b) Justin. in Apolog. 2.

sey. Von Lesung der Epistlen St. Pauli unterm Amt der Meß schreibt auch (c) Damasus zum Heil. Hieronymo.

Es verstehet aber nicht jederman die Epistel in Lateinischer Sprach?

Es ist genug / daß an Sonntagen dem gemeinen Mann die Epistel nach Essen in Mutter-Sprach auf der Cantzel vorgehalten und ausgelegt wird / ist unnoth / daß solches in der Meß geschehe.

Was folget auf die Epistel?

Das Gradual und Alleluja, mit zugehörigen Versicul / oder aber Tractus.

Was ist, und bedeut Gradual?

Gradual heisset ein Staffel-Gesang / und bedeutet / daß wir nach Außweisung Prophetischer und Apostolischer Lehr / von einer Tugend zur andern schreiten sollen / gleichwie man von einem Staffel zu den andern steiget.

Was heisset, und bedeutet das Alleluja?

Alleluja ist ein Hebræisch Wort / und heisset: Lobet GOtt. Bedeutet die ewige Freud und Seeligkeit / dahin

(c) Damas. Epist. 2.

dahin man kommt durch einen tugendsamen Christlichen Wandel/wie David spricht: (d) Ibunt de virtute in virtutem, videbitur DEUS Deorum in Sion. Sie gehen von einer Tugend zur andern/ GOtt der Götter wird gesehen in Sion. Vom Gebrauch des Alleluja, in der Kirchen schreibt fürnehmlich (e) Augustinus und Hieronymus.

Was ist, und bedeut der Tractus?

Tractus ist ein trauriges Gesang/ von Septuagesima an biß Ostern/ bedeut das lang und mühseelige Weesen dieser Welt / darein wir durch die Sünd und Fall Adams gerathen/ bedeut das stäte Seufftzen nach dem ewigen Vatterland/ dann wir immer mit David (f) klagen: Heu mihi, quia incolatus meus prolongatus est. Wehe mir / dann mein Wohnung in der Fremde verlängert und verziecht sich.

Was

(d) Psalm. 83. (e) August. in Psal. 106. & tractatu 8. in Epist. S. Joannis. Hieron. ad Panmachium pro libris suis adversus Jovinianum. Ep. 52. & in Epist. ad Damasum Tomo 4. (f) Psalm. 119.

Was geschihet weiter im Amt der Heil. Meß?

Man leset oder singet offentlich das heilig Evangelium.

Was gebraucht man für Ceremonien dazu?

Der Priester wendet sich mit dem Evangelii- und Meß-Buch von der rechten Hand zur lincken/ gegen Mitternacht.

Was bedeut das?

Daß das Evangelium (g) erstlich denen Juden hat sollen verkündiget werden / weil sie es aber nit annehmen wolten / haben sich die Aposteln gewendet zu denen Heyden/wie dañ St. Paulus und Barnabas sprachen zu denen Juden: Wir solten euch zuerst das Wort GOttes verkündiget haben. Dieweil ihrs aber von euch stosset / und urtheilet euch selbst nicht werth des ewigen Lebens / sihe / so wenden wir uns zu denen Heyden / so verstehet die Heil. Schrift durch Mitternacht / des Teuffels Reich / Gewalt / und Boßheit / darum sagt Lucifer / (h) ich will mein Stuhl setzen gegen

(g) Actor. 13. (h) Isai. 14.

gegen Mitternacht / und Jeremias (i) spricht: Es kommt von Mitternacht alles Ubel her: Und Zacharias ermahnt uns von Mitternacht zu fliehen / darwider last man nun erschallen die Stimm des Evangelii / dann durch die Predig des Evangelii wird des Teuffels Reich zerstöhret / sein Macht und Gewalt geschwächt / und gäntzlich aufgehebt.

Was bedeuten die Fackel, und Wind-Liechter, welche man zum Evangelio bey liechten Tag, und scheinender Sonne anzündet?

(k) St. Hieronymus schreibt / es bedeute die Freud / so aus dem Evangelio kommt / und daß man mit demselbigen Liecht anzeigen wölle / GOttes Wort (l) sey ein Lucern unser Füß / und ein Liecht auf unseren Weegen / und Steigen. Item / es bedeutet / daß Christus mit seiner Evangelischen Lehr (m) ein Liecht sey zu Erleuchtung der Heyden / wie Simeon sprach; und wie bey (n) Isaia gelesen wird: Ich hab

(i) Jer 3. (k) S. Hieron. adversus Vigilantium. (l) Psal. 118. (m) Actor. 13. (n) Isai. 49.

hab dich denen Heyden zum Liecht gesetzt / daß du das Heyl seyest biß an das End der Welt Erden.

Warum rauchet man auch zum Evangelio?

Anzuzeigen/(o)daß wir durch das Evangelium ein guter Geruch Christi seyen/ beyde unter denen/die da seelig werden/ und unter denen / die da verderben: diesen ein Geruch des Tods zum Tod / jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben.

Warum bezeichnet sich jederman mit dem Zeichen des Heil. Creutzes?

Für des Teufels Anfechtung und Anwehung / damit dieser höllische Vogel den Saamen des Göttlichen Worts nicht wiederum aus unsern Hertzen weg becke und beisse ; wir machen auch darum das Creutz-Zeichen an die Stirn/Mund und Brust/ damit anzudeuten / daß wir uns des Heil. Evangelii nicht schämen / sondern es vor aller Welt freudig bekennen / und aus dem Hertzen nicht lassen wöllen?

Was

(o) 2. Cor. 1.

Was bedeut das Stehen bey dem Evangelio?

Daß man willig/bereit/ und fertig sey/alles zu thun/ was die Evangelische Lection uns vorschreibt.

Warum begehrt das Evangelium zuvor den Seegen vom Priester oder Bischof?

Daß niemand predigen/ oder das Evangelium verkünden solle/ er sey dann ordentlich darzu vocirt/ beruffen/ und gesandt.

Warum küsset man das Evangelium?

Zu einem Beweiß/ daß das Evangelium Fried und Einigkeit mit sich bringe/ und daß wir alle/ fürnemlich aber die grosse Herren/Geistliche und Weltliche das Evangelium und Wort GOttes lieb haben sollen.

Was folget auf das Evangelium?

Der Christlich Glaub aus dem Nicenischen und Constantinopolitanischen Concilio.

Was bedeuts, daß man den Glauben auf das Evangelium spricht?

Auß dem Gehör des Evangelii kommt der Glaub/ und was wir mit dem Hertzen glauben zur Gerechtigkeit/ das bekennen wir mit dem Mund

zur

zur Seeligkeit / (p) so ist auf die gepredigte Lehr des Evangelii der Glaub in aller Welt angangen.

Wie laut der Glaub auf Teutsch?

Ich glaub in einen GOtt / den Allmächtigen Vatter / Schöpfer Himmels und der Erden / aller sichtbarer und unsichtbarer Ding. Und in einen HErrn JEsum Christum / den eingebohrnen Sohn GOttes / gebohren aus dem Vatter von Ewigkeit / GOtt von GOtt / das Liecht vom Liecht / mit dem Vatter einerley Substantz und Weesens / durch welche alle Ding gemacht seynd / der um uns Menschen / und unsers Heyls willen / herab gestiegen ist von Himmeln / und ist Fleisch worden von dem H. Geist / und von Maria der Jungfrauen ist Mensch worden / der auch gecreutziget ist für uns / unter Pontio Pilato gelitten hat / und begraben ist / und der am dritten Tag wieder erstanden ist / nach der Schrift / und der aufgefahren ist in die Himmel / sitzet zu der Gerechten des Vatters / und der widerkünftig ist mit Glory zu richten

(p) Rom. 10.

 die

die Lebendigen und die Todten / dessen Reichs kein End seyn wird. Und in den Heil. Geist den HErrn / der da lebendig macht / der von dem Vatter und Sohn ausgehet / der mit dem Vatter und Sohn zugleich angebettet und geehret wird / der durch die Propheten geredt hat / und ein Heil. Catholische und Apostolische Kirchen / ich bekenne ein Tauf zu Vergebung der Sünden / und warte die Auferstehung der Todten / und das Leben der zukünftigen Welt / Amen.

Warum fällt der Priester auf die Knye / wann man kommt auf das Wort: Und er ist Fleisch worden von Maria der Jungfrauen?

Zur Danckſagung wegen der grossen unaussprechlichen Demut Christi / daß er aus dem allerhöchsten Thron der Majestät / um unsertwillen sich so tieff erniedriget hat / und mit Menschlicher Schwachheit sich bekleidet.

Warum fanget der Priester das Credo an / und der Chor singets folgends hinaus?

Dann der Christlich Glaub hat sein Anfang und Ursprung aus dem Mund

des

des allerhöchsten Priester Christi/und aus der Predig seiner Apostel und anderer Priester / welche zum ersten geglaubt / und solchen Glauben anderen verkündiget haben. So sollen die Priester im Glauben und Bekanntnuß des Glaubens billich allen anderen vorgehen.

Warum wird das Credo mit lauter Stim gelesen und gesungen?

Daß wir unsern Christlichen Glauben nicht in der Still und heimlich halten / sondern offentlich vor Freunden und Feinden unerschrocken bekennen sollen / vermög des Spruchs: (q) Wer sich meiner und meiner Wort schämt / deß wird sich auch der Sohn des Menschen schämen / wann er in seiner / und des Vatters / und der H. Engel Majestät kommen wird.

Was folget auf das Credo?

Das Offertorium, welches den Namen vom Opfer der alt-Glaubigen Christen hat / wie dann noch gebräuchig / daß das Volck um dieselbige Zeit zum Opfer gehet.

(q) Luc. 9.

Was, und warum opfert das Volck um dieselbige Zeit?

(r) Das Volck bezeugt mit einer äusserlichen Gaab / die es auf den Altar legt / die innerliche geistliche Aufopferung des Hertzens / bekennet damit / daß GOtt im Himmel unser HErr sey / und völliges Dominium oder Herrschaft in uns hab / und daß all unser Haab und Gut diesem Herrn eigenthum zugehöre. Bezeugt / daß wir nicht leer vor GOttes Angesicht erscheinen sollen.

Muß solches Opfer aus unhässigem Gemüth herfliessen?

Wie anders? also spricht Christus: (s) Wann du dein Gaab auf den Altar opferst / und wirst allda ingedenck / daß dein Bruder etwas wider dich habe / so laß dein Gaab allda vor dem Altar / und versöhne dich mit deinem Bruder / und alsdann komme und opfere deine Gaab.

Viel schämen sich zum Opfer zu gehen?

Haben sich doch die Heil. drey Könige auß Morgenland des Opfers nicht

(r) Rabanus lib. de inst. Cler. cap. ult.
(s) Matth. 5.

nicht geschämt / wie auch nicht der Christliche Kayser Theodosius / und die ersten Christen.

Was haben die ersten Christen in der ersten Kirchen auf den Altar geopfert?

Der fünfte Apostolische Canon lautet also: Es soll nichts erlaubt seyn auf den Altar zu opferen / als neun Korn-Aeher / Weintrauben / Oel zu den Liechtern / und Weyhrauch zum Opfer: was andere Sachen gewesen / hat man in der Bischöf und Priester Häuser getragen / zu ihrer Unterhaltung / dabey auch die armen Wittfrauen / Waysen und dergleichen Nothleydende Persohnen / ihren Theil und Portion gehabt. Letztlich ists dahin kommen / daß das Volck nichts anders opfern hat dörfen auf den Altar / als Brod und Wein zur Consecration, Oblation, und Communion.

Was bedeut die Mengung Wassers und Weins?

Die Vereinigung Göttlicher und Menschlicher Natur in Christo / wie der Heil. uralte Martyrer Cyprianus

(t) schreibt. Daher die Armener kein Wasser in den Wein thun wolten/ weil sie nur eine und nicht zwo Natur in Christo bekeñen wolten/ in welchem Irrthum auch die Griechen ein Zeitlang gesteckt seynd.

Was wird mehr durch diese Ceremoni angedeutet?

(u) Durch die Mengung Wassers und Weins wird auch angedeutet/ daß auß der Seiten Christi Blut und Wasser geflossen.

Was bedeut, daß der Priester die Händ wascht?

Daß er reine und unschuldige Händ haben/ und mit reinen Händen diß Hochheilig Sacrament handlen und wandlen soll. Solches gibt der Psalm zu verstehen/ welchen der Priester unter der Hand-Waschung bettet.

Was geschicht weiter?

Der Priester wendet sich zum Volck und

(t) Lib. 2. Epist. 3. Nicephor. Lib. 18. cap. 53. Synod. in Trulcan. 32. (u) Innocent. 3. lib. 4. de officio Missæ. cap. 32.

und spricht: Ihr Brüder und Schwester bittet für mich/auf daß mein und euer Opfer GOtt dem Allmächtigen Vatter angenehm werde.

Was antwortet darauf der Altar-Diener im Nahmen des gantzen Volcks?

Der HErr nehme das Opfer auf von deinen Händen zum Lob und Preyß seines Nahmens/auch zu unserm und seiner heiligen Kirchen Wohlfahrt/ Amen.

Was bedeuten die stillen heimlichen Gebett, die man Secreta nennet?

Es bedeutet/daß Christus manichmahl heimlich gebettet: Item/daß er sich biß auf den Palm-Sonntag heimlich und verborgen gehalten/ nach der Auferweckung Lazari/ da die Juden rathschlageten ihn zu tödten.

Nachdem der Priester ein Weil in der Still gebettet, last er sich in der Præfation wiederum laut hören, was bedeut das?

Bedeut/ wie Christus unser GOtt und Seeligmacher sich freywillig den

Juden / seinen Feinden wiederum offentlich gezeigt hat / da nun die Zeit herbey nahet / daß er für das Heyl der Menschen sich willig in Tod opffern wolte.

Was heisset Præfatio?

Ein Vorred. Dann es ist ein Eingang zum grossen Canon.

Was heisset Sursum corda?

Erhebt die Hertzen über sich. Da soll ein jeder auf des Priesters Ermahnung sein Hertz und Gemüth aufheben zu GOtt dem Allmächtigen / alle zeitliche Ding ausschlagen / und mit andächtigen Hertzen bey der Wandlung erscheinen.

Was antwortet der Chor, oder Altar-Diener an statt des Volcks dem Priester?

Habemus ad Dominum, das ist / wir haben schon unsere Hertzen zu dem HErrn erhebt und gerichtet.

Was folget auf das Sursum corda, und Habemus ad Dominum?

Der Priester spricht / Gratias agamus Domino DEO nostro.

Was

Was heisset das Teutsch?

Lasset uns Danck sagen dem HErrn unserm GOtt.

Was antwort das Volck oder Altar-Diener an statt des Volcks?

Warlich es ist recht und billich.

Was sagt der Priester weiter dazu?

Warlich es ist recht und billich/ nutzlich und heylsam/ daß wir dir allwegen und allenthalben Danck sagen/ Heiliger HErr/ Allmächtiger Vatter/ ewiger GOtt/ rc.

Was folget auf die Præfation weiter im H. Amt der Meß?

(x) Das rechte Haupt-Stuck der gantzen Meß/ nemlich der gantze Canon, theils aus den Worten Christi/ theils aus den Apostolischen Traditionibus, und aus Ordnung und Satzungen frommer und heiliger Päpst/ und obristen Bischöffen der Kirchen zusammen getragen.

Ist nichts Böses im Canone?

(y) Alles was im Canone begriffen wird/ ist treflich gut und heilig/ und

(x) Conc. Trid Sess. 22. c. 4. (y) Ibid.

ist gar kein Irrthum darinnen zu finden.

Ist es aber Apostolisch, daß man im Amt der H. Meß das Memento hält, und für allerley Persohnen bettet?

St. Paulus sagt lauter: Ich vermahne nun/daß vor allen Dingen geschehen Bitt und Gebett / Fürbitt/ und Danckſagung für alle Menschen/ für die König und alle Obrigkeit/ auf daß wir ein geruhliches und stilles Leben führen mögen in aller Christlicher Zucht und Keuschheit; diesen Orth haben auf die Meß verstanden und ausgelegt: (z) S. Chrysostomus, S. Ambrosius, S. Augustinus, S. Cælestinus, Gennadius, Prosper, Theophilactus, und Oecumenius.

Vielen kommt ärgerlich vor im Canone die Elevation, Zeigung und Aufhebung des Heil. Sacraments, was ist von dieser Ceremoni zu halten?

Es ist ein schöne Ceremoni / dabey man

(z) Chrysostomus homil. & super hanc Epist. Ambros. super illa verba & cap. 2. de instit. virg. August. Epist. 59. 95. Cæleſt. Epist. 1. Gennad. de Eccl. dogm. c. 30. Prosper de vocat. gent. lib. 10. cap. 4. Theoph. & Oecum. in hæc verba.

man uns erinneren will / was massen GOttes und Mariæ Sohn am Stammen des Heil. Creutzes für das gantze Menschliche Geschlecht erhöhet worden / darzu ist diese Ceremoni gleich ein Zeugnuß der wahren Gegenwärtigkeit des Leibs und Bluts Christi. Item / ein Invitation und Ladung zur gebührlichen und schuldigen Reverentz / Ehrerbietung und Anbettung Wie dann alles Volck unter der Wandlung und Elevation pflegt auf die Knye zu fallen / und die Händ gegen dem Hochwürdigen Sacrament aufzuheben.

Ist solche Zeigung ein alte Ceremoni?

Dionysius und Basilius gedencken derselben.

Bettet der Priester nicht auch das H. Vatter unser?

Freylich / und mit lauter Stimm.

Ist das allezeit gebräuchig gewesen?

Allezeit. Dann S. Gregorius Magnus bezeugt / (a) daß die H. Apostel bey der Consecration dieses Opfers / das Vatter unser gebettet haben.

(a) Gregor. lib. 7. Epist. 63.

So schreibt St. Augustinus: (b) In der Kirchen bey dem Altar wird täglich das Vatter unser gesprochen. Und St. Hieronymus: (c) Christus hat seine Apostel also unterwiesen / daß die Glaubigen täglich im Opfer seines Leibs sprechen dörfen / Vatter unser / rc.

Der Priester aber machet drey Theil aus der consecrirten Hosti?

Was ist dem mehr / die drey Theil bedeuten die lieben Heiligen im Himmel / die Glaubigen auf der Erden / und der verstorbenen Seelen im Fegfeuer / welche alle der kräftigen Verdienst des Leibs Christi geniessen und theilhaftig werden.

Sie bereden die Leuth, man Rad-breche Christum in der H. Meß?

Sie wissen aber selbst wohl anderst / wann man gleich ein Hosti in tausend Stuck zertheilet / und zerbreche / so wurde darum nichts in oder an Christo zerbrochen / sondern daß er gantz und

(b) August. lib. 50. homil. 42. (c) Hieron. lib. 3. contra Pelagianos.

und unversehrt bleibe / unter einem jeglichen gebrochenen Particul/derowegen singt die Kirch: Fracto demum Sacramento, ne vacilles, sed memento, tantum esse sub fragmento, quantum toto tegitur. Nulla rei fit scissura, signi tantùm fit fractura, qua nec status, nec statura signati minuitur.

Was bedeut die Mengung und Mischung des Leibs mit dem Blut Christi?

Sein fröhliche Auferstehung und Vereinigung der Seelen mit dem Leib.

Ist diese Cæremonia alt-bräuchig?

Ja / sowohl bey den Griechen/ als Lateinern / wie in Liturgia Chrysostomi zu sehen.

Ists aber recht, daß man durch diese Ceremoni das ewig Leben erlangen will?

Der Priester bettet also / die Mengung und Consecration des Leibs und Bluts Christi/ gereiche uns Niessern oder Communicanten zum ewigen Leben: hie höreſt du nicht allein von der Mischung/sondern auch von der Consecration, und Empfahung oder Niessung des H. Sacraments.

Was hat auf ihr die Meß-Cæremoni mit dem Pacem küssen?

Es ist ein Symbolum und Wahr-Zeichen der Lieb und des Friedens/ so Christus uns gegeben und verlassen/ daß wir Fried mit GOtt/ mit uns selbst/ und mit unserm Nächsten haben sollen/ solcher Fried wird uns von dem Priester gewünschet/ mit diesen Worten: Pax Domini sit semper vobiscum, der Fried des HErrn sey allezeit mit euch. Item/ O du Lamm GOttes! so die Sünd der Welt hinweg nimmst/ schencke uns den Friden.

Haben vor Zeiten die Christen in der Hel. Meß den Kuß des Friedens auch einander geben?

(d) Herrliche schöne Zeugnuß haben wir hievon bey dem H. Dionysio/ St. Justino/ St. Chrysostomo/ St. Augustino/ St. Clemens spricht/ dar-

(d) Dionys. in Eccles. Hierarch. Justin. in Apol. 2. Chrysost. lib. 1. de compunctione cordis. Idem homil. 3. in 2. Epist. ad Corinth. Aug. in serm. in vigil. paschæ. Clemens lib. 8. const. Apost. cap. 15. lib. 2. cap. 61. Rom. 16. 1. Cor. 16. 1. Cor. 13. 1. Thess. 5. 1. Pet. 5.

darnach sollen die Männer besonder/ und die Weiber auch besonder / mit dem Kuß in HErrn sich einander grüssen und empfahen / allein sehe man sich vor / daß keiner erfunden werde / der mit falschen Hertzen solches thuet / gleichwie Judas mit dem Kuß den HErrn verrathen.

Vielleicht seynd die ersten Christen gangen auf die Ermahnung St. Pauli in seinen Episteln?

Ohne Zweifel/St. Paulus schreibt oft / die Christen sollen sich einander grüssen / und empfangen mit dem H. Kuß / das erfordert auch der heilige Haupt-Apostel St. Petrus.

Was folget weiter in der Heil. Meß?

Die Communion des Priesters.

Was haben unsere Widersacher für Mangel an dieser Communion?

Sie geben vor / der Priester soll nicht allein communiciren / sondern neben und mit andern.

Müssen dann allezeit andere Communicanten vorhanden seyn?

Es wäre wohl fein / daß in allen Messen neben dem Priester Communicanten wären/ weil aber jetzt der Eyf-

fer

fer bey den Christen nicht zu finden/ welcher in der ersten Kirchen gewesen/ soll der Priester aus Mangel der Mit-Communicanten / sein Communion nicht unterlassen / zum wenigsten seynd etwann vorhanden/ die mit dem Priester Geistlich/ wo nicht Sacramentirlich communiciren.

Was folget auf die Communion?

Die Collecten, mit welchen der Priester für sich / und an statt des gantzen Volcks / dem Allmächtigen GOtt Danck saget für die empfangene Wohlthaten / wie man dann dergleichen Danck-Gebettlein findet in Liturgia S. Jacobi, Basilii, und Chrysostomi.

Woher haben solche Gebettlein den Ursprung?

Auß dem Exempel Christi und seiner Jünger/ welche das Heil. Abendmahl und Communion mit dem Gratias beschlossen haben. Hymno dicto exierunt in montem Oliveti, lautet der Text: Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten / giengen sie an den Oelberg / es ist auch recht und billich/

lich / daß man nach empfangenem Sacrament des Altars GOtt Danck saget / weil wir schuldig seynd auch für irdische und leibliche Speiß nach dem Tisch das Gratias zu sprechen.

Was bedeut das Ite Missa est?

Daß die Meß auß / und dem Volck erlaubt sey heim zu gehen.

Viel erwarten dieser Erlaubnuß nicht, sondern gehen zuvor hinweg?

Das ist wahr / aber nicht recht / dann St. Chrysostomus spricht: Ingressus es in Ecclesiam ô homo, ne exeas, nisi dimittare, nam si ante missionem exieris, perinde ut fugitivus rationem poscéris.

Was antwortet der Chor, oder Altar-Diener an statt des Volcks?

DEO gratias, GOtt sey gedanckt.

Was bedeut der Seegen?

Eben den Seegen / welchen Christus seinen Jüngern vor seiner Heil. Auffahrt gegeben hat.

Warum macht man im Canone, und durch die gantze Meß so viel Creutz?

Weil die gantze Meß nichts anders / als ein lebendige Vorbildung des Leydens Christi / ist sichs nicht zu ver-

verwundern / daß viel Creutz in dem H. Amt der Meß gemacht werden.

Ist aber die Creutzmachung auch bey den uralten Christen in der Heil. Meß im Gebrauch gewesen?

St. Chrysostomus (e) bezeugt / daß seiner Zeit die Creutzmachung unter der Meß gebräuchig gewesen. Deßgleichen St. Augustinus (f) und andere.

Was bedeut das vielfältige Neigen, Bucken, und Knye biegen des Priesters am Altar im Canone?

Der Priester redet und handlet mit GOtt dem Himmlischen Vatter / und stehet vor Christo seinem Heyland und Seeligmacher / soll er dann nicht mit dem Höchsten ehrerbietsam seyn? was gibts für ein Neigen / Bucken / und Knye-biegen an grosser Herren und Fürsten Höfen / darzu wann wir mit leiblichen Augen sehen könnten / was die Engel / die um den Altar herum schweben / für Reverentz erzeigen / wir wurden uns verwundern.

Was

(e) Chrysost. 55. in Matth. & homil. quòd Christus sit Deus. (f) August. tract. 118. in Joan. serm. de temp. 181, ser. 19.

Was bedeut, daß der Priester so oft die Händ aufhebt und ausstrecket im Canone, und durch die gantze Meß?

Hat nicht Christus seine Händ außgestreckt am Holtz des Creutzes / und also gebettet zu seinem Vatter? Hat er nicht mit aufgehebten Händen seine Aposteln geseegnet? vermahnet nicht St. Paulus / daß wir im Gebett reine Händ allenthalben aufheben sollen / solches thut der Priester im Amt der Heil. Meß / und mit ihm die andern Christen / so diesem Gottes-Dienst andächtiglich beywohnen.

Zum Beschluß des gantzen Handels von der heiligen Meß, was bedeuten die Meß-Kleider?

Sie haben zweyerley Bedeutung / eine betrift die Persohn Christi / die andere die Persohn des Priesters.

Was ist dann die erste für ein Bedeutung?

Das Humeral bedeut das Tuch / damit Christo spöttlicher Weiß das Haupt und Augen verhüllet und verbunden worden. Die lange weisse Alben bedeut das weisse Kleyd / welches Herodes dem HErrn zum Hohn anlegen hat lassen / bedeut auch Christi

sti Unschuld. Die Stolen um den Halß / und Gürtel um den Leib/bedeuten die Bänder/Strick und Ketten / damit die Juden den HErrn gebunden : Casula bedeut das Creutz/ welches der HErr auf dem Rucken getragen.

Was ist die ander für ein Bedeutung?

So viel den Priester anlangt / bedeuten die sechs eben das/was die Gebettlein / welche der Priester unterm Anlegen gebraucht/ mit sich bringen: das Humeral den Helm des Heyls/ die Alben das rein Hertz und Gewissen / das der Priester haben soll / die Gürtel die Keuschheit Leibs und der Seelen/der Manipel den Frucht / so der Priester mit Meß-lesen / Betten/ Predigen / und guten Exempeln zubringen sich befleissen soll. Die Stola die Unsterblichkeit/welche der Priester überkommt/ wann er würdig dieses Sacrament handlet und wandlet. Die Casula bedeut das Joch des HErrn / die Haltung der zehen Gebott.

Ists

Ists recht, das Hochwürdig Sacrament in einer Gestalt zu empfahen?

Es ist recht / dann die Catholische Kirch approbirt/billiget und bestättiget solche Communion in offentlichen und General-Concilien.

Soll man dann die Kirch hören?

(g) Wer die Kirch nicht höret / der soll dir seyn als ein Heyd und ofner Sünder.

Wie, wann die Kirch in diesem Articul irret?

(h) Der Heilige Geist lehret sie omnemveritatem, alle Warheit/ nicht zwo/ drey / oder vier / sondern alle Warheit. So nennet St. Paulus (i) der auserwöhlte Apostel die Kirch ein Saul und Grundvest der Warheit.

So mögen wir uns in dem Articul vom H. Sacrament an diese Saulen sicherlich halten, und auf diese Grundvest sicherlich bauen?

Ja/und nicht allein in diesem/ sondern durchaus in allen Articuln/ dann so wenig GOttes Wort falsch seyn kan / so wenig kan die Kirch unrecht lehren.

Ist

(g) Matth. 18. (h) Joan. 16. (i) 1. Tim. 3.

Ist Christus gantz und gar mit Menschheit und Gottheit, mit Leib, Blut und Seel unter der Gestalt des Brods?

Ja / und daran ist gar kein Zweifel bey rechtschafenen Christen.

Der gemeine Mann meynet nicht anders, dann daß unter der Gestalt des Brods nicht mehr weder der Leib, und unter der Gestalt des Weins, nicht mehr weder das Blut Christi empfangen oder genossen werde?

Das ist zumal ein grober Irrthum/ dann wo dem also / so wäre Christus zertheilet/ halbirt und zerstucket / da ein Trum von seiner Menschheit/dort ein Trum / der Leib besonder / das Blut besonder / die Seel besonder.

Ist dann das ein groß Absurdum, und Unrecht?

Freylich ein groß Absurdum, nunquid divisus est Christus? Ist dann Christus zertheilet ? sagt St. Paulus ; Es wurde auch folgen / daß Christus durch ein jegliche Priesterliche Wandlung und Consecration wegen solcher Absönderung des Bluts vom Leib sterben müste / und dem Gewalt des Tods unterworfen seyn/

seyn / wider den herrlichen Spruch St. Pauli / (k) wir wissen / daß Christus von Toden auferstanden / hinführo nicht stirbet / und der Tod hinführo über ihn nicht mehr herrschen wird.

Kan man die ein Gestalt auch aus der H. Schrift probieren?

Warum nicht? Joannis am 6. spricht Christus der Sohn GOttes also: Ich bin das Brod des Lebens / euere Vätter haben Himmel = Brod geessen in der Wüsten / und seynd gestorben / diß ist das Brod / das vom Himmel kommt / auf daß / wer davon isset / nicht sterbe / ich bin das lebendige Brod vom Himmel komen / wer von diesem Brod essen wird / der wird leben in Ewigkeit / und das Brod / das ich geben werde / ist mein Fleisch / welches ich geben werde für das Leben der Welt. Wiederum / wie mich gesandt hat der lebendige Vatter / und ich lebe um des Vatters willen / also der mich isset / derselbe wird auch leben um meinetwegen / diß ist

(k) Rom. 6.

ist das Brod / das vom Himmel kommen ist / nicht wie eure Vätter haben Himmel-Brod geessen / und seynd gestorben / wer von diesem Brod isset / der wird leben in Ewigkeit.

Kan man auch beweisen, daß Christus denen zween Jüngern zu Emauß das Hochwürdige Sacrament gereicht hab?

Gar stattlich und wohl / dann nicht allein St. Augustinus / Chrysostomus / Theophilactus / Beda / und andere / sondern auch etliche aus unsern Widersachern solches bekennen und bezeugen.

Unsere Widersacher dringen auf das Bibite ex hoc omnes, Trincket alle daraus, wie ist ihnen zu begegnen?

Auß diesen Worten können sie durchaus keinen allgemeinen Befelch machen.

Warum?

Dann diese Befelchs-Wort erstrecken sich auf die zwölf Apostel / die allein mit Christo zu Tisch sassen / wie dann St. Marcus Matthæum fein auslegt / und spricht: Sie die Apostel haben all daraus getruncken.

Was

Was hat dann Christus eigentlich und dem lauteren Buchstaben nach vermeint mit dem Wort Omnes, All, und mit dem Wort ex hoc, daraus?

Christus hat seinen zwölf Apostlen zu verstehen geben / daß nicht einer / oder zween diesen geseegneten Kelch allein austrincken sollen / wie sonst einen andern gemeinen Becher mit Wein / da man wieder einschencken muß / sondern untereinander also theilen / damit ein jeder der Ordnung nach / davon und daraus zu trincken hab / auf solche Weiß und Meinung sagt der HErr Christus bey dem H. Evangelisten Luca vom Kelch: Dividite inter vos, theilet ihn unter euch.

Etliche wollen auß diesem Spruch Christi: Warlich, warlich sag ich euch, werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohns, und trincken sein Blut, so werdet ihr kein Leben in euch haben, schliessen, daß die in einer Gestalt kein Leben haben: was antworten die Catholische darauf?

Daß diß Christi Meinung durchaus nicht sey / ist aus den vor- und nachgehenden Worten lauter zu ver-

stehen / in welchen allein dem Essen des Himmlischen Brods / das ewig Leben zum mehrmalen zugeschriben wird / und wie soll das lebendig Brod vom Himmel kein Leben geben ? So geschicht durch das gantz Capitel mit keinem Wort Meldung des Kelchs oder Weins / aber des Brods gar oft / wie auch der Figuren des Manna. Uber das / wann man den Spruch deuten will / wie er sich ersten Anblicks ansehen / und ersten Klangs hören last / so müsten auch die kleinen getauften Kindlein / so beyder Gestalt bey Verlust des ewigen Leben verbunden seyn / weil da niemand ausgenommen / sondern eben die Weiß zu reden gehalten / die man von der Tauf findet : Warlich / warlich sag ich dir / es werde dann jemand wieder gebohren aus dem Wasser und Heil. Geist / so mag er in das Reich GOttes nicht eingehen. Daher die Böhmen auch den unmündigen Kindlein beyde Gestalt gereicht haben.

Wie meints dann der Heil. Apostel mit diesen Worten: Ich habs vom HErrn empfangen, das ich euch gegeben hab?

Der Heil. Apostel meints also/daß er den Corinthern die blosse Histori des Abendmahls verkündige/ gleichwie ihm dieselbige von GOtt offenbaret worden/ doch hiemit alles nachzuthun nicht befohlen/ dann das Wort: Ich habs empfangen/ heist nicht/ ich hab comunicirt/ auch daß Tradidi nicht heist/ ich habs euch gereicht/ sondern das Wort: empfangen/ wird hie genommen für offenbaren/ und das Wort Tradere für anzeigen/ gleichwie auch in diesen Sprüchen: (l) Tradidi enim vobis in primis quod & accepi, quoniam Christus mortuus est. Wiederum: (m) Quoniam quidem multi conati sunt ordinariè narrationes, quæ in nobis completæ sunt rerum: sicut tradiderunt nobis, qui ab initio ipsi viderunt.

Gleichwohl in der Erzehlung deren Historien, meldet St. Paulus lauter vom Kelch?

Das ist wahr/ aber nicht Gebott-

 oder

(l) 1. Cor. 15. (m) Luc. 1.

oder Befelch weiß/dann er diese Wort Christi/die er zu seinen Aposteln geredet: Trincket alle daraus/nicht widerholet/sondern also: Solches thuet/so oft ihr trincket zu meiner Gedächtnuß; hie wird der Kelch-Trunck nicht jedermänniglich mit Gebott auferladen / sondern frey gelassen / allein so oft wir trincken / daß wir es zu seiner Gedächtnuß thun sollen: so oft ihr trincket / und ihr solt trincken/ist zweyerley.

Etliche suchen ein Befelch bey diesen Worten: Es soll sich der Mensch also probiren, und alsdann von diesem Brod essen, und von diesem Kelch trincken.

Der Heil. Apostel gibet da weder das Brod zu essen / noch den Kelch zu trincken / sondern sein Gebott gehet dahin gantz und allein / daß sich der Christ vor der Communion probiren/ sein Gewissen durchsuchen / und säubern soll / ist es anders sag / daß er von dem Brod essen / und Kelch trincken will / und strecket sich darum der Befelch auf das probieren allein/ und nicht auf das Kelch trincken: zwar

wer

wer das Capitel erwegen will / der wird sehen / der Apostel sey gar nicht willens gewesen / eine oder beyde Gestalt daselbst zu befehlen / sondern allein war sein Vornehmen / grosse Mißbräuch / die darneben einschliechen / zu straffen / und die Corinther etwas strenger auf ihr Gewissen zu ermahnen / gebott alsbald darauf / probet seipsum homo, der Mensch prüffe oder probiere sich selbst.

Was bewege aber die Römisch Kirch, daß sie eine lange Zeit hernahe durch die gantze Christenheit, das Hochwürdig Sacrament den Layen allein in einer Gestalt zu niessen und empfangen verordnet?

Das geschicht erstlich / zu Außrottung des groben Irthums des gemeinen Pövels / so in dem Wohn stecket / Christus sey nicht gantz unter einer jeglichen Gestalt / sondern zerstuckt und halbirt / da ein Trum / dort ein Trum. Zum andern / zu Verhütung der Verschüttung / die sich leichtlich begeben und zutragen kan / fürnehmlich in grossem Gedreng / bey den kran-

cken / und unachtsamen / oder ungeschickten Communicanten.

Fahre fort in der Erzehlung der erheblichen Ursachen, warum in der Kirchen GOttes mehr die ein Gestalt, als beyde gebräuchig?

Ein Ursach ist auch der Mangel des Weins in vielen Königreichen / da nie kein Wein gewachsen / auch nicht wohl dahin geführet kan werden für so grosse Menge der Communicanten.

Warum nimmt man nicht alsdann nach Melanchtons Rath Meth, wäre fein süß?

Wahr ists / Philippus Melanchton gibt den Rath (n) den Reussen / aber wider Christi Ordnung und Einsetzung / es heisset / du bist ein Priester nach Ordnung Melchisedech / und nicht nach Ordnung Melanchtons. Es werden auch viel tausend Menschen gefunden / die nicht allein keinen Wein mögen trincken / sondern auch keinen schmecken / ja aus keinem Geschirr trincken / darinnen ein Wein gewesen.

Was

(n) De usu integri Sacramenti.

Was lauffen mehr für Ungelegenheiten unter bey Darreichung beyder Gestalt des Weins?

Die Gestalt des Weins ist schwärlich für die Krancken aufzubehalten / wird bald zu Essig / im Winter zu Eyß / oder verdirbt in ander Weeg / so ist das Tragen zu den Krancken gefährlich / bevorab wañ man über Feld / Berg auf / und Thal ab damit reisen muß / so haben die Krancken gemeiniglich ein Eckel oder Grauen vor dem Wein.

Dem etlicher massen vorzukommen, möchte man nicht vor dem Beth ex tempore ohn alle Cæremonien consecriren, wo nicht beydes Brod und Wein, doch allein den Wein, das Sacrament aber unter der Gestalt des Brods von der Kirchen auß zum Krancken tragen?

Es kan nicht seyn / ist auch nie gewesen / so lang die Christenheit gestanden / welche das thun / begehen erschröckliche Sacrilegia. So geziemet sichs nicht / in Schlaf-Kammern vor des Krancken-Beth / Mitten in der Nacht / oder sonst zu ungewöhnlicher

Zeit / wann der Priester nicht nüchtern / die Heil. Meß zu lesen.

Das ist ein starck Bedencken, Lieber, fahre fort?

Es ist auch bey vielen abscheulich und entsetzlich / daß sie eben aus dem Kelch trincken sollen / den allerley Leuth / mit seltsamen Kranckheiten behaftet mit ihrem Mund berühret / und angeathmet haben. Allermeisten zur Zeit der Infection, da aus einem Kelch inficirte und uninficirte Persohnen trincken / wie dann von allen diesen Fällen genugsame Exempel wären vorzubringen.

Es ist halt nichts bessers, dann man bleibe mit der Communion bey dem gemeinen Gebrauch der Catholischen Kirchen?

Das rathe auch ich treulich. Dann welche es dißfalls bißhero verbessern wollen / und unter beyder Gestalt etwas mehrers zu empfahen vermeinen / die haben aus gerechtem Urtheil GOttes gar nichts empfangen. Dann weil die Sectischen Prædicanten keine Priester / können sie auch kein Sacrament des Altars haben.

Nach

Nacherklärtem Heil. Sacrament des Altars / solten wir folgends vom Heil. Sacrament der Buß reden und handlen, aber die Warheit zu sagen, es graust mir gleich der Buggel davor.

Warum grauset dir der Buggel vom Heil. Sacrament der Buß zu reden?

Darum / dann die Buß ist ein bitter Kräutlein / schmeckt der zarten Welt gar nicht / sie mag nicht darvon hören: werden wir viel von der Buß reden / und Frag-Stucken aufgeben / so wird die Welt mit uns zörnen.

Lieber / laß die Welt nur zörnen / wer sich förcht / der lege ein Pantzer an. Bist du nicht ein Kind / was fragst du nach der Welt / weist du nicht / daß St. Paulus spricht: (o) Wann ich denen Menschen (verstehe den Welt-Kindern) gefiel / so wär ich kein Knecht noch Diener Christi: (p) Die Welt muß uns und wir der Welt gecreutziget seyn. (q) Seynd nicht die ersten Predigen / welche Christus der eingebohrne Sohn

(o) Galat. 1. (p) Matth. 8. (q) Marc. 1.

GOttes / und Johannes sein Tauffer / und Vorlauffer auf dieser Welt gethan haben / Buß-Predigen gewest? Würcket Buß / schreyen sie / so wird sich das Reich der Himmeln zu euch nahen.

So höre ich wohl, die Buß ist den Tod-Sündern, und Tod-Sünderinen nothwendig zu Erlangung der Seeligkeit?

Freylich ist sie nothwendig. Dann also spricht der Königliche Prophet David: (r) Wann ihr euch nicht bekehret / so hat er sein Schwerd gezuckt und sein Bogen gespannet / und gefertiget / und hat auf ihn gelegt tödtlich Geschoß / seine Pfeil hat er zugericht / daß sie brennen. Und unser lieber HErr Christus spricht: (s) Es sey dann / daß ihr Buß thuet / so werdet ihr gleicher Weiß verderben.

Das seynd fürwar ernstliche Wort. Wehe derohalben den Ohren-Kratzern / und Zucker-Predigern / die der Welt nur sagen / was sie gern höret / die durch süsse und glatte Wort / (t) unschuldige Hertzen jämmerlich verführ-

(r) Psal. 7. (s) Luc. 18. (t) Rom. 16.

führen / (u) die den Unbußfertigen sanfte Pölster unter die Häupter / und weiche Küssen unter die Armb legen / und ihnen weder den Zorn GOttes / noch die strenge Buß mit einem Ernst und Eyfer vorhalten.

Was ist die Buß?

Die Buß ist ein Sacrament / dardurch der ordentliche Priester an GOttes statt die Sünd nachlasset / und verzeyhet / wann der Sünder im Hertzen Reu und Leyd hat / seine Sünd mit dem Mund lauter beichtet / und zu denen rechtschaffenen Früchten der Buß sich begeben will.

Sag an, wie viel Stuck werden zu eigener rechtschaffenen und wahren Christlichen Buß erfordert?

Zu einer wahren vollkommenen Buß werden drey Stuck erfordert / als nemlich / Contritio, Confessio, und Satisfactio.

Lieber, rede Teutsch, damit wirs alle verstehen?

Das erste Stuck nennet man die Reu. Das anderte die Beicht. Das dritte die würdigen Frücht der Buß /

 oder

(u) Ezech. 13.

oder wie es die Lehrer vor tausend Jahren genennt haben / die Genugthuung.

Was ist die Reu?

Die Reu ist nichts anders/als ein hertzliches Mißfallen / und billicher innerlicher Schmertzen über die begangene Sünd / mit einem starcken Vorsatz / das Leben zu bessern / und nach dem Willen GOttes zu richten.

Woher kommt dem Menschen ein solche Reu und Hertzenleyd?

Wann ein Mensch fleissig erwegt und bedenckt die Schnödigkeit / die Schwäre / die Grösse und die Viele seiner Sünden / dardurch er GOttes Majestät verletzt und erzörnet / sein Gnad und Huld verlohren / das ewig Leben verwürckt / und das höllisch Feuer verdient hat.

Weist du nicht etliche Sprüch und Exempel aus der Heil. Schrift, welche auf die Reu gehen, und lauten?

Der König David spricht: (x) Ein zerknirschtes und demüthiges Hertz wirst du / O GOtt! nicht verwerfen. (y) Und GOttes Sohn lasse

(x) Psal. 50. (y) Luc. 4.

se einmal in der Juden-Schul aus dem Isaia / (z) daß ihn der Geist derohalben gesalbet und gesandt hätte / auf daß er heylen solte / die eines zerschlagenen und zerribenen Hertzen seynd. So ruffet GOtt durch den Propheten Joel : (a) Bekehret euch zu mir von gantzem eurem Hertzen / mit Fasten / Weinen und Klagen / und zerreisset eure Hertzen / und nicht eure Kleyder.

Diß seynd feine auserlesene Sprüch, ich möcht auch gern Exempel hören?

Ein Exempel der hertzlichen Reu ist David / (b) welcher über seine Sünd dermassen geweinet / daß er bey der Nacht sein Beth und Ligerstatt / mit Zähern genetzet / beym Tag aber / (c) seynd ihm die Wasser-Tropfen aus seinen Augen in die Trinck-Geschirr / und auf sein Speiß geflossen. Ein Exempel ist auch St. Petrus / (d) von dem im Passion gelesen wird / daß er auß des Hohen Priesters Hof gangen / und bitterlich geweinet / darum / daß

(z) Isai. 61. (a) Joel. 2. (b) Psal. 6. (c) Psal. 101. (d) Luc. 22.

daß er seinen geliebten Meister / der ihn dazumal anschauet / dreymal verlaugnet hat. Das dritte Exempel/ Magdalena / (e) welche über das sündliche Leben so reichlich geweinet/ daß sie mit ihren heissen Zähern des HErrn allerheiligiste Füß genetzet. Das vierdte Exempel / ist des Publicanen und offenen Sünders / (f) der mit Händen an seine Brust im Tempel klopfet / und mit reuigen Hertzen sprach: O GOtt! biß mir Sünder gnädig.

Von der Reu genug. Nun müssen wir den andern Theil, nemlich die Beicht, vor uns nehmen, und erstlich möcht ich gern wissen, warum die Leuth so mächtig ungern beichten, und die Sünd bekennen?

Es seynd allerley Ursachen. (g) Die erste: Es steckt noch in uns der alte Adam / dann Adam unser erster Vatter wolt sein Missethat auch nicht bekennen und beichten/sondern verbarg und verkroch sich im Paradeyß/suchet Feigen-Blätter / und entschuldiget sich

(e) Luc. 7. (f) Luc. 18. (g) Gen. 3.

sich. (h) Dem Vatter hat nachgeschlagen sein erst-gebohrner Sohn / dieser wolt den begangenen Mord an seinem leiblichen Bruder Abel auch nicht bekennen / sondern laugnet mit Händen und mit Füssen.

Das ist ein trefliche Ursach, Lieber, rede weiter?

Die andere Ursach. Die Sünd beichten und bekennen / ist ein Werck der Demüthigkeit. Nun aber von Natur ist uns die Hoffart angebohren / und kommt schwär an / wann wir uns sollen ducken / nidrigen und demüthigen.

Warlich du hast zum Hertz-Grüblein geschossen, und das Lebendig getroffen, rede nun weiter?

Die dritte Ursach. Die Zucker-Prediger / oder wie sie St. Paulus (i) nennet / die Ohren-Kratzer haben die Leuth fälschlich beredt / es habe keine Noth der Beicht halben / wann einer nur glaubt / daß ihm die Sünd vergeben seyn / so seynd sie ihrem Geduncken nach vergeben.

Du

(h) Gen. 4. (i) 2. Timoth. 4.

Du hast abermal den Zweck der Wahrheit getroffen, aber fahre fort, und laß uns der Ursachen mehr hören?

Die vierdte Ursach. (k) Der Teuffel sitzet den Tod-Sündern auf der Zungen/ bindet ihnen dieselbig/ und machet sie stumm/ wann aber der stumme Teuffel ausgetrieben wird/ so redet der Mensch recht/ und beichtet gern seine Sünd.

Freylich sitzet der Teuffel den unbußfertigen Sündern nicht allein auf der Zungen, daß sie nicht beichten, sondern auch im Hertzen, daß sie ihre Sünd nicht bereuen, und auf den Händen, daß sie nicht würdige Frücht der Buß würcken, und unrecht Gut wieder geben wollen. Hast du noch ein Ursach?

Die fünfte und letzte Ursach. Wir gedencken nicht an das letzte Gericht/ und an jenen grossen Tag des HErrn: (l) Da die Bücher der Gewissen/ und aller Hertzen Heimlichkeit eröfnet werden. Da muß der Mensch alle seine Sünd und Laster/ die er dem Priester muthwillig in der Zeit der Gnaden verhalten/ vor GOtt und vor

(k) Luc. 11. (l) Daniel. 7.

vor der gantzen Welt mit gröster Schand und höchstem Spott beichten und bekennen / und darauf von dem strengen Richter der Lebendigen und der Todten / kein andere als diese Absolution hören: (m) Gehet hin von mir ihr Vermaledeyten in das ewige Feuer / das da bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln.

Das wird ein strenge Beicht und Absolution seyn, wie wahr sage der Syrach, (n) O Mensch! in allen deinen Wercken und Geschäften, gedenck deiner letzten Ding, so wirst du nimmermehr sündigen. Wie wird die Beicht aus Göttlicher Schrift probiret und dargethan?

Erstlich / im alten Testament lesen wir von zweyen herrlichen Figuren / dardurch die Beicht klärlich genug entworfen / vorgeschattet und vorgedeutet wird. (o) Die erste Figur / nach Art und Gelegenheit der Sünden / muste das Jüdisch Völcklein zu den Priestern mancherley Opfer bringen / und die Priester kunten der Leuth Sünd verstehen und abnehmen / bey den

(m) Matth. 25. (n) Eccl. 7. (o) Levit. 4. 5.

den mancherley und vielfältigen Opffern. (p) Darnach legten sie die Händ auf das Haubt des Opfers / und batten für die Sünd des Volcks. (q) Die andere im dritten Buch Moysis findet man / wie daß die Außsätzigen auß Befelch GOttes haben müssen zu der Aaronischen Priesterschaft gehen / und daselbst sich entblössen und beschauen lassen / auch das Urtheil der Priester erwarten / welche mit besonderer Kunst und Geschicklichkeit ein Rauden von der andern / und ein Außsatz von dem andern unterscheiden / erkennen und urtheilen müssen. Das seynd zwey schöne Figuren des alten Testaments, wo wird die Beicht im neuen Testament gegründet?

Johannis am 20. Cap lesen wir / daß der HErr von den Toden auferstanden / durch verschlossne Thür mitten unter seine Jünger getretten / ihnen den Frieden gewünschet / sie angeblasen / und gesagt: Nehmet hin den Heil. Geist / welchen ihr die Sünd nachlasset / denen seynd sie nachgelas-

(p) Levit. 3. (q) Levit. 14.

lassen/ welchen aber ihr sie behaltet/ denen seynd sie behalten. Da gibt er den Priestern zween unterschiedene Gewalt / einem die Sünd zu verzeyhen / dem andern die Sünd zu behalten. Will nun ein Sünder seiner Sünden loß werden / so muß er sich zum Priester verfügen.

Der Sünder muß sich ja beym Priester finden lassen von wegen der Heil. Absolution. Aber es folget noch nicht, daß er ihm beichten müsse, und die Sünd erzehlen?

Es folget unwidersprechlich / dann wie kan der Priester als ein geistlicher Richter ein recht Urtheil fällen über den Sünder / wann er nicht weiß / wie es um sein Gewissen ein Gestalt hat? Wie kan er auflösen den verwirrten Knopf der Sünden / wann er ihn nicht sihet? Wie kan er als ein rechter Samaritan des Sünders Wunden wohl verbinden // Wein und Oel darein giessen / um dieselbige zu heylen / wo er ihm die Schäden und Wunden verbirgt und verhält? Wie kan er wissen / ob er den Bind- oder Loß-

Schlüs-

Schlüssel / den Zu-oder Aufschließ-Schlüssel soll gebrauchen / wann er um die Sünde kein Wissen hat. Dann der Priester hat je zween Schlüssel / und zween unterschiedliche Gewalt empfangen / er muß nicht binden / wann er lösen soll / nicht lösen / wann er binden soll / muß nicht aufsperrn / wann er zuschliessen soll / muß nicht verzeyhen / wann er binden und behalten soll / auch nicht behalten / wann er verzeyhen soll. Damit er nun in seinem Amt gewiß fortfahre / und nicht irre / so muß er des büssenden Sünders Gewissen aus vollkommener vorgehender Beicht und Bekanntnuß der Sünden eigentlich erkennet haben.

Muß man auch die Umständ der Tod-Sünden beichten und bekennen?

Man muß nicht allein die grossen und groben Sünden ausdrucklich erzehlen / sondern auch derselben Umständ / dardurch die Boßheit fast gemehret oder auch geminderet werden mag. Dann etliche Umständ seynd so

so groß und schwär / daß sie für sich selbst ein Tod-Sünd gelten.

Erkläre die Sach mit einem Exempel?

Wer mit einem Weib gesündiget hätte / der muß darneben anzeigen / ob die ledig / oder eines andern Ehe-Weib / oder ein Bluts-Verwandte sey / oder sich sonst mit Gelübdnuß gegen GOtt versprochen hab / dann diese Umständ bringen noch neue andere unterschiedliche Sünd mit. Die erste hievor gemeldte Sünd wird von Heil. Lehrern genannt simplex fornicatio, eine gemeine Unzucht. Die ander ein Ehebruch. Die dritte Incestus, ein Blut-Schand. Die vierdte ein GOttes-Dieberey oder Sacrilegium.

Gib noch mehr Exempel?

Wann einer hat einen Menschen entleibt / da bedärfts ausdrucklichen Vermeldens / ob derselbige geweyhet / oder ungeweyhet / sein Vatter / Mutter oder Bruder wäre / dann ein Todschlag schwärer als der ander. Item / der etwas entragen oder entfremdet / muß bekennen / obs Kirchen-

chen-Gut / oder nicht Kirchen-Gut sey / und dergleichen.

Was für Umständ der Sünden zur rechtschaffenen Beicht erfordert werden, hat man heut acht Tag angezeigt. Was ist einem Beicht-Kind nun mehr vonnöthen?

Es muß da seyn integritas Confessionis, das ist / ein gantze vollkommene Beicht und Bekanntnuß aller bewusten Tod-Sünd.

Wäre es nicht genug, wann man nur etliche Sünd beichtet, und mit den andern hinter dem Berg hielte?

Es seynd wohl der Zeit bey den Widersachern etliche dieser Meynung / aber sie irren wider die H. Schrift / welche befihlt / daß man Buß soll thun über alle Sünd; weil dann das Beichten ein Stuck der Buß ist / muß man nicht allein etliche / sondern alle Sünd beichten.

Das will aber auch etlichen Catholischen zu schwär fallen?

Dem seine Sünd recht reu und leyd seynd / und der Gnaden GOttes von Hertzen begehrt / dem wirds nicht zu schwär seyn / dieweil er weiß / daß er

sonst nicht loß wird von seinen Sünden / er habe dann alle / so ihm bekannt seynd / lauter gebeichtet.

Es ist ein schlechte Kunst recht beichten, darum last uns fortfahren?

Die Beicht muß præmeditata seyn / das ist / wohl erwogen und bedacht / dann so man andere Reden / die man vor den Menschen thut / zuvor fleissig bedencken muß / damit man sich mit Worten nicht vergreiffe / wie viel mehr in der Beicht / wo man mit GOtt redet und handlet.

Du sagst recht, daß man in Vorbereitung der Beicht solche Sorg und Fleiß vorwenden soll, als man sonsten in einem schwären Handel, daran viel gelegen, pfleget zu thuen. So schadet es, wann man sich nicht so gar fleissig darzu richtet?

Freylich schadet es / dann solcher Fleiß der Zubereitung ist nothwendig / daß ohne solchen die Beicht eben so untüchtig wird / so untüchtig sie sonst ist / wann einer wissentlich eine oder mehr Sünden zu beichten unterlast.

So

So höre ich wohl, es sey eben ein Ding, wann einer vorsetzlicher Weiß ein Sünd in der Beicht verschweigt, und wann einer dermassen hinlässig, und ohne alle Vorbereitung zum Beichten hinlaufet?

Ja es ist eben ein Ding / dann es nicht wohl seyn kan / daß bey solcher Hinlässigkeit nicht etwas dahinden bleibe / und vieler Sünden vergessen werde / welche Vergessenheit Crassa und Affectata genennt wird / da einer nicht darum seine Sünd vollkommentlich beichtet / daß er sie nicht alle wissen und erkennen kan / sondern darum / daß er aus grosser und vorsetzlicher Unachtsamkeit sein Gewissen nicht recht erforschen will.

Weil die Beicht præmeditata, wohlbedacht seyn solle, hab ich mich wie David geübet, und meinen Geist gefragt, und wohl durchforschet. Was ist nunmehr vonnöthen?

Die Beicht muß seyn vera, warhaftig / daß man weder mehr / noch weniger / als die lauter Warheit ist / vorm Beicht Vatter anzeige. Lügen ist allzeit ein Sünd / am allermeisten in der

der Beicht vor dem Priester / der an GOttes statt da sitzet.

Behüte mich GOTT vor solcher Sünd, dann sie muß ohne Zweiffel groß seyn?

Das ist leicht zu dencken / und darneben augenscheinlich abzunehmen aus dem schröcklichen Wunderzeichen des Absterbens Ananiæ und Saphiræ, die St. Petro und GOtt dem Heil. Geist aus teuflischer Versuchung vorgelogen hätten.

Das ist ein mercklich Exempel, daß keiner sich unterstehen soll bey dem Priester mit Lugen vorzukommen, aber fahre fort?

Wie nun die Beicht gantz warhaftig: also muß sie auch gar simplex, einfältig / schlecht und gerecht seyn / und nicht auf ein Schrauffen gestellt / nicht mit verzwickten / oder hochtrabenden / oder überflüssigen Worten verfast: Und billich. Dann GOtt hat die Einfaltigkeit lieb / und qui ambulat simpliciter, ambulat confidenter; der einfältig und lauter beichtet / gehet ein sichern Weeg zur Seeligkeit.

Gehört etwas mehrers zur gantzen vollkommenen Beicht, als daß man alle bewuste Sünd bekenne?

Es gehört auch darzu, daß man anzeigt / wie oft ein jegliche Tod-Sünd begangen sey / dann je öfter es geschehen / je grösser und schwärer ist des Sünders Fall.

Behüt GOtt, muß man dann auch die gewisse Anzahl beichten. Ich hätte vermeint, es wäre genug, wann ich nur sagte, diß und das hab ich gethan?

Nein mein Gesell. Du must auch sagen / wie viel und oftermals diß geschehen / dann auch GOtt sonderlich darauf Achtung gibt / wie wir lesen (r) im vierdten Buch Moysis: Siehe, spricht GOtt zu Moysi / die Kinder von Israel haben mich nun in die zehenmal versucht / und seynd meiner Stimm ungehorsam gewest. Merckts nun GOtt / wie vilmal man wider ihn sündiget / so solls der büssende Sünder billich auch mercken / und bekennen / wie oft er gesündiget hat.

Wer kan aber die Zahl so eigentlich wissen und treffen?

Der ein ernstlichen Fleiß braucht / wird

(r) Num. 29.

wird wohl etwas wissen können. Kan er aber nicht eigentlich auf ein gewisse Zahl kommen / so soll er doch anzeigen / wie es ihm bey einem gleichen beduncket / daß ers etlich oder vielmal gethan / oder zum wenigsten die Zeit benennen / wie lang er mit diesem oder jenem Mangel und Kranckheit behaft gewesen. Dann gleichwie die Schrift von etlichen anzeigt / wie lang sie kranck gewesen / als (s) jene Frau achtzehen Jahr: (t) ein andere zwölf Jahr. (u) Jener acht und dreyssig Jahr: (x) ein anderer von Kindheit an / ꝛc. Also und mehr soll man anzeigen / wie viel Jahr einer an einer bewusten Tod-Sünd kranck gelegen.

Hats die Meynung, so will ich mich hinführo fleissiger zu der Beicht schicken?

Das ist dir und mir / ja allen Christen zu rathen / dann sonst wo die Beicht nicht rechtschaffen ist / wird auch die Absolution ungültig und kraftloß gemacht / zu großmächtigen Schaden der armen Seelen.

(s) Luc. 13. (t) Matt. 9. (u) Luc. 9. (x) Marc. 9.

Es bedarf grosse Mühe und Fleiß, wann ein Sünder rechtschaffen beichten will. Was ist aber noch weiter vonnöthen?

Die Beicht muß seyn demüthig/ dann man in der Beicht nicht loben/ sondern allein die Sünd lauter und einfältig bekennen soll. Auch soll der Sünder allein sich selbst / und die andern gar nicht in der Beicht anklagen/ dann es muß ein jeder sein Sünden-Bürd in die Beicht bringen/ und von anderer Leuth Thun und Lassen gar still schweigen/ muß sich auch nicht entschuldigen/ und die Ursach der Sünden auf jemanden legen oder schieben / damit nicht die nothwendige Accusatio und Anklag ein lautere Excusatio und Außred werde/ wie es nach Adamischer Art sonst wohl bräuchlich ist.

Man sagt in gemeinem Sprüchwort, wie die Beicht ist, so ist auch die Absolution. Sag derohalben weiter, wie die Beicht geschaffen seyn soll, damit sie ein gute Absolution dekomme?

Die wahre und einfältige Beicht soll auch verecunda, das ist/ schamhaftig seyn/ damit man die Sünd nicht

nicht also leichtfertig erzehle / und frech hervor sage / wie jene (y) qui gloriantur in malitia, so sich in der Boßheit rühmen / sondern mit Zucht und Scham / wie GOtt (z) sagt: Confundimini & erubescite super viis vestris, schamet euch / und werdet schamroth über euere Weeg.

Es spricht aber Jeremias (a) von etlichen, die greuliche Sünd gethan, sie haben sich ihrer Schand nicht geschämet, und haben sich nicht wollen schämen. Was muß man mit denen thun?

Denen ist zu rathen / daß sie thun / was jetzt gemeldter Prophet Jeremias nachmals spricht: (b) Bekehre du mich / so werde ich bekehrt / dann du bist mein HErr und GOtt. Dann / nachdem du mich bekehret hast / hab ich Buß gethan / und bin schamroth worden / und hab mich geschamt / dann ich hab erlitten die Schmach meiner Jugend / wo das von jenen nicht geschicht / ist nichts anders / als opprobrium sempiternum, ein ewige Schand und Schmach zu gewarten.

(y) Psal. 6. (z) Ezech. 36. (a) Cap. 3. (b) Jerem. 31.

Wie, waß sich etliche gar zu viel schämeten, und vor Scham nichts, oder doch nit lauter und vollkommentlich beichten köften?

Daß wer unrecht und ärger / als rusticus pudor, ja ein Bäurische hochschädliche Schamhaftigkeit: unverschamt seyn in der Sünden-Beicht / ist böß / zu viel schamhaft seyn / und nicht recht lauter die Sünd beichten wollen / ist auch nicht gut / sondern medium tenuere beati, die Seeligen gehen die mittler Strassen / darauf wollen wir auch bleiben.

Was gehört mehr zu der Beicht?

Die Sacramentliche Beicht soll seyn Secreta, das ist geheim / wie es dann ihr Nahme mit sich bringt / daß man sie die geheime Ohren-Beicht nennet / dieweil sie geschicht allein zwischen zweyen Persohnen / das ist / dem Beicht-Kind / und Beicht-Vatter an GOttes statt.

Ich hab oft vom Sigillo Confessionis, und Beicht-Sigel gehört, jetzt weiß ich, wo es herkommt, nemlich aus der vertrauten geheimen Beicht. Wer ist aber schuldig solches Sigel zu halten?

Der Priester / der Beicht-Vatter / dem

dem die Sünd als GOttes Statthalter vertraut seyn worden / der ist bey GOttes höchster Ungnad verbunden solche Sünd allezeit heimlich und verschwigen zu halten / als wann sie einer Mauer wären gebeichtet worden.

Es ist grosse Zeit, von der Beicht einmal zu schliessen, sag endlich, was noch zu der Beicht gehört?

Das Beicht-Kind soll seinem geistlichen Beicht-Vatter zu gehorsamen willig und bereit seyn.

Worinnen aber muß das Beicht-Kind bereit seyn, dem Beicht-Vatter zu gehorchen?

Erstlich / daß es für Sünd erkenne / was der Beicht Vatter als ein geistlicher Richter / für Sünd urtheilt und ausspricht. Zum andern / daß es entfremdte Ehr und Gut des beleydigten Nächsten / nach vorgeschribener Weiß und Maß restituire / und wieder zustelle. Zum dritten / daß er die auferlegte Buß mit embsigen Gehorsam verrichte / und die vorgeschriebenen Buß-würdige Frücht erzeige. Zum letzten / daß er die nahetten Ursachen der Sünd / so den Men-

schen allezeit / oder oftermals zu sündigen verursachen und reitzen / höchstes Fleiß vermeide.

Der erst und andere Theil der Buß ist bißhero genugsam durch Frag-Stuck allhie gehandlet worden, nun müssen wir auch Bericht haben von dem dritten Theil. Zuvor aber will der Grund gelegt seyn?

Billich muß ein guter Baumeister vor allen Dingen ein guten Grund legen/ sonst fallt bald das gantz Gebäu ein.

Was ist aber das für ein Grund?

Daß durch die Priesterliche trostreiche Absolution / dem reuenden und beichtenden Sünder je alle Sünd verzyhen und vergeben werden/ aber nicht allweg wird von Stund an alle Straf geschenckt und nachgelassen.

Das verstehe ich nicht, Lieber, rede bedentlicher von Sachen?

So mercke fleissig auf. Die Straf über die Sünd ist zweyerley / ein ewige und ein zeitliche. Die ewig-währende wird allezeit durch den Priester an GOttes statt nachgelassen / aber die Zeit-lang-währende nicht allezeit/

der

der gerechte GOtt behalt ihm ein vätterliche Züchtigung / Rach und Ruthen bevor.

Kan man dieses aus H. Göttlicher Schrift beweisen und darthun?

Freylich nur gar wohl. Aus vielen will ich ein oder zwey Exempel einführen. (c) David der König versündiget sich gegen GOtt hoch mit Ehebruch und Todschlag / verdienet dardurch die Höll und ewige Verdammnuß: Nun ihm ward Vergebung der Sünden durch den Propheten Nathan verkündiget / die ewige Straf des höllischen Feuers ward ihm geschenckt. Doch für ein zeitliche Straf must ers geschehen lassen / daß ihms Kind sturbe / und daß sein eigener Sohn Absalon wider ihn Krieg führete / der gab ihm Fegfeuers genug. Item / auf Mosis flehentliches Anhalten um gnädige Verzeyhung des Murrens halben / der Kinder von Israel / sprach GOtt: (d) Ich habs deinem Wort nach ihnen verzyhen / aber das verheissene Land sollen

(c) 2. Reg. 12. (d) Num. 14.

sollen sie nicht sehen / das war ein zeitliche Straf.

Was bauen nun die Altkirchischen auf diesen Grund?

Die Altkirchischen bauen auf diesen Grund / dignos pœnitentiæ fructus, das ist / Buß-würdige Frücht: Wie sie von Johanne dem Tauffer genennet werden / welche der Priester dem Beicht-Kind auferlegt / oder werden von uns selbst willig angenommen und geübet / zum Abtrag der verdienten zeitlichen Straf / damit auch das Fleisch gecreutziget / die bösen Begierd gedämpfet / die Gnad GOttes in uns gemehret / und die ewige Glory grösser werde.

Was seynd aber diß für Buß-Werck, oder Frücht der Buß?

Betten / Fasten / Allmosen geben / unter diesen dreyen Stucken werden alle andere Buß-Werck begriffen / und verstanden.

Wo und was stehet in der Bibel von diesen Wercken geschrieben?

Der Engel Raphael sagt zum Tobia: (e) Gut ist das Gebett / samt dem

(e) Tob. 12.

dem Fasten und Allmosen. So werden diese heilige Werck von Christo/ zugleich in einem Capitel gelehrt: Nemlich Matthæi am 6. Auch spricht GOtt durch den Propheten Joel. (f) Bekehret euch von gantzem eurem Hertzen zu mir / mit Fasten/Weinen und mit Klagen. Und Daniel spricht zum König Nabuchodonosor: (g) Peccata tua eleemosynis redime, & iniquitates tuas misericordiis pauperum, mach dich deiner Sünden loß mit Allmosen / und deiner Missethat mit Barmhertzigkeiten und Wohlthaten gegen den Armen. Da schreibt auch Paulus zum Corinth. (h) Also/wañ wir uns selber straften / verstehe mit Bußwercken / so wurden wir nicht gestraft oder gerichtet / darum/ weil die Niniviter sich selbst gerichtet/und ernstlich gezüchtiget haben/hat ihnen GOtt auch alle zeitliche Straf geschenckt und nachgelassen.

Ich glaub, daß diß die Ursach sey, warum der barmhertzige GOtt in der Aufnehmung der Sünder, nicht allweg zugleich

(f) Joel. 2. (g) Daniel. 4. (h) 1.Cor.13.

die zeitliche Straf schenckt, damit er dem bekehrten Sünder desto mehr Anreitzung geb, in allerley guten Wercken sich zu üben, dieweil dieselben so kräftig, daß sie die zeitliche wohl verdiente Straf ringern und wenigern, oder auch gantz und gar ablegen, und hinweg nehmen, das Fleisch creutzigen, die Begierden dämpfen, die Gnad GOttes in uns mehren, und die Himmlische Glory grösser machen?

Du glaubest nicht unrecht/ aber es seynd noch viel mehr wichtige Ursachen / warum GOtt ein Zeit-lang wehrende Straf ihm vorbehalt. Erstlich / damit wir mit David GOttes Barmhertzigkeit und Gerechtigkeit preysen. Barmhertzigkeit ists / daß GOtt aus Gnaden die Sünd und höllische Peyn nachlasset. Gericht aber und Gerechtigkeit ists / daß er dannoch ein endliche und unewige Straf ihm bevor haltet / und geißlet mit Vätterlicher Züchtigung ein jegliches Kind / das er zu Gnaden wieder aufnimmt. Zum andern/daß wir in der Forcht GOttes wandlen / und vor Sünden uns desto mehr-hüten/

ten / weil wir wissen / daß auch nach Verzeyhung der Sünd / uns von GOtt ein Ruthen zur zeitlichen Straf gebunden sey. Dahero spricht Syrach: De propitiato peccato noli esse sine metu. Das ist / wann dir GOtt die Sünd verzeyht / und dich begnadet / solst du nicht aus demselben ohne Forcht / und Sorg-loß leben. Zum dritten / auf daß die Menschen nicht ungedultig werden / wann sie GOtt mit Creutz / Unglück und Widerwärtigkeit heimsucht / sondern gedencken / daß diß ein schuldige wohl verdiente Straf sey / der vorbegangenen Sünd / für welche man willig und gern alle Heimsuchung GOttes soll aufnehmen / wie der Schächer am Creutz / (i) die Brüder des Patriarchen Joseph / (k) und König David gethan.

Weil der recht-gelegte Grund der Satisfaction, und dritte Theil der Buß von vielen sehr angetastet wird: Müssen wir denselben aus H. Göttlicher Schrift besser befestigen und verwahren. Bring derowegen mehr Exempel hervor, die

(i) Gen. 42. (k) 2. Reg. 15.

den Unterschied der Vergebung der Sünd, und die Straf über die Sünd anzeigen?

(l) Da David aus fürwitzigen Hochmuth das Volck zehlen liesse / beschuldiget ihn bald sein Hertz / und er sprach zu dem HErrn: Ich habe schwärlich gesündiget / das ist / daß ich gethan hab / und nun HErr nimm hinweg die Missethat deines Knechts / dann ich habe sehr thörlich gehandlet.

Meinst du, diese Bitt sey von GOtt erhöret und gewehret worden?

Ohne Zweifel / dann David selber sagt im Buß-Psalm zu GOtt: (m) Ich hab dir meine Sünd kund gethan / und mein Ungerechtigkeit nicht verborgen / ich sprach / ich will dem HErrn mein Ungerechtigkeit bekennen wider mich / da vergabst du mir die GOttlosigkeit meiner Sünd.

Hat nun GOtt auch die zeitliche Straf vergeben?

Er schickt zu ihm den Propheten Gad / mit diesem Befelch: Geh hin / und red mit David: Also spricht der HErr / dreyerley schlag ich dir vor / erwöhle dir eins / daß ich dir thue / wilt

(l) 2. Reg. 24. (m) Psal. 31.

wilt du/daß sieben Jahr Theurung in dein Land komme/ oder daß du drey Monath vor deinem Widersacher fliehen müssest/ und sie dich verfolgen/ oder daß drey Tag Pestilentz in deinem Land seye; über diese Bottschaft ist dem David billich angst worden/ und hat dannoch das letzte für ein zeitliche Straf seiner Sünd angenomen.

Hast du auch noch ein gleiches Exempel aus der H. Schrift?

Ja/wohl mehr/ als eins. Moyses batte um Vergebung der Abgötterey seines Israelitischen Volcks/ und erhielte es auch; gleichwohl so viel die zeitliche Straf belanget/ Sprach GOtt/ gehe hin/ und führe das Volck dahin/ wo ich dir gesagt hab: (n) Mein Engel soll vorher gehen/ aber am Tag der Straf will ich auch diese ihre Sünd heimsuchen.

Ist nicht dergleichen etwas mit Maria der Schwester Moyses geschehen?

Eben dergleichen hat sich mit ihr zugetragen/ (o) dann die Verzeyhung der Sünd ihres Murrens hat ihr

(n) Exod. 32. (o) Num. 12.

ihr Moyses von GOtt erbetten/aber zur zeitlichen Straf hat sie nichts desto weniger siben Tag außsätzig/und von anderen Leuthen ausgeschlossen/ und abgesöndert / ausser dem Lager bleiben müssen.

Den Grund eines großmächtigen Gebäues legt man in einem oder zween Tag nicht, sondern muß länger daran arbeiten, also auch wir an dem Grund der Satisfaction. Wie möcht man denselben noch besser bekräftigen?

Es spricht David. (p) HErr/du vergibest ihnen/ und straffest alle ihre Menschen-Sünd / welches nicht allein auf Moyses / Aaron und Samuel lautet / von denen der Psalmist redet / sondern auch wohl von mehrern mag verstanden werden/ denen GOtt die Sünd und Schuld vergeben / und gleichwohl die verdiente zeitliche Straf über sie kommen und ergehen lassen.

Wer seynd dieselben, mein mache uns solche bekannt und namhaft?

(q) Einer ist der Alt-Vatter Heli / welcher wegen der versaumten Kin-

(p) Psal. 98. (q) 1. Reg. 3.

Kinder-Zucht und Straf an seinen ungerathenen ärgerlichen Söhnen / GOtt der HErr grosse Plag und Straf verkündigen ließ durch den jungen Propheten Samuel / und da er solche angehört / sprach er: Er ist der HErr / er thue / was ihm wohlgefällt.

Das Wort zeigt an sein bußfertige Demüthigkeit, dardurch er ohne Zweifel GOtt erweicht, da er ihm alles geschenckt hat?

Was die Sünd und Schuld betrift / magst du es wohl ungezweifelt darfür halten / daß ihm GOtt solche nachgelassen / aber die verkündigte Straf hat einweg als den andern ihren schröcklichen Fortgang gehabt.

So wirds gleich ein solche Meinung haben mit dem alten Zacharia?

Nicht anders / dann er wird seines Mißtrauens zu GOtt von Stund an Verzeyhung begehrt und erlanget haben / und dannoch muste er stumm bleiben / biß sein Sohn Johannes gebohren wird: (r) als ihm der Engel

(r) Luc. 1.

gel an GOttes statt die Straf vorgesagt. Also ist es auch ergangen (s) dem König Ozias/ der zur Straf seines begangenen Frevels / all sein Leben-lang hat müssen aussätzig bleiben.

Was ist dann schließlich, und in einer Summa unser Lehr und Meinung von der Genugthuung?

Daß wir nemlich mit derselben nit genug thuen für die Tod-Sünde/ noch Verzeyhung der Sünden dardurch verdienen / dann die Sünd werden uns allein um Christi Verdienst wegen / gratis, und umsonst samt der ewigen Verdammnuß nachgelassen/ sondern daß allein ein Satisfaction, und Genugthuung sey für die zeitliche Peyn und Straffen/ die durch die bekannte Buß-Werck von den Glaubigen durch Christi Gnad hingelegt und aufgehebt werden.

Ist dieser dritte Theil der Buß zuwider der vollkommenen Genugthuung und Erlösung Christi?

Durchaus nicht/ sondern ist ein Frucht derselben/ ja alle Kraft/ die unser

(s) 2. Paral. 26.

unser Genugthuung hat/ kommt nirgends anderswo her/ als aus der Genugthuung Christi unsers Heylands/ wie daß (t) jüngst gehaltene Concilium zu Trient sich darüber mit diesen Worten genugsam erkläret hat: Die Genugthuung (spricht es) die wir für unsere Sünd bezahlen/ ist nicht dermassen unser/ als ob sie nicht geschehe durch JEsum Christum/ dann die wir auß uns als auß uns selber nichts vermögen/ vermögen alles/ wann er mitwürcket/ und uns stärcket/ also daß der Mensch nicht Ursach hat sich zu rühmen/ sondern all unser Ruhm ist in Christo/ in welchem wir leben/ in welchem wir verdienen/ in welchem wir gnug thun/ und würdige Frücht der Buß würcken/ welche Frücht aus ihm die Kraft haben/ die von ihm dem Vatter aufgeopfert oder dargestellt/ und durch ihn vom Vatter aufgenommen werden. So viel das Concilium.

Vom

(t) Concil. Trid. Sess. 14. cap. 8.

Vom Sacrament der letzten Oelung.

Was ist vom Sacrament der letzten Oelung zu halten?

Eben das / das der Apostel Jacobus darvon gehalten am 5. Cap. seiner Epistel.

Was stehet daselbst geschriben, kanst du des Apostels Wort auswendig, so erzehle sie?

St. Jacob schreibt also: ist jemand kranck unter euch / der ruffe zu ihm die Priester der Kirchen / und lasse sie über ihn betten / und ihn salben mit Oel im Nahmen des HErrn / und das Gebett des Glaubens wird denen Krancken helfen / und der HERR wird ihn erleichtern / und so er hat Sünd gethan / werden sie ihm vergeben.

Wie kommts aber, daß die Krancken jetzunder, die mit dem Heil. Oel im Namen des HErrn gesalbet werden, und über die der Priester Gebett verricht wird, den Gesund nicht erobern, wie etwann zur Zeit der Apostel geschehen?

Das ist die Ursach: Anfänglich / damit die H. Sacramenta bey denen

Erst-

Erst-Glaubigen in einem grössern und herrlichern Ansehen und Reputation wären / und der Christliche Glaub desto feiner von statten gieng / thät Christus ein übrigs / und liesse bey Reichung der Sacrament / und bey der Verkündigung Göttlichen Worts sichtige und augenscheinliche Zeichen geschehen. Wann die Aposteln tauften / und die Händ auflegten / kam der Heil. Geist sichtig und empfindlich / und die Christen redeten mit mancherley Zungen. Da St. Petrus predigte im Hauß Cornelii / kam der Heil. Geist nach verrichter Predig scheinbarlich über die Zuhörer / das geschicht jetzunder nimmermehr / gleichwohl bleibt die Tauf / die Auflegung der Händ / die Predig in ihrem hohen Werth bey allen guthertzigen und rechtglaubigen Christen. Also soll die Heil. Oelung einweg als den andern bey uns gelten / ob schon der extraordinari Effect die wunderbarliche Heylung der Krancken nicht stracks darauf folget / das

ist

ist per accidens, ein zufällig Ding/ ein Zugab/ ein Uberschuß/ ein sonderliche Freyheit. Das Gebett des Glaubens/ so über den Krancken geschicht/ des Leibs Gesund und Wohlfahrts halben/ ist gestellt nach dem Willen GOttes/ wie der Aussätzige im Evangelio sagt: Wilst du/ so kanst du mich reinigen/ dienet Gesund nicht zur Seeligkeit/ so ist es GOttes Vätterlicher Will/ daß wir kranck bleiben/ auch gar sterben.

Thuts aber Noth dem sterbenden Menschen, daß er also gerüstet und gewafnet im Tod-Kampf erfunden werde?

Du frommer GOtt/ soll es nicht Noth thun/ da muß der Mensch den grösten Sturm und Anlauf des leydigen Sathans ausharren/ und den letzten Scharmitzel mit ihm halten. Wer da bestehet/ und biß zum Ende ritterlich kämpfet und verharret/ der wird seelig/ und erlangt die unverwelckliche Cron der Ehren. Wer aber in der Stund nicht bestehet/ der wird des Teuffels leibeigener Gefangener/ und hilft ihn für die Höll nichts/ ob

er

er gleich von Kindheit an ein Englisch Leben geführet hätt. Daher unsere Alten sehr im Brauch gehabt haben / GOtt um ein seelig Sterb-Stündlein zu bitten / so oft sie ein Uhr schlagen gehört. Warlich am Sterben will alles miteinander gelegen seyn / und wohl dem Menschen / der in einem guten Gewissen mit St. Martino zum Versucher sprechen kan: (u) Quid hìc astas, cruenta bestia? nihil in me funeste reperies: Abrahæ me sinus recipiet. Was machst du hier / du Blut-gierige Bestia, du findest an mir nichts Tödlichs / die Schoß Abrahæ wird mich aufnehmen.

Weil St. Jacobus befilcht die Krancken zu salben mit Oel im Nahmen des HErrn, wo und an welchem Orth des Leibs muß die Salbung geschehen?

St. Jacob meldet nichts / welche Glieder von Priestern gesalbt müssen werden / die Catholisch Kirch aber weiß solches durch die Tradition, und von Hand zu Hand übergebner Lehr. Nemlich daß von der Aposteln Zeit für

(u) Severus Sulpitius de transitu S. Mart.

für und für die Glieder gesalbet seyn worden/ in welchen unsere fünf Sinn herrschen/ und fürnemlich ihre Würckung haben/ durch welche als Thor und Fenster der Seelen Tod eingehet/ und welche wir gemeiniglich mehr zu Laster und Wohlgefallen der Welt/ dann zu GOttes Ehr und Lob gebrauchen.

Von der Priester-Weyhe.

Was ist die Priester-Weyhe?

Die Priester-Weyhe/ oder geistliche Weyhe ist ein Sacrament/ dadurch ein geistlicher Gewalt und Gnad den Priestern von andern Dienern der Kirchen gegeben wird/ daß sie ihren Dienst und geistliche Aemter recht und wohl verrichten mögen.

Gehöret dann ein ordentlicher Beruff nothwendig zu Verrichtung der Kirchen-Dienst und Aemter?

In allweg. Sintemal der Heil. Apostel lauter schreibet: (x) Wie sollen sie predigen/ wann sie nicht gesandt werden? (y) Item/ niemand nimmt

(x) Rom. 10. (y) Heb. 5.

nimmt ihm selber die Ehr / sondern der beruffen wird von GOtt / gleichwie Aaron.

Ist nicht der Beruf zweyerley?

Freylich / ein Beruf ist gestracks von GOtt ohn alle Mittel / der ander ist zwar auch von GOtt / aber durch Mittel der Menschen. Der erste ist ein extraordinari, der andere ein ordinari Beruf / wer nun weder auf die erste / noch auf die andere Weiß beruffen ist / der ist ein Eindringling / und gar kein beruffener oder gesandter Kirchen-Diener. So erfordert die extraordinari Beruffung Zeichen und Wunder-Werck / die ordinari erfordert die Auflegung der Bischöflichen Hände.

So gehöret zu der Priester-Weyhung die Auflegung Bischöflicher Hände?

Wie anders? (z) St. Paulus als ein Bischof legt die Hände auf den H. Timotheum und Titum / (a) Timotheus und Titus / als Bischöffe legen weiter die Hände auf / und also fort.

(z) 1. Timoth. 4. & 5. (a) 2. Timoth. 1. Tit. 1.

Ist dann ein Unterschied zwischen einem Bischof und Priester?

Ein grosser Unterschied. Dann die nur Priester und keine Bischöffe seynd/ haben nicht Macht jemand zu ordiniren. (b) S. Hieronymus und S. Epiphanius eigenen allein denen Bischöffen die Ordination und Priester-Weyhe zu/ und gar nicht den Priestern. So setzen S. Augustinus, Epiphanius, und Damascenus den Arium auch darum unter die Haupt-Ketzer/ und falsche Lehrer/ daß er unter andern Irrthumen vorgeben/ Bischof und Priester gelte gleich? und sey ein Ding.

Wie viel zehlet man Ordines, oder geistliche Weyhen?

Siben. Darunter drey genennt werden die Heiligen grössern Weyhen/ vier aber die kleinern.

Wie heissen sie allesamt?

Die grössern heissen die Priester-Weyhe/ die Weyhe der Diacon, und die Weyhe der Subdiacon, die vier min-

(b) S. Hieron. ad Evagrium. Epiphan. contra Arium. Aug. ad quod vult Deum hæresi 35. Damascen. de hæresibus.

mindern heissen die Weyhen der Accolyten/ Exorcisten / Lectoren / und Ostiarien / deren Nahmen zu finden bey dem uralten Apostolischen Jünger Ignatio: (c) Item / bey St. Cypriano / bey dem Tertulliano / bey dem Eusebio / bey dem Epiphanio / bey dem Hieronymo / bey dem Carthaginensischen Concilio 4. cap. 8. dem St. Augustinus beygewohnet.

Warum hast du im Anfang die Ordination ein Sacrament geheissen?

Dann sie ist je und allweg unter die siben Sacrament gerechnet worden / und wird dardurch sonderliche Gnad GOttes den ordinirten mitgetheilet: versaume nicht/ schreibt St. Paulus zum Timotheo (d) die Gnad/ die dir gegeben ist durch die Weissagung / mit Auflegung der Hände des Priesterthums. (e) Item / um welcher Sachen willen ich dich erinnere/ daß du wieder aufweckest die Gnad GOttes/

(c) Ignatius & Cyprianus in Epistolis. Tertul. de præscript. hæret. Euseb. lib. 6. hist. c. 35. Epiph. in compendiaria Doctrina Cath. Eccles. Hieron. ad Nepotianum. (d) 1. Timoth. 4. (e) 2. Timoth. 1.

tes/die in dir ist/durch die Auflegung meiner Hände.

Werden nicht die von GOtt gestraft, welche sich ohne Beruf Priesterlicher Aemter anmassen?

(f) Core, Dathan, und Abyron hat der Erdboden lebendig verschlungen/ darum daß sie nach dem Priesterthum gestanden/ und geopfert haben/ welches ihnen nicht hat gebühren wollen/ weil sie den Beruf nicht hatten; auch ist das Feuer von dem HErrn ausgangen/ und hat eben um der Ursachen willen 250. Männer verbrennet. (g) Saul der König wird seines Königreichs entsetzet/ und von GOttes Angesicht verstossen/ daß er dem Priester Samuel in sein Amt gegriffen. (h) Den König Oziam schlagt GOtt an die Stirn mit Außsatz wegen gleichmässiger Ursachen/ und was der erschröcklichen Exempel mehr seynd. Hat nun der gerechte GOtt so streng und ernstlich angehalten/ über dem Alt-Testamentischen Priester-

(f) Num. 15. (g) 1. Reg. 13. (h) 2. Paral. 16.

sterthum / welches nur ein Figur und Schatten-Werck war / wie viel strenger und ernstlicher halt er über das Neu-Testamentische. Sey derohalben jederman gewarnet / daß keiner sich unterstehe zu absolviren / Brod und Wein zu seegnen / zu predigen / und die Sacramenta zu reichen / er seye dann ordentlich darzu beruffen / und durch die rechte Thür der Priester-Weyhe eingangen.

Folget von der Heiligen Ehe.

Was ist die Ehe?

Die Ehe ist ein Sacrament / durch welches zwo ledige Christliche unverhinderte Persohnen / Mann und Weib / sich ordentlicher Weise zusammen verheyrathen / und GOttes Gnad empfahen / daß sie in ihrem Ehelichen Stand biß in den Tod Christlich leben und verharren / und ihre Kinder Christlich auferziehen.

Nennet die Heil. Schrift die Ehe auch ein Sacrament?

Zwar St. Paulus / (i) nennet die Ehe nicht schlechtlich ein Sacrament. Diß ist / sagt er / ein groß Sacrament / ich sage aber in Christo und in der Kirchen.

Hat auch die Kirch vor tausend Jahren die Ehe für ein Sacrament gehalten?

(k) Ja / dann St. Augustinus hats sehr im Brauch / daß er die Ehe / so oft er davon zu Red wird / schier allweg ein Sacrament nennet / Sacramentum nuptiarum, Sacramentum connubii, conjunctionis inseparabile Sacramentum, und dergleichen. Vergleichet auch die Ehe mit dem Sacrament der Tauf / und mit dem Sacrament des Ordens.

Müssen alle Menschen in Ehe-Stand eintretten, oder kan man auch ausser des Ehe-Stands seelig werden?

Es müssen nicht alle Menschen wegen des Himmelreichs in Ehe-Stand eintretten / dann einer wohl bälder ohne die Ehe das Himmelreich erlangen

(i) Ephes. 5. (k) August. lib. 1. de nuptiis & Conc. cap. 17.

gen kan / sintemal St. Paulus spricht: (l) Ich wolte gern/ daß ihr ohne Sorg wäret / wer ohne Ehe ist/ der sorget/was den HErrn angehört/ wie er dem HErrn gefalle. Wer aber heyrathet / der sorget/ was die Welt angehört / wie er dem Weib gefalle/ und ist zertheilt. Ein ledig Weib und Jungfrau/die sorget was den HErrn angehört / daß sie heilig sey am Leib und am Geist. Die aber heyrath / die sorget / was die Welt angehört / wie sie dem Mann gefalle. Solches aber/schreibt St. Paulus weiter / sage ich euch zu euerm Nutz / nicht daß ich euch ein Strick an den Halß werffe/ sondern ich sage euch das / das euch ehrlich ist / und euch fördere dem HErrn ohne Verhindernuß zu dienen.

So vernimm ich wohl, der Wittwen-Stand und Jungfrau-Stand übertreffen den Ehe-Stand?

(m) Der Wittwen- und Jungfrau-Stand muß seeliger und besser über den Ehe-Stand seyn/dieweil geschri-

(l) 1. Cor. 7. (m) 1. Cor. 5.

ben stehet: Welcher sein Jungfrau verheyrath/ der thut wohl/ welcher sie aber nicht verheyrath/ der thut besser. Item/ ein Weib ist gebunden an das Gesatz/ so lang ihr Mann lebt/ so aber ihr Mann entschlaft/ ist sie frey zu heyrathen/ welchen sie will/ allein daß es geschehe in dem HErrn/ seeliger aber ist sie/ wo sie also bleibt nach meinen Rath/ ꝛc.

Zwar der Jungfräulich und Wittweliche Stand wird der Zeit sehr veracht?

Es gehet allbereit die Prophezeyung Christi an/ wie es geschah in den Tagen Noe/ so wird es auch geschehen in den Tagen des Menschen Sohn/ sie assen/ sie truncken/ sie heyratheten/ und wurden vermählet biß auf den Tag/ da Noe in die Arch gieng/ und kam der Sünd-Fluß/ und bracht sie alle um. (n)

Ist das Ehe-Band unzertrennlich, und unauflößlich?

Das Ehe-Band ist unzertrennlich und unauflößlich/ (o) dann was GOtt zusammen gefügt/ wird der Mensch

(n) Luc. 27. (o) Matth. 19.

Mensch nit scheiden / so schreibt St. Paulus also: (p) Den Ehe-Leuthen aber gebiet nicht ich / sondern der HErr / daß das Weib nicht scheiden soll von dem Mann; so sie sich aber von ihm scheidet / daß sie ohne Ehe bleib / oder sich mit dem Mann versöhne. Und hernach spricht St. Paulus weiter: Ein Weib ist gebunden an das Gesatz / so lang ihr Mann lebt / so aber ihr Mann entschlaft / ist sie frey zu heyrathen / welchen sie will / allein daß es in dem HErrn geschehe.

Aus deiner Red vernimm ich, daß allein der Tod die Ehe trennet?

Ja / allein der Tod trennet die Ehe / wie St. Paulus an einem andern Orth sagt. (q) Ein Weib / das unter dem Mann ist / dieweil der Mann lebt / ist sie verbunden an das Gesatz / wann aber der Mann stirbt / so ist sie loß vom Gesatz des Manns. Derohalben wo sie bey einem andern Mann ist / weil der Mann lebt / wird sie ein Ehe-Brecherin geheissen. So aber der Mann stirbt / ist sie frey vom

(p) 1. Cor. 7. (q) Rom. 9.

Gesatz des Manns / also daß sie nicht mehr ein Ehe-Brecherin ist / wo sie gleich bey einem andern ist.

Was ist dann von dem Scheid-Brief Moysis zu halten?

Moyses hat denen Juden Scheid-Brief ausgeben / von wegen ihres Hertzen Härtigkeit / von Anbegin der Welt aber ist nicht also gewesen. Ich sage euch aber / spricht der HErr Christus / (r) wer sich von seinem Weib scheidet (es seye dann um des Ehebruchs willen) und nimmt ein andere / der bricht die Ehe / und wer die abgescheidete nimmt / der bricht auch die Ehe. Da seynd zwey Verbott / eines / daß der Mann sich vom Weib nicht scheiden soll / aus allerley Ursachen / den Ehebruch außgenomen. Das ander / daß der / so sich von seinem Weib scheiden lasset des Ehebruchs halben / nicht weiter heyrathen därfe / sonst werde er zum Ehebrecher / wie auch der zum Ehebrecher wird / der die Abgescheidete nimmt.

Ste-

(r) Matth. 5.

Stehet die Sach eines Manns mit seinem Weib also, so ist nicht gut ehelich zu werden?

(s) Also sprachen die Jünger zum HErrn / er aber der HErr antwortet darauf mit diesen Worten: das Wort fasset nicht jederman / sondern denen es geben ist / ꝛc. Wer es fassen mag / der fasse es.

Kan man auch mit gutem Gewissen in die Freundschaft heyrathen?

Das kan ohne Verletzung Göttlicher Majestät nicht geschehen / dann unter den Glaubigen muß es nicht also durcheinander gehen / wie unter dem unvernünftigen Vieh / sondern erbarlich und ersamlich.

Wie weiß man aber, welche Grad oder Freundschaft verbotten seyn?

Christus JEsus / ein Stifter des Ehestands / hat der Christlichen Kirchen hierin gute Ordnung nach Gelegenheit der Zeit und Persohnen vorzunehmen / vollen Gewalt und Macht geben / sonst stehet im geschriebnen Evangelio kein Wort darvon / daraus wir abermal klärlich er-

(s) Matth. 19.

erkennen die Authorität und das groß Ansehen der Kirchen / und daß nicht alle Ding von den Evangelisten und Aposteln geschriben seynd worden.

Kan ein Ehe-Mann zugleich und auf einmal mehr lebendige Ehe-Weiber haben als eine?

Keines wegs / dann Christus (t) spricht zu denen Pharisäern / habt ihr nicht gelesen / daß der / der den Menschen von Anfang geschaffen / sie beyde Mann und Weib geschaffen / und zu ihnen gesprochen hat / um des willen wird ein Mensch Vatter und Mutter lassen / und seinem Weib / (nicht Weibern) anhangen / und die werden die zwey (nicht drey vier oder mehr) ein Fleisch seyn. So sagt St. Paulus: (u) Um der Keuschheit willen hab ein jeglicher sein eigen Weib / (nicht Weiber) und ein jegliche hab ihren eignen Mann.

Fol-

(t) Matth. 19. (u) 1. Cor. 5.

Folget der dritte Theil Des CATECHISMI.

Es möcht wohl mit mehrer Weitläufigkeit von den heiligen und hochwürdigen Sacramenten gehandlet werden, damit wir aber fortkommen, wollen wir den dritten Theil des Christlichen Catechismi vor uns nehmen.

Worinn stehet nun der dritte Theil des Catechismi?

Der dritte Theil des Catechismi bestehet in den zehen Gebotten GOttes.

Was gehen uns die zehen Gebott an, weil das Mosaisch Gesatz schon von Christo aufgehoben worden?

Das Mosaisch Gesatz ist ja aufgehebt worden / so viel die Jüdischen Ceremonien und Gerichts-Proceß betrift. Die zehen Gebott aber binden noch.

Warum binden uns Christen eben die zehen Gebott noch?

Dann sie gehen auf die Sitten / und unsers Lebens innerliche und äusserliche Fromkeit / seynd auch der Natur

eingepflantzet/ und lang vor Moysis steinern Tafeln/ in denen Hertzen der Menschen eingeschriben gewesen.

Können wir doch die zehen Gebott nicht halten?

Ausser und ohne Christo vermögen wir solches ja nicht/ aber in und durch Christum köñen wir die zehen Gebott wohl halten/ es müsse dann die Heil. Schrift falsch seyn: (x) Mein Joch ist süß/ und mein Bürd ist leicht. Das ist die Lieb GOttes/ spricht Johañes/ (y) daß wir seine Gebott halten/ und seine Gebott seynd nicht schwär. Und durch den Propheten Ezechiel redet GOtt also: Meinen Geist will ich euch geben/ und will machen/ daß ihr in meinen Gebotten wandlet/ und meine Rechte haltet und thut.

Worauf gehen die zehen Gebott GOttes?

Sie gehen auf die Lieb GOttes/ und Lieb des Nächsten/ dann GOttes Sohn (z) spricht also: Du solt GOtt lieben aus gantzem deinem Hertzen/ aus gantzer deiner Seelen/ und

(x) Matth. 11. (y) 1. Joan. 5. (z) Matth. 22. Deut. 6.

und aus gantzem deinem Gemüth / diß ist das gröst und fürnehmste Gebott. Das ander aber ist dem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst; in diesen zweyen Gebotten hanget das gantze Gesatz und die Propheten.

Welche Gebott gehen auf die Lieb GOttes?

Die ersten drey. (a) Ich bin dein HErr und GOtt / du solst keine fremde Götter neben mir haben / ist eins. Du solst den Nahmen GOttes deines HErrn nicht unnutzlich führen / ist das ander. Gedenck / daß du den Feyertag heiligest / ist das dritt.

Welche gehen auf die Lieb des Nächsten?

Die übrigen siben. (b) Du solt dein Vatter und Mutter ehren / auf daß dirs wohl gehe / und lang lebest auf Erden / das dir GOtt dein HErr geben wird. Du solst nicht tödten. Du solst nicht Ehebrechen. Du solst nicht stehlen. Du solst nicht falsche Zeug-

(a) Exod. 20. Levit. 24. Isai. 56. 58. Matth. 15. (b) Luc. 18. Matth. 5. Ephes. 4. Prov. 6. 19. Rom. 7. Deut. 5.

Zeugnuß reden wider deinen Nächsten. Du solst nicht begehren deines Nächsten Hauß. Du solst nicht begehren deines Nächsten Weib / Knecht / Magd / Vieh / oder alles / was sein ist.

Was bedeuten die ersten Wort der zehen Gebott: Ich bin dein HErr und GOtt.

Sie seynd ein kurtze Vorred und Eingang / dardurch sich unser Gesatzgeber zu erkennen gibt / und wer er sey / offenbaret / damit also seine Göttliche Gesatz und Gebott bey uns Menschen desto herzlicher und ansehentlicher werden / auch grössere Kraft und Nachdruck haben. Dann wer wolte diese Gebott nicht hoch achten / und nicht mit aller gebührlicher Demuth annehmen und halten / weil sie von dem herkommen und aufgesetzt seyn / welcher unser aller HErr und GOtt ist / dem wir ewigen Dienst und Gehorsam schuldig seynd.

Sag an den Inhalt des ersten Gebotts / du solst nicht fremde Götter neben mir haben?

Das erst Gebott begreift in sich zwey

zwey Stuck: Eines das uns gebotten und auferlegt: Das ander aber / das uns verbotten und untersagt wird.

Was wird uns dann in dem ersten Gebott GOttes befohlen und auferlegt?

Daß wir in dem einigen wahren und ewigen GOtt glauben / denselben vor und über alle Creaturen förchten / ehren / lieb haben / und ihn allein für unsern unsterblichen / allmächtigen / seeligmachenden HErrn und GOtt halten und anbetten sollen / als dem allein und sonst keinem andern der höchste GOttes-Dienst / den die Griechen Latriam heissen / eigentlich gebühret / und von uns Menschen geleistet muß werden.

Was untersagt und verbiet uns das erst Gebott?

Es verbiet die allerhöchsten Sünd und Laster / (c) als nemlich die verfluchte Abgötterey der verdammten falschen Götzen-Dienst. Die Apostasey / Verlaugnung und Verlassung des wahren Glaubens / allerley Zauberey /

(c) Deut. 2. a. 18. 6. 1. Reg. 28. a. Psal. 113. b. c. Levit. 9. f. 20. a. Eccle. 34. a. Hier. 27. Isai. 8. 40.

berey / und teuflische Schwartzkunst / Wahrsagung / Aberglauben / Wund-Seegen / und was des Abgöttischen Dings und mißglaubigen Weesens mehr ist / welches in diesem Gebott ernstlich verbotten / und sonst an viel Orthen der Heil. Schrift gestraffet und verdammet wird.

Ist nicht die Anruffung der Heiligen um die Fürbitt ein Abgötterey, und dem ersten Gebott GOttes zuwider?

Wäre die Anruffung der Heiligen um die Fürbitt ein Abgötterey / und dem ersten Gebott zuwider / müste gleichfalls ein Abgötterey seyn / und wider das erst Gebott streben / wann ein lebendiger Christ den andern / der Fürbitt halben ersucht und anspricht.

Es ist aber grosser Unterschied zwischen den Lebendigen und Todten?

Ich hör wohl / du haltest die Heiligen für todt. Eben auf diese Weiß haben die Juden geredet / (d) Abraham / sagten sie / ist gestorben / die Propheten seynd gestorben: Und GOtt Abraham / Isaac / und Jacob (e) ist

(d) Joan. 8.

(e) ist kein GOtt der Toden / sondern der Lebendigen. Derohalben wer die Heiligen todte Heiligen nennet / der schmähet und unehret sie / sintemal sie nun in das recht und wahre Leben eingetretten.

Die Heiligen werden erst am jüngsten Tag seelig werden, und das ewige Leben besitzen:

Das ist ein guter grober Irthum. Schreibt nicht St. Paulus aus den Psalmen (f) daß Christus in die Höhe gefahren / und die Gefangene mit sich geführet hab. Ja begehrte nicht ernennter St. Paulus (g) aufgelöset zu werden / und mit Christo zu seyn. Bettet nicht St. Stephanus (h) in seiner Sterb-Stund zu Christo / den er im Himmel stehen sahe zur Rechten GOttes / also: HErr JESU nimm meinen Geist auf. Sollen die Himmels-Pforten im neuen Testament noch so wohl verrigelt und verschlossen seyn / als im alten Testament / heist das nicht die Kraft des Leydens Christi verlaugnen. Wor-

(e) Matth. 22. (f) Psal. 67. Ephes. 4. (g) Philip. 1. (h) Actor. 7.

Worzu ist dann der jüngste Tag?

Die Heiligen / deren Seelen schon jetzund im Himmel seelig seynd / werden auch an jenem Tag dem Leib nach seelig und herzlich werden / und also vollkommenen Lohn haben / gleichwie die Verdammten / deren Seelen schon in der Höll brinnen / werden alsdann samt dem Leib das Urtheil der höllischen Flammen nach ihren Verdiensten empfangen.

Die Heiligen im Himmel wissen nichts um unser Thun und Weesen, wie können sie dann unser Gebett hören?

Die Heiligen im Himmel sehen in GOtt / als im rechten glantzenden Spiegel alles / was ihr Hertz erfreuen mag und kan. Nun ist das ihnen nicht ein kleine Freud / wann ihre Mit-Brüder und Schwester Buß würcken / und auß einem bußfertigen Hertzen begehren / daß sie Fürbitt thun wöllen / damit sie desto bälder Gnad und Barmhertzigkeit von GOtt dem Himmlischen Vatter durch JEsum Christum erlangen. Zu dem wissen die

En-

gel im Himmel/ (i) so oft ein Sünder Buß würcket/ und erfreuen sich höchlich darüber. Warum sollen der Heiligen Seelen/ (k) die von denen Engeln unter die Englischen Schaaren aufgenommen worden / und den Engeln gleich seyn / nicht wissen um ihrer Mitglieder Buß-Werck / und darvon ein Freud schöpfen.

Das ist nicht übel geschlossen, red aber fort?

Hat doch GOTT vielen Heiligen Gnad geben / daß sie noch auf der Welt im sündlichen sterblichen Fleisch verborgne/ heimliche und der Natur nach zu wissen unmögliche Ding gewust haben. Daniel (l) wuste/ was Nabuchodonosor in seinem Hertzen gedacht hätte. Helisæus (m) wuste/ was der König aus Syrien in der Kammer redet / und was sein Diener Giezi mit dem Naamon auf dem Weeg practicirt hätte. Petrus (n) wuste um die Falschheit und Betrug Ananiæ und Saphiræ, wiewohl sie die Sach

(i) Luc. 15. (k) Matth. 22. (l) Dan. 2. (m) 4. Reg. 6. (n) Actor. 5.

Sach gar verborgen zu seyn vermeynten.

Ist doch GOtt allein, der alles weiß?

Wann die Heiligen gleich das wissen/ davon jetzunder geredet wird/ so wissen sie dannoch nicht alles/ was GOTT weiß/ ihr Wissenheit hat sein gesetzte Maß und Zihl/ die Wissenheit GOttes ist unendlich/ und unermeßlich/ was die Heiligen dißfalls wissen/ das wissen sie in und durch GOtt/ GOtt aber hat seine Wissenheit aus und von ihm selber.

GOtt ist barmhertzig, und jedermänniglich geneigt und gewilligt Gnad zu beweisen, so schreibt St. Paulus: Es ist ein GOtt und ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen, nemlich der Mensch Christus JEsus, der sich selbst geben hat für jederman zur Erlösung. Was bedarf man dann der Heiligen Fürbitt?

Ist die Fürbitt der Heiligen im Himmel vergebentlich/ darum daß GOtt barmhertzig/ und daß ein Mittler ist/ nemlich Christus JEsus/ so muß eben aus der Ursach die Fürbitt der Engeln und der Heiligen auf Erden unnutz/ vergeblich und unnöthig

nöthig seyn. Warum (o) bettet dann ein Engel für Jerusalem und für die Stadt Juda? Warum (p) muste Job für seine Freund betten? (q) Abraham für den König Abimelech? Moyses und Samuel für das Jüdische Volck? Warum begehret Paulus (r) die Fürbitt der Ephesier/ der Colossenser/ und Thessalonicenser? Warum spricht St. Jacob: (s) Bettet für einander/ auf daß ihr seelig werdet? Das stäte unabläßliche Gebett des Gerechten vermag viel. GOttes unerschöpfliche Barmhertzigkeit erscheinet auch in dem/ daß er nicht allein eines armen büssenden Sünders selbst eignes Gebett erhöret/ sondern auch seiner Mit-Brüder und Mit-Schwestern/ sie seyn im Himmel oder auf Erden/ ja auch der Engeln/ die für ihn bitten.

Wie muß man aber diesen Spruch verstehen, Unus Mediator, daß nur ein Mittler ist?

Christus JEsus ist Mediator Redemp-

(o) Zach. 1. (p) Job. 42. (q) Gen. 20. (r) Ephes. 1. Coloss. 1. 1. Thessal. 1. 2. Thess. 2. (s) Jacob. 5.

demptionis, das ist / ein solcher Mittler / der durch sein unschuldig Leyden und Sterben uns vom ewigen Tod / Teufel / Höll und Sünd erlöset hat / wie dann solches die Wort des angezogenen Spruchs mit sich bringen / der sich selbst / spricht St. Paulus / geben hat für jederman zur Erlösung. Die Heiligen aber seynd nur Mediatores intercessionis, das ist / fürbittliche Mittler / die uns bey dem Himmlischen Vatter ein gut Wort im Namen Christi verleyhen können.

Ist der Brauch der Bilder Christi und der Heiligen dem ersten Gebott zuwider?

Durchaus nicht / dann GOtt hat selber gebotten / (t) daß man über und bey seiner Archen und Schreinen zwey Cherubin schnitzen soll: und von Beseleel stehet geschriben / (u) daß er von GOtt Weißheit und Geschicklichkeit zu aller künstlichen Arbeit empfangen hab. Auch findet man (x) daß Salomon den neu-gebauten Tempel mit Englischen Bildern und Gemählen angefüllet: Ist nun das recht gewe-

(t) Exod. 25. (u) Exod. 31. (x) 3. Reg. 6.

gewesen / so wird auch den Christen erlaubt seyn Bilder zu haben / und die Gotts-Häuser damit zu zieren.

Wie seynd dann die Wort zu verstehen, du soltest dir kein geschnitzt Bild machen, noch einige Gleichnuß, so im Himmel droben ist, und herunter auf Erden, weder deren Dingen, so im Wasser seynd unter dem Erd-Boden, du soltest sie nicht weder anbetten, noch ehren?

Die Kinder GOttes sollen nicht Bilder schnitzen und machen Heydnischer Weiß / daß sie Stein und Holtz für Götter wolten ehren und anbetten / die Bilder anruffen und Hofnung darein setzen / wie die Heyden gethan haben.

Anyen doch die Christen auch vor den Bildern Christi und der Heiligen?

Was ists / und thun an dem nicht unrecht / aber sie betten weder Stein noch Holtz an / weder Gold noch Silber / oder etwas / das des Werck-Meisters Hand daran gearbeitet hat / sondern sie betten an Christum im Himmel / welcher durch das Bild ihnen vorgestellet und vorgebildet wird / ehren und ruffen die Heiligen / die

mit Christo im Himmel herrschen / deren sie sich bey den Bildern erinnern / um die Fürbitt an / man thut das Bareth ab / und bieget die Knye / so oft man nennet diesen Nahmen JEsus : Nun ist es gewiß / daß solche Ehr nicht denen Syllaben oder Buchstaben / nicht dem Klang oder Laut geschicht / sondern dem / der durch den Nahmen bedeutet wird / nemlich GOttes Sohn selber.

Ist der gemeine Brauch der Christlichen Bilder erst neulich aufkommen?

Er ist nicht neulich aufkommen. Es schreibt der Heil. Damasus (y) vom Christlichen Kayser Constantino / daß er die Kirch Constantiniana geheissen / gezieret hab mit der Bildnuß unsers Seeligmachers / und die 12. Apostel aus reinem Silber gemacht. Weil der erste Christliche Kayser also unterwiesen worden / gibts ein groß Anzeigen / daß schon um dieselbige Zeit solches ein gemeine und bekannte Lehr der Christen gewesen.

Das

(y) In vita Sylvestri.

Das ist ein fein Exempel aus der uralten Christenheit, Lieber, laß uns noch eins hören?

Viel ein älteres Exempl meldet Eusebius der Kirchische Histori-Schreiber/ daß das Weib/ so den Blut-Fluß gehabt/ und durch Anrührung des Saums Christi JEsu/ wie wir im Evangelio lesen/ darvon erlediget worden/ ein schöne Bildnuß des HErrn Christi ihres Gutthäters/ von Ertzt in der Stadt Cæsarea/ da sie Burgerin gewesen ware/ aufgericht habe/ dadurch die Lieb/ die sie zu CHristo truge/ vor männiglich zu bezeugen. Weiter vermeldet gedachter Eusebius/ wie ein Kraut sey aufgewachsen bey den Füssen dieses Bilds/ und wann es so lang worden/ daß es den Saum des Kleyds am Ehrinen Bild erreicht/ so habe solches Kraut allerley Kranckheiten geheylet.

Wann GOtt ein Mißfallen ob den Bildern hätt, wurde er dabey so groß merckliches Zeichen nicht gewürckt haben?

Tripartita Historia bezeuget: (z)

(z) Lib. 6. cap. 41.

Da der Kayser Julianus der abtrinnig Christ/ aus Neyd und Haß gegen Christo diese ehrine Bildnuß Christi zerbrechen / und sein Bildnuß darfür setzen ließ/daß alsbald das Feuer vom Himmel gefallen / und Juliani Bildnuß nidergeschlagen/ und zu Stucken zerbrochen.

Hat nicht die Christliche Kirch die Bilder-Stürmer schon längst für Ketzer erklärt und verdammt?

Die Christliche Kirch hat die Iconoclastas, das ist / die Bilder-Stürmer schon vor acht hundert Jahren durch ein Universal Concilium, darauf 360. Bischöf gewesen / für Ketzer erklärt und verdammt.

Mich wundert, daß unsere Widersacher gemeiniglich die alten Wunden wieder aufreissen, den vorlängst verscharaten Mist wiederum rühren, und denen vor viel hundert Jahren gefallenen Ketzern wiederum in Stegraif helfen?

Sie thun ihm nicht anders. Ja/ so grob seynd vor Zeiten die Bilder-Stürmer mit den Bildern nicht umgangen / als unsere Widersacher. Man weiß/ daß sie zum Crucifix-Bildern

dern als zu einem Zihl / mit Pfeilen und bleyenen Kuglen Lusts halben geschossen / daß sie die den Rossen an die Schweif gebunden / und durch die Stadt geschlaipft / auf gut Türckisch verbrennt / zersäbelt / und zu Stucken zerhauen. Solche Schmach und Gottlosigkeit wird GOtt ungestraft nicht lassen / dann wer des Kaysers Bild verhönet / verhönet den Kayser selbst / daher auch der Brauch in vielen Landen ist / was man der Persohn selbst nicht peynlich anthun kan / geschicht seiner Bildnuß / und aller Spott / so dem Bild zugefüget wird / reicht biß an die Persohn selbst.

Ists nicht wider das erst Gebott, daß man die Heilthum von Christo, und seinen Heiligen mit grosser Ehr und Andacht allenthalben in Catholischen Kirchen halt und verwahrt, daß mans mit köstlichen Tüchern, Gold, Silber, Perlein, und Edlgestein einmacht und einfasset? Was soll der Unkost, Warum thut man so grosse Ehr dem Aschen und Todten-Beinen an?

Judas der Iscarioth und Vigilantius ein Ketzer vor zwölf hundert

Jahren / haben gleich solche Fragen aufgeben? Jenen stach in die Augen die Salben Magdalenæ / diesen die Zierd und Ehr der Heilthum. Wie aber Christus der HErr recht und wohl Magdalenam / St. Hieronymus aber der frommen Christen Andacht zu seiner Zeit verthätiget hat / also kan auch noch die Catholische Kirch dieses Puncts halben aus gutem Grund verthätiget werden.

Für mein Persohn, GOtt Lob, bin ich kein Jünger weder Judæ Iscarioths, noch Vigilantii. Weil aber derselben zu diesen letzten Tagen leyder nur zu viel seynd, hab ich ihrenthalben solche Frag aufgeben wollen?

Der allmächtige GOTT hat die Heilthum selber geehrt / in dem / daß er darbey Zeichen und Wunderwerck gewürckt. (a) Ist nicht durch die Anrührung der Toden-Beiner Heliseæi ein Verstorbener lebendig worden? (b) Hat nicht ein Weib den Gesund erlangt / so bald sie den Saum am Rock des HErrn angerühret? (c) Seynd nicht allerley kraucke Leuth heyl

(a) 4. Reg. 13. (b) Matth. 19. (c) Act. 19.

heyl worden durch Auflegung der Schweiß-Tüchlein / und Gürtel St. Pauli? (d) Was für Wunder seynd nicht geschehen bey dem Heilthum St. Stephani / Gervasii und Prothasii / wie Augustinus und Ambrosius bezeugen. Soll man dann nicht ehren / was GOtt selber so treffentlich geehret hat? (e) Honoramus reliquias Martyrum, sagt S. Hieronymus, ut eum, cujus sunt Martyres, adoremus, wir ehren die Heilthum der Martyrer: So wir doch den anbetten / dessen Martyrer sie seynd. St. Ambrosius (f) schreibt also: Honoro in carne Martyris exceptas pro Christi nomine cicatrices, honoro per Confessionem Domini sacratos cineres, honoro corpus, quod mihi Dominum meum ostendit diligere, quod me propter Dominum mortem docuit non timere. Das ist: Ich ehre im Fleisch eines Martyrers die Wund-Masen / so er um Christi Nahmen willen über-

(d) August. 22. de civit. Dei. c. 8. Ambr. Epist. 85. (e) Epist. 53. ad Riparium Presbyt. contra Vigilant. (f) Serm. 92.

kommen / ich ehre die Aschen / so durch die Bekanntnuß des HErrn geheiligt worden / ich ehre den Leib / der mir Weeg-Weisung gibt / daß ich meinen HErrn und GOtt lieben soll / und daß gleichfalls mich nicht weigern soll für meinen Heyland Tod und Marter zu leyden.

Was halt uns vor das anderte Gebott?

Es verbiet erstlich den Mißbrauch und Unehrung des Göttlichen Nahmens.

Wie wird dann der Göttliche Nahm geunehret, und mißbraucht?

Allermeist durch das leichtfertig / oder falsch / oder unrecht Schwören / und daß man recht geschaffene erlaubte und gethane Schwur / Ayd und Gelübde nicht treulich halt.

Was heist leichtfertig schwören?

Leichtfertig schwören / heist ohne alle Noth schwören / wann man zur Bestättigung schier einer jeden Sach GOtt und seine Heiligen zu Zeugen nimmt. Item / wan man liederlich schwört bey den Hochwürdigen Sacramenten und Evangelio / bey dem

Creutz /

Creutz/Marter und Wunden Christi. Desgleichen wann einer schwört bey seiner Seel / Seelen Seeligkeit/ letzte Hinfahrt / daß ihm GOtt nimmermehr in sein Reich helfe ꝛc wanns nicht wahr ist / und was des Dings mehr ist / wie solches leyder bey der Welt mehr dann zu viel gebräuchig.

Sollen wir junge Leuth uns nicht vor solchen leichtfertigen und liederlichen Schwören hüten?

Jung und Alt sollen sich darvor hüten / dann der HErr wird keinen ungestraft lassen / der seinen Namen eitel führet.

Was sagt die H. Schrift von dem leichtfertigen Schwören?

Im Syrach stehet also: (g) Gewöhn deinē Mund nicht zum Schwören / dann in gewöhnlichen Schwören seynd viel Fäll/ und die Nennung GOttes des Allerheiligsten sey nicht gängig in deinem Mund / noch der Heiligen Nahmen ꝛc. Der viel schwöret/ der wird oft und viel sündigen / die Straf wird nimmermehr von seinem Hauß weichen. (h) Und an ei-

(g) Eccle. 23. (h) Eccle. 27.

nem andern Orth: Viel Schwören macht die Haar aufm Haupt gen Berg gehen / und das Unehrn verstopft die Ohren.

Du hast merckliche zween Sprüch aus dem Syrach angezogen, bericht uns aber weiter, was heisset falsch schwören?

Wann jemands GOtt oder seine Creaturen zu Zeugen der Unwarheit nimmt / diß ist noch ein grössere Sünd. Also schwur St. Petrus und sprach: Ich kenn den Menschen nicht / von dem ihr saget. Mit solchen falschen Schwören ist die jetzige Welt nicht anderst / als mit einem grossen Sünd-Fluß überschwemmet / allermeist höret mans von den Kindern und Hauß-Gesind.

Was heisset unrecht schwören?

Wann einer schwört ein böse That zu verbringen.

Gib uns ein Exempel?

Einen unrechten Schwur thät der König von Israel / der da sprach: (i) GOtt straffe mich so und so / wo das Haupt Helisæi des Sohns Saphat heut auf ihm stehen wird. Also schwur Jeza-

(i) 4. Reg. 6.

Jezabel: (k) Die Götter thun mir diß oder das darzu / sagt sie / wo ich nicht Morgen um diese Zeit deiner Seelen thue / wie dieser Seelen eine. Also schwöret David / (l) daß er wolte Nabal und die Seinigen all erwürgen und umbringen.

Ist man aber schuldig solche Schwur zu halten?

Man ists nicht schuldig zu halten: wer auf diese Weiß schwöret / und die gethane Schwür haltet / sündiget schwärlich / der Vorsatz Böses zu würcken / ist für sich selbst ein Sünd / solchen sündlichen Vorsatz mit einem Schwur bestättigen / ist abermals ein Sünd. Letztlich wird die Sünd grösser / wann der böse und mit einem theuren Schwur bekräftigte Vorsatz in das Werck kommt. Herodes vermeinet auch / er müsse seinen Schwur halten / und Johannem den unschuldigen Tauffer Christi enthaupten lassen / aber damit blieb er vor GOtt unentschuldiget / ja de-

(k) 3. Reg. 19. (l) 1. Reg. 25.

sto schwärer stunde ihme solches zu verantworten.

Ist den Christen gar nicht zugelassen, einen rechtmässigen Ayd und Schwur beym Nahmen GOTTES zu thun, das ist, GOtt zum Zeugnuß der Warheit anzuruffen?

(m) Wann in zweifelhaftigen oder sonst wichtigen Sachen die Obrigkeit oder sonst die Noth und Lieb des Nächsten / der Warheit zum besten einen Ayd erfordert / thun wir denselben nach GOttes Befelch. Du solst / stehet geschriben / den HErrn deinen GOtt förchten / und ihm dienen / und bey seinem Nahmen schwören.

Sagt doch Christus: Nolite jurare omnino, ihr solt allerdings und gar nicht schwören?

Christus verbietet / oder straffet nicht den rechten Gebrauch des Schwörens / als die schändlichen Wider-Tauffer vorgeben / sondern den Mißbrauch. Haben doch die seeligen Engel geschworen / dann in der heimlichen Offenbahrung am 10. Cap.

(m) Deut. 6.

Cap. stehet also: Und der Engel/ den ich sahe stehen auf dem Meer und auf der Erden/ hube sein Hand auf gen Himmel/ und schwur bey dem Lebendigen von Ewigkeit zu Ewigkeit/ der den Himmel geschaffen/ und was darinnen ist/ das Meer/ und was darinnen ist/ daß hinführo kein Zeit mehr seyn soll.

Ist mir recht, so hat auch St. Paulus oftermals den Nahmen GOttes zum Zeugnuß der Warheit angeruffen:

GOtt ist mein Zeug/ sagt er an die Römer am 1. Cap. daß ich ohne Unterlaß an euch gedencke/ und im andern Brief zum Corinthern am 1. Ich ruffe aber GOtt zum Zeugen auf meine Seel/ und andern Orthen mehr. Weiter schreibt auch David: (n) HErr/ wer wird wohnen in deiner Hütten rc. und sagt darnach/ wer seinem Nächsten schwöret/ und halts ihm. Und in einem andern Psalm: (o) Wer wird auf des HErrn Berg gehen/ und wer wird stehen an seinem heiligen Orth? und setzt dar-

(n) Psalm. 14. (o) Psal. 32.

nach. Der da schwöret und nicht fälschlich. Was darfs viel Wort/ hat doch GOtt selbst geschworen: Ich hab bey mir selbst geschworen/ spricht der HERR/ Genes. am 22. darauf dann St. Paulus (p) redet mit diesen Worten: Als GOtt Abraham verhieß/ und bey keinem grösseren zu schwören hatte/ schwur er bey ihm selbst.

Handlen auch wider das anderte Gebott GOttes, die Gelübd brechen?

Freylich/ dann durch solche wird der Nahmen GOttes entheiliget und entehret.

Hats auch Grund in der Heiligen Schrift, daß man die Gelübd halten soll?

Hiervon seynd in heiliger Göttlicher Bibel schöne Sprüch und Exempel.

Erzehle der Sprüch etliche?

Im fünften Buch Moysis (q) stehet also: Wann du dem HErrn deinem GOtt ein Gelübd thust/ so solst du es nicht verziehen auszurichten: Dann der HErr dein GOtt wirds von dir erfordern/ und wirst du es ver-

(p) Hebr. 6. (q) Deut. 23.

verziehen / so wirds dir Sünd seyn. Wann du das Geloben unterwegen lassest / so ist dirs kein Sünd / aber was zu deiner Leftzen einmal ausgangen ist / solst du halten und thun / wie du dem HErrn deinem GOtt mit eigenem Willen gelobet hast / daß du mit deinem Mund geredet. Im Buch Salomonis (r) genannt Ecclesiastes / lesen wir diese Wort: Wann du GOtt ein Gelübd gethan hast / so verziehs nicht zu halten / dann er hat kein Gefallen an einem untreuen närrischen Gelübd. Alles was du gelobest / das halt / es ist besser / du gelobest nichts / dann daß du nicht haltest / was du gelobest

Das seynd zween klare Sprüch, erzehle auch etliche Exempel?

(s) Anna that ein Gelübd / daß sie dem HErrn den Sohn / den er ihr geben würde / aufopfern wolle sein Lebenlang / und sie hielte solches Gelübd. (t) David that dergleichen / wie er dann spricht: Ich will dir meine Gelübd bezahlen / wie meine Leftzen ver-

(r) Eccl. 5. (s) 1. Reg. 1. (t) Psal. 65.

versprochen und ausgedruckt haben/ und mein Mund geredt hat in meiner Noth. (u) Jonas sagte im Bauch des Wallfischs: was ich gelobt hab/ das will ich halten. Also hat Maria GOttes Mutter nicht allein die Jungfrauschaft gelobt / (wie solches aus den H. Lehrern beweißlich/ und auch aus den Worten / die sie zu dem Engel geredet / abzunehmen) sondern auch für und für unverruckt und steif gehalten / und hat die Tag ihres Lebens keinen Mann erkannt.

Was sagt die Heil. Schrift weiter von denen Gelübd-brüchigen Leuthen?

St. Paulus (x) warnet den Bischof Timotheum also: Entschlage dich der jungen Wittwen / dann wann sie aus Uberfluß in Christo geil worden seynd / so wollen sie zur Ehe greiffen/und haben ihr Verdamnuß/ darum daß sie den ersten Glauben gebrochen haben. Mit diesen Worten erkennt St. Paulus all die jenigen der ewigen Verdammnuß würdig/ welche ihre Gelübd / Glauben und Treu nicht halten. Daß

(u) Jonæ 2. (x) 1. Timoth. 5.

Daß die Gelübd-brüchigen verdammte Kinder des bösen Feinds seyen, sihet und greiffet man nur gar wohl, dann sie nichts Guts in der Christenheit anrichten?

Ein Apostata und Abtrinniger/sagt Salomon/(y) ist ein unnutzer Mann/ gehet mit verkehrten Mund/ wincket mit Augen/tritt mit Füssen/redet mit Fingern/ trachtet allzeit Böses und Verkehrtes in seinem Hertzen / und richt immerdar Hader an. Das Türckenthum hat mit Rath und Hülf eines Eyd- und Gelübd-vergessenen Mönichs angefangen. So weiß man noch wohl / was für Gesellen die Fähndrich und Rädel-Führer jetzt schwebender Zerrüttung gewesen.

Handlen auch die Gottslästerer wider das ander Gebott?

Ja / sie handlen darwider / und schwärlich.

Was heist dann Gottslästern?

Gottslästern ist / wann man entweder GOtt etwas zueignet und zuschreibt / das sich an GOtt nicht findet. Oder etwas seiner Majestät ab-

(y) Prov. 6.

ablegt und abspricht / das ihr von Rechts-wegen gebühret und zustehet / oder wann man einer Creatur das gibt / welches dem Schöpfer allein zugehöret / oder wann man sonst GOtt / oder seine Heiligen injurirt und schmähet.

Du hast vier Art und Gattung der Gottslästerung erzehlt, erkläre sie nacheinander mit Exempel?

Exempel der Gottslästerung auf die erste Weiß ist / so man sagte / GOtt sündiget und ist ein Ursacher und Stifter der Sünd. Christus ist ein sündiger Mensch / Wein-Sauffer / Beelzebub und dergleichen / (z) wie die Juden lästerten. Exempel der Gottslästerung auf die andere Weiß. Rabsaces sprach / (a) der König Ezechias soll sich auf seinen GOTT nicht verlassen / dann er könnte nicht helfen / und Jerusalem von der Assirier Gewalt erretten. Exempel der Gottslästerung auf die dritte Weiß. Nabuchodonosor (b) wolte GOTT seyn:

(z) Matth. 11. Joan. 9. (a) 4. Reg. 18. 19. (b) Daniel. 3.

seyn: desgleichen (c) hielt das Volck Herodem für einen GOtt. Exempel der Gottslästerung auf die vierdte Weiß / findet man leyder zu unsern Zeiten voll auf / so gar spöttisch/hönisch / schmählich / schimpflich / und verächtlich reden / und schreiben viel von GOTT und seinen Heiligen. Freylich speret jetzunder die Bestia/ (d) darvon St. Johannes schreibt in der heimlichen Offenbahrung den Rachen auf / und speyet Lästerung wider GOtt und seinen H. Nahmen.

Was durch das ander Gebott GOttes denen Glaubigen fürnemlich verbotten werde, haben wir bißhero verstanden. Nun aber was wird uns dagegen zu thun gebotten, und befohlen?

Es wird uns gebotten und befohlen der recht Gebrauch des Göttlichen Nahmens.

Worinn stehet derselbe rechte Gebrauch?

Der recht Gebrauch Göttlichen Nahmens stehet darinn/daß wir denselben loben / ehren / preysen / rühmen / erhöhen / bekennen / anruffen / verkündigen / ausbreiten / heiliglich dar-

(c) Actor. 12. (d) Apoc. 16. 18.

darbey / wanns der zugelassne Nothfall erfordert / schwören / recht geloben / Danck sagen für alle Gutthaten und Heimsuchung des HErrn / es gehe wohl oder übel / GOttes Wort mit gebührlicher Reverentz handlen / andächtiglich hören / mit grosser Embsigkeit Tag und Nacht betrachten und behertzigen.

Lieber, laß uns darvon nur etliche Biblische Sprüch und Exempel hören?

Der Prophet David (e) sagt: O mein Seel lob den HErrn! und alles mein Inwendiges seinen H. Nahmen: Lobe den HErrn / O mein Seel! und vergiß nicht / was er dir Guts gethan hat. (f) Job sprach in seiner höchsten Trübseeligkeit: Sit nomen Domini benedictum. Der Nahmen des HErrn sey gebenedeyet. St. Paulus (g) schreibt aus dem Propheten Joele: Ein jeglicher / der da anruffet den Nahmen des HErrn / wird seelig werden. Jeremias: (h) groß bist du / und groß ist dein Nahm. Malachias:

(e) Psal. 102. (f) Job. 2. (g) Joel. 2. Rom. 10. (h) Jer. 10.

chias: (i) Vom Aufgang der Sonnen biß zum Nidergang ist groß mein Nahm unter den Heyden.

Verstehet man durch den Nahmen GOttes das blosse Wort, oder die Syllaben und Buchstaben desselben?

Nein / sondern den allmächtigen ewigen GOtt selber / der eines ewigen Göttlichen Weesen ist / und dreyfach in Persohnen / Vatter / Sohn / und Heiligen Geist.

Wie laut das dritt Gebott GOttes?

Gedencke / daß du den Sabbaths-Tag heiligest.

Welcher Tag in der Wochen heisset dem Buchstaben nach Sabbaths-Tag?

Er ist der sibende Tag in der Wochen / den wir Teutsche nennen den Sonn-Abend oder Samstag.

Warum haben die Juden aber diesen Tag heilig halten müssen?

(k) Sechs Tag hat GOtt Himmel und Erden gemacht / und das Meer / und alles was darinnen ist / und ruhet am sibenden Tag / darum seegnet der HERR den Sabbaths-Tag / und heiliget ihn.

Wir

(i) Malach. 1. (k) Exod. 20.

Wir Christen halten aber nicht den Sabbath und sibenden Tag, sondern den Sonntag, das ist, den achten?

Das ist wahr / dann die heilig allgemeine Christliche Kirch hat den Sabbath auf den Sonntag gelegt / damit wir mit denen Juden weniger Gemeinschaft hätten.

Hat aber die Christliche Kirch so viel Macht und Gewalt?

Warum solt sie nicht so viel Macht und Gewalt haben / Christus hat uns nicht vorgeschriben / daß wir diese oder jene Fest / Sonntag oder Montag / Ostern oder Pfingsten begehen / und feyren solten / sondern dißfalls der Christlichen Kirchen Meisterschaft und Regierung alles heimgestellt.

Warum feyren die Christen eben den Sonntag?

Weil auf diesen Tag der HERR Christus von den Toden / unserer Gerechtigkeit wegen / herzlich und gewaltig auferstanden / seinen Aposteln Gewalt geben / die Sünd zu erlassen und zu behalten / weil auch auf diesen Tag der Heil. Geist in sichtbarlicher

licher Gestalt feuriger Zungen über die Jünger und ersten Christen kommen/ꝛc.

Wie viel Stuck gehören darzu, damit man die Sonntag, und andere von der allgemeinen Christlichen Kirchen ausgesetzte Feyertäg Christlich halte?

Fürnemlich vier Stuck.

Welches ist das erste?

Das erste / am Sonntag und andern gebottenen Fest- und Feyertägen soll man keineswegs / äusserhalb der Noth / und im Rechten zugelassenen Fällen arbeiten.

Ists dann ein Sünd arbeiten? Sagt nicht GOtt zum Adam: (l) Im Schweiß deines Angesichts wirst du dein Brod essen? spricht nicht David: (m) Die jenigen seelig, die mit ihrer Hand-Arbeit sich ernähren?

An ihm selber ist Arbeiten keine Sünd / so wenig als Fleisch essen / aber alles hat sein Zeit / spricht der weise Mann: (n) Es ist ein Zeit zu Arbeiten / ein Zeit zu ruhen / ein Zeit zum Essen / ein Zeit zum Fasten / eine Zeit

(l) Gen. 3. (m) Psal. 127. (n) Eccl. 3.

Zeit des Gewinns/ und eine Zeit des Verlusts / und dergleichen.

Mit was Worten wird das Arbeiten im Exodo verbotten?

Der HErr redet also: Sechs Tag solt du arbeiten / und all dein Werck thun / aber am sibenden Tag ist Sabbath des HErrn deines GOttes / in dem solt du keine Geschäft thun/ noch du/ noch deine Söhne / noch deine Töchter / noch deine Knecht / noch deine Magd / noch dein Vieh / noch dein Fremdling / der in deiner Stad-Pforten ist.

Die schändlich Bauch-Sorg aber, und der leidig Mammon treiben viel Leuth dahin, daß sie mit Arbeiten den Feyertag brechen?

Es ist wahr / aber was solche Geitz-Hälß am Feyertag gewinnen/ mögen sie wohl mit einem Zifro und Nullo verzeichnen / dann es bekommt ihnen nicht/ weil der Seegen GOttes nicht darbey ist; mit dem Feyren/ das GOtt zu Ehren geschicht / versaumt man nichts. Die Juden/ so auch am Sabbath ihrer Nahrung nachgehen/ und

Man-

Manna sammlen wolten / straffet der HErr also: Wie lang wolt ihr nicht halten mein Gebott und Gesatz / sehet / der HErr hat euch den Sabbath geben / darum gibt er auch am sechsten Tag doppel Speiß.

Was ist das ander Stuck, so zur Christlichen Haltung der Feyertägen gehörig?

Die Predig fleissig besuchen / und das Wort GOttes andächtig hören.

Haben die Israeliter an ihrem Sabbath auch das thun müssen?

Freylich / daher St. Jacob (o) im Apostolischen Concilio zu Jerusalem sprach: Moyses hat von vorigen Zeiten her in allen Städten die ihn predigen / und wird alle Sabbaths-Tag in den Synagogen gelesen. Am Sabbath (p) lase JEsus den Isaiam in der Juden-Schul. St. Paulus (q) predigte zu Thessalonic drey Sabbath / zu Antiochia zween. Zu Philippis bekehrte er am Sabbath die Purpur-Krämmerin mit Nahmen Lidia. Summa / St. Lucas schreibt /

 daß

(o) Actor. 15. (p) Luc. 4. (q) Actor. 17. 13. 16.

daß St. Paulus auf alle Sabbather in den Schulen der Juden disputirt habe / und den Nahmen des HErrn JEsu miteingebracht.

So ist es nicht recht, daß man die Predig an solchen Tägen verschlaft, oder dieweil spatziren gehet, oder sonst unnöthige Händel vorhat?

Wer zweiflet darän / zu denen spricht Christus (r) wer aus GOTT ist / der höret GOttes Wort.

Es ist manchem die Predig zu lang?

Aber ein gantzen oder halben Tag einem Schau- und Gauckelspiel zuzusehen / dunckt sie nicht lang seyn. Paulus (s) verzog einsmals die Red zu Trojada auf einem Sabbath biß zu Mitternacht / ja biß an Morgen / doch höreten ihm die Zuhörer unverdrossen zu.

Was ist das dritte nothwendige Stuck zur Christlichen Celebration und Haltung der Sonn- und Feyertag gehörig?

An Sonn- und andern Feyertagen ist ein jeder Christ schuldig und pflichtig bey dem hochwürdigen Opfer der Meß zu bleiben / wie solches bey denen

(r) Joan. 8. (s) Actor. 20.

nen Christglaubigen von der Apostel Zeit hero für und für im Brauch gewesen. Dann an statt der mancherley Opfer / da die Juden sonderlich am Sabbath mit umgiengen / ist diß einig stäte und immerwehrende unblutige Opfer des Leibs und Bluts Christi / unter der Gestalt Brods und Weins / nach dem Melchisedechischen Priesterthum von Christo aufgerichtet worden.

Was soll einer bey der Meß thun?

Das unschuldig bitter Leyden und Sterben Christi bedencken / die gethane Sünd beschmertzen und beweinen / betten nicht allein für sich und die Seinigen / sondern auch für allerley Anligen der gantzen Christenheit / der heylsamsten Verdienst Christi von Hertzen begehren theilhaftig zu werden / für alle von GOtt empfangene Gut- und Wohlthaten Danck sagen.

Es seynd viel Catholische, die an Feyertagen allein Predig hören, und bey keiner Meß bleiben?

Es ist leyder all zu wahr / aber sie

thun unrecht daran/ sündigen schwärlich/ und brechen die Feyertäg.

Was gehört zum vierdten zur Christlichen Haltung der Sonn- und Feyertägen?

An den armen nothdürftigen Menschen die Werck der Barmhertzigkeit beweisen/ die Krancken/ die Gefangnen/ die Spital-Leuth und dergleichen heimsuchen.

So höre ich wohl, es geziemt sich am Sabbath Gutes zu thun, allermeist denen armen Leuthen?

Unser gütiger HErr und Heyland wie hoch und sehr es auch die Pharisäer und Schriftgelehrten verdroß/ hat den armen mängel- und gebrechhaftigen Menschen/ fürnemlich am Sabbath geholfen/ (t) als dem Wassersüchtigen/ dem Bethrisigen beym Schwem-Teich/ dem blind-gebohrnen Menschen/ dem mit der lahmen und verdorrten Hand/ der eingebognen buckelten Frauen und anderen rc.

Haben nicht die ersten Christen zur Apostelen Zeit auch an Sonntagen contribuiret,

(t) Luc. 14. Joan. 5. Joan. 9. Matth. 12. Marc. 5. Luc. 6. Luc. 13.

ret, und zusammen geschossen für die Armen und Dürftigen?

Wie es dißfalls zugangen in der ersten Kirchen / haben wir bey diesen Worten St. Pauli (u) die er an die Corinthier geschrieben / genugsam abzunehmen. Von der Steuer aber schreibt St. Paulus / die den Heiligen geschicht / wie ich denen Kirchen in Galatia geordnet hab / also thut auch ihr. Auf der Sabbather einen / lege bey ihm selbst ein jeglicher unter euch / und sammle / was ihm wohlgefällig ist / auf daß nicht / wann ich komme / dann allererst die Steuer zu sammlen sey / wann ich aber darkomme / welche ihr dann darvor ansehet / die will ich mit Briefen senden / daß sie hinbringen euer Wohlthat gen Jerusalem.

Vom vierdten Gebott?

GOtt der HErr hat die zehen Gebott in zwo steinern Tafeln dem Volck Israel, und zwar allen miteinander geben. In der ersten Tafel ist in dreyen Gebotten alles das verfasset, was wir GOtt dem HErrn zu thun schuldig, und wird kürtz-

(u) 1. Cor. 16.

lich mit diesen Worten begriffen: Du solst GOtt deinen HErrn lieben von gantzem Hertzen, von gantzer Seel, von gantzem Gemüth, und von allen Kräften, darvon haben wir bißher gehört. Es folget aber nun die ander Tafel, und hat siben Gebott, darinnen alles begriffen wird, was wir in unserm Nächsten schuldig seynd, und heist die Summa solcher Gebott also: Du solst deinen Nächsten lieben, als dich selbst.

Demnach so sag uns, wie laut das erst Gebott in der andern Tafel?

Du solst deinen Vatter und deine Mutter ehren / auf daß dirs wohl gehe/und lang lebest auf Erden/das dir GOtt dein HErr geben wird.

Was verstehet man durch Vatter und Mutter, oder Eltern?

Erstlich unsere natürliche Eltern/ von denen wir auf diese Welt gebohren seynd. Zum andern/ Prælaten der Kirchen/ geistliche Obrigkeiten/ Bischöf/ Pfarr-Herren/ Seel-Sorger/ Beicht-Vätter: Daher nennet sich St. Paulus (x) einen Vattern der Galater. Meine liebe Kinder/welche ich abermal mit Aengsten gebähre/ biß

(x) Galat. 4.

biß Christus in euch ein Gestalt gewinne. Und ein Vatter der Corinthier/(y) Ich hab euch gebohren durch das Evangelium in Christo. Zum dritten / alle weltliche Obrigkeit / hohes und nidriges Stands / die über uns zu gebieten haben. Daher Naamon ein Obrister des Heers bey dem König in Syria von seinem Diener Vatter geheissen wird, und die Lands-Fürsten pflegt man Alters her Patres Patriæ, das ist / Vätter des Vatterlands zu betittlen. Zum vierdten/ alle Herren und Frauen / die sollen von Knecht und Mägden nichts anders / dann als für Eltern gehalten werden. Zum fünften/ alle Vormunder / Gerhaber / und Vorsteher / so denen Kindern von ihren Eltern/und von der Obrigkeit zugeben und vorgesetzt worden / oder die uns sonst erziehen / zum Studiren halten / und dergleichen Gutthat beweisen. Zum sechsten / alle die uns lehren und unterweisen / als Præceptores, Schulmeister / Lehrmeister in ehrlichen

(y) 1. Cor. 4.

Handwercken. Daher nennet Elisæus (z) Eliam seinen Vatter. Zum sibenden / alle erlebte grauhauptige Leuth. Einen Alten / sagt St. Paulus / (a) schelte nicht / sondern ermahne ihn als ein Vatter / und die alten Weiber als die Mutter ꝛc.

Was seynd die Kinder den Eltern schuldig?

Die Kinder seynd ihren Eltern schuldig die Ehr und Reverentz inwendig und auswendig mit Hertzen und äusserlichen Gebärden. (b) Also hat gethan Joseph / wiewohl er ein HErr war des gantzen Egypten-Lands / der nächst nach dem König Pharaone / dannoch (c) da sein Vatter Jacob zu ihm kam / stiege er vom Wagen / fiel dem Vatter um den Halß / und empfieng ihn mit sonderlicher Reverentz und Ehrerbiethung. Desgleichen (d) ehret Salomon sein Mutter / bucket und neiget sich vor ihr.

Welche Kinder unehren ihre Eltern?

Die Vätter und Mutter spöttlen / schelten / schmähen / über sie ausspür-

(z) 4. Reg. 2. (a) 1. Tim. 5. (b) Deut. 5. (c) Gen. 46. (d) 3. Reg. 2.

spürtzen / die Zungen ausrecken / die Nasen rümpfen / ihnen einschallen / zehen Wort für eins geben / sie verlaugnen / schlagen / oder gar umbringen.

Was sagt die Göttliche Schrift von solchen bösen unartigen Kindern?

Im fünften Buch Moysis stehet also: (e) verflucht sey der / so Vatter und Mutter nicht in Ehren halt. Im andern Buch Moysis: (f) So jemand flucht dem Vatter oder der Mutter / soll des Tods sterben. Und in Sprüchen Salomonis: (g) Wer seinem Vatter und seiner Mutter flucht / dessen Liecht wird verlöschen mitten in der Finsternuß. Ein Aug / das den Vatter verspottet und veracht der Mutter Geburt / das müssen die Raben am Bach ausgraben / und die jungen Adler fressen. Widerum / wer Vatter und Mutter schlägt / soll des Tods sterben. (h) Im andern Buch Moysis / der Cham / so seines

(e) Deut. 29. (f) Exod. 21. (g) Prov. 20. Matth. 15. Marc. 7. Proverb. 30. (h) Gen. 9.

nes alten Vatters Noe spottet / des entblösten Leibs halben / bekam den Fluch / die andern Kinder aber / so den Vatter ehreten / wurden geseegnet.

Diese angezogene Stellen der H. Schrift sollen wohl von denen Kindern beherziget werden?

Darzu geschicht es gemeiniglich / wann die / so ihre Eltern unehren / hernach etwann Kinder überkommen / daß sie von ihnen mit gleicher Müntz bezahlt / und in gleicher Unehr gehalten werden / wie jener erfahren / da ihn sein Sohn beym Haar zoge biß zur Thür-Geschwell / sprach er: Mein Sohn / höre auf / so weit hab ich meinen Vatter auch gezogen.

Was seynd die Kinder ihren Eltern mehr schuldig?

Die Kinder sollen ihre Eltern von Hertzen lieben / dann so wir aus Christlicher Pflicht verbunden seyn / die Fremden / Außländischen / Unbekannten / ja die Feind zu lieben / wie viel mehr unsere Eltern.

Zwar

Zwar es ist nichts unnatürlichers, als die Eltern hassen and anfeinden?

Fürs dritte / die Kinder seynd pflichtig und schuldig / ihren dürftigen und Noth-leydenden Eltern / Geistlich und Leiblich zu helfen.

Wie sollen sie Geistlich helfen?

Im Fall die Eltern Tod-kranck lägen / und auf ihre Seelen-Seeligkeit wenig acht hätten / sollen die Kinder / aus Kindlicher Treu und Pflicht / die Eltern dahin ermahnen / damit sie mit denen Hochwürdigen Sacramenten sich versehen lassen / unrecht Gut ihrem Herrn zustellen / aller Unrichtigkeit vorzukommen / Testament machen / und dergleichen.

Sollen die Kinder sich allein bekümmern um ihrer Eltern Heyl, wann sie tödlich kranck ligen?

Gottsförchtige / wohl unterwisene und verständige Kinder sollen ihre Eltern / die etwann in Irrthum oder sonst in einer Sünd stecken / mit gebührlicher und Kindlicher Reverentz / so ofts die Gelegenheit gibt / des Christlichen Verhaltens erinnern / und etwann sprechen: Mein Vat-

ter laß ab vom Wucher / vom Saufen / vom greulichen Fluchen / von der oder der Sect / ich bitt dich gar schön.

Was seynd die Kinder ihren Eltern zum vierdten schuldig?

Die Kinder seynd ihren Eltern schuldig in allen ziemlichen / gebührlichen Sachen Gehorsam zu leisten. Ihr Kinder (schreibt St. Paulus) (i) seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn / dann das ist billich. Und im weisen Syrach stehet also: (k) Der HErr will den Vatter von denen Kindern geehret haben / und was ein Mutter die Kinder heist / will er gehalten haben.

Ists aber recht, daß etliche listige Kinder sich dem Vatter mit Schmeichlen zuliegen, geben aber nichts um die Mutter, sondern überheben sich des Vatters Gunst und Lieb, oder daß sie sich in die Mutter sticken, der Mutter heuchlen, Ohrenblasen, liebkosen, aber nichts nach dem Vatter fragen?

Es ist nicht recht / dann wir seynd beyden Eltern den Gehorsam schuldig / darzu stiften solche Kinder zwischen

(i) Ephes. 6. (k) Eccl. 3.

schen Vatter und Mutter Zwitracht und Uneinigkeit. Es schaffe nun der Vatter oder die Mutter was, so sollen die Kinder dem Befelch getreulich / fleißig und gehorsamlich nachsetzen / als wann etwann der Vatter oder die Mutter sagen: Kinder bettet / gehet in die Schul / lehrnet fleissig / hütet euch vor Schwören / Spielen / Sauffen / Unzucht / böser Gesellschaft / und dergleichen / da sollen fromme Kinder fein folgen / und nicht widerspenstig seyn.

Führe etliche Exempel ein aus Heil. Göttlicher Schrift vom Gehorsam der Kinder?

Ein Exempel des Kindlichen Gehorsams ist Isaac / (l) der folget seinem Vatter Abraham biß in Tod / ohne alle Widerrede / er ließ sich auf dem Berg droben vom Vatter binden / und gebunden auf einen Holtz-Hauffen legen / da er in aller Gedult des Tods als ein Schlacht-Schaaf erwartet. Ein Exempel des kindlichen Gehorsams ist Joseph / (m) da

(l) Gen. 22. (m) Gen. 37.

ihn sein Vatter Jacob wolt senden zu den andern Brüdern / sprach er / hie bin ich. Ein Exempel des kindlichen Gehorsams ist der junge Tobias/der sprach zu seinem Vatter also: Vatter was du mir befohlen hast / das will ich fleissig thun. Allermeist aber ist ein lebendig Exempel des kindlichen Gehorsams unser Himmlisch neu gebohrnes Kindlein JEsus Christus/ (n) von diesem lesen wir nichts anders / das er gethan hätte vom zwölften Jahr an / biß auf das dreyssigist/ dann allein diß: Et erat subditus illis, und er war ihnen / verstehe Joseph und Mariæ/ unterthan.

Das seynd überaus schöne Exempel, aber wir junge Leuth bedenckens wenig:

Gleichwie wir auch wenig bedencken die Verheissung / welche dem vierdten Gebott GOttes angehengt worden / und dardurch wir zum Gehorsam gelocket und gezogen sollen werden. Nemlich auf daß dirs wohl gehe / und lang lebest auf Erden. So spricht Syrach: (o) Wer seinen Vatter

(n) Luc. 2. (o) Eccli. 3. v. 5. & 6.

ter ehret / der wird auch Freud an seinen Kindern haben / und wann er bettet / so wird er erhöret. Item / wer sein Mutter ehret / der sammlet einen guten Schatz.

Es geschicht oft, daß gehorsame Kinder nicht lang leben, sondern zeitlich sterben, auch nicht gute Tag auf dieser Welt haben, wie bestehet dann die Verheissung?

Gibt GOtt der HErr den gehorsamen Kindern hie wenig / es sey an langer Gesundheit und Leben des sterblichen Leibs / oder an glückseeliger Zeit / oder an grossem Gut / so wird er ihnen hernach desto überflüssiger geben / nemlich in dem recht gelobten Land / da das recht gut ist / da recht Milch und Hönig fliest / (p) das ist die Glory / dergleichen kein Aug gesehen / noch kein Ohr gehört hat / da werden sie nicht allein lang / sondern auch ewig leben.

Ists ein grosse Sünd, den Eltern nicht Gehorsam leisten?

St. Paulus (q) erzehlet in der Epistel zum Römern ein gantz Register der

(p) Isai. 64. 1. Cor. 2. (q) Rom. 1.

der grossen Haupt-Laster / und rechnet darunter den Ungehorsam gegen den Eltern / desgleichen da er von der letzten Zeit prophezeyet / schreibt er zum Timotheo (r) also: Daß solst du aber wissen / daß zu den letzten Tagen werden gefährliche Zeiten vorhanden seyn / dann es werden Menschen seyn / die sich selber lieben / geitzig / stoltz / hoffärtig / Lästerer / den Eltern ungehorsam / ꝛc.

Was für ein Straf haben die ungehorsame Kinder im alten Testament gehabt?

Im fünften Buch Moysis (s) stehet also geschriben: Wann jemand einen muthwilligen und ungehorsamen Sohn hat / der seines Vatter und Mutter Stimm und Gebott nicht gehorchet / und verachtet / wann sie ihn gezüchtiget haben / so soll ihn sein Vatter und Mutter greiffen / und zu den Aeltisten der Stadt führen / und zu der Pforten des Gerichts und zu den Aeltisten der Stadt sagen: dieser unser Sohn ist muthwillig und ungehorsam / und verachtet unsere Er-

(r) 2. Timoth. 3. (s) Deut. 21.

Ermahnung zu hören / und lebt in Schlemmereyen / in Unkeuschheit und Füllerey / so soll er sterben / und sollen ihn versteinigen alle Leuth derselbigen Stadt / und solt also das Böse von dir thun / daß es das gantz Israel höre / und förchte sich.

Hat GOtt seinen Ernst auch mit Exempel gegen den streittigen und ungehorsamen Kindern gezeigt?

(t) Absalon blieb um seines Ungehorsams willen an einer Aychen hangen / und wird dreymal durchstochen. (u) Die Söhn Heli kamen auf einen Tag in der Schlacht um / das ware die Straf ihres Ungehorsams.

Wir haben bißhero geredet von dem Gehorsam der Kinder gegen ihren Eltern, wie wann aber Vatter und Mutter was befehlen, das Sünd und wider GOTT ist, oder am Guten verhinderen wollen?

Hie ists Zeit / daß die Kinder sprechen / (x) man muß GOtt mehr dann den Menschen gehorsamen. (y) Item / wer Vatter und Mutter mehr liebt dann mich / der ist meiner nicht würdig.

(t) 2. Reg. 18. (u) 1. Reg. 4. (x) Actor. 5. (y) Matth. 10.

würdig. Item/ (z) so jemand zu mir kommt / und hasset nicht sein Vatter und Mutter/ ꝛc. der kan nicht mein Jünger seyn. Item / welcher zu seinem Vatter und zu seiner Mutter gesagt hat/ (a) ich kenn euch nicht / ꝛc. die haben dein Red gehalten und dein Bund bewahret.

Es macht aber Krieg, und richtet Unfrid an zwischen Vatter und Mutter und Kindern?

O wohl ein seeliger Krieg ist das/ darvon Christus spricht: Ihr solt nicht meinen / daß ich kommen sey/ Fried zu senden auf Erden / ich bin nicht kommen Fried zu senden / sondern das Schwerd. (b) Dann ich bin kommen abzusöndern den Menschen wider seinen Vatter / und die Tochter wider ihre Mutter / und die Schnur wider ihre Schwiger / und des Menschen Feind werden seine eigene Hauß-Genossen seyn.

Wie wann die Eltern nachmals sich der Kinder nicht annehmen, und sie darum enterben wollen?

Im Nahmen GOttes / so können sol-

(z) Luc. 14. (a) Deut. 33. (b) Matth. 10.

solche Kinder desto freudiger betten/ Vatter unser/der du bist im Himel/ꝛc. und sich trösten dieses Spruchs: (c) Pater meus, mater mea, dereliquerunt me, Dominus autem assumpsit me, mein Vatter und mein Mutter haben mich verlassen / der HErr aber hat mich an und aufgenommen.

Was seynd die Eltern schuldig ihren Kindern?

Erstlich / sollen die Eltern für ihre Kinder fleissig GOtt bitten und anruffen / (d) also hat Job für seine Kinder täglich gebetten und geopffert. Zum andern / die Eltern sollen ihre Kinder zu GOttes Ehr auferziehen / damit GOtt in und aus ihrem Geschlecht und Nachkommenschaft gelobt und geprisen werde / dann dahin und zu diesem Ende ist der Ehe-Stand eingesetzt worden / wie der junge Tobias gar fein sprach: HErr du weist / daß mich Unkeuschheit des Fleischs nicht treibt / diese meine Schwester zu nehmen / sondern allein Liebe der Kinder oder Nachkom-

(c) Psal. 26. (d) Job. 3.

kömling / in welchen dein Nahm in Ewigkeit gelobt werde.

Wie sollen aber die Eltern ihre Kinder zur Ehre GOttes auferziehen?

Vor allen Dingen soll den Kindern die rein und gesunde Lehr des Catholischen Glaubens höchstes Fleiß eingepflantzt / und allerley Schwermerey und Ketzereyerleydet werden.

Was gehört weiter zur Kinder-Zucht?

Die Eltern sollen die Kinder zum Gebett von der Wiegen an gewöhnen / zum Morgen- und Abend-Gebett / Tisch-Gebett / Kirchen-Gebett / Lehren / die Aeuglein und Händlein gen Himmel aufheben / niderknyen / das Creutz machen / andächtig sich gebärden bey der Heil. Meß / an die Brust schlagen / und was des Dings mehr ist.

Gefallt dann GOtt solches wohl?

Es gefallt GOtt über die massen wohl / darum stehet in Psalmen Davids also geschriben: (e) Ex ore infantium & lactentium perfecisti laudem, aus dem Mund der Unmündigen

(e) Psal. 8.

gen und Säugling hast du vollkommen gemacht das Lob.

So ists gut, daß die Eltern von wegen des Gebetts, ihre Kinder mit zur Kirchen nehmen und führen?

Soll es nicht gut seyn? Also haben unsere liebe Vor-Eltern gethan/Vatter und Mutter seynd an Sonntagen und an andern Feyertägen von einem Gotts-Hauß zum andern gangen/die Kinder an der Hand geführt/ ihnen immer etwas Gutes gesagt/gedeut und angezeigt. Es haben die Eltern ein nachfolgig Exempel in dem Heil. Evangelio (f) an Maria und Joseph/die das Kind JEsum mit gen Jerusalem in Tempel brachten.

Fahre fort in der Kinder-Zucht, was sollen die Eltern mehr thun?

Sie sollen ihre Kinder halten zur Ubung der Heil. Gebott GOttes. (g) Diese Wort/ die ich dir heut gebiete/ (stehet im fünften Buch Moysis geschriben) sollen seyn in deinem Hertzen/ und solt sie deinen Kindern erzehlen. Und in Psalmen (h) findet man diese Wort: Er richtet ein Zeugnuß

(f) Luc. 7. (g) Deut. 6. (h) Psal. 77.

nuß auf in Jacob/ und gab ein Gesatz in Israel / daß er unsern Vättern gebott kund zu thun ihren Kindern/auf daß die Nachkommen wissen solten / und die Kinder / die noch solten gebohren werden / wann sie aufkämen/ daß sie es auch ihren Kindern verkündigten / daß sie setzten auf GOtt ihre Hofnung / und nicht vergessen der Thaten / oder Wercken des HErrn/ und seine Gebott hielten.

Seynd nicht Abraham und Tobias solche Kinder / Zieher gewest?

Vom Abraham (i) gibt GOtt selber Zeugnuß. Ich weiß/sagt er: Er/ der Abraham / wird befehlen seinen Kindern und seinem Hauß nach ihm/ daß sie des HErrn Weeg halten / rc. Der alt Tobias (k) redet zu seinem jungen Sohn also: Hab dein Leben lang GOtt im Hertzen. Hüte dich/ daß du nimmermehr in Sünd verwilligest/ und die Gebott deines GOttes verlassest.

So ists gut, daß die Kinder zeitlich von ihren Eltern gewisen werden, den Weeg der Gebott GOttes zu wandlen?

Es

(i) Gen. 18. (k) Tob. 4.

(l) Es ist gut einem Mann / daß er das Joch des HErrn in seiner Jugend auf sich nehme. Gedenck an deinen Schöpfer in deiner Jugend / (m) sagt das Buch Salomonis Ecclesiastes genannt. Acht Jahr war alt (n) Josia der König / und thät (sagt die Schrift) das recht war vor dem HErrn / und wandlet in den Weegen seines Vatters David / und wiche weder zur Rechten / noch zur Lincken.

Von welchen Sünden und Untugenden sollen die Eltern ihre Kinder fürnemlich abhalten?

Vom Lügen / vom Stehlen / vom Schwören / Fluchen / und Gottslästern / von der Hoffart / von der Unzucht / vom Spielen / mit Würflen / Karten / und dergleichen / vom Saufen / von der Gemeinschaft böser Gesell- und Gespielschaft / vom Spotten der Leuth / vom Müssiggang / und was des Unraths mehr ist.

Warum vom Lügen?

Wann die in der Kindheit anfangen mit Unwahrheit umzugehen / wer-

(l) Thren. 3. (m) Eccles. 12. (n) 2. Paral. 34.

werden nachmals verlogne Leuth/ denen nichts oder wenig zu glauben/ ja dem Sprüchwort nach / wann ihn schon GOtt etwann der Warheit berathet/ so glaubts doch niemand. Gewöhne dich nicht an die Lugen/ schreibt Syrach / dann das ist eine schädliche Gewonheit.

Warum vom Stehlen?

Dann aus kleinen Dieben werden grosse / jung gewohnt / alt gethan/ da erleben maniche Eltern Spott und Schand an ihren Kindern / so sie doch dem Unrath wohl bey Zeit wehren und vorkommen können.

Warum vom Schwören, Fluchen, und Gottslästern?

Dann gestattet man solches in der Jugend / was will im Alter daraus werden.(o) Gewöhne dein Mund nicht zum Schwören/ sagt der weise Mann. So schreibt St. Gregorius (p) ein schröcklich Exempel von einem fünfjährigen Knaben / dem der Gottslästerung halben die Teufel in schwarzer Mohren-Gestalt erschienen / darauf

(o) Eccl. 23. (p) 4. Dial. c. 18.

auf er jämmerlich starb in den Armben seines Vatters.

Warum sollen die Eltern ihre Kinder fleissig abhalten von der Hoffart?

Dann Hochmut thut kein gut / stehet jungen Leuthen übel an / und kriegt ein bösen Außgang. Christus stellet ein Kind mitten unter die Apostel zum Spiegel und Exempel der Demut. (q) Tobias sprach zu seinem Sohn also: Laß Hochmut und Stoltz weder in deinen Worten / noch Vornehmen herrschen / dann in Hoffart hat alle Verderbnuß angefangen.

Man ziehet aber jetzunder die Kinder sehr auf in der Hoffart?

Man sihet es leyder wohl. Solches aber wird denen Eltern an jenem Tag schwärlich zu verantworten vorkomen / sie spotten nur unsers HErrn GOttes / in der Tauf lassen sie ihre Kinder widersagen dem Teuffel / und allen seinem Pracht / und bald nach der Tauf weisen und ziehen sie dieselben auf den Pracht und Hoffart.

Warum soll den Kindern der Müssiggang

(q) Tob. 4.

nicht gestattet, sondern heftig verbotten und gewehret werden?

(r) Multam malitiam docuit otiositas, sagt Syrach: Müssiggang bringet viel Ubel. Nimmermehr werden aus faulen / und müssig gehenden Söhnen und Töchtern gute Haußwürth und Haußwürthinen / darum nur fluchs mit den Söhnen der Schul zu / oder zum Handwerck / oder sonst ehrlichen Diensten gethan. Desgleichen soll man die Töchterlein bald an Rocken gewöhnen / an die Nadel / Kuchen-Arbeit / und dergleichen.

Warum soll denen Kindern die Unzucht mit dem höchsten erleydet werden?

Es thut sehr Noth / dann mit keinem Laster wird die blühende Jugend heftiger angefochten / weder mit der Unzucht und Leichtfertigkeit / daher der Alt-Vatter Tobias (s) seinem jungen Sohn also zusprach: Hüt dich fleissig mein Sohn vor aller Unkeuschheit und Lug / daß man (ausgenommen dein Haußfrau) kein Laster von dir hör-

(r) Eccl. 33. (s) Tob. 4.

höre. So sagt (t) Syrach: Hast du Töchter / so bewahre ihren Leib.

Warum seynd die Kinder von böser Gesellschaft abzuschröcken?

(u) Wer Pech angreift / der wird besudlet / darvon sagt der weise Mañ / und wer mit einem russigen Kessel umgehet / macht sich russig. Mit den Heiligen / spricht David / (x) wirst du heilig seyn / und mit den Unschuldigen wirst du unschuldig seyn / und mit den Erwöhlten wirst du erwöhlet seyn / und mit den Verkehrten wirst du verkehrt seyn.

Warum soll man den Kindern das Spotten der Leuth keineswegs zusehen?

Im vierdten Buch der Königen / (y) lesen wir eine solche Histori: Und Elisæus gieng hinauf gen Bethel / und als er auf den Weeg hinan gieng / kamen kleine Knaben zur Stadt heraus / und spotteten sein / und sprachen zu ihm: Kalkopf komm herauf / Kalkopf komm herauf. Und er wendet sich um / und da er sie sahe / flucht er

(t) Eccl. 7. (u) Eccl. 13. (x) Psal. 15. (y) 4. Reg. 2.

ihnen mit dem Nahmen des HErrn/ da kamen zween Bären aus dem Wald / und zerrissen der Kinder 42.

Warum sollen die Eltern ihre Kinder vom Würfel- und Karten-Spiel entwehnen?

Damit nicht aus ihnen mit der Zeit rechtschaffene Spieler werden/ die viel Zeit und Gut mit Spielen verliehren/ wie leyder oft geschicht.

Sollen dann die Kinder gar kein Recreation oder Kurtzweil haben?

Das wäre auch nicht fein / ehrliche und ziemliche Kurtzweil sollen ihnen zu seiner Zeit unabgeschlagen seyn/ quod caret alterna requie, durabile non est: was nicht sein umgewechselete Ruhe hat / wehret nicht lang/ der allzu sehr gespannte Bogen zerschnelt.

Warum seynd die Kinder vom Sauffen abzuschröcken?

Dann wiewohl die Trunckenheit kein Alter zieret/ so stehet sie doch fürnemlich jungen Leuthen übel an/ ist ein Zunter zur Unzucht / zum Schlagen und Balgen / und zu allem Unglück. Daher Salomon nicht unbil-

lich

lich (z) unter die Gottlosen auch diese zehlet / so da sprachen : Kommet her / lasset uns der Güter / so vorhanden seynd / geniessen / und uns der Creaturen schnell und sehr bald / als in der Jugend brauchen. Wir wöllen uns mit köstlichen Wein / und mit wohlriechenden Salben füllen.

Wie aber, wann die Kinder nichts um ihrer Eltern treue Vermahnung und Unterweisung geben?

Alsdann ist es Zeit / daß die Eltern das Rauche und die Schärfe vorwenden / mit und neben den Worten auch Schläg und Streich gebrauchen / dann wo die gütige Ermahnung nicht helfen will / da soll man billich alle Strengheit / doch bescheidentlich / erzeigen und versuchen.

Ist in der Heil. Schrift auch etwas von Ruthen?

Freylich. Qui parcit virgæ, sagt Salomon (a) odit filium suum. Wer der Ruthen schonet / der hasset seinen Sohn: wer ihn aber lieb hat / der züchtiget ihn stäts. Und (b) laß nicht ab das Kind zu züchtigen / dann ob du es

(z) Sap. 2. (a) Prov. 13. (b) Prov. 23.

schon mit der Ruthen schlagest/ stirbt es nicht darvon/ du schlagst es mit der Ruthen / aber du errettest seine Seel von der Höllen. Und Syrach: (c) Der seinen Sohn lieb hat/ der hat ihn stäts unter der Ruthen / daß er darnach an seinem Letzten Freud an ihm erlebe. Zudeme ist auch ein Sprüchwort: je lieber das Kind / je grösser die Ruthen.

Was seynd wir schuldig unsern Geistlichen Eltern, unser Mutter, die da ist die Christliche Kirch, derselben Prælaten, Vorsteher, und der gantzen Priesterschaft?

Die Ehr/ und den Gehorsam.

Wo stehet in der Heil. Schrift was von der Ehr?

Der weise Syrach (d) spricht also: Aus gantzem Hertzen solst du den HErrn ehren und förchten/ und halt seine Priester in hohen Ehren. St. Paulus (e) Die Priester / die wohl vorstehen/ die seynd zweyfacher Ehren werth / sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehr.

So

(c) Eccl. 30. (d) Eccl. 7. (e) 1. Timoth. 5.

So ist es nicht ein kleine Sünd den Prælaten und Geistlichkeit nachreden, ihre Mängel und Fehler ausbreiten, die lästern und schmähen?

Da ist kein Zweifel. Den Göttern solst du nicht hinterreden / sagt die Schrift (f) und den Obristen deines Volcks nicht fluchen. Welchen Spruch St. Paulus anziecht (g) im Buch der Apostolischen Geschichten / da er Paulus seine Rede wider den Hohen Priester Anania gethan / gleich corrigirte und linderte / sprechend: Ich wüst es nicht / daß er der Obrist Priester ist. Dann es stehet geschrieben / dem Obristen deines Volcks solst du nicht fluchen.

Wo stehet in H. Schrift vom Gehorsam, so wir der Geistlichen Hohen Obrigkeit, den Prælaten, Priesterschaft und Kirch GOttes schuldig seyn, geschrieben?

St. Paulus sagt: (h) Obedite Præpositis vestris, & subjacete eis, ipsi enim pervigilant, quasi rationem pro animabus vestris reddituri: Seyd gehorsam euren Vorstehern und Obristen / und seyd ihnen unterthan / dann

(f) Exod. 22. (g) Act. 23. (h) Heb. 13.

die wachen / als die da Rechenschaft geben müssen für eure Seelen.

Ists Sünd nicht Gehorsam leisten?

Wer der Kirchen nicht Gehorsam leistet / soll nach Christi Wort / (i) für einen Heyden und offenen Sünder gehalten werden / (k) wer euch höret / der höret mich / und wer euch veracht / der veracht mich. (l) Welcher massen Chore / Dathan / Abiron / wegen des Ungehorsams und Aufruhrs gegen Moysen und Aaron seynd gestraft / und lebendig von der Erden verschlungen worden / lesen wir in Heil. Bibel. (m) Sie haben nicht dich / sondern mich weggeworfen / damit ich über sie nicht herrschen soll / sprach GOtt zu Samuel. (n) Und Moyses sprach: (o) Euer Murmeln gehet nicht wider uns / sondern wider den HErrn. Qui superbierit nolens obedire Sacerdotis Imperio, &c.

Wie viel seynd Gebott der Heil. Christlichen Kirchen?

Fürnemlich fünf. Das erste / die auf-

(i) Matth. 18. (k) Luc. 10. (l) Num. 16. (m) 1. Reg. 8. (n) Exod. 16. (o) Deut. 17.

aufgesetzte Feyertag feyren. Das anderte/ das H. Amt der Meß an bestimten Feyertagen mit gebührlicher Reverentz hören/ und den Gottes-Dienst besuchen: Das dritte ist/ die gebottene Fast-Täg halten/ als die viertzig-tägige Fasten/ die Vier Quatember-Zeit/ und etliche geordnete Feyer-Abend: Item/ am Freytag und Samstag des Fleisch-Essens sich enthalten. Das vierdte/ die Sünd einem tauglichen zugeordneten Priester Jährlich zum wenigsten einmal beichten/ und um die Oesterliche Zeit das Hochwürdige Sacrament empfahen. Das fünfte ist/ an den verbottenen Zeiten keine Hochzeit halten.

Was seynd wir schuldig der Weltlichen Obrigkeit?

Erstlich/ die Ehr und Reverentz/ (p) Regem honorificate, ehret den König/ schreibt St. Petrus. Zum andern/ die Fürbitt. So ermahne ich nun/ sagt St. Paulus/ daß vor allen Dingen geschehen Bitte/ Gebett/

(p) 1. Pet. 2.

bett / Fürbitt und Danckſagung für alle Menſchen / für die König / und für alle Obrigkeit / auf daß wir ein geruhlich- und ſtilles Leben führen mögen / in aller Chriſtlicher Zucht und Keuſchheit. (q) Bittet für den Wohlſtand Nabuchodonoſor / des Babyloniſchen Königs und Balthaſar ſeines Sohns / ſprach der Prophet Baruch. Zum dritten / Steuer / Zinß / Schatz-Geld / Zoll / ꝛc. gebt jederman / ſpricht St. Paulus: (r) was ihr ſchuldig ſeyd / den Tribut / dem Tribut gebühret / den Zoll / dem der Zoll gebühret. Gebt dem Kayſer / was des Kayſers iſt / befilcht Chriſtus unſer Heyland. (s) Zum vierdten / Gehorſam. Ein jegliche Seel / ſagt abermals St. Paulus / ſey Unterthan der Obrigkeit / dann es iſt kein Gewalt dann von GOtt / was aber von GOtt herkommt / das iſt ordentlich. Derohalben wer ſich wider die Gewalt ſetzet / der widerſtrebet GOttes Ordnung / die aber widerſtreben / überkommen ihnen ſelbſt die

q) Baruch. 1. (r) Rom. 13. (s) Matt. 22.

die Verdammnuß. St. Paulo stimmet fein zu (t) St. Petrus / der da schreibt also: Seyd unterthan aller Menschlicher Creatur um des HErrn willen / es sey dem König als dem fürtreflichen / oder dem Hertzogen / oder Fürsten / als die von ihm gesand werden / zu Rach der Ubelthäter / und zu Lob der Wohlthäter.

Wie, wann aber die Weltliche Obrigkeit etwas schaffet, das wider GOtt und seine Kirchen wäre?

Da soll man mit denen Aposteln sprechen: (u) Oportet Deo magis obedire, quàm hominibus, man muß GOtt mehr gehorsam seyn / weder denen Menschen.

Wie sollen sich aber die Weltlichen Obristen gegen den Unterthanen halten?

Vor allen Dingen den recht Christlichen und Catholischen Glauben und Wandel bey ihren Unterthanen mit grossen Eyfer fördern / erhalten / verfechten / schützen / handhaben / allen einreissenden Lastern und Schwermereyen bey Zeiten wehren und starck begegnen. Solche Eyferer waren

(t) 1. Pet. 2. (u) Actor. 5.

Josias/ Ezechias/ David/ Constantinus, Theodosius, Carolus Magnus, und andere. Bald die Obrigkeit nicht steif ob dem Christlichen Glauben halt/ auch die gemein Laster ungestraft lasset/ fallt Cron und Reich dahin/ und kommt in fremde Händ. Dieweil du des HErrn Wort verworfen hast/ sprach Samuel zum König Saul/ so hat er dich auch verworfen/daß du nicht ein König seyest.

Das ist ein Gutes, fahre weiter?

Obrigkeit soll den Unterthanen gute Exempel vortragen/ und wie die Sonn am Himmel von guten Wercken leuchten und glantzen/ dann die Obrigkeit stehet aller Welt im Gesicht/ und man weiß gar bald der Obrigkeit Mängel und Tugend/ Regis ad exemplum totus componitur orbis. Laut ein Verßlein: Wie der Land-Fürst/ also ist das Volck: (x) Qualis est Rector civitatis, tales & habitantes in ea, schreibt der weise Syrach.

Was für Tugenden zieren die Obrigkeit am höchsten?

Erst-

(x) Eccl. 10.

Erstlich / Andacht und Inbrunst zum Gebett und Gottes-Dienst. (y) David der König bettet sibenmal im Tag/stunde auch mitten in der Nacht auf und bettet. Zum anderten/Weißheit zu regieren / um welche sie mit Salomon bitten / deßhalben gern weise Männer um und bey sich haben/ hohe Schulen fördern sollen. Fürs dritte / Gerechtigkeit / damit jederman / Reich und Armen / Wittwen und Waisen / das Recht gesprochen werde / damit von ihnen nicht gesagt könne werden / das im Propheten Isaia stehet: (z) Deine Fürsten seynd ungetreu / Diebs-Gesellen/ sie nehmen alle gern Geschenck / und trachten nach Gaaben / dem Waisen schaffen sie nicht Recht/und der Wittwen Sach kommt nicht vor sie. Fürs vierdte / Mässigkeit / wohl dir Land/ sagt Salomen / dessen Fürsten zur rechter Zeit essen zur Stärck / und nicht zum Lust/oder Uberfluß. Fürs fünfte / Clementia, oder Barmhertzigkeit / daß sie nicht zu scharf und

(y) Psalm. 118. (z) Isai. 1.

tyrannisch handlen / die Unterthanen nicht beschweren / mit unleydlichen Zoll / Zinnß/Schätzung/ Diensten rc. Fürs sechste / Demut / dann von wegen der Hoffart kommt Nabuchodonosor um sein Reich. Den stoltzen Herodes fressen die Läuß oder Würm. Pharao ersauft im Wasser/ und geschicht nach dem Gesang der Mutter GOttes: Deposuit potentes de sede, & exaltavit humiles, er hat die mächtigen und stoltzen Hannsen vom Sessel gestürtzt / und die Demüthigen erhöhet und empor gehebt.

Wie sollen sich Knecht und Mägde halten?

Sie sollen erstlich/ keinen Verdruß haben ob ihrem Stand und Beruf/ nicht darüber murren/daß sie etwann schwär dienen / und härtiglich arbeiten müssen / dann sofern sie sonst GOtt den HErrn förchten/ und auf seinen Weegen gehen/ wird ihnen ihr arbeitsamer Dienst-Stand zur Seeligkeit förderlich und ersprießlich seyn. Du wirst dich nähren deiner Hand-Arbeit / sagt David: (a) seelig

(a) Psalm. 127.

lig bist du/ es wird dir wohl ergehen. Zum andern/ Knecht und Mägde sollen wohl aufsehen / was für Herrn und Frauen sie ihre Dienst anbieten/ man findet wohl Knecht und Mägde/ die mögen nicht dienen / wo es ehrlich / Christlich und Göttlich zugehet / und wo sie ihren Rand und Freyheit nicht haben können / sondern dem Sprüchwort nach / schlim schlem quærit sibi similem, suchen die Herren und Frauen / die ihres Fugs und Schlags seynd / da weder rechter Glaub / noch wahre Zucht / noch einige Ehrbarkeit zu finden.

Das seynd zwar nothwendige Lehren für Dienst-Leuth, was weiter?

Die Knecht und Mägde sollen getreu seyn / nichts entwenden / oder entführen / nichts veruntreuen/ oder verwahrlosen. Von getreuen Knechten gibt Christus gern Exempel: als (b) Welcher ist ein treuer und kluger Knecht/ den sein Herr gesetzt hat über sein Gesind / daß er ihnen Speiß gebe zu rechter Zeit / ꝛc. Item/ (c) Ey du

(b) Matth. 24. (c) Matth. 25.

du frommer und getreuer Knecht / darum / daß du über wenig bist getreu gewesen / will ich dich setzen über viel / gehe ein in die Freud deines HErrn.

Seynd nicht Joseph und Jacob solche treue Diener gewesen?

(d) Joseph hielte sich wohl / und wurde so treu erfunden / daß ihm sein Herr alle Ding im Hauß vertrauete. Desgleichen spühret Laban an seinem Diener und Schaaf-Hirten Jacob keine Untreu die 20. Jahr über seines wehrenden Dienst. Wie dann Jacob mit fröhlichem Gewissen sich seiner treuen Dienst vor dem undanckbaren Laban rühmen dörft / und dem Laban verheben. Treue Hand gehet durch alle Land.

Was wird von frommen Dienst-Leuthen mehr erfordert?

Sie sollen in ihrer Herren und Frauen Geschäften munter / wacker / hurtig / gehorsam / aufmerckig und geflissen seyn / wie dann Paulus (e) der Heil. Apostel denen Knechten diese Wort befilcht und zuschreibt: Ihr Knecht seyd gehorsam in allen Din-

(d) Gen. 39. (e) Coloss. 3.

Dingen eurem leiblichen Herrn/ nicht mit Dienst vor Augen als den Menschen zu gefallen/ sondern mit Einfaltigkeit des Hertzen/ und förchtet GOtt. Alles/ was ihr thut/ das thut von Hertzen/ als dem HErrn/ und nicht dem Menschen/ und wisset/ daß ihr empfangen werdet die Vergeltung des Erbs.

Welchen faulen Knecht diese kräftige Paulinische Ermahnung nicht aufmuntert, dem weiß ich nicht zu helfen?

Eben also schreibt St. Paulus anderswo: (f) Ihr Knecht seyd gehorsam euern leiblichen Herrn mit Forcht und Zittern in Einfältigkeit eures Hertzens/ als Christo/ nicht daß ihr Augen-Diener seyd als den Menschen zu gefallen/ sondern als Knecht Christi/ die da thun den Willen GOttes von Hertzen/ und gutwillig dienende als dem HErrn/ und nicht denen Menschen/ und wisset/ was ein jeglicher für Guts thun wird/ dessen wird er empfangen von dem HErrn/ er sey Knecht oder frey.

Die

(f) Ephes. 6.

Die Knecht seynd jetzunder gemeiniglich Augen-Diener und Fuchs-Schwentzer, dencken nur auf den zeitlichen, und wenig auf den ewigen Himmlischen Lohn?

Es ist leyder allzu wahr / fromme Knecht aber und Christliche Dienst-Leuth sollen sich der Paulinischen Instruction gemäß halten. Ein Exempel auch der fleissigen Diener hat man an jenes groß-glaubigen Hauptmañs Kriegs-Knechten. (g) Ich bin ein Mensch/ sprach der Hauptmann/ der Obrigkeit Unterthan/ hab Kriegs-Knecht unter mir / und wann ich zu einem sage/ gehe hin / so gehet er/ und zum andern/ komm her/so kommet er / und zu meinem Knecht/ thue das / so thut ers.

Lieber GOtt, es gehet jetzunder viel anders zu, schaffen Herren und Frauen etwas ihren Knechten und Dienern, gefallts ihnen, so thun sie es, gefallts ihnen nicht, so thun sie es wohl nicht?

Lieber/ thue gemach/ sie seynd nicht alle solche / man findet auch fromme/ treue/recht fleissige Dienstbotten/wiewohl sie dünn gesäet seynd.

Wie

(g) Matth. 8.

Wie sollen sich Herren und Frauen gegen Dienst-Leuthen und Hauß-Arbeiter halten?

Erstlich / sollen sie dem Gesind gut Exempel vortragen / mit einem Christlichen Wandel / mit Betten / Fasten / Kirchen-Gang / und dergleichen. Wie ein brennende Fackel im Hause leuchten.

Ist auch viel daran gelegen?

Mächtig viel / dann wie das böse rohe Leben der Herren und Frauen / dem Hauß-Gesind zum höchsten ärgerlich und schädlich / also ist ein Christlicher ehrbarer Wandel über alle massen erbaulich und nutzlich. Dann dem Sprüch Wort nach / wann der Abbt die Würfel auffsetzet / so spielen die Mönch. Wann Herren und Frauen fluchen und schelten wie Heyden / spielen und raßlen Tag und Nacht / sauffen sich voll / seynd leichtfertig / so vermeynen Knecht und Mägde / daß ihnen solche Ding gleichfalls erlaubt seynd.

Sage weiter von der Herren und Frauen Pflicht gegen ihren Knechten und Dienern?

Her-

Herren und Frauen sollen fürs andere / nicht zu hart und streng seyn gegen ihrem Gesind und Dienstbotten/ nicht mit Arbeit überladen auf Pharaonisch / nicht immerdar nur mit bösen Schelt-Worten um sich werfen / immerdar greinen und zancken / Diener und Dienerin nie beym Tauf-Nahmen nennen / sondern sie allweg mit seltsamen ehrenrührigen Auf- und Zunahmen verletzen und schmähen / wie das Vieh treiben / schlagen / stössen / stöcken/blöcken.

Ist dann solches in der Heil. Schrift verbotten?

Syrach (h) sagt also: Sey nicht in deinem Hauß wie ein Löw/und ein wüttender Polderer in deinem Hauß-Gesind. St. Paulus (i) syricht: Ihr Herren erlasset das Dreuen/und wisset / daß euer und ihr HErr im Himmel ist / und vor GOtt kein Ansehen der Persohnen ist. (k) Der Fürst Syriæ Naamon verhielt sich also gegen seinen Knechten / daß er von ihnen ein Vatter genennet war. Das ist

(h) Eccl. 4. (i) Ephes. 6. (k) 4. Reg. 5.

ist fein / wann Knecht und Diener sagen: Ich hab an meinem Herrn einen rechten Vatter / und an meiner Frauen eine rechte Mutter.

Fahre fort in der Instruction und Unterweisung für Herren und Frauen ihres Hauß-Gesinds halben?

Sie sollen gegen dem Gesind nicht zu spärig und karg seyn mit Essen und Trincken / sondern die Nothdurft gern mittheilen und darstrecken: Bovi trituranti non alligabis os, (l) stehet im Gesatz des HErrn / und wird von St. Paulo in der Epistel zum Corinthern (m) angezogen: Du solt dem Ochsen / der da dreschet / das Maul nicht verbinden: Sorget GOtt für die Ochsen / wie viel mehr für die Menschen.

Du redest recht vom Handel, dann wohl arbeiten und übel essen, schickt sich nicht zusammen?

Doch so soll man Knecht und Diern auch nicht zu heickel und zart halten. Dann Salomon der weise Mann (n) spricht also: Qui delicatè à pueritia sua nutrit servum suum, postea eum sen-

(l) Deut. 25. (m) 1. Cor. 9. (n) Prov. 29.

sentiet contumacem: Welcher seinen Knecht von Jugend auf zartlich aufziehet/ der wird ihn darnach frech und widerspenstig finden.

Ists Sünd, wann man den Dienstleuthen und Arbeitern ihren verdienten Liedlohn vorbehalt, oder abbricht?

Es ist ein grosse Sünd/ die gar in Himmel ruffet. Sihe/ der Lohn der Arbeiter (schreibt (o) St. Jacobus) die euer Land eingearndt haben/ und von euch gebrochen ist/ der schreyt/ und ihr Geschrey ist kommen vor die Ohren des HErrn Sabbaoth. Und Syrach (p) vergleicht diese Sünd dem Todschlag: Der einen Taglöhner (spricht er) seines Lohns beraubt/ der ist eben als ein Blutvergiesser. Darum unterweiset Tobias (q) seinen Sohn unter andern auch also: Welcher dir etwas arbeitet/ dem gib seinen Lohn gleich alsbald/ und sihe zu/ daß des Taglöhners Lohn über Nacht bey dir nicht bleibe.

Ists Sünd, krancke Dienstbotten fluchs aus dem Hauß stossen?

Es

(o) Jacob. 5. (p) Eccl. 34. (q) Tob. 5.

Es ist Sünd und unchristlich. (r) Der großglaubig Evangelisch Hauptmann bemühet sich sehr für seinen krancken Knecht/ halt bey dem HErrn Christo starck an um Hülf/ und erlangt endlich seinem Diener die gewünschte Gesundheit. Dagegen handlet ungütig und unfreundlich jener Amaleckiter/ (s) der seinen Knecht verliesse/ darum/ daß er kranck war/ welches GOtt ungestraft nicht ließ/ wie in heiliger Schrift die Histori nach längs angezeigt wird.

Soll man auch die alten Leuth in Ehren haben?

Solches befilcht GOtt im dritten Buch Moysis: (t) Vor einem grauen Haupt solst du aufstehen/ und die Persohn des Alten ehren. Veracht niemand in seinem Alter/ (sagt Syrach) dann wir werden auch alt. Daher die jungen Leuth sündigen/ welche alten Leuthen ihr Alter aufrucken/ und schmähliche Zunahmen geben.

Man findet aber auch böse alte Leuth, als die

(r) Matth. 4. (s) 1. Reg. 30. (t) Lev. 19.

die zween waren (u) die Susannam zum Fall bringen wolten?

Das ist wahr. Man verstehet aber insonderheit die Alten / welche nicht selbst ihr Alter veracht machen mit Schalckheit und Boßheit. Drey Ding seynd (stehet im Syrach) denen ich von Hertzen feind bin / und verdrüst mich über ihr Weesen / ein Armer / der da stoltz / ein Reicher / der Lugenhaftig / und ein Alter / der da unweiß ist. O wie ein schön Ding ists! wann die grauen Häupter weiß seynd / und wohl urtheilen / und die Alten klug seynd / und können wohl rathen / der Alten Ehr soll seyn die Forcht GOttes.

Vom fünften Gebott.

Das vierdte Gebott hat uns lang genug aufgehalten. Nun folget das fünfte: Du solst nicht tödten?

Worauf gehet diß Gebott oder Verbott?

Durch das fünfte Gebott will der gütige barmhertzige GOtt des Menschen Leben bewahren und versichern / gleichwie durch das sechste das Ehe-Beth / durch das sibende eines jeden Hab

(u) Daniel. 13.

Hab und Gut; durch das achte: unser Ehr/ Nahmen/ Leumuth/ und gut Geschrey.

So verbiet der HErr nicht das Vieh schlachten und tödten, sondern das Menschen-Würgen?

St. Augustinus (x) schreibt/ wie die Manichæer aus Unverstand vorgeben haben/ man soll kein Thier umbringen/ keine Ochsen schlachten/ kein Schaaf abstechen/ kein Hennen abwürgen/ kein Fisch tödten/ ꝛc. Es hat aber die Meynung mit dem fünften Gebott nicht. Dann GOtt sprach zu Noe: (y) Alles/ was sich reget und lebet/ das soll euer Speiß seyn.

Gebühret der Obrigkeit die Ubelthäter zu tödten?

Das ist der Obrigkeit Amt/ wie dann St. Paulus (z) schreibt: Wilt du dir nicht förchten vor dem Gewalt/ so thue Guts/ so wirst du Lob von derselben haben/ dann ein Fürst ist ein Verwalter oder Diener GOttes/ dir zum Guten: Thust du aber

(x) August. lib. . de civit. Dei. c. 21.
(y) Genes. 9. (z) Rom. 13.

Böß / so förcht dir / dann er trägt das Schwerd nicht vergebentlich / sondern ist GOttes Diener / und nimmt Rach / und straft den / der Böß thut.

So ist es auch aus ihm selber nicht unrecht, billige Krieg führen?

Es ist nicht unrecht: Dann St. Johannes der Tauffer / (a) da er von Kriegs-Knechten befragt war / was sie thun solten / nicht Antwort geben hat / auf die Meinung / samt der Kriegs-Stand für sich selbst verdammt wäre / sondern sprach allein: Thut niemand Gewalt oder Unrecht / und lasset euch an eurem Sold begnügen.

Auf wie viel Weeg und Weiß wird das fünfte Gebott GOttes überschritten?

Auf vielerley Weiß / erstlich mit freventlichen Zörnen im Hertzen über seinen Nächsten / mit langwirrigen Haß / Grollen und Feindschaft. Daß Christus spricht (b) im Heil. Evangelio: Ich sage euch / wer mit seinem Bruder zörnet / der ist schuldig des Gerichts. Wer seinen Bruder haß

(a) Luc. 3. (b) Matth. 5.

hasset (schreibt (c) Johannes der liebe Jünger des HErrn) der ist ein Todschläger / und ihr wisset / daß ein Todschläger nicht hat das ewig Leben in ihm bleibend.

So ist dann einer ein Todschläger, der nur wider seinen Neben-Menschen ein Haß im Hertzen trägt, ob er gleich von aussen kein Hand anlegt?

Zweifelst du daran? Die Pharisæer und Schriftgelehrten vermeinten auch / das Gebott wäre schon erfüllet / wann sie sich an keines Menschen Leben mit der That und Hand vergessen oder vergriffen hätten. (d) Aber es sey dann / daß unser Gerechtigkeit fürtreffentlicher sey / dann der Pharisæer und Schrift-Gelehrten / können wir nicht eingehen in das Reich der Himmeln.

Wie geschicht weiter der Todschlag wider das fünfte Gebott GOttes?

Der Todschlag geschicht auch mit der Zungen / wie dann Christus spricht: (e) Wer zu seinem Bruder sagt Racha / der wird schuldig des Raths / wer aber sagt du Narr / der

(c) 1 Joan. 3. (d) Matth. 5. (e) Ibid.

wird schuldig des höllischen Feuers. Durch diese zwey Wörtlein Racha und Narr / werden verstanden alle schmähliche / ehrnrührige / grimmige Wort / deren etliche gar schwäre / etliche nicht so schwär seynd.

Kan man dann die Zungen also schändlich mißbrauchen?

Der Königliche Prophet David / (f) vergleichet die Zungen einem scharf schneidenden Schwerd / und einem Scheermesser. St. Jacob (g) nennet die Zung ein Feuer / ein unruhiges Ubel und voll des Gifts.

Ist dann so hoch verbotten den Bruder einen Narren schelten, und warum schilt Christus die zween Jünger in Emauß also, und St. Paulus die Galater?

(h) Da Christus zu denen zweyen Jüngern in Emaus sprach: O ihr Thoren! und eines trägen Hertzen zu glauben allem dem / das die Propheten geredet haben. Und da Paulus (i) zum Galatern sagte: O ihr unverständigen Galater! wer hat euch bezaubert / daß ihr der Warheit nicht

(f) Psal. 56. Psal. 51. (g) Jacob. 3. (h) Luc. 24. (i) Galat. 3.

nicht gehorchet? geschahe solches nicht aus einem Haß/ oder sündlichen verbottnen Zorn/ sondern Lehr- und Straf-weiß/ aus einem billichen unsündlichen Zorn und Eyfer.

So kan ein Mensch auch ohne Sünd zörnen?

Ja/ er kan ohne Sünd zörnen. Derowegen sagt David/ (k) Irascimini, & nolite peccare: Zörnet und sündiget nicht. Der Zorn wider die Sünd/ Laster/ Untugend/ und alles gottloß Weesen/ ist ein Christlicher Zorn/ wie wir dann lesen/ (l) daß Christus über die Pharisæer sey zornig gewesen/ und sie mit Zorn habe angesehen.

Wie wird zum dritten das fünfte Gebott GOttes überschritten?

Wann man mit der That und mit dem Werck einen zu todt schlaget. Dann gemeiniglich folgen nach und auf einander der Todschlag mit dem Hertzen/ und mit dem Mund/ und mit der Hand/ wann das Hertz voll ist/ gehet der Mund über/ ein grimmig Gemüt bricht bald in grimige Wort

(k) Psal. 4. (l) Marc. 3.

hervor/ von Worten kommt man zum Schlagen/ darum heist es: Principiis obsta, wöhre bey Zeiten/ und laß den Zorn in deinem Hertzen keinesweegs einwurtzlen.

Ist dieser Todschlag ein mächtige grosse Sünd?

Es ist ein ruffende oder schreyende Sünd in Himmel. Dann GOTT sprach zum Cain/ (m) da er seinen Bruder jämmerlich ermordet hat/ was hast du gethan/ die Stimm des Bluts deines Bruders schreyt zu mir von der Erden/ darum jetzt würdest verflucht seyn auf der Erden/ die auf hat gethan ihren Mund/ und hat empfangen das Blut deines Bruders von deiner Hand/ so du sie wirst arbeiten/ so wird sie dir nicht geben ihre Frucht/ umschweiffend und flüchtig wirst du seyn auf Erden.

Was halt die Heil. Schrift von der Todschläger Peyn und Straf?

Wer Menschen Blut vergiest/ stehet im ersten Buch Moysis/ (n) dessen Blut soll auch vergossen werden.

Sol-

(m) Genes. 4. (n) Genes. 9.

Solches bestättiget auch der HErr im Neuen Testament mit diesen Worten: (o) Wer das Schwerd nimmt / der soll durchs Schwerd umkommen. Gesetzt aber / daß etliche Todschläger der Weltlichen Obrigkeit entrinnen / werden sie dennoch selten Alt / ja erreichen kaum die Helfte ihrer Jahren / nach dem Spruch des König David. (p) Die Blut-gierigen und Betrüger werden ihr Leben nicht zur Helfte bringen.

Was haben sie für Straf nach diesem Leben zu gewarten?

Sofern die Todschläger sich nicht von Hertzen bekehren / müssen sie in jener Welt mit dem Teuffel / der ein Mörder und Todschläger von Anbegin gewesen / ewige höllische Peyn leyden / und zu allen Zeiten des Reichs GOttes beraubt seyn. (q) Draussen / verstehe / ausser des Himlischen Jerusalems seynd die Hund / die Todschläger und dergleichen / schreibt St. Johannes in der heimlichen Offenbahrung.

(o) Matth. 26. (p) Psal. 54. (p) Apoc. 21.

Die sich aus Verzweiflung, oder anderen Ursachen selber umbringen, handlen sie dem fünften Gebott GOttes zuwider?

Wie anderst? Es stehet nicht / du solt nur deinen Nächsten nicht tödten / sondern schlechtlich / Non occides, du solt nicht tödten: Verstehe weder andere / noch dich selber.

So soll man solche schwäre Mörderische Gedancken und Anfechtungen des Teuffels alsbald ausschlagen?

Das soll man in allweg thun / dann es ist je ein abscheulicher Tod. Und solche Todschläger und Würger ihres eigenen Lebens / pflegt die Kirch nicht zu begraben in gemeinen Freythof der Christen / werden auch beraubt des Gebetts und Altar Opfers.

Handlen die vollen Zech-Brüder auch wider das fünfte Gebott GOttes?

(r) Auf dreyerley Weiß handlen sie wider das fünfte Gebott GOttes. Erstlich / mit dem / daß sie ihnen selbst Schaden thun mit grossem und heftiden Trincken. Durch Füllerey / sagt Syrach / seynd viel gestorben / der sich aber zimlich halt mit Essen und Trincken /

(r) Eccles. 37.

cken / der längert sein Leben. Zum andern / mit dem / daß sie andere nöthigen und zwingen zum übrigen Trincken / ja oft gestracks am Tisch zu todt sauffen / oder zum wenigsten ein tödtliche schwere Kranckheit erwecken und verursachen. Zum dritten / mit dem / daß sie sich und andere in die Gefahr des Lebens setzen / so viel Krieg / Hader / Plagen und Schlagen betrift / dann Salomon spricht: (s) Res tumultuosa Ebrietas, Es ist ein rumorisch Ding um die Trunckenheit. Ein Trunckener zörnet gern / geht den Streichen nach / kan nicht wohl auf gesunder Haut schlaffen.

Gleichwohl ist dieses Laster gebräuchig, und sehr gemein.

Es ist aber darum nicht desto besser. GOtt wird sein Gebott und Willen von wegen der grossen Menge der Ubertretter nicht ändern / sondern ein Weeg wie den andern gelten lassen / und die Verbrecher allesamt / keinen ausgenommen / mit grossem Ernst straffen.

(s) Prov. 20.

Die zornigen grimmigen Leuth, thun sie auch wider das fünfte Gebott GOttes?

Ja / dann sie seynd auch aus der Zahl/die sich selbst tödten/und ihnen vor der Zeit in das Grab helfen.

Ist dann der Zorn so ein schädlich Ding?

Syrach schreibt also : (t) Zorn und Eyfer kürtzen die Täg des Lebens. So bezeuget es die lebendige tägliche augenscheinliche Erfahrung / wie Zorn und Grimmen erschröckliche tödtliche Kranckheiten erwecken.

Ists auch diesem Gebott zuwider, zu viel leydig, schwärmüthig, betrübt und traurig seyn?

Traurigkeit hat viel getödtet/sagt Syrach. (u) Spiritus tristis exsiccat ossa, sagt Salomon / (x) ein betrübter Muth vertrucknet die Gebeine. Weil dann dem also / wie soll es nicht wider das fünfte Gebott GOttes seyn / der Traurigkeit zu viel nachhangen.

Streben auch dem fünften Gebott zuwider die, so im Fall der Kranckheiten keine Artzney gebrauchen, sondern unordentlich sich verhalten?

Ich

(t) Eccl. 30. (u) Ibid. (x) Proverb. 17.

Ich weiß nicht anderst. Ehre den Artzt/ sagt Syrach/ (y) von der Noth wegen/ dann ihn hat der Höchst geschaffen/ und von GOtt ist alle Artzney. Der Höchst hat von der Erd die Artztney erschaffen/ und ein vernünftiger scheuhet sie nicht.

Es seynd aber viel ungeschickte Artzt, die einen nicht allein nicht heylen, sondern vollend gar umbringen?

Ich gibs zu/ darum muß man nicht einem jeden Land-Fahrer Glauben geben/ wollen aber des Miß-Brauchs halben alle Artzt und Artzney verschwören/ ist vor GOtt unverantwortlich/ und heisset sich selbst tödten. So werden die unwissenden Todschlägerische Artzt/ als offentliche Ubertretter dieses Gebotts/ bey GOtt dem HErrn ihren Bescheid finden.

Sich in Sterbs-Läuffen liederlich in Gefahr setzen, ists diesem Gebott entgegen?

Qui amat periculum, peribit in illo, sagt Syrach/ (z) Wer Gefahr lieb hat/ der wird darinnen umkommen/

(y) Eccles. 38. (z) Eccles. 3.

so soll man GOtt den HErrn nicht versuchen.

Die mit ihrem Gut armen Leuthen nicht helfen, sondern lassens vor Hunger sterben und verschmachten, sperren die Händ, und geben nichts, leben sie dem fünften Gebott GOttes auch zuwider?

Dazu sagt ja St. Ambrosius / der diesen Spruch führet: Pasce fame morientem, si non paveris, occidisti. Das ist / speise den / so Hungers stirbt / speisest du ihn nicht / so hast du ihn getödtet und umgebracht.

Wie wollen dann die bestehen, die nicht allein armen Leuthen nichts geben, sondern sie beschwären, unterdrucken, aussaugen und berauben?

Da laß ich sie dafür sorgen. Syrach spricht / (a) das Brod der Dürftigen / ist das Brod der Armen / der ihn dessen beraubt / ist ein Mann des Bluts.

Seynd die Wucherer auch Todschläger?

Die Heyden haben aus natürlichen Recht die Wucherer für Todschläger gehalten. Da Cato befragt war / was Wu-

(a) Eccles. 34.

Wuchern wäre / antwortete er / eben so viel / als Todtschlagen.

Die den harten Arbeitern ihren verdienten Lohn abbrechen, oder vorbehalten, verbrechen sie auch das fünfte Gebott?

Das bestättiget Syrach mit diesen Worten: (b) Der den Tag-Löhner seines Lohns beraubt / ist eben als ein Blut-vergiesser.

Die das Richter-Amt führen, und einen unerkannter und nicht recht bewegener Sachen, oder sonst aus Neyd oder Haß, zum Tod verurtheilen und verdammen, vergreiffen sie sich am fünften Gebott GOttes?

Sehr hoch und schwerlich / und nicht allein sie die Richter / sondern auch alle / die darzu helfen / daß unschuldiges Blut vergossen werde / also seynd an Christi Tod zu Mördern worden Juden und Heyden / Caiphas und Pilatus / Pharisæer und Schriftgelehrten / dann sie haben keine rechtmässige Ursach wider Christum aufbringen können / doch hat er an das Creutz unter dem Schein des Rech-

(b) Eccles. 34.

ten müssen / wie auch dem Heil. Propheten St. Stephano / und andern widerfahren. Darum dann St. Stephanus unerschrocken im Hauffen redete / und sprach : (c) Ihr hartnäckigen und unbeschnittenen an Hertzen und Ohren / ihr habt dem Heil. Geist allezeit widerstrebt / wie eure Vätter / also auch ihr / welche Propheten haben eure Vätter nicht verfolgt? Und sie haben getödtet / die da zuvor verkündigten die Zukunft des Gerechten / welche ihr nun Verräther und Mörder worden seyd.

Pilatus wusche aber seine Händ, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten?

Es wöllen ja solche falsche Richter und Pilati sich darnach entschuldigen und fromm machen / aber es gehört mehr darzu / so des Gewissen nagender Wurm soll gestillt werden.

Um der Geschenck und losen Hellküchel willen, geschicht oft manchen unschuldigen Mann zu kurtz?

Das ist wahr / darumen allen Richtern und Rechtsprechern streng in heiliger

(c) Actor. 1.

liger Schrift untersagt und verbotten wird / Munera und Geschenck einzunehmen.

Lieber, führe etliche Schrift darvon ein?

Die Richter / (d) stehet im fünften Buch Moysis / sollen kein Persohn annehmen / noch Geschenck nehmen / dann die Geschenck blenden die Augen der Weisen / und verkehren die Wort der Gerechten. Wehe euch / sagt Isaias / (e) die ihr den Gottlosen Recht sprechet um Geschencks willen.

Werden die Richter gelobt, so nicht Geschenck einnehmen?

HErr! wer wird wohnen / sagt David / (f) in deiner Hüten? Wer wird ruhen auf deinem Heil. Berg? Der sein Geld nicht auf Wucher gibt / und nimmt nicht Geschenck über den Unschuldigen: Wer Geschenck hasset / wird lebendig / sagt Salomon. (g) Wer seine Hand von den Geschencken entschüttelt / wird in der Höhe wohnen / spricht Isaias. (h)

Zieh ein Exempel an von einem frommen gerechten Richter?

Sa-

(d) Deut. 16. (e) Isai. 5. (f) Psal. 14. (g) Prov. 15. (h) Isai. 33.

Samuel (i) verhielt sich dermassen in seinem Richter-Amt / daß er mit Warheit und gutem Gewissen zu allem Volck sagen kunte: Ich hab vor euch gelebt und gewandlet von meiner Jugend auf biß auf diesen Tag / sihe / hie bin ich / redet von mir vor dem HErrn und seinen Gesalbten / ob ich jemands Ochsen oder Esel genommen hab / Gewalt und Unrecht gethan / ob ich jemand unterdruckt hab / ob ich von jemand ein Geschenck genommen / so will ichs jetzt verachten / und euch wiedergeben. Gleicher Weiß wolt David (k) keinen Theil haben mit denen Gottlosen / deren Hand von Gaben und Geschencken voll ist.

Gefaste Feindschaft, Zorn und Grollen wider einen, gibt denen Richtern und Recht-Sprechern auch oft Ursach, etwas wider die Billigkeit zu handlen.

Dem ist also: Impedit ira animum, sagt jener / ne possit cernere verum: Der Zorn hindert / daß wir oft weder sehen noch erkennen / was recht und billich ist. Summa / um Feindschaft

(i) 5. Reg. 12. (k) Psal. 25.

schaft und Zorn ist ein böß schädlich Ding.

Was für Remedia und Artzney helfen darfür?

Erstlich / wann man erkennet und bekennet / daß diß Wort oder Werck / so uns zum Zorn beweget / nicht schlechtlich von Menschen herkomen / sondern vielmehr / daß solches von GOtt unserm Vatter / der seine Kinder mit allerley Anfechtungen heimzusuchen und zu probiren pflegt / über uns zu unserem Besten verhenget und zugelassen. Also thät Job / (l) da ihm verkündigt wurde / daß die Sabäer und Caldäer ihm sein Vieh hinweg getrieben / sprach er: Der HErr hats gegeben / der HErr hats genommen.

Also zörnet Joseph (m) nicht wider seine Brüder, und David (n) auch nicht wider den Lästerer Semei, weil sie gedachten, die Schmach und Unbilligkeit wäre ihnen von GOtt zugeschickt, und nicht von Menschen zugefüget worden. Was hilft aber mehr für den Zorn?

Zum anderten / wann einer bedenckt den

(l) Job. 2. (m) Genes. 45. (n) 2. Reg. 16.

den grossen Nutz / der da folget aus Nachlassung des Zorns. Dann welcher seinen Nächsten / (o) da er etwaß zu zörnen Ursach hätte / alle Schuld vergibt / und den gefasten Grollen fahren last / dem wird von Christo widerum die tröstliche Vergebung seiner Sünd / und Gnad auf jenen grossen Tag verheissen. So arthen wir auch also GOtt dem Allmächtigen nach / (p) der sein Sonn last aufgehen über die Fromme und Böse / und regnet über die Gerechten und Ungerechten / bittet auch für seine Feind und Creutziger?

Vom sechsten Gebott.

Wie lautet das sechste Gebott?

Du solst nicht Ehebrechen.

Ist dann der Ehebruch so ein grosse Sünd?

Der Heil. Job (q) redet von Eheschänden / und sagt: Hoc fas est, & iniquitas maxima. Das ist ein Laster / und gar grosse Missethat. So scheinet die Schwäre des Ehebruchs aus der zeitlichen

(o) Matth. 6. & 18. (p) Matth. 5. (q) Job. 31.

lichen und ewigen Straf/die dardurch verdienet und verschuldet wird.

Was stehet von zeitlicher Straf in der H. Bibel?

Nach dem Gesatz Moysis (r) wurden Ehebrecher und Ehebrecherinnen zum Tod verdammt und verurtheilt/ ja auch zuvor noch im Gesatz der Natur. (s) Daher GOtt dem König Abimelech/der des Abrahams Hauß-frau zu sich genommen hat / den Tod drohet / sprechend : Sihe / du wirst sterben um des Weibs willen/das du genommen hast / dann sie ist eines Manns Ehe-Weib. (t) Und Abimelech befahl dem gantzen Volck ernstlich / wer des Isaacs Weib anrühret / der soll des Tods sterben.

Was stehet von ewiger Straf?

(u) St. Paulus spricht : Daß die Ehebrecher keines weegs das Reich GOttes besitzen werden / und daß GOttes Gericht und Zorn über die Ehebrecher ergehen werde. Ich (saget der HErr Sabbaoth/wie der Prophet

(r) Deut. 22. (s) Genes. 20. (t) Genes. 26. (u) 1. Cor. 6. Hebr. 13.

phet Malachias (x) darvon schreibt) werde mich zu euch nähen zum Gericht und selbst ein behender Zeug seyn wider Zauberer und wider die Ehebrecher.

Dieweil der Ehebruch ein groß Laster, und der zeitlichen und ewigen Straf wohl würdig, so gehört ein starcke Buß darauf?

Das ist wahr: (y) David hat vor dem Propheten Nathan nicht allein die Sünd des Ehebruchs bekennet / sondern die Täg seines Lebens bereuet und beweinet / dermassen / daß er spricht: (z) Ich hab mich bearbeitet mit meinem Seufftzen / ich will waschen mein Beth alle Nacht / und begiessen mit meinen Thränen mein Läger / und / (a) Peccatum meum contra me est semper, mein Sünd ist immer wider oder vor mir. Es ist nicht darmit ausgericht / wann die Ehebrecherin (wie Salomon (b) sagt) isset und den Mund wischet / und spricht: Ich hab nichts Böses gethan.

Wird

(x) Malach. 3. (y) 2. Reg. 12. (z) Psal. 6. (a) Psal. 50. (b) Proverb. 30.

Wird im sechsten Gebott allein der Ehebruch verbotten?

Nicht allein der Ehebruch wird im sechsten Gebott verbotten / sondern alle Unehr / Schand und Unzucht / wie die immer Nahmen haben.

Was seynd für Remedia und Artzney wider diese Kranckheit?

Erstlich / Timor Domini, die Forcht des HErrn.

Gib hiervon Exempel aus H. Göttlicher Schrift?

(c) Da Joseph / des Patriarchen Jacobs Sohn / keines weegs bewilligen wolte in das unziemlich Begehren seiner Frauen / dabey er in Egypten-Land dienet / ist nicht allein darum geschehen / damit er an seinem HErrn treuloß wurde / sondern fürnehmlich auch aus der Ursach / daß er GOtt von Kindheit an geförchtet / und vor schändlichen Lastern allweg ein Scheuen und Grauen gehabt / dermassen / daß er seine Brüder bey dem Vatter dergleichen Laster halben verklagte / Deum timeo, sprach Joseph / ich förchte GOtt.

Das

(c) Genes. 37. 39. & 42.

Das ist ein schönes Exempel, fahre weiter?

(d) Die keusche Susanna wolt wider ihr Ehr nicht thun/dann sie förchtete GOtt/wie die Schrift von ihr bezeugt. (e) Job bekennet / daß sein Hertz nie betrogen sey worden über des Nächsten Weib / dann er förchtet GOtt. (f) Der Alt-Vatter Tobias sprach zu seinem jungen Tobias: Hüte dich fleissig mein Sohn vor aller Unkeuschheit / und Lug / daß man (ausgenomen dein Haußfrau) kein Laster von dir höre. Damit aber der Sohn diß und andere Gebott halten möchte / setzet der Vatter zum Grund und Beschluß seiner Lehr die Forcht GOttes: Hab dein Leben lang/sagt er / GOTT im Hertzen / und: Wir werden viel Gutes haben mein Sohn/ wann wir GOtt förchten.

Was ist zum andern für ein Artztney wider die Unlauterkeit und Unzucht?

Die Augen und Ohren in guter Hut und Verwahrung haben.

Warum die Augen?

(g) Ascendit mors per fenestras, der

(d) Daniel. 13. (e) Job. 31. 1. (f) Tob. 4. (g) Jer. 9.

der Tod ist durch die Fenster hinein gestigen/ sagt der Prophet Jeremias. Nun aber seynd die Augen am Menschen gleichwie Fenster/ darum muß man fleissig versperren und zuhalten/ damit der erschröcklich Tod der Sünden nicht einsteige.

Haben wir in Heil. Schrift Exempel deren, die durch ihr unbehutsam Gesicht gefallen seynd?

Wir finden der Exempel gar viel: (h) David war durchs Gesicht zum Ehebruch gereitzet/ da er vom Saal über des Uriæ Weib sie waschen sahe. (i) Da Sichem die Dinam des Jacobs Tochter sahe/ sündiget er mit ihr. (k) Die Haußfrau des Putiphar warf die Augen auf den Joseph/ und begehrte von ihm unziemliche Ding. (l) Der zweyen Richter Unsinnigkeit gegen der ehrenreichen und tugendsamen Susannam kam ursprünglich aus dem unvorsichtigen Sehen her. Darum spricht Christus/ (m) So dich dein Aug ärgert/ reiß es aus/ und wirfs von dir. Lie-

(h) 1. Reg. 11. (i) Gen. 34. (k) Gen. 39. (l) Daniel. 13. (m) Matth. 5. Marc. 9.

Lieber, wer wolt seine Augen gern heraus reissen: Mir nicht?

Man verstehets nicht also/sondern daß man die Augen mit Gewalt von der Eitelkeit abwenden solte/ wie David (n) zu GOtt bettet: Averte oculos meos, ne videant vanitatem, wende meine Augen ab/ daß sie nicht sehen die Eitelkeit. Und/ wie Job gethan hat/ (o) da er spricht: Ich hab einen Bund gemacht mit meinen Augen/ daß ich auch keinen Gedancken hätte auf ein Jungfrau.

Warum soll man die Ohren verwahren?

Dann wer gern zuhört unflättigen Reden/ und Schand-Liedlein/ dessen Hertz wird bald mit der Unreinigkeit beflecket. (p) Corrumpunt bonos mores, colloquia prava. Böß Gespräch verstöhren gute Sitten.

Was seynd weiter für Artztney wider die Unlauterkeit?

Mässigkeit in Essen und Trincken/ ist ein kräftige und gewisse Artztney. Item/ Vermeidung des Müssiggangs.

Warum Mässigkeit?

Das

(n) Psal. 118. (o) Job. 31. (p) 1. Cor. 15.

Das übrig Essen und Trincken hat Sodomam und Gomorram in allerley Laster des Fleisches gestürtzet und versencket / wie im Propheten Ezechiel (q) geschrieben stehet. Ein unkeusch Ding ist der Wein / (r) sagt Salomon. Ihr solt vom Wein nicht truncken werden / sagt St. Paulus / (s) daraus Unkeuschheit folget. (t) Wir wissen / wie der grosse heilige Mann Loth durch Trunckenheit zum Fall wurde gebracht. (u) Sihe den Wein nicht an / wann er gelb wird / wann sein Farb im Glaß scheinet / er gehet sanft hinen / aber am letzten beist er wie eine Schlang / und wie ein Otter giest er Gift aus: Deine Augen werden nach fremden Weibern stehn / und dein Hertz wird verkehrte Ding reden.

Warum ist die Vermeidung des Müssiggangs ein Artztney?

Otia si tollas, periêre Cupidinis arcus.

sagt jener. Und:

(q) Ezech. 16. (r) Prov. 20. (s) Ephes. 5. (t) Genes. 19. (u) Prov. 23.

Quæritur Ægystus, quare sit factus adulter?
In promptu causa est, desidiosus erat,

Der Prophet Ezechiel (x) schreibt von Sodoma also: Sihe / das ist gewesen die Sünd Sodomæ deiner Schwester: Hoffarth / Völle der Speiß / Uberflüssigkeit / und ihr Müssiggang / und ihre Töchter.

Hast du noch mehr Artzney für die Unzucht und Unlauterkeit?

Ehrbarkeit in Kleidern / und das Heil. Gebett seynd abermahl zwey Mittel wider des Fleisches Anfechtung.

Warum Ehrbarkeit in Kleidern?

Dann durch üppige und leichtfertige Kleidung reitzet der Mensch sich und andere zur Unzucht. So kennet man einen an Federn / spricht man / was er für ein Vogel sey. Averte faciem tuam à muliere compta, (y) sagt Syrach: das ist / wende dein Angesicht von einem aufgeputzten Weib. Von unehrlichen Weiber Schmuck stehet auch in den Sprüchen Salomonis. (z) Wer-

(x) Ezech. 16. (y) Eccl. 9. (z) Prov. 7.

Warum das Gebett?

Dann die Keuschheit ist ein Gaab GOttes / und muß mit hitzigem Gebett von GOtt erlangt werden. Der unreine Geist lasset sich nicht austreiben / sagt Christus / (a) dann mit Fasten und Betten: bald die Stund der Anfechtung herbey kommet / soll der Christ mit grossem Ernst sprechen: (b) Et ne nos inducas in tentationem. O lieber HErr! führe uns nicht in Versuchung.

Was soll ein Christ weiter bedencken, wann er des Fleischs Rebellion und Kampf empfindet?

Er soll zu Gemüt führen / und fleissig behertzigen die schöne Argumenta des Heil. Apostels Pauli / (c) welche er wider die leichtfertige Leuth führet: Wisset ihr nicht / sagt Paulus / daß euere Leiber Glieder Christi seynd / solt ich nun nehmen die Glieder Christi / und Büben-Glieder daraus machen / das sey fern von mir. Oder wisset ihr nicht / daß wer an

(a) Luc. 9. Matth. 17. (b) Matth. 6. (c) 1. Cor. 3. 1. Cor. 6. 2. Cor. 6. 1. Cor. 6.

der Büben hanget / der wird ein Leib: Dann sie werden / spricht er / zwey seyn in einem Fleisch / wer aber dem HErrn anhangt / der ist ein Geist mit ihm. Fliehet die Hurrerey / alle Sünd / die der Mensch thut / seynd ausserhalb seinem Leib / wer aber unkeuschet / der sündiget in sein eignen Leib. Oder wisset ihr nicht / daß euer Leib ein Tempel ist des Heil. Geists / der in euch ist / welchen ihr habt von GOTT / und seyd nicht euer selbst / dann ihr seyd theuer erkauft / darum so preyset / und traget GOtt in eurem Leib.

Das seynd gewißlich schöne Argumenta. Ist mir recht, St. Paulus nimmt auch ein Argument wider alle Leichtfertigkeit aus der Zukunft Christi in das Fleisch, und aus der gegenwärtigen Zeit der Gnaden?

Dem ist also: Dann in der Epistel zum Römern (d) schreibt er also: Und sollet wissen die Zeit / dann es ist die Stund / in welcher wir jetzt vom Schlaf aufstehen sollen / dann unser Heyl ist nun näher / dann so wirs

(d) Rom. 13.

wirs geglaubt haben / die Nacht ist vergangen / der Tag aber ist herbey kommen / so last uns nun ablegen die Werck der Finsternuß / und anlegen die Waffen des Liechts. Lasset uns ehrbarlich wandlen / als am Tag / nicht in Fressereyen und Trunckenheiten / nicht in Schlaf-Kammern und Unzuchten / rc.

Das Christus JEsus durch die Menschwerdung, ein Fleisch von unserm Fleisch, ein Gebein von unserm Gebein worden, soll billich alle Menschen von schnöden Fleischlichen Sünden abschröcken?

Freylich / wer will sein Fleisch unehren / dieweil GOttes eingebohrner Sohn sich mit unserm Fleisch und Blut vereiniget / und dem Menschlichen Leib also empor gehebt und erhöhet hat.

Ich halt, daß darum allermeist über diese Sünd erschröckliche Straffen vor Christi Geburt ergangen, damit die Welt sich destomehr vor des Fleisches Unreinigkeit hütete, sintemal GOttes einiger Sohn, Menschliche Natur annehmen solte?

Ja / eben das ist die Ursach / dar-

um liesse GOtt über Sodomam und Gomorram Schwebel und Bech regnen. Darum kam über die Welt der grosse Sündfluß. Darum plaget GOtt die Israeliter mit Unsinnigkeit und mit einem Wüten / daß sie sich selbst erwürgten biß in die vier und zwantzig tausend Persohn. Darum wurden der Benjamiter bey fünf und zwantzig erschlagen. Darum wurden die siben Männer Saræ vom Teufel erwürget : und der Exempel seynd in heiliger Schrift und Bibel mächtig viel.

Nun wohlan, wir haben von vielen Artzteyen gehört, welche ist aber die beste und stärckeste?

Oft beichten und zu GOttes Tisch gehen / diß ist ein Artztney über alle Artztney.

Das sibend Gebott.

Wie lautet das sibende Gebott?

Du solst nicht stehlen.

Was will der gütig GOtt hiemit?

Der gütig GOtt will hiemit ein veste Rinck-Mauer um unsere Güter führen / daß ein jeder das Seinige mit

mit Fried und Ruhe besitzen und brauchen möge.

So kan ein Christ mit gutem Gewissen eigene Güter haben und besitzen?

Freylich / dann wo alle Ding gemein wären / dörfte man diß Gebott nicht / wem solte man stehlen / wann niemand etwas eigen hätt.

Ist Stehlen ein grosse Sünd?

Stehlen ist der grossen Tod-Sünd eine / und wird in H. Schrift unter die Haupt Laster / dadurch GOttes Grimmen erwecket / und das Himmelreich verwürcket wird / gerechnet und gezehlet.

Führ etliche Schriften darvon ein?

O ihr Kinder Israel / stehet im Propheten Osea / (e) höret des HErrn Wort / dann er hat mit den Inwohnern des Lands zu rechten / dann es ist kein Wahrheit / kein Barmhertzigkeit / und kein Erkanntnuß GOttes im Land / sondern Fluchen / Liegen / Mörden / Stehlen und Ehebrechen / haben überhand genommen / und trift je ein Blut das an-

(e) Osea 4.

ander: Darum wird das Land so übel stehen / und alle / die darinnen wohnen / werden geschwächt werden / und wird ihnen übel gehen.

Das ist zwar ein ernsthafte Red, weiter?

Der Prophet Zacharias (f) sahe ein fliegendes Buch / und höret ein Stimm / die sprach zu ihm: Diß ist der Fluch / der über die gantze Welt ausgehet / dann alle Dieb sollen gestraft werden / wie es hie geschriben ist / und alle Meineydigen sollen desgleichen gestraft werden / wie es hie geschriben ist. Zudem schreibt Paulus: (g) daß weder die Dieb / noch die Geitzigen / noch die Rauber GOttes Reich besitzen / oder ererben werden.

Auf wie vielerley Weiß geschicht der Diebstahl?

Auf vielerley / ja unzählige Weiß.

Können wir nicht von allen, wollen wir doch von etlichen hören?

Erstlich ist auch ein Diebstahl / wann einer gestohlene Ding aufkauft / darvon isset und trincket / oder

(f) Zach. 5. (g) 1. Cor. 6.

oder den Dieben Unterschleif und Herberg gibt/ dann wäre nicht der Hehler/ so wäre nicht der Stehler.

Das ist wahr: Führe hievon ein Schrift ein?

(h) Der Gottsförchtig Tobias/ als er hörte ein Geißböcklein blecken/ welches Anna sein Weib heim brachte/ sprach also: Sehet zu/ daß es nicht gestohlen sey/ gebts dem rechten HErrn wieder/ dann uns gebühret nicht zu essen vom gestohlen Gut/ oder dasselbe anzurühren.

Tobias muß ein gutes Gewissen gehabt haben, nun weiter?

Zum anderten/ ist ein Diebstahl/ wann jemand gefundene Güter behalt/ und nicht ihrem Herrn zustellt. Si invenisti, & non reddidisti, rapuisti, (i) sagt St. Augustinus: das ist/ hast was gefunden/ und nicht wieder geben/ so hast du es geraubt.

Wie aber, wann der Herr, dem die gefundenen Sachen zugehören, nicht erfragt kan werden?

Alsdann soll mans armen Leuthen

(h) Tob. 2. (i) S. August. lib. 50. homil. 9. Et de verbis Apost. ser. 19.

geben. Da aber der Finder selbst in Armuth steckete / möchte er es nach genugsamer Nachfrag und Nachforschung selber behalten.

Ist man dem Finder schuldig ein Trinck-Geld zu geben?

Es ist kein Pflicht oder Gerechtigkeit / und welcher nicht willens ist / ein gefundene Sach zuzustellen / man thue ihm dann ein Verehrung / der handlet nicht Christlich; darvon ein treffentlich feins Exempel vom Heil. Augustino (k) in einer Sermon und Predig angezogen wird.

Die mit Kauffen und Verkauffen betrüglicher Weiß handlen, die Waar zu hoch steigern, und bieten, oder mit unrechter Waar, falscher Maaß, Gewicht und Elen umgehen, gehören sie auch in die Zunft der Dieben?

Wie anders: Alles / was die Kauf- und Handels-Leut mit solchen Diebsgriffen zuwegen bringen / ist unrecht und gestohlen Gut / ist auch aller Billichkeit und Gerechtigkeit zuwider.

Bist du gefast mit etlichen Sprüchen aus heiliger Göttlicher Schrift, wider solche Betrügerey und Ungerechtigkeit?

St.

(k) Ser. 1. de verbis Apost.

(l) St. Paulus schreibt / das ist der Will GOttes / euer Heiligung / daß niemands vervortheile seinen Bruder im Handel. Ihr solt nicht stehlen (m) steht im 3. Buch Moysis: Ihr solt nicht liegen noch betrügen euren Nächsten / rc. Und ihr solt nichts Unrechts oder Ungleichs handlen am Gericht / mit der Elen / am Gewicht / und an der Maaß: recht Waag / recht Gewicht / rechtmässige Maaß soll bey euch seyn. Item: (n) Du solt nicht zweyerley Gewicht in deinem Sack groß und klein haben / und in deinem Hauß soll nicht zweyerley Maaß groß und klein seyn. Du solt ein völlig und recht Gewicht / und ein völlige und rechte Maaß haben / auf daß dein Leben lang wahre auf dem Land / das dir der HERR dein GOtt geben wird / dann wer solches thut / der ist dem HErrn deinem GOtt ein Greul / und er ist aller Gerechtigkeit zuwider. Item (o) falsche Waag ist dem HERRN ein

(l) 1. Thessal 4. (m) Levit. 19. (n) Deut. 25. (o) Proverb. 111.

Greul / aber ein recht Gewicht / ist sein Wohlgefallen.

Ists dann ein gefährlich Ding mit der Kaufmannschaft umgehen?

(p) Syrach sagt also: Ein Kaufmann kan sich schwärlich hüten vor Unrecht / und ein Krammer vor Sünden: dann um Gutes Willen thun viel Unrecht / und die reich wöllen werden / wenden die Augen ab. Wie ein Nagel in der Mauer zwischen zweyen Steinen steckt / also steckt auch Sünd zwischen Kauffer und Verkauffer / halt er sich nicht mit Fleiß in der Forcht des HErrn / so wird sein Hauß bald verstöhret werden.

So höre ich wohl, es geht einem Kaufmann, so mit der Handthierung umgehet, gleich als einem, der mit einem russigen Kessel umgehet, er mag ihn leicht ein wenig anrühren, so beraumiget und besudlet er sich darmit?

Es ist nicht anderst / doch kan die Kaufmannschaft auch mit gutem Gewissen geschehen / wo man in der Forcht GOttes bleibt / und die Seel nicht setzt auf die Uberthür / dann

(p) Eccl. 27.

dann der Krammer-Kauf- und Handels-Leuth kan die Gemein nicht entberen. Das wäre ihnen zu rathen / daß sie oft beichteten / und zu GOttes Tisch giengen / den Feyertag fleissig hielten / embsig GOttes Wort höreten / die Göttlichen Aembter andächtig besuchten / GOttes Nahmen nicht mißbrauchten mit Schwören und Fluchen / aufrichtig handleten / nur nach einem ziemlichen Gewinn trachteten / und was des Dings mehr ist / so möchten sie an jenem Tag bestehen / und seelig werden.

Sündigen die Kirchen-Rauber und Gotts-Dieb auch wider das sibende Gebott GOttes?

Sollen sie nicht darwider sündigen? So weit das Geistlich überlegen ist dem Weltlichen / um so viel grössere Dieb seynd die Kirchen-Rauber / weder andere Dieb / seynd auch höherer Straf bey GOtt und der Welt verfallen.

Ich will gern hiervon etliche Exempel aus Heil. Göttlicher Schrift hören?

Da Achan unter dem Hauptmann

Josue / (q) in der Eroberung der Stadt Hiericho was gestohlen und heimlich eingegraben hätte von denen Dingen / die GOtt zum Gotts-Dienst und Tabernackel deputirte und verordnete / ergrimmte GOtt der HErr desthalben über die Israeliter heftig / zog sein Hand von ihnen ab / ließ sie vor ihren Feinden zu Spott werden / verliehe keinen Sieg so lang und viel / biß der Gotts-Dieb Achan eingezogen / und der Gebühr nach mit allem Ernst gestraft wurde.

Wie ward er gestraft?

Er ward hinaus geführt / und mit Steinen zu tod geworfen / und mit Feuer verbrannt samt seinen Kindern / Söhnen und Töchtern / Eseln / Ochsen / Schaafen und allem Vieh / mit dem Gezelt / und was er vermöcht hat / alsdann ist erst (hält der Text) GOttes Zorn gestillt worden.

Ist der Wucher dem sibenden Gebott GOttes zuwider?

Allermassen / ja der Wucher ist nicht ein schlechte Dieberey / sondern ein rechte Rauberey.

(q) Josue 6. 7.

Was

Was ist Wucher?

Etwas über die ausgeliehene Haupt-Summa und Capital erfodern/ einnehmen oder nur hoffen/ es sey nun Geld/ oder Gelds werth.

Ists dann verbotten?

Es ist bey Höll und ewiger Verdammnuß verbotten.

Wo stehts geschriben?

Schrift wären genug vorhanden/ wann nur die Wucherer sich daran stossen wolten. Insonderheit steht im Propheten Ezechiel/ (r) so er gibt auf Wucher/ und nimmt ein Ubernutz/ wird er dann leben? Und David der Königliche Prophet spricht/ (s) HErr! wer wird wohnen in deidem Tabernackel/ oder wer wird ruhen auf deinem Heil. Berg? Wer nicht Geld auf Wucher leyhet/ und nimmt nicht Gaaben über den Unschuldigen. Und Christus sagt: (t) Leyhet und hoffet nichts darfür/ so wird euer Lohn groß seyn/ und werdet Kinder des Allerhöchsten seyn.

Muß

(r) Ezech. 18. (s) Psal. 14. (t) Luc. 6.

Muß man gestohlene, geraubte, erwucherte, erschundene Güter wieder geben?

St. Augustinus schreibt (u) Non dimittitur peccatum, nisi restituatur ablatum, die Sünd wird nicht vergeben/ man geb dann wider/ was abgetragen oder entfremdet ist.

Das kommt aber mächtig schwär an?

Lieber/ wo ein ernstliche rechtgeschaffene Buß ist/ da geschicht die Restitution und Wiederkehrung fröhlich und williglich/ wie die Bekehrung Zachæi klar ausweiset. Zachæus/ sagt St. Lucas/ stund und sprach zu JEsu: Sihe HErr/ halben Theil meiner Güter gib ich den Armen/ und so ich jemand betrogen hab/ das gib ich vierfältig wieder. Da hören wir/ daß Zachæus sich erbietet/ unrechtes Gut nicht einfältig/ sondern vierfältig wieder zuzustellen/ dann sein Hertz war von Christi Buß-Predigen recht getroffen.

Folget das achte Gebott.

Wie lautet das achte Gebott GOttes?

Du solt nicht falsche Zeugnuß reden wider deinen Nächsten. Wor-

(u) Epist. 54. ad Macedonium.

Worauf gehet diß Gebott?

Bißhero haben wir gehört / wie sich ein jeglicher Glaubiger Mensch gegen GOtt in Gedancken / Worten und Wercken / mit allem Thun und Weesen recht halten solte / und darnach auch / wie er sich solte erzeigen gegen seinen Eltern / und Ober-Herrn / gegen seinem Nächsten / und desselben Leib und Leben / Weib und Kinder / Haab und Gut. Folget derohalben nun das achte Gebott GOttes / welches uns lehret / wie man sich gegen des Nächsten Ehr und gut Gericht solle verhalten.

Wer ist unser Nächster?

(x) Unser Nächster ist ein jeder Mensch / er sey Jud oder Heyd / Christ oder Ketzer / Bekannter oder Unbekannter / Freund oder Feind / wider keinen einigen Menschen ist uns erlaubt falsche Zeugnuß zu geben.

Wie geschicht falsche Zeugnuß wider den Nächsten?

Erstlich / vor Gericht / wann ein verwegener / Gewissenloser Mensch Gelds /

(x) Luc. 19.

Gelds / Gunsts oder Ungunsts halben wider den Unschuldigen / zur Erhaltung und Förderung der Ungerechtigkeit und Unterdruckung der Gerechtigkeit / falsche Zeugnuß gibt.

Soll das ein so grosse und Strafmäßige Sünd seyn?

Die Heil Schrift bezeugt nicht anderst. Sechs Stuck hasset der HErr / stehet in Sprüchen Salomonis. (y) Hohe Augen / lugenhafte Zungen / Händ / die unschuldiges Blut vergiessen / Hertz / das mit bösen Gedancken oder Anschlägen umgehet / Füß / die behend seynd Schaden zu thun / falscher Zeug / der Lugen redet. Und im fünften Buch Moysis liset man / (z) daß man einen lugenhaften Zeugen / ohne alle Gnad und Erbarmnuß straffen und bezahlen soll / allermassen wie er gedacht hat seinem Bruder zu thun. (a) Ein falscher Zeug bleibt nicht ungestraft / sondern muß verderben / sagt Salomon.

Gib aus Heil. Göttlicher Schrift etliche Exempel, deren, die falsche Zeugnuß vor Gericht gegeben haben?

Na-

(y) Prov. 6. (z) Deut. 19. (a) Prov. 19.

(b) Naboth kommt um sein Leben durch zween bestellte falsche Zeugen/ und die Schrift Belials und Teuffels Kinder nennet. (c) Die keusche Susanna wird zum Tod und Versteinigung verurtheilet zweyer lugenhafter Zeugen wegen. (d) Falsche Zeugen bringen Christum ans Creutz. (e) Falsche Zeugen bewegten den Rath zu Hierusalem / daß er den Wunderthätigen / Glaub- Gnad- und Starck- vollen Stephanum unschuldiglich mit Steinen zu tod hieß werfen.

Was ist weiter im achten Gebott hart verbotten?

Die Sünd / die man heisset Detractionem, oder Obtrectationem, das ist/ übel einem nachreden/ oder ihn unbrüderlich verleumden/ oder seine Ehr/ guten Nahmen und Gerücht verkürtzen und abschneiden / es geschehe solches mit Worten oder mit Schriften.

Ists dann so ein groß Laster, dem Nächsten nachreden?

David spricht: (f) Ich habe den ver-

(b) 3. Reg. 21. (c) Dan. 5. (d) Matth. 26. (e) Actor. 6. (f) Psal. 100.

verfolget / der seinen Nächsten heimlich verleumdet. (g) Und der weise König Salomon ermahnet einen jeglichen ins gemein / du solt dich mit den Nachredern nicht versammlen / noch Gemeinschaft haben / dann ein Nachreder ist ein Greul vor den Leuthen. St. Jacob schreibt / (h) Lieben Brüder / ihr solt einander nicht hinterreden.

Hat nicht St. Augustinus bey- und vor seinem Tisch diese zween Vers schreiben lassen?

Quisquis amat dictis absentum rodere vitam,
Hanc mensam vetitam noverit esse sibi.

Dem ist also: Und lauten gemeldte zween Vers auf unser Teutsch also:

Welchen da liebt mit Sprechen/
Des Nächsten Ehr zu schwächen/
Der soll sich nicht vermessen/
Bey diesem Tisch zu essen.

Unwahrheit reden, ists auch wider das achte Gebott GOttes?

Ja/ wider das achte Gebott / und wider

(g) Prov. 24. (h) Jacob. 4.

wider alle Schrift: (i) Sechs Stuck seynd / die GOtt hasset / sagt Salomon / hohe Augen / ein lugenhafte Zungen ꝛc. Ja liegen ist eine recht Teuflische Sünd.

Warum ist liegen ein recht Teuflische Sünd?

Dann der Teufel ist ein Lugner / und ein Vatter derselbigen / wann er Lugen redt / so redet er von seinem Eigen / wie Christus unser lieber HErr von ihm sagt. (k)

So kommen die Lugner nicht in Himmel?

Ja / wofern sie nicht darvon ablassen und Buß würcken / dann David der Königliche Prophet spricht also: (l) HErr wer wird wohnen in deiner Hütten / wer wird ruhen auf deinem Heil. Berg? Wer unbefleckt oder ohn Fähl einher geht / und thuet recht / und redet Wahrheit von Hertzen / wer mit seiner Zungen nicht betrügt / und was weiter folget: (m) Und St. Johannes in der heimlichen Offenbahrung schreibt. Draussen ausser der Stadt des ewigen Hierusalems / seynd die Hund

(i) Prov. 6. (k) Joan. 3. (l) Psal. 14. (m) Apoc. 21.

Hund und Zauberer/ und Unkeusche/ und die Todschläger/ und die Abgöttischen / und alle/ die da lieb haben/ und thun die Lugen? Darum mögen sich wohl vorsehen falsche Propheten und Prædicanten / in deren Mund aller der Lugen-Geist ist / nach heiliger Schrift Zeugnuß. (n)

Die Procuratores und Advocaten, die ein unrechte Sach verthätigen und fördern helfen, thun sie dem achten Gebott zuwider?

Freylich / dann wollen sie / was krum ist / schlecht und gerad machen/ müssen sie viel mit falschen Zeugnussen / Lug und Betrug umgehen/ wider GOtt und ihr Gewissen.

Gleichwohl soll man sich der Armen unterdruckten annehmen, ihnen ein gut Wort verleyhen, und zum Rechten und Billichkeit verhelfen, und nicht schweigen, wo ihnen Unrecht geschicht?

Das soll in allweg geschehen / und die thun unrecht / die sich solcher guten Werck äussern. Waschet euch/ sagt GOtt bey dem Propheten Isaia/ (o) reiniget euch / thut eure böse Gedan-

(n) 3. Reg. 22. (o) Isai. 2.

dancken von meinen Augen/ lasset ab Ubels oder Böses zu thun / lehrnet Guts thun / fraget nach Recht/helfet denen Unterdruckten / schaffet denen Waisen Recht / und helfet denen Wittwen / ꝛc. Summa / wie das achte Gebott verbietet alle falsche lugenhaftige Practicken wider den Nächsten : also gebiets : daß man aufrichtig/mit Grund der Wahrheit und Gerechtigkeit/ ohne allen Falsch handlen soll / und ob des Nächsten guten Nahmen und Gerücht steif halten.

Das neundte und zehende Gebott.

Wie lauten dann die zwey letzten Gebott?

Das neundte lautet also: Du solst nicht begehren deines Nächsten Hauß. Das zehende aber: Du solst nicht begehren deines Nächsten Weib / Knecht / Magd / Vieh / oder alles/ was sein ist.

Was ist beyder Gebott Inhalt?

Sie seynd ein Erklärung des sechsten und sibenden Gebotts / und erfordern von uns ein rein unschuldiges Hertz und Willen / daß wir uns

nicht

nicht allein mit der That und Werck/ von des Nächsten Weib und Gut enthalten sollen / sondern auch solches im Hertzen und Gedancken nicht begehren.

So ist ein Unterschied zwischen dem Menschlichen und Göttlichen Gesatz?

Ein grosser Unterschied. Dann die Menschen lassen sich begnügen an der äusserlichen Haltung ihrer Gebott. GOtt aber will seine Gebott von aussen und innen gehalten haben. So gleich einer sein Lebtag seines Nächsten Weib niemals berühret / noch fremdes Gut unter seinen Gewalt gebracht / beydes aber mit Willen und Gedancken verwürcket hätte / so wäre er schon ein Verbrecher und Ubertretter des 6. 7. 9. und 10. Gebotts. Es sey dann / spricht unser HErr / (p) euer Gerechtigkeit vollkommener dann der Schrift-Gelehrten und Pharisæer / so werdet ihr nicht eingehen in das Reich der Himmel. Ihr habt gehört/ daß zu denen Alten gesagt ist : Du solst nicht

(p) Matth. 5.

nicht Ehebrechen. Ich aber sage euch/ wer ein Weib ansihet ihrer zu begehren/der hat schon die Ehe gebrochen in seinem Hertzen.

Ist die Concupiscentia, das ist, die in den getauften Christen übergeblibene Unrath, böse Neigung, Rebellion, und Kampf des Fleisches allweg Sünd?

Durchaus nicht/ man verwilliget dann darein/ wie St. Jacob (q) klar schreibt: Ein jeder wird versuchet/ wann er von seinem eigenen Lust abgezogen und gereitzt wird/ darnach wann der Lust empfangen hat/ gebähret er die Sünd/ die Sünd aber/ wann sie vollendet ist/ gebähret den Tod (r) Da hören wir/ daß böse Begierlichkeit allererst dann zur Sünd wird/ wann es empfahet/ wann der Mensch sein Willen darein gibt: Gleichwie der Zunder ehe nicht feurig ist/ biß die eingeschlagene Feuer-Funcken fahen/ und annehmen.

St. Paulus (s) aber nennet solche Schwachheit des Fleischs Sünde?

S Gleich-

(q) Jacob. 1. (r) August. tom. 7. cont. Julian Pelagian. lib. 5. c. 3. (s) Rom. 7.

Gleichwie man eines Menschen Schrift sein Hand pflegt zu nennen / nicht daß die Hand selbst sey / sondern darum / daß es von der Hand herkommet / also nennet gedachter H. Apostel Concupiscentiam ein Sünd / daß von der Erb-Sünd ursprünglich herfliest / und zur Sünden reitzet und neiget. Dann (t) das Fleisch begehrt immerdar wider den Geist / und der Geist wider das Fleisch.

Wie müssen wir uns dann gegen dieser angebohrnen bösen Begierd halten?

Erstlich / kein Gefallen daran haben / sondern darvon allerdings frey ledig zu seyn von Hertzen wünschen und begehren / wie St. Paulus (u) aufschreyt: Ich elender Mensch / wer wird mich erledigen von dem Leib dieses Tods? Fürs ander / den bösen Lüsten und Begierden nicht hengen und folgen / weder mit wercken / noch mit Willen / sondern tapfer darwider streiten / und sie bestes Fleiß durch die Gnad GOttes dämpfen und mindern / wie dann geschriben ste-

(t) Galat. 5. (u) Rom. 7.

stehet: (x) Unter dir wird dein Begierd seyn / und du würdest ihr mögen herrschen. Item/ (y) den bösen Begierden gehe nicht nach. Item/ (z) Lasset die Sünd nicht herrschen in eurem sterblichen Leib / daß ihr Gehorsam leistet ihren Lüsten; und was der Sprüch mehr seynd.

Nun folget

Der vierdte Theil
Unsers Christlichen
CATECHISMI.

Wovon handlet er aber?

Vom Gebett des HErrn.

Ist es ein nothwendig Ding ums Gebett.

Gar ein nothwendig Ding. Darum spricht der HErr: (a) Oportet semper orare, & non deficere. Ohne Unterlaß muß man betten/und nicht ablassen.

Hat das Gebett die Verheissung der Erhörung?

(x) Genes. 4. (y) Eccl. 18. (z) Rom. 6. (a) Luc. 18.

Starcke Verheissung: Bittet/(b) spricht GOttes Sohn/ so wird euch gegeben/ suchet/ so werdet ihr finden/ klopfet an/ so wird euch aufgethan: dann wer da bittet/ der empfahet/ und wer da suchet/ der findet/ und wer da anklopfet/ dem wird aufgethan. Item/ (c) Wahrlich/ wahrlich sage ich euch/ so ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Nahmen/ so wird er euchs geben. Bittet/ so werdet ihr empfahen/ auf daß euer Freud vollkomen sey. Und bey dem Propheten Isaia (d) sagt GOtt: Ehe sie mich anruffen/ so werde ich sie erhören/ und wann sie noch reden/ werd ich sie hören.

Das seynd zumal tröstliche Verheissungen, die uns zum emsigen und fleissigen Gebett billich reitzen und bewegen sollen: Wie kommts aber, daß viel nicht erhöret werden?

Das laß dir St. Jacob (e) sagen: Ihr bittet/ spricht er/ und empfahet nicht/ darum/ daß ihr übel bittet.

Wie

(b) Luc. 11. (c) Joan. 16. (d) Isai. 65. (e) Jacob 4.

Wie muß ein Christlicher Bettet qualificirt und geschickt seyn, damit GOtt sein Gebett erhöre?

Er muß vor allen Dingen ein bußfertigen Wandel führen: Dann der verstockten Sünder Gebett will GOtt nicht erhören.

Führe darvon Schriften ein?

(f) Jeremias sagt: Wir haben bößlich gehandlet / und GOtt zu Zorn gereitzt / darum ist er unerbittlich. Und (g) Isaias spricht: Eure Sünd haben verborgen sein Angesicht von euch / daß er euch nicht erhört.

So hat jener Blinde (h) noch recht gesagt: Deus peccatores non audit, GOtt höret die Sünder nicht?

Ja / so mans von Sünden versteht / die vorsetzlich in Sünden ligend bleiben / und darinnen verharren / und sich in kein Buß und Bekehrung schicken. Wer aber vor GOtt tritt mit einem zerschlagenen demüthigen Hertzen / wie jener Publican (i) und ofne Sünder / desselbigen Gebett durchdringet die Wolcken und Himmeln.

(f) Jerem. 3. (g) Isai. 59. (h) Joan. 9. (i) Luc. 18.

Was muß ein Christlicher Better weiter für Eigenschaften an ihm haben?

Er muß sich befleissen / die heiligen zehen Gebott zu halten / und sein Thun und Leben nach dem Willen GOttes zu richten.

Hilft solches zur Erhörung?

Kräftiglich / dann also schreibt St. Johannes / (k) Ihr Geliebte / so uns unser Hertz nicht straft / so haben wir ein Vertrauen zu GOtt / und alles / das wir bitten / werden wir von ihm empfahen / dann wir halten seine Gebott / und thun / was vor ihm gefällig ist. Und Christus selbst sagt: (l) So ihr in mir bleibt / und meine Wort in euch bleiben / so möcht ihr bitten alles / das ihr wolt / und es wird euch wiederfahren.

Beweise aus der H. Schrift auch das Contrarium, daß nemlich GOtt die Verwürcker seiner Gebott nicht erhören wölle?

GOtt sagt in denen Sprüchen Salomonis: (m) Alsdann werden sie mich anruffen / und ich werd sie nicht erhören / Frühe werden sie aufstehen / und

(k) 1. Joan. 3. (l) Joan. 15. (m) Prov. 1.

und werden mich nicht finden/darum/ daß sie gehasset haben die Zucht/ und die Forcht des HErrn haben sie nicht angenommen / auch nicht gefolget meinem Rath / und haben nachgeredt aller meiner Straf. Und an einem andern Orth spricht Salomon: (n) Wer sein Ohr abwendet / daß er nicht höre sein Gesatz/ dessen Gebett wird verflucht seyn.

Was wird weiter von einem Christlichen Better erfordert?

Daß er gern an seinem Nächsten übe die Werck der Barmhertzigkeit.

Wie da?

Dann Salomon spricht: (o) Der da verstopfet seine Ohren / daß er nicht höre das Geschrey der Armen/ der wird auch schreyen / und GOtt wird ihn nicht erhören / und diß ist billich: Dann mit was Maaß einer messen wird / mit derselbigen wird man ihm hinwieder messen / spricht Christus der HErr selbst. (p)

Mich dunckt, im Propheten Isaia stehe hievon ein schöner Spruch?

Ja / es dunckt dich recht / dann im

(n) Prov. 28. (o) Prov. 21. (p) Luc. 6.

58. Capitel lesen wir also: Brich dem Hungerigen dein Brod / die Dürftigen und Herberglosen führe in dein Hauß / wann du einen Nackenden siehest so bedecke ihn / ꝛc. alsdann wirst du schreyen / und er wird sprechen / Sihe / ich bin da / dann ich bin barmhertzig dein HErr und GOtt.

Bißhero haben wir schon von dreyen Eigenschaften gehört, die ein rechtschaffener und Christlicher Better an ihm haben muß, will er anderst, daß GOTT sein Gebett erhöre? Nun fahre fort, und so deren noch mehr seynd, so erzehle sie?

Weiter / wer ein guter Better seyn will / der muß nicht stoltz / sondern demüthig seyn.

Warum das?

Dann der HErr / schreibt David / (q) hat sich gewendet zum Gebett der Demüthigen / und nicht verschmähet ihr Gebett. Und St. Petrus spricht: (r) Deus superbis resistit, humilibus autem dat gratiam. GOtt widerstehet denen Hoffärtigen / denen Demüthigen aber gibt er sein

(q) Psal. 101. (r) 1. Pet. 5.

sein Gnad. (s) Darzu ist bekannt die Parabel vom übermüthigen Pharisæer / und demüthigen Publican / die hinauf giengen in den Tempel zu betten / dieser aber von jenem gerechtfertiget wiederum in sein Hauß gienge.

Ich kans wohl glauben, daß stoltze Hertzen nicht wohl zu Hof bey GOtt daran seynd: Weiter?

Ein Christlicher Better muß im Heil. Gebett auch verharren / und ernstlich anhalten / dann einmal betten / ist keinmal betten / oft betten ist erbetten. Ein Exempel des verharrlichen Gebetts haben wir an Christo / (t) sonderlich am Oelberg. Item / (u) St. Pauli wider des Fleisches Stachel. Item / (x) jener Cananæischen Frauen für ihr Tochter. Letztlich / so muß ein Christlicher Better seinen Nächsten lieb haben / denen die ihn beleydigen / gern verzeyhen: Dann der ein Grollen / Neyd und Feindschaft trägt wider seinen Bru-

(s) Luc. 18. (t) Matth. 26. (u) 2. Cor. 12. (x) Matth. 15.

der / und will demselbigen nicht verzeyhen / (y) dem will GOTT auch nicht verzeyhen / noch ihn erhören / sondern vielmehr straffen. Und (z) der sich mit seinem Bruder nicht versöhnet / oder vereiniget / dessen Opffer ist GOtt nicht wohlgefällig / noch angenehm.

Wie ein Christlicher Better gestaffirt und geschickt seyn soll, haben wir bißher genugsam gehört und verstanden: Was soll man nun für Wort im Gebett brauchen?

Das Gebett / welches unser lieber HErr Christus seine Apostel gelehret hat / übertrift alle andere Gebett / und alle Christen soltens von Wort zu Wort auswendig können.

Was für ein Gebett lehret er sie?

Das heilige Vatter unser / rc.

Laß hören, bette her das H. Vatter unser, und fehle nicht?

Vatter unser / der du bist in deim Himmel.

Du hast schon gefehlet, in den Himmeln heists, nicht in deim Himmel?

Geheiliget werde dein Nahm / zukomm uns dein Reich. Uns

(y) Matth. 18. (z) Matth. 5.

Uns, stehet nicht im Vatter unser?

Dein Willer geschehe/wie im Himmel also auf Erden.

Was ist dein Willer? Dein Will geschehe, heisset es?

Gib uns HErr heut / unser täglich Brod.

HErr ist nur ein Zusatz, weiter?

Und vergib uns / all unser Schuld.

Ich sihe wohl, du kanst gar nichts? unsere Schulden must sagen?

Als auch wir vergeben / unsern Schuldigern.

Ist recht, fahre fort?

Und führe uns nicht ein in kein Versuchung.

Laß das (kein) aus: und bette also: Führe uns nicht ein in Versuchung?

Sondern erlöse uns von allem Ubel.

Allem, ist nur ein Zusatz?

Dann dein ist das Reich/die Kraft/ die Macht / die Herrlichkeit / von Ewigkeit / Amen.

Das ist ein lauter Zusatz biß zum Amen, dafür den bewehrten authentischen Bibeln stehen diese Wort nicht: So findet mans auch nicht im Cypriano, Augustino, Hieronymo, Ambrosio. Die

Griechen haben das Vatter unser mit diesem Anhang beschlossen, wie wir die Psalmen Davids beschliessen, mit dem Gloria Patri, &c. Derohalben so ists unrecht: Nicht daß diese Wort an ihm selbst böß seyen, sondern dieweils Christus nicht darzu gesetzt, noch in denen unverfälschten Bibeln gefunden werden, so soll mans dem Gebett des HErrn auch nicht anhengen, oder hinzu flicken, gleich als wann dasselbig für sich selbst nicht perfect, oder vollkommen genug wäre. Hat doch Luther in seinem kleinen Catechismo diesen Zusatz auch nicht bey dem Vatter unser, ohn Zweifel wird er die Pfarr-Herren und Prediger, denen er solchen Catechismum zugeschrieben, das rechte Vatter unser gelehrt haben.

Wie viel Stuck haltet in sich das Heil. Vatter unser?

Siben/ in welchen alles begriffen/ was zur Seelen und Leibs Wolfahrt nothwendig und gehörig ist.

Was lehret uns der Anfang des Gebetts: Vatter unser, der du bist in den Himmeln?

Es ist ein kurtzer Eingang und Vorrede in das Vatter unser / und das erste Wörtlein: Vatter / erinnert uns der höchsten Wohlthat / die uns

der

der allmächtig GOtt in dem beweist/ daß er uns/ von wegen Christi seines geliebten Sohns/ zu seinen Kindern/ und des Himmlischen Reichs Erben/ durch den Heil. Geist angenommen hat. Und eben diß Wort soll uns nicht allein aufmerckig machen im Gebett/ sondern auch voller Zuversicht und Vertrauens/ alles zu erlangen/ was wir bitten. Dann welcher unter euch/ spricht Christus/ (a) bittet seinen Vatter um ein Brod/ der ihm einen Stein darfür reiche? Oder so er um einen Fisch bittet/ er ihm ein Schlangen darfür reiche? So dann ihr/ die ihr arg seyd/ könnt euren Kindern gute Gaaben geben/ wie viel mehr wird euer Himmlischer Vatter den guten Geist vom Himmel geben denen/ die ihn bitten.

Es ist zwar nicht ein kleines, daß wir als Kinder, zu GOtt sprechen dörfen: Vatter unser, ꝛc.

Sehet/ schreibt der liebe Jünger des HErrn St. Johannes/ (b) was für ein Lieb hat uns der Vatter ge-

(a) Luc. 11. (b) 1. Joan. 3.

ben / daß wir GOttes Kinder heissen und seyn. Und St. Paulus sagt: (c) Ihr habt empfangen den Geist / deren / die zu Kindern angenommen seynd / durch welchen Geist wir schreyen: Abba, das ist / lieber Vatter.

Was lehren wir bey dem Wörtlein: Unser?

Daß wir allesamt / Reich und Arm / Edel und Unedel / hohes und nideres Stands / Brüder seynd / und zugleich einen gemeinen Vatter haben. Haben wir nicht alle einen Vatter? (d) stehet im Propheten Malachia: Und der HEr: spricht / (e) Ihr seyd alle Brüder / und solt niemand Vatter heissen auf Erden / dann einer ist euer Vatter / der im Himmel ist. Solches soll uns zur Brüderlichen Lieb und Demuth ein grosse Anreitzung seyn.

Warum stehet in der Vorred, der du bist in Himmeln: Ist nicht GOtt an allen Orthen?

GOtt ist zwar an allen Orthen. Bin ichs nicht / der Himmel und Erden erfüllet? spricht der HERR bey dem

(c) Rom. 8. (d) Malach. 2. (e) Matth. 23.

dem Propheten (f) Jeremia. Und David sagt: (g) Fahre ich gen Himmel / so bist du da: fahre ich in die Höllen / so bist du auch da: Dieweil aber die Himmeln das herrlichste Stuck der erschaffenen Welt seynd / und GOtt da insonderheit sein Glory und Herrlichkeit erscheinen lasset / sagen wir billich / der du bist in den Himmeln.

Wie lautet die erste Bitt im heiligen Vatter unser?

Geheiliget werde dein Nahm.

Was begehren wir in dieser Bitt?

Zwey Ding: erstlich die Ausbreitung und Erkantnuß Göttlichen Namens / unter allen Heyden und Völckern unter der Sonnen / damit (h) von Aufgang der Sonnen biß zum Nidergang / von Mittag biß gen Mitternacht sein Nahm groß werde bey allen Geschlechtern und Zungen / durch Annehmung des Christlichen Glaubens / und Heil. Evangelii. Fürs anderte / daß alle die jenigen / die schon bereit Christen seynd / und die

(f) Jer. 2. 3. (g) Psal. 138. (h) Malach. 1.

die Christliche Tauf empfangen haben/dermassen das Liecht ihres Heil. Wandels vor denen Menschen scheinen lassen/ damit sie sehen ihre gute Werck / und preysen den Vatter/ der im Himmel / wie Christus (i) spricht. Und wie der Haupt-Apostel Petrus (k) schreibt: Führet ein guten Wandel unter denen Heyden / auf daß die/ so Arges von euch reden/ als von Ubelthätern / eure gute Werck sehen / und preysen GOtt am Tag der Heimsuchung.

Warlich, wo diß nicht geschicht, wird der Nahm GOttes nicht geheiliget, sondern gelästert unter den Heyden, der Christen halben: Viel betten, geheiliget werde dein Nahm, und führen darneben einen unheiligen Wandel?

Das ist nicht recht: wir sollen nicht allein mit dem Mund betten / daß der Nahmen GOttes geheiliget werde/ sondern auch mit der That und Werck solche Heiligung in unserem Wandel scheinen lassen.

Wie

(i) Matth. 5. (k) 1. Pet. 2.

Wie lautet die anderte Bitt im H. Vatter unser?

Zukomme dein Reich.

Was verstehet man durch GOttes Reich?

GOttes Reich ist dreyerley. Das erste ist ingemein die heilig allgemeine Christliche Kirch / welche oft in heiliger Schrift (l) ein Reich GOttes / und das Reich der Himmel genennt wird. Das anderte ist im Hertzen der frommen Glaubigen / nach dem Spruch Christi: (m) Das Reich GOttes ist in euch. Und wie Paulus (n) sagt: das Reich GOttes ist nicht Essen und Trincken / sondern Gerechtigkeit / Fried und Freud in dem Heil. Geist. Wer ein gutes Gewissen und unschuldiges Hertz hat / bey dem richtet GOtt sein Königlichen Thron auf. Das dritte Reich ist das ewige und Himmlische in jener Welt / von welchem Christus redet Matth. 25. Kommet her ihr Gebenedeyte meines Vatters / besitzet das Reich / das euch bereitet ist von

(l) Matth. 13. 22. 25. (m) Luc. 17. (n) Roman. 14.

von Anbegin der Welt. Und der gerecht Schächer / (o) HErr! gedenck an mich / wann du kommst in dein Reich

Was haltet dann in sich diese andere Bitt?

Wir begehren erstlich die Erweiterung und Ausbreitung der Christlichen Kirchen bey allen Völckern. Fürs anderte / daß GOtt durch sein Gnad und Gerechtigkeit / in aller Glaubigen Hertzen herrschen wolle / und alle Aergernuß aus seinem Reich weg nehmen. Letztlichen bitten wir / daß wir aus dieser Welt / als aus einer harten Pilgerschaft / und stätem Kampf beruffet und versetzt werden in das Reich der Ehren und ewigen Seeligkeit / damit wir mit Christo in Ewigkeit herrschen und regieren.

Das ist ein schöne Bitt: Ists aber genug, wann wir bitten um das Reich GOttes?

Nein / es gehört mehr darzu. Christus spricht: (p) Das Himelreich leydet Gewalt / und die da ihnen Gewalt thun / die reissen es zu sich. Und wiederum: (q) Nicht ein jeglicher / der da

(o) Luc. 23. (p) Matth. 11. (q) Matth. 7.

da zu mir sagt / HErr / HErr / wird eingehen in das Himmelreich / sondern der da thut den Willen meines Vatters / der im Himmel ist / derselbig wird in Himmel kommen. Und St. Paulus zum Ephesern schreibt / (r) das solt ihr wissen / daß kein Unkeuscher/oder Unreiner / oder Geitziger / rc. ein Erb-Theil haben wird in dem Reich Christi und GOttes.

Was haltet in sich die dritte Bitt des H. Vatter unsers?

Wir bitten / daß gleichwie die Engel und alle Heiligen im Himmel/ also auch wir auf Erden/ einen vollkommentlichen Gehorsam / so viel immer unser Menschlichen Blödigkeit möglich / leisten / und uns nichts so lieb seyn lassen / dann daß wir dem Göttlichen Willen unterworfen seyen/und uns ihm in allen Dingen / sowohl in unglücklichen als glücklichen gleichförmig halten.

Ists dann so nothwendig, daß GOttes Will vollbracht werde?

Freylich nothwendig/ dann Christus

(r) Ephes. 5.

stus spricht also: (s) Nicht ein jeglicher / der da zu mir sagt / HErr/ HErr/der wird eingehen in das Reich der Himmel / sondern der da thut den Willen meines Vatters/der im Himmel ist / derselb wird eingehen in das Reich der Himmel. Und wiederum: (t) Wer GOttes Willen thut / der ist mein Bruder / und mein Schwester/ und mein Mutter.

Welches ist aber der Will GOttes?

(u) St. Paulus sagts mit einem Wort: Hæc est voluntas Dei, sanctificatio vestra. Das ist der Will GOttes / euer Heiligung / verstehe/daß ihr einen heiligen Wandel führet auf der Welt / und euren Willen nach GOttes Willen / in allem reguliret und richtet.

Ist dann unser Will nicht gut?

Unser Will ist von Natur geneigt zum Argen / und zu verbringen den Willen des Fleischs / des Teufels / und der Welt.

Gleichwohl kommts schwär und sauer an, sich in denen Dingen, die einem nicht an-

(s) Matth. 7. (t) Marc. 3. (u) 1. Thess. 4.

anmüthig, in den Willen GOttes zu ergeben?

Es muß nur seyn. Da Christus im Oel-Garten um Erlossung des Passion-Kelchs bey seinem Himmlischen Vatter anhielt / beschloß er endlich: Fiat voluntas tua, dein Will geschehe / uns zu einem Exempel.

Geschicht aber der Will GOttes im Himmel?

Gar fertig und vollkommentlich. Darum spricht David / (x) Lobet den HErrn alle seine Herrscharen / seine Diener / die ihr seinen Willen thuet.

Was ist der Innhalt und Meynung der vierdten Bitt?

Wir / als die Armen und Bettler begehren hie hertzlich / von dem Ursprung und reichen überflüssigen Brunnen alles Guten / was zu unsers Leibs täglicher Aufenthaltung genug ist / als Nahrung / Kleydung. Darneben begehren wir auch / was zum Leben der Seelen förderlich ist / als das heilige Wort GOttes / die kräftige Speiß der Seelen / das Hochwür-

(x) Psal. 102.

würdige Sacrament des Altars/und andere heylsame Sacrament Christlicher Kirchen / welche alle speisen / ernähren / versorgen / gesund machen / und stärcken den innerlichen Menschen.

Ists nicht wahr, wann unsere erste Eltern die Unschuld im Paradeyß nicht verlohren hätten, so dörften wir uns um die Nahrung, Kleydung, und andere Nothdurft nichts bekümmern?

Das ist wahr / wir wurden keiner Kleydung bedürft haben / keines Dachs / keiner Vestung und Nothwehr / keiner Artztney für Kranckheiten: Und wiewohl wir hätten essen müssen / so hätte uns doch ohne unsere Sorg / Mühe und sauer Arbeit nichts gemangelt. Dann GOTT / schreibt Moyses / (y) liesse aufwachsen von der Erden alle Baum / lustig anzusehen / und gut zu essen / und den Baum des Lebens Mitten im Paradeyß. Nachdem aber die Ubertrettung geschehen / kehret sich alsbald das Blatt um / und Adam must hö-

(y) Genes. 1.

hören: Dieweil du hast gehört die Stimm deines Weibs / und gessen von dem Baum / darvon ich dir gebott und sprach / du solt nicht darvon essen / verflucht sey die Erd in deiner Arbeit. Mit viel Arbeit solt du dich darauf nähren dein Lebenlang / Dorn und Disteln wird sie dir tragen / und wirst die Kräuter auf dem Felde essen / im Schweiß deines Angesichts solst du dein Brod essen / biß daß du wieder zur Erden würdest / darvon du genommen bist.

Kommt die Nahrung so schwär an, so ists warlich nothwendig, daß wir um das tägliche Brod GOtt fleissig bitten?

Ja / es seegne dann GOtt unsere Felder und Wein = Gärten / unsere Keller und Scheuren / und geb sein Gedeyen zur Arbeit unserer Händ / sonst wird nichts drauß. Wo der HErr nicht das Hauß bauet / so arbeiten umsonst / die daran bauen. Weder der da pflantzet / noch der da begiest / ist etwas / sondern GOtt / der es wachsen macht.

Warum

Warum sagen wir in der vierdten Bitt: gib uns unser Brod?

Dann wir als Kinder GOttes sollen nicht begehren fremdes / ungerechtes / erwuchertes / von armen Leuthen geschundenes Gut / sondern das unser ist / das wir mit gutem Titel / redlichem Handel und Arbeit bekommen haben. Labores manuum tuarum quia manducabis, beatus es, & bene tibi erit, du wirst dich nähren / sagt David / (z) deiner Händ Arbeit. Seelig bist du / es wird dir wohl gehen.

Warum sagen wir das tägliche Brod?

Damit wird die Schleckerey / Schlemmerey und Füllerey / und der schändliche Geitz verdammt. (a) Wir begehren nur das tägliche Brod / wann wir Nahrung und Kleydung haben / schreibt Paulus / so lasset uns daran begnügen / dann die da Reich wollen werden / die fallen in Versuchung / und Strick des Teufels. (b) Darum batte Salomon von GOtt weißlich / mit diesen Worten:

(z) Psal. 127. (a) 1. Tim. 6. (b) Prov. 30.

ten: Armuth und Reichthum gib mir nicht / gib mir allein meiner Nahrung Nothdurft.

Die Welt kan aber jetzunder nicht erfüllet werden, so hat der Geitz kein Boden?

Was drohet aber solchen der Prophet Isaias: (c) Welche denen / die ein Hauß an das andere stossen / und einen Acker zu dem anderen bringen. Wolt ihr dann allein das Land besitzen.

Warum sprechen wir zu GOtt, da nobis, gib uns?

Hiemit bekennen wir / (d) daß er ein HErr sey aller Ding / und daß er uns geben könnte / was wir begehren / Zeitliches und Ewiges.

Zeiget doch einsmal der Teuffel Christo alle Reich der Welt, samt ihrer Herrlichkeit, und sprach: diß alles will ich dir geben, wo du niderfallest, und mich anbettest?

Der Böß wicht ist ein Lugner / es gehört ihm nichts zu / und darum kan er nichts vergeben / es geschehe dann was aus Verhängnuß GOttes / zum Unheyl der Gottlosen

(c) Isai. 5. (d) Matth. 4.

Warum sagen wir, gib uns heut?

Anzuzeigen die Ungewißheit unsers Lebens. (e) Wer kan ihm den Morgen verheissen? Was ist unser Leben? Ein Dampf ists/der ein kleine Zeit währet / bald darnach aber wiederum verschwindet.

Lebet der Mensch allein von irzdischen materlichen Becken-Brod?

(f) Nicht allein im Brod lebt der Mensch/ sondern von einem jeglichen Wort / das da ausgehet von dem Mund GOttes. (g) Wie Christus diesen schönen Spruch aus dem fünften Buch Moysis/ wider den Sathan in der Wüsten anzoge.

So höre ich wohl, wann wir betten, gib uns heut unser täglich Brod, so begehren wir auch die geistliche Speiß der Seelen, welches ist GOttes Wort, und die Hochwürdigen Sacramenta. Item, bitten um treue Prediger, Seel-Sorger und Priester?

Ja / das ist das fürnehmste. Der Hunger und Mangel des Worts GOttes / der treuen Hirten und Ausspender der H. Sacramenten/ über-

(e) Jacob. 4. (f) Deut. 6. 5. (g) Matth. 4.

übertriffet weit allen zeitlichen Hunger / Mangel und Theurung. Darum wir ernstlich für solche Straf bitten sollen / sonderlich zu diesen armseeligen Zeiten / da erfüllet wird die Prophezeyhung des Propheten Amos. (h) Nimm wahr / es kommt die Zeit / spricht der HErr GOtt / daß ich einen Hunger ins Land schicken werde / aber nicht einen Hunger nach Brod / noch ein Durst nach Wasser / sondern zu hören das Wort GOttes / daß sie hin und her / von einem Meer zu dem andern / und von Mitternacht biß gegen dem Morgen ziehen und umlauffen werden / das Wort GOttes zu suchen / aber sie werdens nicht finden. (i) Item / das im Klag-Lied Jeremiæ stehet: Dem Säugling ist vor Durst sein Zung am Rachen gehangen / und die jungen Kinder haben Brod geheischen / niemand aber war / der es ihnen bräche

Ist doch niemals ein grösseres Rühmen und Schreyen gewesen von GOttes

(h) Amos 8. (i) Tren. 4.

Wort und wahrem Gebrauch der Sacramenten, als jetzunder?

Mein Gesell / viel Geschrey / wenig Woll. Ausser der Catholischen altglaubigen Kirchen ist weder GOttes Wort / noch rechter Gebrauch der Heil. Sacramenten / sondern sie leyden Hunger / wie die Hund / und gehen also hungerig um die Stadt GOttes / wie David spricht. (k)

Wie verstehet man nun die fünfte Bitt des Heil. Vatter unsers?

Wir bitten und begehren hie theilhaftig zu werden der fürnehmsten Frucht des Leydens und Sterbens Christi.

Welches ist die selbige Frucht?

Verzeyhung und Vergebung aller Sünd. Dann also lehret der Prophet Isaias. (l) Dimittetur iniquitas domui Jacob, & iste est omnis fructus, ut auferatur peccatum ejus. Das ist / dem Hauß Jacob wird die Sünd verzyhen / und das ist aller Nutz / daß seine Sünd hinweg genommen werden.

Seyn

(k) Psal. 58. (l) Isai. 27.

Seynd wir dann alle Sünder?

Da höre die Schrift weiter davon reden. Sie seynd all abgewichen / und untüchtig worden / es ist keiner / der Gutes thue / sagt David. (m) Item / es ist kein gerechter Mensch auf Erden / der Guts thue / und nicht sündige / sagt Salomon. (n) Item / (o) wer kan sagen / ich bin rein in meinem Hertzen / und lauter von Sünden. Item / sprechen wir / wir haben kein Sünd / so verführen wir uns selbst / und die Warheit ist nicht in uns / spricht St. Johannes.

Gleichwohl bleibt der Unterschied zwischen den Getauften und Absolvirten, und zwischen den Ungetauften, und nicht Absolvirten?

In allweg. Darvon ist aber schon zuvor im Catechismo gehandlet worden. So seynd zweyerley Sünd / läßliche und tödtliche.

Etliche wollen, wir meynen, die Erb-Sünd, wann wir diese fünfte Bitt thun im Vatter unser?

Ja / die der Heil. Tauf Kraft und

(m) Psal. 13. 25. (n) Eccl. 7. (o) Prov. 20.

Würckung lästern und verlaugnen/ die sagens. St. Augustinus aber schreibt mit klaren Worten: (p) Daß die Glaubigen betten: Dimitte nobis debita nostra, vergib uns unser Schuld / nicht von wegen der Erb-Sünd/sondern von wegen der Sünd/ die wir nach der Tauf täglich vollbringen.

Was hat auf sich der Anhang in der fünften Bitt: Sicut & nos dimittimus debitoribus nostris. Als auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Solches erklärt Christus (q) weiter mit diesen Worten: So ihr vergebt denen Menschen ihre Sünd / so wird euch euer Himmlischer Vatter auch vergeben eure Missethaten: wo ihr aber den Menschen nicht vergebt/ so wird euch euer Vatter auch nicht vergeben eure Sünd. Und Syrach sagt: (r) Vergib deinem Nächsten/ was er dir zu Leyd gethan: alsdann so werden auch dir / so du bittest/ deine

(p) August. lib. 1. contra duas Epistolas Pelagianorum cap. 13. Et in Psal 142.
(q) Matth. 6. (r) Eccl. 28.

ne Sünd vergeben werden. Der Mensch / der gegen einen Menschen Zorn trägt / wie darf er von GOtt Vergebung oder Gnad begehren? der einem Menschen gleich ist / nicht Erbarmnuß beweist / wie darf er Verzeyhung seiner Sünden bitten.

Etliche plappern aber viel in der Kirchen, und tragen darneben Neyd, Haß, und unversöhnlichen Zorn in ihrem Hertzen wider ihren Nächsten und Neben-Menschen?

Ihr Gebett-Opfer kan GOtt nicht angenehm seyn / dañ Christus spricht: (s) Wann du dein Gaab auf den Altar opferst / und wirst allda ingedenck / daß dein Bruder etwas wider dich habe / so laß deine Gaab allda vor dem Altar / und gehe zuvor hin / und versöhne dich mit deinem Bruder / und alsdann komme und opfere deine Gaab.

Wie oft wird dann mein Bruder wider mich sündigen, daß ichs ihme vergeben muß? Ists genug sibenmal?

Das ware die Frag Petri. (t) Darauf antwortet aber JEsus / und

 sprach:

(s) Matth. 5. (t) Matth. 18.

sprach: Ich sage dir nicht zu siben-mal / sondern zu siben und sibentzig-mal.

Was haltet in sich die sechste Bitt?

Sintemal (u) dieses gegenwärtige Leben gleich ist einem Kampf auf Erden / dermassen / daß wir allweg mit mancherley Versuchungen angefochten werden von der Welt / Fleisch / und Teufel / so wir andächtiglich / und mit grosser Sorgfältigkeit um die Göttliche Hülf / nicht allein darum / daß wir von unsern Widerwärtigkeiten nicht überwunden werden / und unterligen / und in die Verdammnuß kommen / sondern daß wir dem Teufel starck widerstehen / verachten die Welt / züchtigen unser Fleisch / und folgends als die unüberwindlichen Diener GOttes gecrönet mögen werden.

Können wir nicht aus uns selbst unsern Feinden Manns genug seyn?

Ohn Christo vermögen wir nichts / (x) Ja wir seynd nicht genugsam etwas

(u) Job. 7. Jacob. 1. Galat. 5. Ephes. 6. 1. Joan. 1. (x) 2. Cor. 3.

was zu erdencken aus uns / als aus uns selber / sondern unser Vermögen und Gnugsamkeit ist von GOtt. Bettet / spricht Christus / (y) zu denen Aposteln / damit ihr nicht in Versuchung einfallet: der Geist ist zwar willig / das Fleisch aber ist schwach. (z) So geht der Teufel wie ein brüllender Löw herum / und schauet / wen er könnte verschlingen.

Ist GOtt ein Versucher zum Bösen?

Darauf antwortet St. Jacobus also: (a) Niemand sage / wann er versucht wird / daß er von GOTT versucht werde / dann GOtt ist nicht ein Versucher zum Bösen / und er versucht niemand / sondern ein jeglicher wird versucht / wann er von seinem eigenen Lust abgezogen und gereitzt wird.

Ist GOtt aber ein Versucher zum Guten?

Also / und dergestalt: GOtt weiß in dem oder andern ein verborgene Tugend / die will er ans Liecht bringen / zum Preyß seines Nahmens /

(y) Matth. 26. (z) 1. Pet. 5. (a) Jacob. 1.

und andern zur Nachfolg. Versucht ihn derohalben / und gibt ihm Ursach der Gedult / des Gehorsams / ꝛc. auf die Weiß ward versucht Abraham / (b) Tobias (c) und andere.

Dieweil GOtt kein Versucher zum Argen ist, warum sprechen wir dann: Und führe uns nicht ein in Versuchung?

Wir bitten / daß GOtt nicht wolle verhengen oder zulassen / daß wir durch den Teufel in Versuchungen gerathen / und von ihm überwunden werden.

Verhengen und zulassen, daß jemands in Versuchung geführet werde, heisset nicht eigentlich in Versuchung führen?

Das ist wahr. Aber die Schrift pflegt also / und mit dem Verstand zu reden: als (d) Ich will das Hertz Pharaonis verhärten. Item / (e) verblende das Hertz dieses Volcks. Item / (f) GOtt hat sie dahin geben in ihrer Hertzen-Lust.

Was begehren wir in der sibenden und letzten Bitt?

Daß uns der Himmlische Vatter vorm

(b) Gen. 22. (c) Tob. 12. (d) Exod. 47. 14. (e) Isai. 6. (f) Roman. 1.

vorm Ubel und Trübsaal dieser Welt behüten / schützen und schirmen / und aus allen Nöthen und Unfällen erlösen und erledigen wölle.

So höre ich wohl, die Welt steckt voll Ubels?

Dem ist nicht anderst / darum beschreibt der H. Job (g) des Menschen Leben also: Der Mensch / sagt er / vom Weib gebohren / lebt ein kurtze Zeit / und wird erfüllet mit vielen Betrübnussen.

Errettet aber GOtt die Seinigen vom Ubel?

Soll er sie nicht erretten? da ihm anderst wäre / hätte der HERR diese Bitt ins Vatter unser nicht eingeschlossen. So wissen wir aus Heil. Göttlicher Schrift von Abraham / Jacob / Loth / Joseph / David / Jona / Daniel / rc. welcher Gestalt sie von allerley Ubel und Unglück / durch GOtt erlöset seynd worden. Die Gerechten haben geruffen / spricht David / (h) und der HERR hat sie erhöret / und errettet aus allen ihren Nöthen.

 Gleich-

(g) Job. 14. (h)

Gleichwohl bleiben viel in Nöthen steckend, als in Kranckheiten, Armut, ꝛc.

Der liebe GOtt weiß / daß solchen Leuthen nutzlicher und förderlicher ist zur Seeligkeit / nicht ohne Trübsaalen seyn / darum will er sie oft nicht darvon erlösen ihnen zum besten / wie auch St. Paulus den Stachel des Fleisches muste leyden.

Basilius Magnus, Chrysostomus, Augustinus verstehen durch das Wörtlein (Ubel) den bösen Geist?

Ist ein feine Auslegung: der Teufel wird von uns Teutschen auch der Böse genannt.

Was bedeut das Wörtlein, Amen?

Wir beschliessen das Heil. Gebett mit diesem Wörtlein / Amen / auf daß wir im Betten / und in der Erwerbung dessen / so wir bitten / unser Vertrauen bezeugen / erstlich um der Verheissung Christi willen / da er sagt: Bittet / so werdet ihr empfahen: Und zum andern / von wegen der unmeßlichen Güte und Barmhertzigkeit unsers himmlischen Vatters / welche gegen allen Menschen bereit ist?

Fol-

Folget nun

Von dem Englischen Gruß.

Warum wird der Englische Gruß nach dem Heil. Vatter unser gesprochen?

Damit wir uns danckbarlich erinnern der gnadenreichen Empfängnuß und Menschwerdung des lebendigen GOttes Sohn / um welcher willen unser Gebett bey dem Himmlischen Vatter angenehm und erhörlich ist. Und damit wir die werthe Mutter GOttes / welche alle Völcker seelig sprechen / wie billich preysen / und sie um Fürbitt bey ihrem erst- und eingebohrnen Sohn förderlicher Erhörung und Gewehrung halben ansprechen.

Wo kommt dieser Gebrauch her, den Englischen Gruß zu sprechen?

Erstlich vom Exempel des Ertz-Engels Gabriels / und der H. Matronen Elisabeth. Item / aus löblicher langher gebrachter Gewonheit und einhelliger Bewilligung der Catholischen Kirchen.

Viel sprechen aber diesen Gruß nimmer, entwöhnen auch ihre Kinder darvon?

Die mögen wohl zusehen, daß sie nicht etwann seynd aus dem Nattergezücht und Saamen der teuflischen Schlangen, die wider diß Weib ein ewige unversöhnliche Feindschaft trägt.

Wäre es nicht genug mit dem Heil. Vatter unser gewesen? Was bedarf man des Englischen Gruß?

Christus will mit dem Heil. Vatter unser die anderen andächtigen Gebetter mit nichten aufgehebt und verbotten haben, wie wir lesen von den Heil. Aposteln, daß sie nicht allein das Gebett des HErrn, sondern auch andere Gebettlein gebettet haben. So lasset jetzunder fast jederman ein neues besonders Bett-Büchlein ausgehen, warum solt eben der Christlichen Kirchen der Gewalt benommen seyn, den Englischen Gruß aus lauter Schriftmäßigen Worten zu stellen und verfassen.

Wann haben die Christen angefangen den Englischen Gruß zu sprechen?

So ein alt Ding ists, daß man den Anfang nicht wissen kan. (i) Zur Zeit Caroli Magni vor acht hundert Jahren pflegt einer neben dem Vatter unser auch den Englischen Gruß täglich zu sprechen, und genosse dieser seiner Andacht augenscheinlich. Dann da er gar zum Tod verwundet war, wurde er dannoch wun-

(i) S. Ludgerus I. Episc. Monasterien. in appendice ad vitam S. Suiberti hæc refert.

wunderbarlich erhalten: Darüber sich Carolus Magnus, der diesen Menschen zu sehen begehrte, selber muste entsetzen.

Ohne Zweifel wird dieser Bettler nicht der erste gewesen seyn, der neben dem Vatter unser den Englischen Gruß gesprochen, sondern wird solches von seinen Vorfahrern gelehrnet haben?

Das ist gewiß. So finden wir, (k) daß der H. Athanasius, vor dreyzehen hundert Jahren, diesen Englischen Gruß gebettet habe. Ja das mehr ist, so stehet er in der Liturgia oder Meß-Form St. Jacobi des lieben Apostels.

Wie bettest du den Englischen Gruß, laß hören?

Gegrüst seyst du Maria, voll der Gnaden, der HErr ist mit dir, du bist geseegnet unter den Weibern, und geseegnet ist die Frucht deines Leibs JEsus Christus: Heilige Maria Mutter GOttes, bitt für uns arme Sünder, jetzt und in unser Sterbstund Amen.

Was für Gnaden seynd diesem Jungfräulein von GOtt vor anderen widerfahren?

Erstlich, daß der Himmlische Vatter aus dem gantzen Weiblichen Geschlecht, eben sie zu einer Mutter seines einigen geliebten Sohns

(k) In Evangelio de Sancta nostra Deipara.

Sohns erwöhlet und auserkohren hat. Es ist ein grosses, ein Mutter seyn eines mächtigen Kaysers, was für ein Gnad und Würdigkeit muß seyn, den Sohn des Allerhöchsten und Heyland der gantzen Welt im Jungfräulichen Leib empfangen, neun Monath lang tragen, gebähren, säugen: Daß jene Frau nicht unbillich, aus hoher Verwunderung mitten unter dem Volck aufgeschryen hat: Seelig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüst, die du gesogen hast: Und Elisabeth, woher kommt mir das, daß die Mutter des HErrn zu mir kommt.

Die Leibliche Mutterschaft aber hätte Mariæ wenig genutzet ohne die Geistliche?

Das ist wahr. Im Evangelio lesen wir, (l) da einer zum HErrn sprach, dein Mutter und deine Brüder stehen draussen, und wollen mit dir reden, antwortete er, wer ist mein Mutter, und wer seynd meine Brüder? Und strecket die Hand aus über seine Jünger, und sprach: (m) Sihe, da ist mein Mutter, und meine Brüder, (n) dann wer da thut den Willen meines Vaters im Himmel, derselbig ist mein Bruder, Schwester und Mutter. Und aufs Geschrey jenes Weiblein (o) sagt er, ja freylich, seelig seynd, die da hören das Wort GOttes, und dasselbige behalten.

Daraus folget, daß sie sowohl ein geistliche als leibliche Mutter des HErrn gewest?

Frey-

(l) Matth. 12. (m) Marc. 3. (n) Luc. 8. (o) Luc. 11.

Freylich, dann sie hat den Willen des Himlischen Vatters vollbracht, GOttes Wort gehört, und dasselbig behalten.

Sag ferner, mit was Gnaden ist GOttes Gebährerin über andere begabt gewest?

Christus JEsus ihr erst und eingebohrner Sohn hat sie das gantze Leben über in der Unschuld und Unsündlichkeit, aus besondern Privilegio, ihm zu Ehren, bewahret und erhalten, ja in Mutter-Leib ist sie voll des Heil. Geistes gewesen. Dann bezeugt solches der Ertz-Engel Gabriel von Johanne dem Tauffer und Vorlauffer, wie viel mehr ist es zu verstehen von der Mutter Messiæ.

Hat Maria die Jungfrauschaft und Reinigkeit GOtt verlobt und versprochen?

Ja, das schliessen die H. Lehrer aus diesen Worten, die sie zum Engel geredet: Ich kenne keinen Mann. Quod profectò non diceret, sagt S. Augustinus, nisi Deo virginem se antè vovisset, das ist, diese Wort hätte sie nicht geredet, wo sie nicht schon zuvor die Jungfrauschaft GOtt verlobt hätte.

Ist Maria auch voll der Gütigkeit und Barmhertzigkeit?

Was sie für eine barmhertzige Mutter ist, erscheinet aus diesem einigen Exempel, daß sie auf der Hochzeit zu Cana in Galilea sehr sorgfältig gewesen, daß Braut und Bräutigam wegen des Abgangs im Wein, nicht zu Schanden wurden, sondern mit Ehren beste-

hen,

hen, und ein gutes Aufkommen haben möchten.

Das ist geschehen, da sie noch auf Erden war: Jetzunder im Himmel kan sie uns mit ihrer Fürbitt nimmer dienstlich und verhülflich seyn: Wir können auch ihrer Barmhertzigkeit nicht mehr geniessen.

Warum nicht? (p) Die Lieb und Barmhertzigkeit gegen denen Dürftigen stirbt nicht, sondern bleibt, und ist stärcker dann der Tod. Hat der Sohn GOttes seiner Mutter auf der Welt nichts abgeschlagen, wie viel weniger kan er iht was abschlagen in jenem Leben, sondern spricht vielmehr zu ihr, wie Salomon zu seiner Mutter: Pete mater mea, neque enim fas est, ut avertam faciem tuam, bitt mein Mutter, dann es ist nicht billich, daß ich dein Angesicht abwende.

War sie nicht auch voll der Gedult und Großmüthigkeit?

Freylich, dann wiewohl ihre Seel von Simeonis Schwerd durchschnitten ward, und sie um ihres hertzliebsten Sohns willen immer zu viel leyden, und Spott einnehmen muste, von Juden und Heyden, sonderlich unter dem Creutz, blieb sie dannoch allweg gedultig und starckmüthig.

Such-

(p) 1. Co. 31. Cant. 18.

Such-Tafel

Deren vornehmern / sowohl Glaubens Sachen / als Sitten-Lehren / so in diesem Büchlein aus dem Grund abgehandlet werden.

Die Zifer bedeuten das Blat / wo jedes zu finden.

A.

Abendmahl in einer Gestalt zu empfangen. Woher? warum nicht in zweyen? 213. biß 225
Advocaten hauen in das achte Gebott hinein. 406
Allmacht GOttes was? wie groß? 18
Allgemeinheit der Kirchen. 72
Alte Leuth soll man ehren. 359. 360
Ankunft des letzten Richters. 53
Anschauung GOttes: in wem? 94
Anbettung Christi im Sacrament. 152
Apostl seynd 12. welche? 14. 15
Apostolische Kirchen: warum? 75. 76
Artzten / so unerfahren / sündigen wider das fünfte Gebott? 371
Auferstehung des Fleisches / ob gewiß? 85. 86

B.

Begierlichkeit ohne Einwilligung ist nicht Sünd? 409. 410. 411
Beicht: wie viel Stuck darzu gehörig?
Beichten thun die Leuth nicht gern: warum? 230. 231
Beichten in der Zahl / und Gattung / woher? 235. biß 242
Beruf zum Kirchen-Dienst muß ordentlich seyn? 266. 267. 268
Betrügereyen in Kauffen und Verkauffen. 394. 395 396
Bilder deren Heiligen streiten nichts wider das Gebott. 288. 289. 290. 291. 292
Buß ist nothwendig 226. Was es seye Buß thuen? wie viel Stuck darzu gehörig? 227

C.

Ceremonien aufzurichten / hat die Kirchen Macht. 78
Christen / welche eigentlich die wahre seyen? 1
Christus ist warhaftig gestorben: warum? müste er auch sterben? 35. 36
Christus ware begraben / wie lang? 37. 38
Christus ist zur Höllen gefahren / warum? 39
Christi Erscheinungen vor seiner Auffahrt. 42
Christi Menschwerdung Antrieb wider die Sünd?

Communiciren im Jahr öfter / ist rathsam. 157.
Creutzigung Christi / warum? 30
Creutz-Zeichen an der Stirn / woher? warum also? 31. 32
Creutz-Zeichen vertreibt die Teufel und Gespenster. 32. 33

D.

Dieb in GOttes-Häusern: ihre Straffen. 397
Diebstahl ist Sünd / wie vielfach er geschehe? 392 393. 394
Dienstbotten was sollen sie halten? 350. biß 354

E.

Ehe ein Sacrament: worzu eingesetzt? 269
ist unzertrennlich. 272. 273
Ehebruch ein grosse Sünd. 378. Straf darwider ist ewig und zeitlich. 379. 380
Mittel darwider. 381. 382
Ehr abschneiden ist Sünd. 403. 404
Einigkeit der Kirchen. 60. biß 66.
Eltern: müssen geehrt seyn. 320
Eltern; was sie denen Kindern schuldig seyn? allwo von guter Kinder-Zucht schön und ausführlich. 331. biß 342
Empfängnuß Christi: wie? wann? 24. 25
Englischer Gruß. Woher? 445
Erschaffung der Welt. Woher? 18. 19
Excommunication: Was? 79. 80
Ewiges Leben; Was? 91. 92. 93

F.

Falsche Zeugnuß / wie sie geschehe? ist Sünd. 401 402

Feinden muß man verzeyhen. 439. 440. 441
Firmung was? worzu. 136. Was darzu gehörig? 140. Dero Würckung / Ceremonien. 142. biß 144
Fronleichnam unsers HErrn JEsu Christi: dessen Warheit/ Nahmen/ Würdigkeit. 146. biß 149
Fronleichnams-Umgang: woher? 153

G.

Gebett/ dessen Würckung / erforderliche Stuck darzu. 411. biß 418
Gebott halten ist möglich. 278
Gebotten/ deren zehen / schöne Auslegung. Ibid.
Gebott der Kirchen zu halten. 343. biß 345
Geburt Christi/ wann? wo? wem offenbar? 24 biß 26
Gegenwärtig ist GOtt überall. 43
Gegenwart Christi im Sacrament. 48. 49
Gehorsam gilt nur in billichen Dingen. 329. 330
Gehorsam gegen geistlichen Obrigkeiten. 343
Gehorsam gegen Weltlichen Obrigkeiten. 345. 346
H. Geists Gottheit. 55
H. Geist gehet vom Vatter und Sohn aus. 57
H. Geists Gaaben und Früchten. 58
Gelübd muß man halten. 302. Straf im Widerspill. 304
Gemeinschaft deren Heiligen. 78
Genugthuung durch gute Werck. 250
Gericht wird gewiß seyn / und wann? 49. 50
Wird alles verborgene offenbahren. 54
Glorificirter Leiber schöne Gaaben. 87. biß 90
GOtt ist nur ein eintziger. 14
GOtt ein Vatter / warum? 17. 18
GOtt ist überall. 43
Gottslästern / wie schwär? 305
Gräber Besuchung; Woher? 39

H.

Heiligkeit der Kirchen. 67. Warum? 68
Heiligen Gemeinschaft 78. 79
Heiligen Anruffung ist kein Abgötterey. 282
Heilige geniessen schon der Seeligkeit. Ibid.
Sehen in GOtt unsere Nöthen. 284
Ihre Fürbitt hat guten Grund. 286. 287

Heiligthumer Verehrung ist nicht wider GOtt. 293
Herren und Frauen / wie sollen sie gegen denen Dienstbotten seyn? 355
Heyrathen ist kein Gebott für alle. 270
Himmelfahrt Christi / wie? wann? warum? 43. 44. 45. 46
Himmlische Freuden bestehen nicht in Speiß und Tranck. 95. 96
Himmel / was er für ein Belohnung sey? 97. 98.
Höllenfahrt Christi. 39. 40

J.

JEsus ist GOttes Sohn. 20. 21. 22. 23.
Jungfrau-Stand ist würdig. 271

K.

Kauffen und Verkauffen ist behutsam zu treiben. 394. 395. 896. 397
Ketzer können nicht seelig werden. 9
Kinder / was sie denen Eltern schuldig. 347. 349 biß 329. Straf wegen des Ungehorsams. 320. 321
Kinder-Zucht schön und ausführlich ausgelegt. 330 biß 342
Kirchen; Was ist / und heisset sie? 59
Kirchen Merck-Zeichen. 60
Kirchen hat Macht / Ceremonien aufzurichten. 178
Auch Gebott zu machen. 343
Kleyder-Pracht zu meiden. 386
Kleinmüthigkeit gar zu groß ist wider das fünfte Gebott. 307
Keckheit in Gefahren ist wider das fünfte Gebott. 371
Krieg führen / wie es giltig seye? 362

L.

Leyden Christi vertilget nicht unser Leyden. 29
Leyden Christi / wann angefangen? warum? 28. 29
Letzte Oelung was / woher? 260. biß 263
Liegen ist ein teuflische Sünd. 405

M.

Mariæ der Jungfrauen was für Gnaden von GOtt verlyhen seyen? Ihre leibliche Mutterschaft

hätte wenig genutzet ohne die geistliche. Ihre verlobte Jungfrauschaft. 447. 448. 449
Maria Mutter der Barmhertzigkeit. 449. 450
Mäßigkeit wie lieblich? 384
Meß-Opfer woher? worzu? 163. Außführlich mit den Ceremonien ausgelegt. 212
Müssiggang zu fliehen. 385

N.

Nachreden im Ublen ist Sünd. 403

O.

Obrigkeiten muß man gehorsamen. 343

P.

Priesterweihe ein Sacrament. 246
Priester und Bischof seyn / ist ein Unterschied. 266
Procession am Fronleichnams-Tag. 153. biß 159

R.

Reu und Leyd / welche die wahre seye? 227. biß 230.
Richter / so gleich zum Tod verdammen / vergreiffen sich wider das fünfte Gebott. 373
und die Geschenck annehmen. 374. 375. 376

S.

Sacramenta: was? wie viel? 100. 101
des alt / und neuen Gesatz seynd unterschieden / in wem? 103
Schwören ist Leichtfertigkeit. 296. 297. 298
In wichtigen Dingen giltig. 300
Seeligkeit in wem sie bestehe? 92. 93. 94
Sitzen zur Rechten des Vatters / was? 47
Sonn- und Feyertag muß man heiligen. 309. 310
Erforderliche Stuck darzu. 311. biß 317
Stehlen grosse Sünd. 391
Sünden in Heil Geist. 58
Sünden Verzeyhung was? 81
Succession der Kirchen. 77
Sünden-Straf ist ewig / und zeitlich. 48
Die zeitliche wird nicht alsobald nachgelassen durch die Loßsprechung von Sünden. 248. biß 258

T.

Tauerhaftigkeit der Kirchen. 26. biß 75
Tauf was darzu nöthig? 104. biß 113

Würckung. 111. 11
Tauf des Geists/ und des Bluts. 107. 10
Tauf der Kinder / woher? 108. 109. 11
Tauf-Ceremonien ausgelegt. 113. biß 116
Tägliches Brod / was ist darvon zu halten? wie dar mit umzugehen? 249. biß 43
Todschlagen/ wie verbotten? wie giltig? 36
Transubstantiation; Was? 150. 15
Trunckenheit ist wider das fünfte Gebott. 368. 36

U.

Vatter unsers Auslegung. 418. biß 44
Verschwiegenheit in der Beicht ist tödlich. 238. biß 24
Verschwiegenheit des Beicht-Vatters höchst nöthig 24
Versuchung: woher? 441. Möglichst zu dämpfen 386. 387. 38
Unbarmh[illegible] gegen denen Armen sündigen wide das fi[illegible] bott. 37
Ungerecht Gut muß man zuruckstellen. 40
Unlauterkeit/ wie zu bessern? 38
Urständ Christi/ wie? wann? warum? 40. 41. 4

W.

Weiber in der Ehe können nicht mehr als eine seyn 27
Willen GOttes / welcher ists? 42
Wittwen-Stands Würdigkeit. 27
Wucher was / wie hoch verbotten? 398. 39

Z.

Zech-Brüder handlen wider das fünfte Gebott. 36 36
Zeichen von dem letzten Gericht. 50. 51. 5
Zörnen kan man ohne Sünd. 36
Zorn ist wider das fünfte Gebott. 370 Stiftet vie Uhels wider die Gerechtigkeit. 37
Mittl darwider. 37

E N D E.

111. 11
07. 10
09. 11
biß 116
ie dat
biß 43
36
50. 15
58. 36

biß 44
biß 24
nöthig
24
impfen
87. 38
wide
37
40
38
41. 4

e senn
27
42
27
8. 39

tt. 36
36
51. 5
36
et vie
37
37